7462
II. t. 2.

7462 II t.2.

Bibl. Jag.

PEREGRINATIONES.

oder

CHRISTI: Wanderschaft

und

Geistliche Reisebelustigung.

PARS II.

In Abzeichnungen von Dom, Collegiat Stifftern etc. In II Peregrinationen durch den ober Sächsischen, Lausnitz, Meissen und Thüringischen Creis, Item Nieder Sächsisch Creis, Marckbranden burg, Mecklenburg, Schwedisch Pomern, Casuben, Polnisch Preussen Wagrien, Stifft Bremen, Oldenburg Ost- und Westfriesland, grönin gen Holand, Brabant, flandern, geldern, Stiffter Cölln Trier *

*: Item Elas, unter Pfaltz. Francken Land, Schweitz u: theils Pohlen.

EB. W. Locanten: Emerit. Dal in: 1770.

Saxonica. 1.

Dom und Haupt Kirch in Baützen.

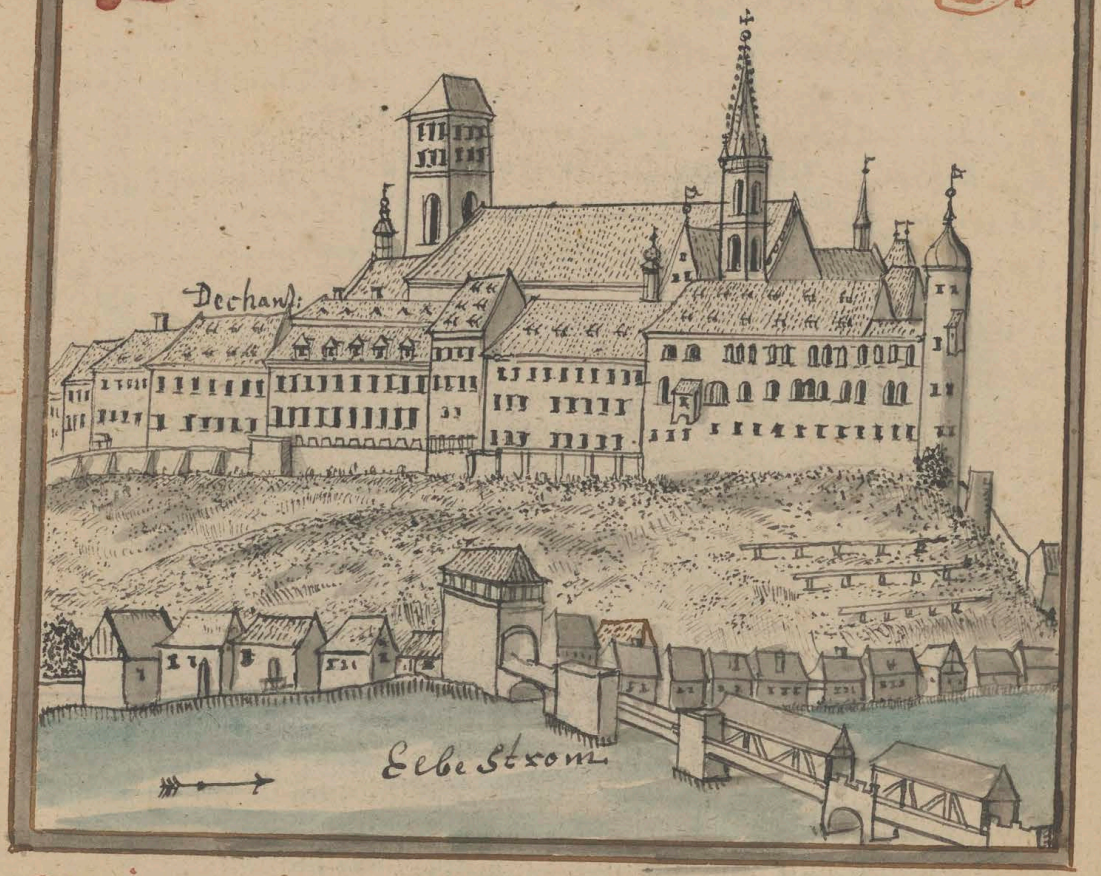
PEREGRINATIO Ima

Durch die Lausnitz, Meissen, Thüringen oder Ober Sachsen.

Bautzen, eine von de sogenenten Sechs Städten

Saxoniæ. 7.

Domkirch zu Zeitz.



Meissen latinè Misena, ein Stadt und Schloß an drey wassern, der Elbe, Trebissa und Meisse im Marggrafthum Meissen; Henricus Auceps hat sie erbaut, um dadurch die Wenden zu abtragung ihres schuldigen tributs anzuhalten, war vorzeiten ein bischöfl. Sitz, auser der Albrechtsburg, so Ao. 1470 von Hertzog Albrechten erbaut, und von Churfürst Johan Georgen erneuert worden, und dem bischofhof so aber ziemlich alt, sind daselbst zusehen die dom Kirch dan S. Afra Kirche nebst einem Mönch Closter, in welchem jetzo die fürsten Schul, darin 100. Knaben erhalten werden.

Kayser-

Kayser Henricus IV hat die Stadt der Cron böhmen überlassen, wie wohl sich die Sachsen starck darwieder gesetzet. Im 16. Seculo wurde sie von Churfürst Johan Friedr: wieder ein genomen, Ao. 1547. er oberten sie die Kayserl. wiederum, da dan 4. tage hernach die Dom Herren des erhaltenen Sieges das Te Deum laudamus gesungen, darum ein schuster mässiger autor liegt sic dico schreibt das deswegen der donner ein geschlagen, und die Kirche verbrent. Ao. 1647. ward die Stadt abermahl von Kayserl. ein genommen.

Das bisthum in Meissen ist von Henrico Aucupe A: 934 gestifftet, von dessen Sohn aber Kayser Ottone in Vollkomner Stand gebracht, und eben deshalben, das gedachter Henricus I gegen die Ungarn ein herrl. Sieg erhalten, hat er Gott zu ehren dises Stifft fundirt und mit grossen freyheiten begabt, war auch dahin bedacht gar ein Ertz-bisthum über die lande Meissen, böhmen Laußnitz, brandenburg, Pomer. und mehr umliegendes zu machen, aber der todt überfil=te selbigen, obschon sein nachfolger Otto II. die gedancken von erhöhung diser Kirchen fahren lassen, so machte er doch die verordnung, das es von allen Ertzbischoffen befreyt sein. Zwar wurde dise Exemption von Kayser Carl IV. und Wenceslao /: welche diß bisthum dem frägerl. Ertzbischoff unter werffen wolten :/ angetast, allein zu beiden mahlen errettet. Und hat biß zum lutheranismo 44. bischöffe gezehlt, wie den der letzte Johan IX. von Haug=witz, welcher es Ao. 1581. an Churfürst Augustum zu Sachsen über geben.

5. Benno der 10te bischoff, ein graf von Bultenburg, der 1106 seines alters im 96. Jahr gestorben, trockenes fuß über die Elbe gangen, den fröschen das quacken verbothen etc und alß ein heiliger verehret wirdt.

Freyberg

Saxoniæ.

4.

Domkirche in Freyberg.

Freyberg. Ein berühmte freyeberg Stadt in Meissen im Ertz gebürgischen Creiß, 10. meil von Leipzig, und 4 von Dresden, da vor zeiten biß 5000. berg knachten waren. In dem es etliche hundert Ertz-gruben um die Stadt hatte, von allen metal, doch meist Silber, Kupfer, Zinn undt bley. Die Stadt ist von ziemlicher größe, hat 5 thore, die Schachten sind auf 500. ellen tief. die Stadt hat ihre eigene Soldaten biß 30. an der zahl. die lufft ist gesund undt rein, das gebürg undgegend ist holtzreich.

Ao. 1174. wurde die Stadt von Marggraf Otten zu bauen an=

-an gefangen, wie auch vom berg werck den
nahmen bekommen, wie die verse lauten.
Freybergam Indigenæ Claro de nomine dicunt
Libera de fossis quasi ferres munera terris.
Ao. 1375. und 86. Ist die gantze Stadt mit allen Kirchen
abgebrent. Ao. 1471. sind nur noch 2. gassen von
der brunst übrig bleiben. Ao. 1484. aber mahl 400
Häuser verbrent.
Die dasige Dom Kirch B. V. Mariæ Ist aus dem
Schneebergischen berg werck von Hertzog Albrecht
zu Sachsen erbauet und Ao. 1486 eingeweihet wor-
den, undt haben auch die Churfürsten darin ihr
begräbnus in einer absonderl. hoch undt ziehrlich
Capelle, In welcher die alten Churfürsten, Item
Churfürst Moritz und seine nachkomen und andere
Fürsten, wie auch ihre gemahlinnen liegen, wie dan
allbereit Anno 1606 biß 21. Monumenta von
allerhand färbichten steine von marmor, der selben
bildnüsse, wie dan auch etliche von Metall gegossene
zu sehen waren, auch hangen viel derselben wachen,
Schwerdt undt Rüstung darin.
Wurtzen, eine Stadt an der Mulda, 3. meil von Leipzig,
hat vor zeiten eigene grafen gehabt, deren letztere Ersik
geheissen der Ao. 389. gestorben, und ist der ortfol-
-gends an das Stifft oder bisthum Meissen komen,
dessen bischöffe hie hof gehalten, wie dan der eilfte
der Ao. 1118. alhie begraben worden, und alhie den
Dom oder Collegiat Kirch gestifftet, undt Johannes von
Saalhausen oder Salhuzen, der rechten Doctor, der 1488.
zum bischoff zu Meissen erwehlt worden und 1518.
in ermelter Kirch begraben, daß Residenz schloß alda
an-

Saxoniæ.

5.

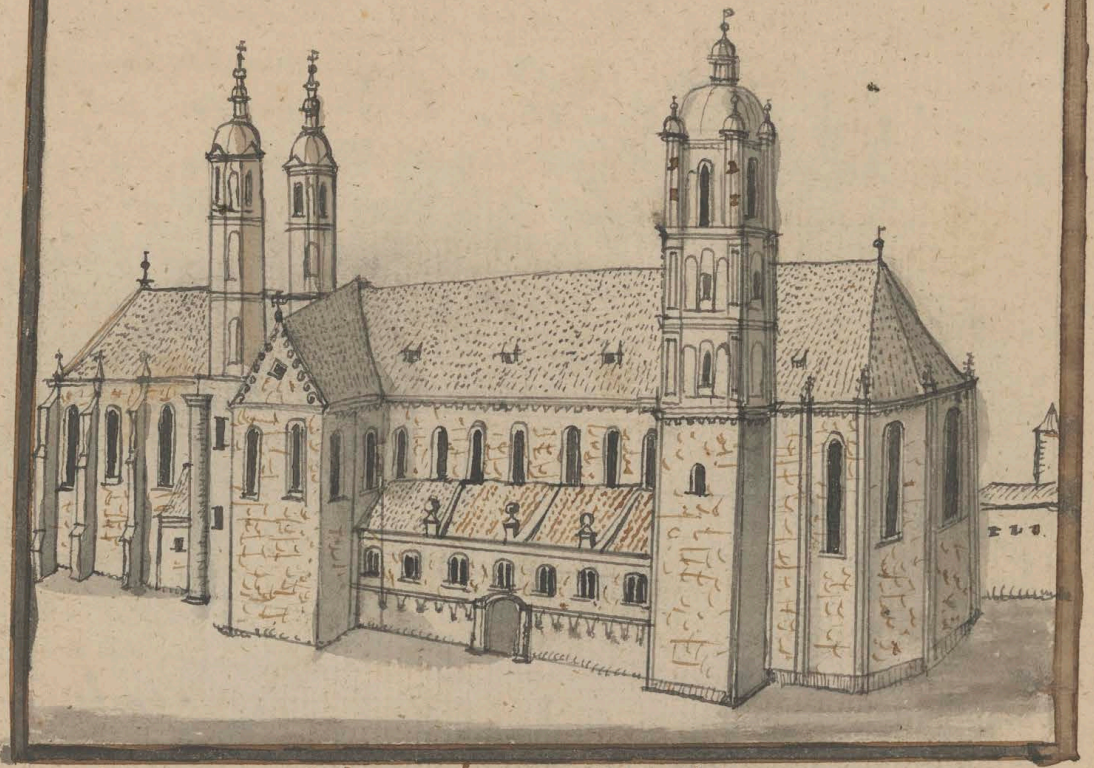
Dom Kirch Zu Würtzen

=angelegt im Jahr 1597. sein nachfolger Johannes
von Schleunitz selbes nach dem brand wieder verbes=
=sert. Jetzo ist es ein Chur Sächsisch Haus und Sonderb.
amt, wie wohl auch noch ein Stifftische Regierung
alda gehalten wirdt.
Ao. 1637. haben die schwedische alhier (: türckisch :) undt
keines wegs als rechtschaffene Christen gehauset undt
zu etlich mahlen rein ausgeplündert, und letzt.
gar ausbrent, wie in der Würtzischen Creutz oder
Merter woche Litt. D und E. zu lesen. die Canonici
seind mehrentheils, so sonst zu diser Collegiat kirch ge=
=hören bey den Stifftern Meissen undt Naumburg,

Naumburg an der Saal ein Haupt Stadt in Thüringen
nebst einem Stifft, 8. meil von Leipzig. die Zeit ihrer Er-
bauung ist ungewiß, doch ist es wahrscheinlich, daß sie zu
Zeiten Kaysers Henrici I erbaut worden, sonderl. wurd
der Ort bevölckert da unter Kayser Henrico I. und Ottone
wie auch unter dem Marggrafen Eckart zu Meissen der
grundt zur Neuenburg und dem bischöffl. Sitz und S. Geor-
gen Closter angelegt worden.
Es wirdt hier an Peter Paul ein grosser Jahr marckt, oder
Meste, welche Privilegirt ist. Eben in solchen Jahr marckt
kam Ao. 1719. kam durch unvorsichtige Entzündung des
Pulfers ein feuer aus, welches die grosse so genente Frey-
heit ein Vorstadt und anderer über 600. häuser ein äscherte
auch viel menschen todt bliben und ein menge beschädigte
Daß bisthum Naumburg, so eben wie allanderen
in Sächsischen landen nun mehro in der Protestantischen
händen, ligt in Thüringen und Meissen, längst der
Saal und Elster, hat seinen Ursprung von Kayser
Ottone I, zu welchem Ao. 968. Hugonem alß ersten
Vorsteher weichen lassen. Ihm folgte Friedericus, und
disem Hugo II, dan folgte Hildewardus ein gutthäter
der armen, und den bischöffl. Sitz von Zeitz Ao. 1029. nach
Naumburg verlegt. dan succedirte Cadulus. der 7 bente
war Eppo oder Eberhard, der stund bey Kayser Henrico IV.
in grossen gnaden, liß sich in Kayserl. angelegenheiten
vieles gebrauchen, hat sein Stifft mit Grimme, Oschatz
vermehrt. Ihm folgte Güntherus, der biß Ao 1088.
dem Stifft löbl. vorgestanden, selbes mit gütteren
vermehrt. dem Succ: Walramus der 9te bischoff. der
10te Dietricus wirdt wegen seines heil. lebens gerühmt
ist aber Ao. 1123. vorm alter nieder gestossen worden,
der 12te Udo. richtete das Closter Marien Pforte auf.

Von

Domkirch zu Naumburg an der Saal



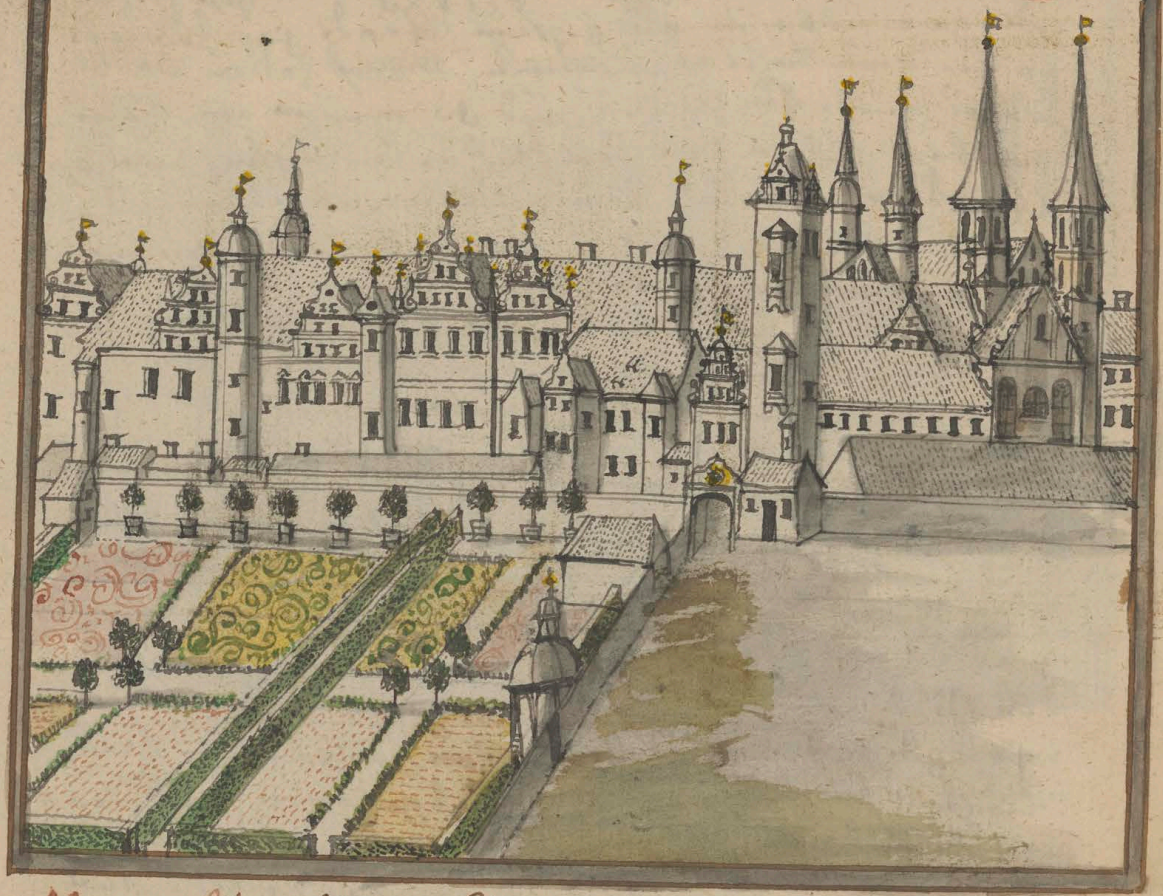
Von dem 25. bischoff Johan von Miltitz wird hanfe seit, daß
er Ao. 1352 im tantz gestorben. der 29. war Philip: ein
Pfaltzgraf am Rhein, der 1541. gestorben. Worauf der Chur
fürst von Sachsen, Johan Friedr. wieder die wahl Jul. von
Pflug protestirte und Nicolaum Amsdorfium durch
Lutherium einsetzen liß, wie wahl Julius durch Kayserl.
waffen dannoch Ao. 1547. durch gedrungen, und das bisthum
18. Jahr besessen. In mittels nahm er an allen Religions
Sachen mit antheil, halff das Interim verfertigen, vertrat
Ao. 1557. auf dem Colloquio zu Worms die stelle eines Pre-
sidis, starb endl. 1564. Hierauf recomendirte Churf. Augusti
seinen Printzen Alexandrum zum Administrator des Stiffts
und alß diser bald gestorben, Capitulirte er mit dem Capitel
auf.

=auf 21. Jahr, das bey Ihm und seinen Chur Erben
des Stifft so lange bleiben solte, es ist aber solches
bey seinen nachkommen noch viel länger verbleiben In
dem es sein Sohn Christian I. In gleichen des sel=
=ben dritter Sohn Augustus, und nach dem Churf:
Johann georg I. gleichfalls besessen. Churfürst Johan
georg II. hat nachmahls geschehen lassen, das sein jüngster
bruder Mauritius Ao. 1666. bey dem Kayser die In=
=vestitur über die Stiffts=Regalien gesucht und er=
=halten hat, er war ein Paarte sich mit dem Capitel
wegen einer ewig wehrenden, obwohl auf die Erst=
=geburt und Lineal Succession restringirte Pos=
=tulation zwischen Johann georgio III. und Herzogs
=Maurity Sohne er eigneten sich wegen der Stiffts=
=gerechtsam grosse weitläufigkeiten, als A. 1617.
dieser Mauritius wilhelm zur Cathol. Religion ge=
=treten, so intimirte das Cathol. Dom-Capitel
eine Sedes vacanz, und der König in Pohlen und
Churfürst von Sachsen ordnete als Erb=Schutzherr
eine Interims Regierung zu Zeitz an, biß Ihm endl.
Ao. 1616. dises Stifft auf vorher geschlossene Capitula=
=tion, und ausgestellte Reverzalien von dem
Dom-Capitel aufgetragen und überlassen wor=
=den, worauf auch die Huldigung von Ritterschaft
und Ständen erfolgte.

Derzeit sind noch 12 Domherrn aber luthr: Religion
von adel, und ist zu Naumburg die Haupt, und Zeitz
die Collegiat Kirche und Residenz zu Schkolen
hat es eben auch ein stifft, so zu Naumburg gehört.

Merzeburg

Domkirch in Merseburg Samt dem Residentz Schloß.



Merseburg, Merselburg, oder Martisburgum, ein Stadt an der Saal, zwischen Weissenfels und Halle. Ist nun mehro ein Residenz eines Sächsischen Fürsten, der stam aber in Hertzog Moritz Wilhelm Ao. 1731. den 5. Febr. ohne leibs Erben zu hinterlassen abgestorben, an dessen Hofe mich eine Zeit lang auf zu halten die gnade gehabt.
Allem ansehen nach ist die Stadt sehr alt, da sie bereits unter Kayser Augusto eine Stadt gewesen, Undt das damahl Kayser Carolus Magnus ihre zerfallene mauren wieder gebessert, Undt sie zu einer grofschaft gemacht, Kayser Henricus I. hat daselbst ein Schloß und Kirch ange-

fangen zu bauen, dessen nach folger Kayser Otto
Magnus selbe in noch bessern Stands gesetzt, auch
die Statt um vieles erweitert. Bischoff Johan Bose
hat das runte Königs thor, und die mauer am Schloß
graben biß an den Saalfluß bauen lassen, Hertzog
Christian I. Postul. Administrator hat das Königs thor
noch zierlicher auffführen lassen die Vorstatt Altenburg
mit mauern umgeben lassen.
Die Dom Kirch soll eigentl. Otto Magnus, nachdem er
die Hungarn besiegt, ums Jahr 965. gestifft und mit
trefflich ein Komens versehen haben. brachte die beide
Cörper SS. Romani und Maximin dahin. Undt schenckt
schenckte das alte Kayserl. Haus dem bischoff zur Woh-
-nung. die Kirch aber in honore S. Johan und Laurentij
weihen, die aber Ao. 982 durch die Pohlen und Winden
wieder zerstöhrt worden, hierauf hat Kayser Henri-
-cus II. Ano. 1015 zur jetzigen den ersten grundstein
gelegt, und 2. grosse glocken güssen lassen, 2. Silbern
leichter, ein göldene tafel von Hungar- und Arabisch
golde mit Edel gestemen nebst göldenen laubwerck
da zwischen ein Crucifix gestanden samt andern Klei-
-nodien hin ein verehret, welche aber nachgehends Kay-
-ser Carolus V. da er Churfürst Johan Friedrichen
bekriegte, mit sich genommen, da er gesehen, daß den
neuen Religions verwandten nichts nutze. Henric. II
hat noch viel kostbarkeiten in dise Kirche verehret,
bischoff Hunold hat ein neues Chor aufgericht, nach
dem das alte zu 2. mahl ein gefallen, undt die zway
thürne gegen morgen erbaut. bischoff Werner die 2
runten spitzen erbaut. Ao. 1665. hat hertzog Chris-
-tian nebst andern die fürstl. grüfft zu richten lassen,
darin verschiedene fürstl. auch Königl. Personen ihre ruhe-
-statt haben.

das

8.

Domkirch in Erfurt.

Daß Schloß ist erst unter Hertzogs Christian I. Regir: in jetzigen form gebracht. die fürsten Schul war sonst in großen flor, darin 70. Knaben versorgt wurden.
Nur gedacht so kommt das bisthum von Kayser Henrico I. meistens aber von seinem Sohne Ottone Magno zu völligen stand. Jetzt gedachter Kayser soll das alte Closter der Canonic: Regul: der Kirch S. Johan. Evangl. zu Merseburg, welches Kayser Carol: Magnus zu vor gestifft und dotirt und vieles von dem Hal-berstättischen, und dem neuen Stifft Zeitz dem vorgeben nach, da zu geschlagen haben.

Erfurt, latine Erfordia, Hierano fordia, eine der grösten mit in Deutschland, und die Haupt Stadt in Thüringen, ligt in einer mit getraide, Wein & fruchtbaren gegend 3. meil von Gotha, so viel von Waymar, vor alters wurde sie Erpfurt, od. Erpesfurt genent, den nahmen führen-

einige von Hartzwalde her, nach welchem es so viel
heiß alß Hercinifordia, von vielen auch Jera, von dem
durch flüssenden fluß Gera. Man weiß nicht eigentl.
den Erbauer, daß sie lange vor den Frankischen Königen
Carolingischen stammen gestanden sey ist gewiß. Bonifa-
-cius, der alda das bisthum angelegt, aber kurtzer Zeit
wieder aufgehört, nennt sie Ao. 741. ein alte heydnische bauern
-Stadt, und soll die Marien Kirch daselbst erbaut haben,
weil beid: bischöffe Adelar und Ecbani daligen unver-
sehrt ist in grosse ruhm komen. S. Peters Closter soll
König Dagobertus gestifft haben; Kayser Otto I. soll dem
Ertzstifft Mayntz, welches damahl sein natürl. Sohn Wilhelm
besaß Erfurt nebst gantz Thüringen geschenckt haben, dabey es
verbleiben, biß Ludwig der bärthige sich deßlands bemäch-
-tiget, dessen nachkomen es biß 200. Jahr besessen, biß durch Heyrath
an die Marggraf: von Meissen komen.
Ao. 1483. haben die Chur und Fürsten die Schutzgerechtigk: über
die Stadt gehabt, die Ertz-bischöffe zu Mayntz aber das Jus-Me-
-tropoleos etc. Im Westphäl. frieden aber ist die Stadt an Mayntz
angewiesen worden. der aber mit den mehrst luther. bür-
-gern viel streit darob gehabt, so gar daß sie eine ihrer
Ober Keitl. Personen, die mit Mayntz gehalten, enthaupten
lassen, darüber die Stadt in die acht kam, welche der Ertz-
-bischoff Schönborn 1664. Exequirte, und darauf den Peters-
-berg fortificirte, wie auch die Cyriac burg od. Citadell wohl
in standt setzte. die Universitat ist 1392. aufgericht, die
Olimszeit sehr florirte. Luther. der da Magister war, rühm-
-te sie hoch, Hessus lehrte alda mit grossen zulauff, aber
wegen exced: den übermüthig studenten in verfall gerathen.

Collegiata ad S: Severin:

Der Dom zu Unser lieben frauen ist sonderl.
zu sehen. Ao. 1351. hat man den Chor daselbst zu
bauen angefangen, Es hat solche Haupt Kirch, so auf
einer Höhe erbauet ist, doppelte gewelbe, als wan
eine Kirch auf der andern stünde, In deren thurm
die berühmte grosse glocke, Susanna genent, han-
get, welche Ao. 1497. von Erhardo Campen gegossen
worden, Sie ist 4 ¼ Ellen hoch vom Kreppel biß zum
Rande

Rande seind 3. undt ein Viertel Ellen, die Circum fe-
-rentz ist 14. undt ein halb Ellen, wiegt 270 Centner.
Anbertus Miraeus in fastis Belgicis p: 282. schreibt, das
S. Andelarius, vel Andelharius der erst undt letzte Erfur-
-tische bischoff alda zu sehen, der noch gantz auf behalten
undt sein Jahrs gedächtnüs den 20. Aprill begangen wirdt.
S. Severi Collegiat Stifft ist gleich neben dem Dom auf
der Höhe gelegen.
Auf S. Petersberg in selbiger Closterkirche ligt der be-
-rühmte Graf von gleichen begraben mit seinen zwey
gemahlin, deren eine ein Türckische Prinzessin gewesen
die er beide auf ein mahl gehabt, liegen alda alle 3. un-
-ter einer grufft undt Leichenstein. auf welchem die Sara-
cenerin mit einer Cron undt Königl. habit. 3 zur rechten, in
mitten der Graf, lincks die erste undt dritte gemahlin.
nebst 2. Kinderlein zu füssen stehendt, aus gehauen.

Halle Hala, Ein wohl gebaute Stadt im Ertz-
-bisthum Magdeburg, 5 Meil von Leipzig, eilf von
Magdeburg 8. von Wittenberg. hat den nahmen von
den Saltzbrunnen, undt Saltz, so griechisch ἁλῶς od. ἅλς
heisset. die 4. Saltzbrunnen sind noch vor Christi ge-
-burt von den Hermunduris, einem Schwabischen Volck
erstl. erfunden, nach dessen nutzbarkeit hernach die Katti
vel Catti, so man jetzt hessen nent. die Ann. Christi ba-
mit der zeit aber die Wenden sich ausgebreitet und die
Hermanduros von da vertrieben, und disen ort Dobrebo-
-ra, od: Dobre Soel. gutt Saltz genent. Carolus Magn: hat her-
nach Ao. 806. diß hall dem jüngern Witikindo zugeeignet,
folgends 2

Dom oder Collegiat Kirch in Halle.

Folgends hat Kayser Otto I disen ort samt dem Saltz-
wesen seinem neuen bisthum Magdeburg gegeben, Und
dessen Sohn Kayser Otto II. alda Ao. 981. ein neue
Stadt zu bauen angefangen, und ihr den nahmen
Halle gegebenen zeitschen hatte der Ertz-bischoff zu
Magdeburg wochentl. über die 500. Rheinische gülden von
hier. bey einführung Hertzogs Augusti zu Sachsen, als
des Ertz-stiffts Administrator ist Ao 1638. als er beym
Rathaus vom Pferde gesessen, alten gebrauch nach der
fürnehmste Hallmeister ein alter man darauf gesessen,
so ein braunschweigischen hutt aufgehabt, und nach
der Halle geritten. auch um den Rothenthurn auffen
Marckte herum, welchem die Hallburschen (: ihr ge-
wehr und fahnel habend) auf warteten, und salve gebe,
und dan wieder vor das Rathaus komen, und das
Pferd-

Pferdt des Administratoris Stallmeister wieder-
-zu gestellet, vor dise Ceremon: bekamen sie 100. Kto.
bey der Moritzburg stundt die alte Dom Kirch, undt der
Neumarckt. Ao. 1161. ist das Closter auser der Stadt
gegen der Moritzburg von Ertz-bischof Adelgotto ge-
-stifftet, dise bischöffe haben aber viel verdruß mit
der Stadt gehabt, der Ertzbischof Ernestus, Churf:
Ernesti Sohn aber hat sich ihrer mit list bemachtigt,
und ihre alzu grosse freyheit zeimlich beschnitten, undt um
sie besser im zaum zu halten Ao. 1484. die Moritzburg
gebaut, undt befestiget, darin er Ao. 1513. gestorben,
sein nachfolger Albertus ein Marggraf von brandeburg
hat er nach Ao. 1540. im Ertzstifft den Lutheranismum
ein geführet, doch mit bedinge, das die Stifft und Clöster
im alten Standt verbleiben solten, dahero die Hallenser
alsobalt Justum Jonam ihrer Kirche vor gesetzt.
bey dem Schwedischen Krieg hatten balt die Kayserl. bald
wiederschwedische hie die Oberhand.
Der nahmen Halle, bedeut eigentl. so viel alß ein Vor-
-hof, oder ein gang des Saltzwerck, es sind hie 4. Saltz-
-brunnen und 207. Saltzkohten.
Die Stadt hat in ihrem umcreiß 5796. Schritt und 6 thor
der Saalfluß bringt ihr grossen nutzen, massen
durch selben alles Saltz kan weiter verführet werden,
biß in die Elbe, und auf derselben wieder aufwärts
in die Spree nach Berlin, und folgents weiter.

Halberstatt

PEREGRINATIO II.

11

Den Nieder Sächsischen Creis, Stifft Hildesheim, Magdeburg, Marck brandeburg.

Halberstadt das Haupt eines Fürstenthums gleiches nahmens in Nieder Sachsen am Flüssel Holtzeing, ein uralte Statt, 6. meil von Wolfenbüttel, und so weit von Magdeburg gelegen, die Statt ist ziemlich gros, aber nicht allzu volckreich, wie wohl die Fortification ziemlich ein gangen. Es ist alda ein Preusche Regierung, das Dom Capitul und 3 andere Stifften deren Kirchen nebst 2 andern Pfarrkirchen und Spittel Kirchen die luther: Innen haben, doch sind 3. Cathol. Mönchs und 2 frauen Clöster (: Ich weiß nur eines von letztern. die Reformirt luther haben Ihre Exercitien

in

in der kleinen hof kirch an der alten bischöfl.
Residenz, der Peters hof genent, die frantzösche
oder Hugonotten aber auf dem so genenten
Tönnings-hof erbauten neuen kirch. Es haben
die Protestanten auch 3. schulen, nemb. des Dom-
capituls, des Raths und der so genenten Johanis
gemeinde. die Stadt hat gutte nahrung von ihrem
gebrauten breyhan, undt gehört ein kleines amt
von 4. dörfern, die Mayerey genent dezu.
Anno 1060. ist die Stadt samt dem Dom abbrent,
Im westphäl. frieden schluß ist sie nebst dem bisthum
an das haus brandenburg erblich übergebē worden.
Bisthum Halberstadt, es ist dises nach dem westphäl.
frieden in ein fürstenthum verwandelt worden,
liegt im nieder sächsischen Creiß, so gegen Norden
mit dem Magdeburgl. gegen westen aber mit dem
Braunschweig- und Hildesheimischen umgeben, ge-
-hörte um das 6te und folgende jahrhundert nach
zu dem grossen undt Thüringischen Reich, insonder-
-heit zu Nord-Thüringen, welches nachgehends gantz
unter das bisthum Halberstadt soll sein gezogen, undt
in den Nord Thüringau, Hartingau, Darlingau, Hadi-
-gau, Svevan oder Schwabgau eintheilt worden,
der ander von disen gauen begreifft sonderlich
was jetzt das bisthum Halberstadt oder fürstenthum
ist. Es soll auch das bisthum Ao. 770. 780. 81 von
K: Carolo Magno zu Seligenstatt, so nun Osterwik
heist, gestifftet, von dem ersten bischof Hildegrin aber
819 Ao: nach Halberstatt verlegt sein worden.
Wie

Saxoniæ

Collegiata zu Uns: lieb: frau: Halberstadt.

Wie wohl diß alles auf gar schwachen füßen steht, Undt viel mehr zu wißen, das die erste fundation von Caroli Sohne Ludovico Ao 814. gleich zu Halberstatt geschehen, Und zur Mayntzischen Dioeces geschlagen worden.

S. Mauritij undt Bonifacij Collegiat. Stifft, bey welchem zwar 6. Conici, aber nur einer, so Cathol. nebst 4. Cathol. vicarien. Die andern 5. sind alle luther. Vor welche die Cathol. vicarien die horas verrichten undt das brodt verdienen müßen.

Reinhardus der 15. bischoff stifftete das Closter Hammers=leben, war ein graf von Blanckenburg.

Hermannus, der 27te bischoff stifftete das franciscaner=closter in Halberstadt, welches noch in Effectode=er war ein graf von Rheinstein od: Blanckenburg

Collegiat Stifft zu V. l. frauen in Halberstat, ein alte undt große kirche.

Saxonia.

Collegiat Stift zu S. Paul in Halberstadt

Halberstatt ist nun mehro ein brandeburgl. Stadt in nieder Sachsen, ist uralt, liegt 6. meil von Wolfenbettel. Undt so weit von Magdeburg, der ursprung ihres nahmens ist unbekant, doch ist weitläufig bey Leuckfelden undt Abeln zu lesen die Stadt ist im schwedischen landschädl. kriege vieles ruinirt, die vorstädte abgebrochen, undt ihre fortification fast alles eingegangen.

=die=

Die Dom Kirch, und 3. Collegiat Stiffter, deren Kirchen nebst 2. andern Pfarrheyen und Hospital Kirchen sind nun mehro in luthr: Händen.

Ao. 1060. ist die Stadt samt dem Dom abbrent.

Ao. 1420. ist die Stadt durch ein Innerl. Tumult sehr beunruhiget und beschädiget worden. Von Kriegerischen Rumoren hat bald dise bald ein ander Parthie zu zwicken gesucht, biß sie endl. im West=phälischen Frieden samt dem gantzen bisthum dem Hauß brandeburg erblich über geben worden.

Hilde grinus der erste bischof zu Halberstatt soll in seiner Regierung 35. Kirchen gestifft haben, war aus Frieslandt gebürtig, starb Ao. 827. den 19. Jun.

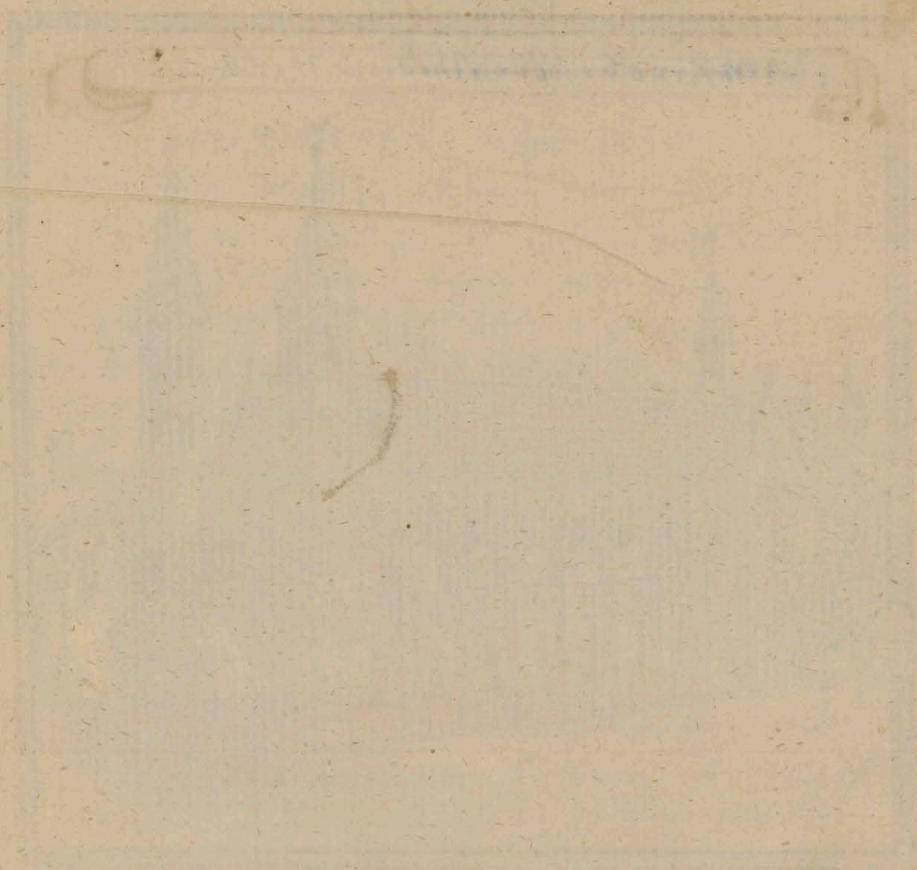
Arnulphus der 9. bischof muste dem Kayser Henrico Sancto /: der dem Stifft das Marckt und Müntz recht geben, zur Satisfaction von hundert hufen landes ver=statten, die biß hero in seinem bisthum unter worffene Abtey Merseburg in ein bisthum zu verwandeln. unter ihm hat Halberstadt erst angefangen das an=sehen einer Rechten Stadt zu gewinnen.

Hildesheim

14

Saxonia.

Dom Kirche, od: Cathed: in Halberstatt.



Hildesheim, Hildesia, Hildeshemium,

Es wirdt diese Stadt auch unter die Hansee Städte
gerechnet, Von dem ursprung Ihres nahmens sind
Verschiedene meinungen, allein das glaub würdigst
ist, das Kayser Ludwig diser Stadt den nahmen nach
seiner Mutter gegeben, welche Hildegardis geheissen,
, Hilda, oder Hille, Undt also Hilda, Hildeum, undt
Von Hille, Hillessen, oder Hildesheim Kommen,
oder Von dem der Stadt nahe gelegenen Holtze
Hils genant, andere führen selben Von der heil.
Ein weihung, so bey den nieder Sachsen Hilig heist, da-
-zu den den besagten Kayser die Irmensaul bewegt,
welche Von den Sachsen zu Eresberg an der Dymmel,
Jetzo Stadt Bergen genant vor zeiten in hohen Ehren
gehalten, hernach durch Kayser Carolum Magnum
Ao 772. nach zerstöhrung der Kirchen, darinnen sie,
und darauf der Götz gestanden, Von dannen an die
Weser geführet, Undt an dem orte, wo jetz das Closter
Corbey steht, Vergraben, folgends aber auf befehl seines
Sohns des gedachten Kaysers Ludwigs Von selbigem orte
über die Weser an den fluß Innera, oder Innerste al-
-da Er der Kayser ein neue Stadt angelegt, Undt Ao 882.
Eine Kirche an gerichtet, auch die geistlichen Von Etze.
(: dahin sie sein Vater geordnet, hieher, als an einen
Siechen ort gesetzt, So ist in dise der Seel. Jungfrau
Maria geweiheten Kirche die besagte Irmensaul.
(: das ist Irmensaul :) mit grossen Jubel gethan, zu Vor
aber mit gebräuchigen Ceremonien geheiliget
worden, damit sie Vom Heiligthum gereinigt, Undt
gleichsam mit neuer Heiligkeit begabt, da Vor
Ihr nahmen, nemlich der Stadt also auch fügl. hinzu führet ist.

Wie-

Cathedral Kirch in Hildesheim.

Papenheim denen schwedischen wieder mit accord
ein genommen, darauf haben die schwedische
durch hülffe Hertzogs Friderich von Braunschweig
An: 1634. eben auf diese art wieder erobert,
und die Legistischen Völcker /: welche die Stadt ent-
-setzen wollen, bey Sachsenstadt geschlagen, worauf
nicht allein die Cathol. Religions Exercitia, biß
auf fernere des Hertzog Georgs von Lüneburg Dis-
-position, ein gestelt worden, es musten auch die
PP. Jesuitter gar aus der Stadt weichen.
Die weil nun auch dise Stadt immer zu viel stritti-
-keiten mit ihrem bischoff gehabt, auch nicht weniger
die bürgerschafft mit dem Rathe, so haben sie dem

Hauß Braunschweig Lüneburg die Erbschutz
gerechtigkeit darüber auf getragen, wiesthalben
bemelte Hertzoge auch bey Entstandenen unruhen
zum öfftern selbige mit ihren Völckern besetzt
haben.
Das Hildesheimische bisthum gehört, wie gemeldet
unter das Ertzstifft Mayntz, dessen monatlicher ein-
-facher Reichs anschlag ist 18. zu Roß und 8. zu fuß.
Kayser Ludovicus I. hat es fundirt, daß Collegium
Canonicorum daselbst besteht mehr alß aus 50 Dom-
-herren, welche alle von alten adel sein müssen,
die 2. Erbbeamten des stiffts sein, die von Schwie-
-gelt, und die Ritter Kram, deren jene daß Erb-
Marschall amt, diese aber daß Erb-Truchsessen
amt zu bedienen haben. Die bischöffl. Residenz ist
Entweder zu Hildesheim, oder das davon nicht
weit Entfernte lust-Schloß Himelsthier. Die beste-
-festung im landt ist die Marienburg, Pryna ist
auch befestiget worden, darin Braunschweig Lüne-
-burgische besatzungs-Recht praetendirt.
Bischoff Alfridus, der 4. in der ordnung hat den grossen
Dom erweitert. Deuthardus oder Diethard hat die
grosse goldene tafel in den Dom gegeben, wan vorher
Abt des Closter Hersfeldt. Gerhardus I. hat die dörffer
Algermissen und Siebrechthusen zum stifft bracht, und
Bernwardus ein graf von Sommerschenburg 1001. das
S. Michaels Closter gebaut. Bernhard, der 22. in der
ordnung ein graf von Rotenburg an der Tauber hat
die grafschafft Wintzenberg zum Stifft gebracht, das
Benedictiner Closter alhir im Brül gebaut.
Es sind viel aus den Benedictiner Clöstern, Fulda
Corbey, Hersfeld, Closter Bergen etc. alhir zu bischöffen
erwehlet worden.

Saxonia. 16.

Collegiat Stifft S. Crucis in Hildesheim

Conradus II. von Reichenberg aus der Wetterau. Dom Dechant zu Speyer, resignirte Ao. 1245. soll 6. Clöster gebaut haben, da von nur in Hildesheim 3 nemlich zu den brüdern ad S. Martinum, zu den Pawlern im Brül, und zu den Schwestern vor dem Tamthor. dieser bischoff ging alß denselbst ins Closter Schönau nach seiner Resignation.

Otto II. der 36. bischoff in der ordnung, graf von Waldenberg hat den die gantze grafschafft und Stadt Bockelern in das Stifft bracht, auch Lutter, und Barenberg. Item die grafschafft Pfaffenburg vel Papenburg, ist Ao. 1331. gestorben.

Henricus III. Hertzog von Braunschweig. der 37. bischoff hat die grafschafft Schladen, wie auch die Schlösser.

Schladen, Widenlage und Woldenstein zum
Stifft gebracht. Meibomius schreibt, daß er die
Marienburg erbaut, um die Stadt in gehorsam zu-
-bringen.
Gerhardus II. war vorhero bischoff zu Verden, ein
gebohrner Freyh. von Berge, der bey Dinckeler
Ao. 1367. Hertzog Magnum den Jüngern von
Braunschweig, und bischoff Albrechten von Halber-
-stadt mit vielen Rittern und Edlen gefangen,
welche sich mit vielen gelt lösen müssen. davon
bischoff Gebhardus vel Gerhard die Schlösser Stein-
-brücken und Coldingen bauen, und den thurn
mitten auf der Dom Kirche zu Hildesheim über
dem Chor mit lauter Ducaten gold (wie Letz-
-nerus meldet) bedecken lassen, er starb Ao. 1398.
und ward im Carthäuser Closter für Hildesheim,
welches er gestifftet begraben.
Magnus ein Hertzog von Sachsen Lauenburg
der 41. in der ordnung, vorhero bischoff zu
-Camin, hat Grün und Hameln wie auch die Her-
-schafft Hamburg, alles halb zum Stifft bracht.
Johannes IV. Hertzog zu Sachsen Lauenburg,
vor dessen zeiten hat das Stifft folgende 7.
graf und Herrschafften unter sich gehabt, Alß:
Wintzenberg, Schladen, Poppenburg, Peyne, Wol-
-denburg, Löwenstein und Hunfsrücken, so dieser
bischoff durch die mit Braunschweig geführte
Krieg etc. mehren theils eingebüßet.

S. Maurity

Saxoniæ. 17.

St: Maurity Stifft liegt auser der Stadt Hildesheim am berge ist gestifft von dem 18.ten bischoff Hezelino, welcher auch alhie beerdiget worden im Jahr 1079. Es sind hierbey 12 Canonici, welche aber gantz Exemt.

Magdeburg, latinè Magdeburgum.

Parthenopolis an der Elbe in Nider Sachsen im Fürstenthum gleiches nahmens, daß selbe von dem Deutschen Wort Magd schon von ihr alten zeiten so benamset, der von der Römischen göttin Venus, und ihren 3. gratien keines den nahmen nicht habe, weil die Römer niemahls hie her kommen. Vor Ottoni Magni zeiten ist diser Ort ein Festung, und etwan ein da bey gelegenes dorf gewesen, und wurde im eilften Seculo noch zu Nord-Thüringen gerechnet. diser Kayser liß Anno 940. seiner gemahlin Editha zu gefallen bey diser Festung eine Stadt anlegen, da zu Ao. 968. da zu das Ertz-bisthum kam. Unter Regierung des Ertz-bischoffs Alberti, der zu gleich Churfürst zu Mayntz war, ist Ao. 1522. lutheranismus hie ein geführet worden, der auch endlich Ao. 1540 der Stadt die freye übung derselben gestattete.

Ao. 1680. ist die Cittadelle zu bedeckung der Stadt und langen Höltzernen brücke angelegt worden. Seit Ao. 1702. hat man angefangen die Stadt rings um zu fortificiren. über disem Dom alhier soll 116. Jahr sein gebauet worden. Von einem Ertzbischoff Uda wird viel unwarscheinl. von den Religions feinden angedichtet, dem von heil. Petro der Kopff sey abgehauen worden, und schreibt der dumme Capucin von Cochem selbst solche ein fältige dinge, alß ob der heil. Apostel Petrus ein Scharfrichter abgegeben ist sehr lächerlich.

Auser disem Dom sind noch 3. Collegiat Stifter. Im Closter B. V. Mariae sein Praemonstratenser gewest,

die=

Die übrigen Clöster sind, bey der Religions Confusio
Theils zu Schulen, Hospitälen und dergleichen gemacht.

Das Ertz-bisthum Sollschon anfangs Kayser Carolus Magn:
Ao. 784. zu Schire, in der grafschaft Lippe aufgerichtet
sein, Item von Brunone undt Tanquardo hertzogen zu
Sachsen nach Vallersleben, von Henrico I. aber nach Frose,
und dan von dar nach Magdeburg von Kayser Ottone I ver-
legt worden sein, weils aber dubiös, so schreibt man es
Kayser Ottoni allein zu. Das er der Stifter sey, dieser
Kayser machte benentl. von Ao. 936 her, durch erbauung
des Benedictiner Closters der Moritz Kirche, so er
mit

mit sehr reichen ein kommen und freyheiten ver-
-sehen, hir zu den anfang, und man rechnet, daß er
auf das Ertz-Stifft 19. tonnen goldes verwendt,
In dem noch heut zu tage in der kleinen Ottonis Capelle
des Kaysers bildnus zusehen, so in der handt ein klein
Täffelein hält, darin 19. kleine Kügellein gehauen. welche
die 19. tonnen goldes anzeigen sollen, Anfangs wie-
-der stund dem Kayser bischof Bernhard zu Halberstatt,
in seinem unternehmen, daß er nicht so bald, als er ge-
-wolt das Ertz Stifft auf nichten konte, sein nachfolger
aber Hildewardus, welchen er deswegen nach Rom kom-
-men lassen, gab es dem Kayser zu gefallen zu, dahero
diser auch auf dem Synodo zu Ravena, Ao. 907. von
Pabst Johanne XIII. die ein willigung um die daselbst
Slavische Völcker vollends zu bekehren erhielte

Merian schreibt folgendes von diser Dom Kirche
daß sie schon allbereit die zweite, und nach dem Ao. 1210
entstandenen brande aus lauter quaterstücken in
zierlicher Proportion erbaut, dan so hoch als das mit-
-tel gewelbe ist, so breit ist die Kirch an ihr selbsten,
und so lang als sie ist, so hoch sind auch die 2 aufge-
-führte thürme, gegen abends, deren höhe sich
in die 120. Magdeburgl. Ellen erstrecken, die 2. gegen
Morgen sind nur auf die helffte ausbaut, die
Kirche selbst ist von ausser auch mit umgängen
gezieret, auf welchen man zu Cathol. zeiten die
Reliquien an S. Maurity tage dem Volck gezeigt.
hinterm Chor steht dises heil. sein bildnus von mar-
-mor, mit der Jahrzahl 1467. soll auch einer von
den-

Den 6. steinern wasser Krügen von der Hochzeit
zu Cana in gallileæ hie auf behalten sein, dessen
Materie von Marmor, der so viel wein haltet
alß ein Pferdt tragen kan, derer auch 3. zu Cölln
vor wahret. Item daß Messingene wasser becken
worin sich Pilatus die hände gewaschen etc.
Vor dem Chor ist des Ertz-bischoffs Burghardi begräbnüß
der im gefängnüß von den wächtern erschlagen wordt.
Burchardus gratus in Domino jacet hic tumulatus
de Scrapelau natus, pro jure tuendo necatus.

Daß bisthum belangend, schreibt Merian, deß es
von Carolo Magno in der grafschaft Glat jetzt
Lip genant, erbaut worden. Undt alß die Sachsen
solches Stifft Schieder, Scheyer, oder Schydram ein ge=
=äschert, so hat der Kayser solches zum andern mahl er=
=baut, welches Stifft hernach von Kayser Henrico I.
nach Vallersleben undt Frosa, undt folgends von
Kayser Ottone I. gen Magdeburg transferirt worden,
darunter auch Meißen gehört, so aber hernach befreyt
worden, auch Merseburg, Zeitz, Havelberg, Branden=
=burg, undt ward er Primas Germaniæ genent, wie
wohl ihm disen tittul die 3. geistl. Churfürsten, und
der Ertz-bischof zu Saltzburg nicht gegeben.
bischof Daganus brachte zum Stifft Anneberg, Brosa, und
Pretin auch solle ihm das Stadtel Tuchern geschenckt wor=
=den seyn, wie auch Giebichen Stein bey Halle nach absterben
des letzten grafen von Merseburg, war vorhero ein
Clericus zu Regenspurg, von S. Wolfgang auferzogen.
S. Norbertus war der 13te Ertz-bischoff starb 1134. wurde
nach der zeit heilig gesprochen, dessen gebeine nach Prag
auf den berg Sion oder Strahof bracht, der Præmonstra=
=tenser kirch, weil er selbigen orden gestifftet.
Wichmannus der XVI. Ertz-bischof ein graf aus Bayern,
hat Lebechun, Bieren, Seeburg zum stifft gebracht. etc.
Otto, ein landgraf von Hessen, der 1361. gestorben
brachte das Hauß Schrappelau Jericho, ein jungfrl.
Closter, Sandau Plato c. pertinentiis zum tisch.
Albertus III, ein graf von Querfurt, hat glatzau, undt
Stadtel Gortzko gewonnen.
Güntherus II. ein graf von Schwartzburg, unter welchem
daß land Dam dem Stifft heim gefallen.
Fridericus IV. ein Margraf von Brandenburg.

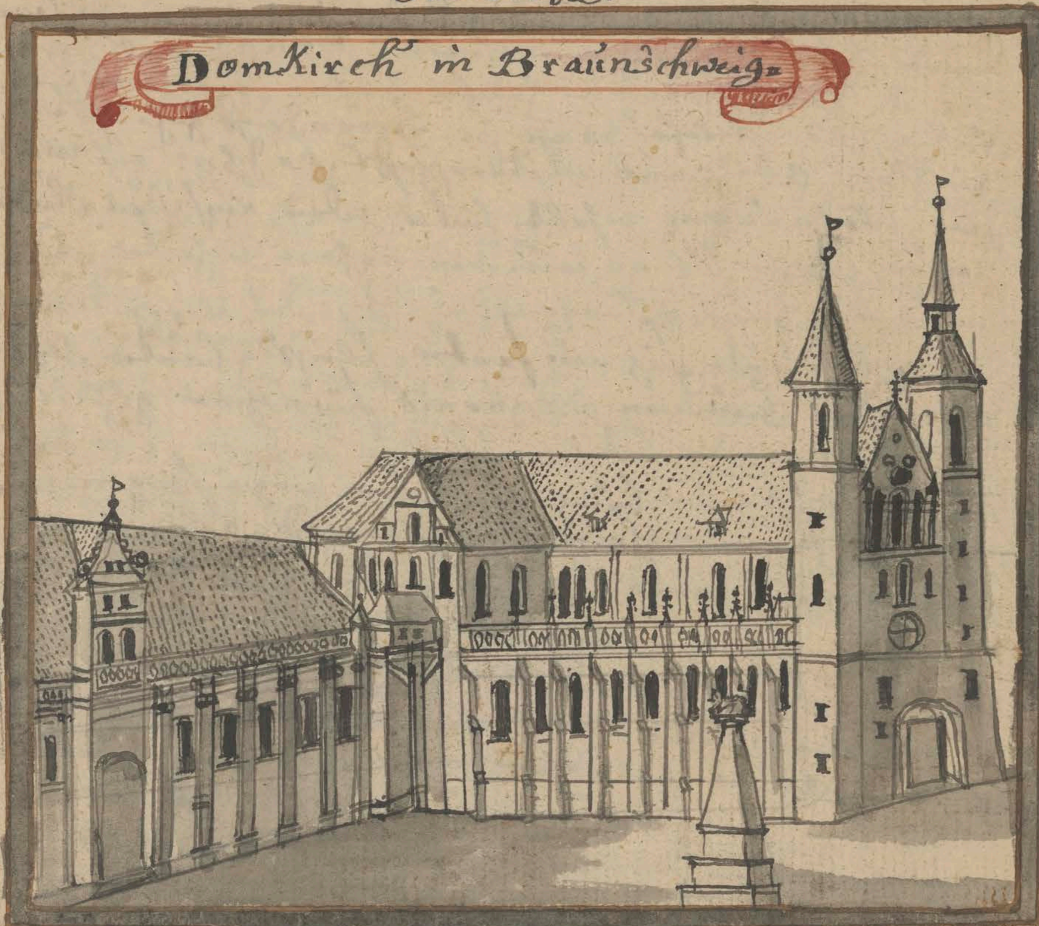
Sigismundus

Sigismundus, ein Marggraf zu brandenb: war war
her bischof zu Halberstatt, hat das Lutherth: in Magde-
-burg Ao 1561. ein geführt, war der 45te Ertzbischof.
dan An. 1566. gestorben.
Joachim Friedrich Marggr: zu brandenburg succedirt,
unter welchem Ao. 1567. Advent I. die erste Luthr: Predig in
Magdeburg gehalten nemlich im Dom, Undt hat sich diser Adminis-
-trator mit seiner braß Catharinen Marggr. Hansens tochter
verheyrat, regirte bis 16
Christian Wilhelm, so balt dessen Vater Joachim Friedr:
Churf: worden, succedirt in der Administration des Ertz-
-stiffts, der sich folgends auch verheyrath und das stifft 1631te
Jahr regirt, In welchem, und zwar in der Eroberung
Magdeburg, Er gefangen, Undt nach der Wienerisch
Neustatt geführet worden, da selbst die alte Cathol:
Religion angenommen. An seine statt aber hat das
Capitel bereits vor Hero anfangs 1628. Augustum,
Churfürstens Johan georg zu Sachsen Sohn, der Ao. 1625
Coadjutor worden zum Ertz-bischoffen erwehlet.

diser-

Diser Augustus, vermög des Prager Frieden-
-Schluß, erlangte von Kayserl. Mt. Ferdinando II. die
Confirmation, wie wohl es vorhero damit anstehen
wollen, seine gemahlin war ein Mecklenburgl. von
Schwerin, bey dem Münsterl. Frieden Schluß ward
beschlossen, das der Churf. zu brandeburg ferner die
anwartschaft haben solte, doch daß der Stadt Magdeburg
ihre freyheit verbleibe, dem Churf. von Sachsen aber
solten die 4. Herrschaften, oder ämter Querfurt, Jütter-
-bock, Dam und Borck verbleiben, dem Churf. zu
brandenburg alß bald nach geschlossen frieden das amt
Egeln, welches sonst zum Capitel gehörig völlig, undt
Christian Wilhelm, Marggrafen zu brandenburg,
alß gewesten Administratori zu Magdeburg das
Closter undt Amt Zina, undt das Amt Loburg samt
allen zu gehör, auser des Jus Territory auch alß bald
ein geraumet in geraumet werden, undt möge auch
hoch gedachter Churfürst von brandenburg nicht allein
den Vierentheil der Dom Herren, nach abgang derselben,
wan ihr Durchl. des Ertz Stiffts Possession
nemlich nach absterben des Administratoris Herrn
Augusti Hertzogen zu Sachsen erlangt, abthun, son-
dern auch dieselbe und die anderen Marggrafen sich
Hertzogen zu Magdeburg nennen. des Reichs anschlag
ist 43. zu Roß, undt 196. zu fuß, oder 130 fl.
Die Stadt Magdeburg ligt 11. meil von Braunschweig,
10. von Halle. 6. von Halberstatt und 18. von Berlin.

Braunschweig



Braunschweig hat ihren ursprung von des Herzogen
zu Sachsen Ludolphi söhnen, Bennone und Tan=
=quardo, denn es hat der ältere Herzog Bruno an dem
Gutthe, wo jetzo die Alt=Stadt steht, worin wo selbst da=
=mahls ein altes dorf gestanden, Wick, benennt,
so von Kayser Carolo Magno im Kriege wider
den König in Sachsen, Wedekind, gantz verwüstet ge=
=worden, wegen wohl gelegenheit des orts, sich nieder
gelassen,

gelassen, Undt eine Stadt zu bauen angefangen,
undt sie nach seinem nahmen Brunswick ge-
-nent, seine Residenz hat er anfangs gehabt hinter
S. Magnus, welches man in Herrndorff geheissen,
die von Adel undt Ritterschafft, so Ihm auf warteten
Ihre Wohnungen gehabt, hinter oder auf der Ritter
gassen, welche biß an heut den nahmen behalten. Alß
nun sein bruder Tanquardus sahe, das verschiedene hand-
-wercks leute sich einfanden, fleissig bauten, Undt
also seines bruderen Brunonis fürnehmen glücklich
von statten ging, hat er auf der anderen seite des
Ocker fluß eine burg zu bauen angefangen, Undt
sie nach seinem nahmen Danckquerode genent, weil
taglich mehr leute sich einfunden, Undt die Stadt er-
-weiterten. Haben dise 2. bruder Ihren bau zu
samen fundirt, Undt also die alte Stadt zu bauen an-
-gefangen, oder continuiret, biß das Bruno im
Krieg wider die Dähnen undt Nordmänner gebliben,
Undt sein bruder Tanquar daß ander Jahr hernach
auch gestorben, nach disem hat Ihr bruder Otto Magnus
die Stadt wider occupirt, und daß Schloß Tan-
querode bewohnt, alß er aber Ao. 916 gestorben,
hat sein Sohn Henricus Auceps, der hernachmahls
Kayser worden, Ihm succedirt, diser hat die Neu-
-stadt zur alten zu bauen angefangen, Undt aus
den umliegenden dörffern den 9ten man hin ein
zu ziehen auf gebothen, sie auch mit einer mauer
um zogen, damit auch tapfer leute darin sein möchten,
welche man gegen dem feind gebrauchen könte, hat er
etliche von denen aus den dörffern genomen, Undt
zu Kriegsleuten verordnet, Undt gewisse einkünfte
Jährl.

jährlich bestimmet, die solten jeder zeit zum streit
sich gefast halten solten, da von seind die Stadt Zuwckers
her komen. Als Henricus Auceps Ao. 936. gestorben,
und zu Quedlinburg begraben haben seine Erbherren
die Stadt zu vermehren gesucht. Ludolphus III. hat
S. Magnus Kirche Ao 1030 erbaut, undt darf Rotem
da zu gewidmet, undt den grund zur Kirchen SS.
Peter undt Paul gelegt, und mit vielen güttern
begabt, auch S. Ulrichs Kirch zu bauen angefangen,
Hertzog Eckbrecht I. hat Ao. 1090. das Stifft S. Cyriaci
vor Braunschweig fundirt, dessen Sohn Eckbrecht II.
selbes ausbaut, Gertrud ein fräul von Braunschweig
hat S. Egidi Closter fundirt, ihre tochter Rixa, ist
Kayser Lothario vermählt worden. Henricus Su-
perbus Hertzog in Bayern, nach dem er Braunschweig
durch Heyrat bekomen, hat das jetzige Stifft S. Blasii
und S. Johan an die stelle S. Petri u. Paul dahin setzen
lassen, den Löwen in der burg aufgericht, die Ocker
um die Stadt führen lassen, undt noch viel anders ange-
richtet, fundirte auch S. Catharinen Kirch. In dem
er diese Stadt sonderl. geziehret. diser berühmte Fürst
starb Ao. 1195. Undt wurde in die Stifft Kirche be-
graben, da von folgende verse

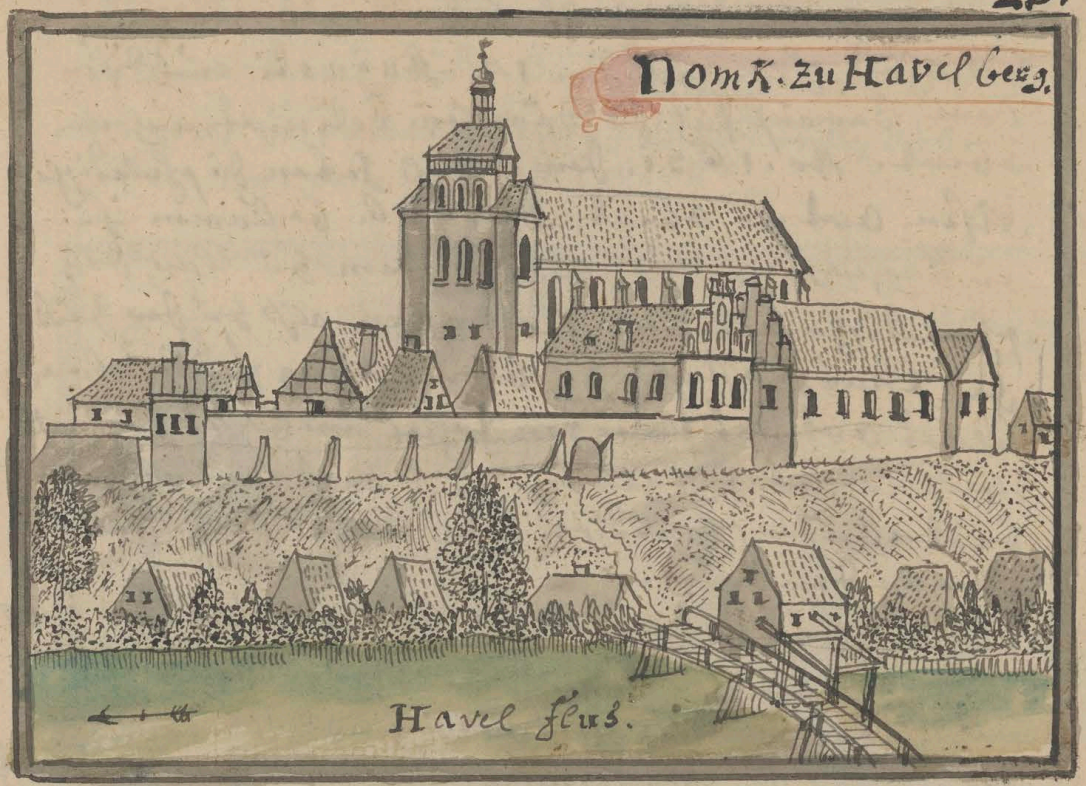
Hic jacet Henricus, quondam Dux conditor hujus
Ecclesiae dignus, Nobilitate Dius
Moribus ornata sibi conjux est sociata,
Pauperibus larga simplicitate bona
Inclyta Mechtildis, Anglorum filia Regis.
Nutriat Angelicis hos DEUS ipse Cibis
Adjacet optatus Rex horum sanguine natus
Otto coronatus, vermibus esca datus:
Hujus erat sponsa Philippi stirps generosa
Filia formosa, nunc Cinis, ante Rosa.
Qui legis haec Metra, memor horum sis, peto, penso
Quid Caro? quid vita? quid Res? nisi mors, Cinis, Umbra.

Ohne diß liegen noch ein sehr große mange fürstl.
und andere hohe Persanen in diser Stifftkirch.
Ao. 1292. hat Hertzog Wilhelm, Albrechts Sohn
bey lebzeiten des Vaters das Hertzogthum Braun-
schweig in 3. theil getheilt.
Ao. 1542. den 28. octobr. in abwesenheit des Rege-
renden Hertzogs Heinrich des Jüngern, haben die
andern gevettern, Hertzoge von Braunschweig
die luthr: Religion angenom̄en, und obgleich Hertzog
Heinrich sich bey seiner wieder einsetzung des Hertzog-
thums widersetzt, ist doch dise kirch in Protestan-
tischen händen geblieben.
Dise kirch ist außen ansehnlich aber nach alter arth,
Inwendig auch mit sonderl. gemählden, die alte Capell
S. Gertrudis wohl zu beschen. darin ein schöne Saul von
Jaspis, welche Hertzog Heinrich der Löwe aus dem
gelobten land mit gebracht, nicht weit davon ist das
gemäuer des Jincken Herdes, Heinrich Auceps zu sehen.
die kirch hat auch ein schönes geläute, ein glocke von
99. Centnern. So Ao. 1502. gegossen, sind zusam̄en 11. glocke.
Es steht dise kirch mit zu gehörigen Stiffts gebäuen
und Curijs Canonicorum samt der burg mitten in
der Stadt, in mitte selbigen Platzes des Monument
obgedachten Hertzogs Heinrichs des Löwen, nemlich ein
öhrner großer Löwe übergoldet auf einer hohen
breiten quaterstein ern Saul mit seiner Inscription.
Zu zeiten Hertzogs Ottonis ist das fundament zu S. Andreae
thurns, der nach den Wiener, und Straßburg der höchste sein soll.
gelegt und zu bauen angefangen worden.

22.

S. Martini Kirch ist ein ansehnl. gebäu nach alter
bau art auf gefiehret, daß eben, dem mir in loco
gegebenen Bericht nach ein Collegiat Stifft gewesen.
auch anach die 2te Haupt Kirch in Braunschweig,
steht an dem markte bey dem alten Stadt oder Rath-
haus.

M. Brandel: 23.



Havelberg, Ein bisc bischöffl. Stadt in der Alten Marck brandenburg am fluß Havel gelegen, welcheselbe fast umfanget, Und zwey meil unter halb in die Elbe fellt, der Dom liegt auser der Stadt auf einem berg, Ist Ao. 946. Von Ertz-bischoff Alberto zu Magde-burg gestifftet, hat im schwedischen Krieg viel aus gestanden, der König in Dänemarck bekam es erstl., Und liß daselbst ein Schantze verfer-tigen, wurde aber Ao. 1627. wieder verlas-sen, Und von den Kayserl. ein genomen,

welche = hernach den 14. Augusti auch disen
Dom, darauf sich die Dänischen retirirt, auch er=
obert. Ao. 1631. den 9. Jul haben die schwedische
disen ort er obert, Ao. 1636. bekamen ihn
die Kayserl. wiederum, nach dem zu vor der
schwedische feld-Marschal Bañer, alß zu der Zeit
des Churfürstens zu brandeburg feind worden,
selbes ort des vorigen Jahrs ein bekom̄en hatte,
und wurde folgender Zeit bald brandeburgl.
bald wider schwedisch. letzl. blieb es dem Hauß
Brandenburg.
Das bisthum betreffend soll Kayser Otto I. Ao. 946.
gestifft haben, dessen erster vorsteher Udo geheissen,
alß Gero, graf zu Altenburg und Merseburg,
burggraf zu Magdeburg, Marggraf zu Laußnitz
und der ander Marggraf zu brandeburg im leben
gewest. Ao. 1501. ward da zum bischoff erwehlt Otto
von Königsmarck, und Ao. 1529. Busso von Alvers=
leben Jur: utriusq; Doct: dem Marggr: Friedr. vō brande=
-burg Ao. 1548. und disem Georg von blanckenburg,
dem aber Marggr: Joachim Friedr: vō brandeburg
succedirt. von welcher Zeit an solches bey dem Chur=
haus brandeburg blieben. Die bischöffl. Residenz
war vorhin zu Wittstock in der Pregnitz, darin
auch diser Dom jenseits der Havel gelegen.

Peregrinatio=

PEREGRINATIO III.

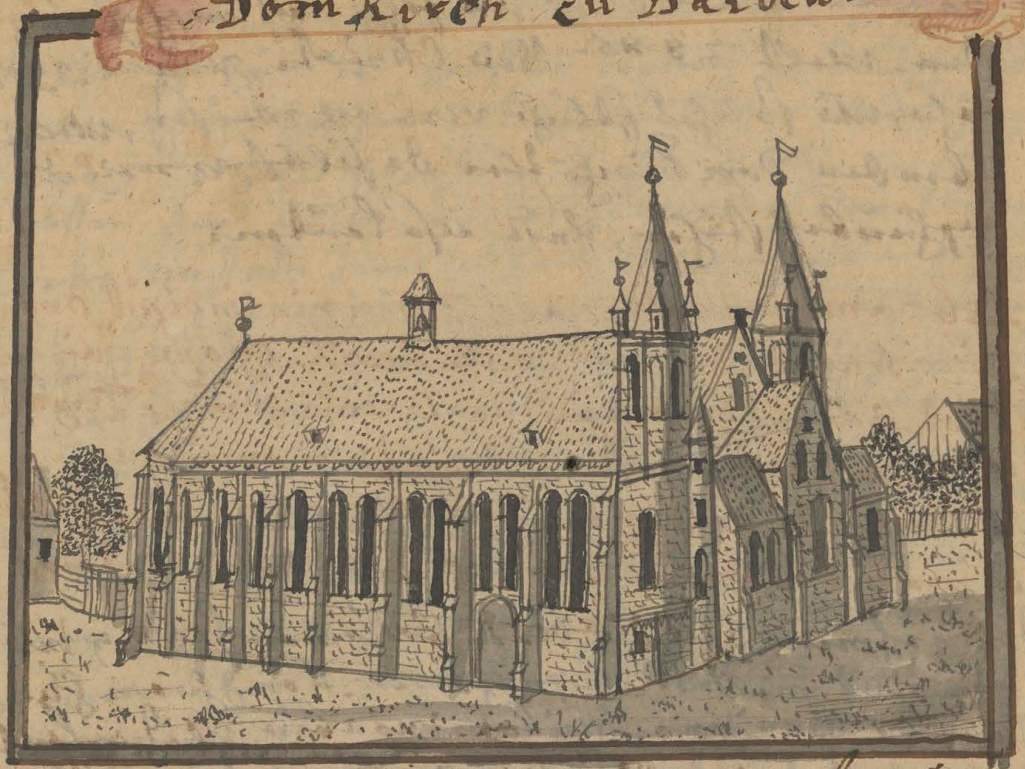
Zweiten Theils des Nieder Sächsischen Creis, Mecklenburg, Pom̄ern, Holstein Stormaren, Jüttland.

No 24.

Lüneburg Latin: Lüneburgum Ihr erster anfang ist nirgens gründl beschrieben, Ditmarus Merseburgensis Libr 4. gedenck bey beschreibung eines Erd-bebens, so sich zu zeiten Kaysers Henrici II. zu getragen, des orts Lüneburg, Vedt nents eine Stadt, ist aber daraus auch nicht zu schlüssen, das Lüneburg damahls

schon eine Stadt gewesen, Lambertus Schaf-
-naburgensis nennet sub Anno 1073. Lüneburg
Oppidum maximum Ottonis Ducis Saxoniae.
Crancius Libr. 6. Sax: cap. 43. schreibt, daß zur Zeit,
wie Kayser Friederic: II Lübec ein genommen,
so Ao. 1182. geschehen, Lüneburg nur ein Schloß
gewest, dem sey wie Ihm wolle, so ist es gewiß,
daß zu der Zeit, alß Bardewick zerstöhrt worden,
am fuß des Kalch-berges ein dorff oder flecken gelegen,
Dises Stifft zu S. Michael, ob es schon in der Stadt
gelegen, gehört es doch nicht unter Ihre bothmäßigkeit,
sondern hat sein eigene Freyheit, und ob es gleich
kein bischöffl. Sitz, so ist es dessen ohn geachtet
ein vornehmes adelich gestifft und meritirt
bey disem wercke gar wohl zu stehen. An dem
hohen Altar diser Kirch war ein mit gold über-
-zogene und mit Edel gestein aus geschmückte Taffel,
welche Kayser Otto II. Ao. 969. von der Schatzung,
welche Ihm die Saracenen erlegen müssen, machen
lassen, zur danksagung wegen des erhaltenen
Sieges. Etliche meinen Hertzog Hermann Billing habe
solche daher verehret, ist nachgehends von dem Kirch
undt Haupt-Räuber Ao. 1698. den 19. Marty dem
so genenten Nickel list geraubet worden, worüber
die Diebs Rotte gefangen, undt zu Zelle gerädert
undt gehänckt worden. Ein Jude aber aus der Ban-
-de, Jonas Meyer von geburt ein Breslauer wurde
neben einem Hundt auf gehängt.

Dom Kirch zu Bardewick.



Bardewick, ein offener Ort oder flecken ein Viertel meil von der Stadt Lüneburg in Nider Sachsen. am fluß Ilmenau, der Orth besteht der mahlen aus hin und wieder zerstreiten häusern undt gärten, zwischen selben giebt es so viel gassen, das man sich wegen der hohen Zäune gar verirren könte. Vor Zeiten war es ein grosse Stadt. Und wo fern der gemeinen Rede zu glauben, die älteste in gantz Nider Sachsen, Volb=

Soll er bauet sein im Jahr nach erschaffung der welt 2885. vor Christi geburt 990. Jahr, wie solches etliche vers erweisen, welche über der Dom Kirchen thür daselbst annoch angeschrieben stehen, undt also lauten:

Abram dum natus mox Treviris incipit ortus
Hinc Annis Barduic mille sex X. quoque quinque
Post Barduic Roma, duo C. cum quinque Triginta
M. C. post Nat. junctis octoginta novemque.
Dum Brunsvicensis Dux Henricus Leo dictus,
Simonis in festo Barduic subvertit ab Alto.

Den nahmen soll die Stadt bekommen haben, wie Cranoius meldet libr. 7. cap. 2. etc. von Ihrem Fundatore Bardono. Meibomius aber widerlegts, undt hält davor, das die Barden, ein Mitternächtisch Volck Ihr den nahmen Bardewick gegeben haben, alß wolte man sagen, der Bardenwick oder Burg. Der ort ligt in ebenen feld auf der einen seite der Ilm oder Elmenau in des westen ligt ein erhobener hügel, etwan mans hoch, in gestalt eines wals, wirdt davor gehalten, das es noch ein stück von dem walle sey, der umcreiß des fleckens ist ziemlich weit, undt weiter alß Lüneburg, da hero die grosse der vormahligen Stadt abzunehmen, wie selbe noch in Ihrem wohlstandt gewesen hat sie 9. Kirchen gehabt, von welchen die

vide pag. 3 sign. Bardewik.

Berlin latine Berolinum, liegt an der Spree, ist eine der grösten Städten in Deutschland wegen ihrer grossen und weitläuffigen Vor Städte, deren 5. gezehlt werden, erstl. Berlin an sich selbsten, den Cölln, Friedrichswerder, Dorotheen Stadt, Neustadt, deren zu heut noch mehres angebaut sein, all diese Städte, so wohl der Innere als äussere seindt vortreffl. gebaut, die gassen Reguler, wie auch die Häuser in einer gleiche undt höhe. das Königl. Residenz-Schloss ist in Cölln, liegt hart an der Spree, auf welcher brucken ein schön undt kostbare Statue von Metall gegossen steht, neml. des verstorbenen Königs Friedrich, glorw: andenckens, wie der selbe in voller Rüstung zu Pferdt sitzt, fast mehr als lebens grösse.

Berlin soll Albertus, zugenant der Bär od. Beer, graf zu Anhalt erbaut haben, andere meinen, daß er selbe nur erweitert, undt mit mauern umgeben habe, undt daß also der nahmen von ihm herrühre. Ao. 1380. hat die Stadt schon ein grosse feuers brunst erlitten, der aber Churfürst Sigismundus I. hernach Röml. Kayser wieder auf geholffen. Als Ao. 1140. die bürger vor hochmuth aufrührisch worden, haben die Churfürsten sie zu züchtigen, ein Schloß dahin gebaut, undt nachgehends von Brandenburg ihr hoflager dahin versetzt. das heutige Schloß ist ansehnlich mit 2 höfen versehen.

In-

In der Schloßkirche findet man viel Epitaphia,
undt gemählde, die vor im Dom gewesen, wie
auch dessen Schatz, alß nemlich einen gantz gol-
denen Alter, die 12. Apostel lebens grösse, Item
Inhuln, Stollen, Stäbe etc. alles mit Perlen ver-
setzet, auch liegen viel fürstl. Personen darinnen.
Im Innern Schloßhof ist ein schöne künstl. durch
brochene Schnecken, von quaterstücken, oben
mit einem Altanen, unten mit einem Stübel
undt kan man durch verborgene gänge undt
thüren aus undt ein Reiten, das alte gebäu
ist drey gaden. undt das neue 4. gaden hoch, hat
ungefähr 40. stuben und Cammern, unten her-
um seindt meistens hof-stuben, unter dem grossen
thor wohnen die wächter undt hauß voigte der-
neben ist das Schatzgewelbe, Item die Cantzley
und Camer zu den Archivis und Original
geheime undt sonderbare Schrifften, denen folgt
die Rentey, unterm grossen Saal seind 2. grosse
hof-stuben, auf der andern seithe daran die Sil-
ber Camer, dan die Capelle, zwischen der Capelle
der grosse Wandelstein, da man biß in andern
gaden Reiten kan. durch den grossen Schnecken
oder Wandel komt man auf den grossen Saal,
der so lang undt breit alß das Schloß, auf sel-
biger seithen ist auf arth des zu Padua und
lust hauß zu Stutgard. über dem thor des
neuen gebäudes ist die Rothe stuben, hat fünf
Tabulet über ein ander, mit schönen gast gemächern
die-

Dom Kirch in Berlin.

Die Schloß Apotheken ist in 2. gemächer ein getheilt. Es hat dises Schloß Churfürst Joachim auf gefiehrt. Vor dem Schloß war Ehemahls der Schöne Hof=garten, aus welchem König Friedrich Wilhelm ein Parade Platz vor seine lange Soldaten machen lassen.

Auf der vordern seithe des Residenz=Schlosses steht die Dom Kirch ein Schönes Regulares gebäu.

⊙ Bardewik.

Die Domkirch noch im Standt ist, Undt der Gottes-
-dienst verrichtet wirdt, nebst der stehet auch noch
die Kirch S. Viti zum theil, die Kirch B. Virg: Mariæ,
der alte thurn auf S. Johannis Kirch Hof, Item
ein alter thurn auf S. Wilchaden Kirch Hof, worauf
die leute begraben werden, so wirdt auch noch die
stelle gezeigt, da die Kirchen S. Stephani und Ma-
-riani gestanden, der übrigen zwey aber weiß man
nicht mehr. Es scheinet also Meibom nicht recht zu haben,
da er schreibt: Adhuc novem templa superesse.
Wie die Stadt noch im Standt war hat sie gleich
andern grossen Städten viel handel undt wandel
getrieben, Undt sich der Schiffahrt auf der Elbe
undt See, sonderl. nach dännemarck vielfältig
gebraucht, Anjetzo besteht der Inwohner meiste
nahrung in gartenbau, da zu die im flecken ge-
-legene Plätze bequem fallen, darauf sie Rüben,
Köhl, Sallat, Zwiefeln etc. Pflantzen, Undt in gros-
-ser menge nach Lüneburg, Undt zu Schiffe hin
ab nach Hamburg zu Kauffe bringen.
Sonst ist Bardewick in alten Historien ziem-
-lich bekant, daß das Evangelium frühzeittig
alda gepredigt worden; Es soll Ægistus, einer
aus den 70. Jüngern Christi auf des Apostels
Petri befehl in Deutschland kom̄en, Undt nebst seinem

Diacono Mariano sich nach Bardewick
begeben, da selbst Sie das Evangelium gepredigt,
Und der Kirchen Vorgestanden, warm aber bei-
-de Von den barbarischen Völckern umgebracht
-worden, wie Henricus Hervordiensis schreibt,
Ein Manuscript, dessen Autor unbekant,
schreibet so viel: Devotus Marianus Evangeliū
Christi in Ecclesia Bardewigæ, quæ per
unum Discipulorum S. Petri est erecta,
Cotidiè prædicando inserviebat, ac Populo
Loci ipsius et circum jacentibus gentilibus
verbum Dei prædicabat, sed persequebantur
Cum adeò ut fugere à Civitate Cojebatur,
Ambulante verò eo ab Ecclesia, In quæ præ-
-dicabat quotidie ac veniente super fluminis
Pontem prope Civitatem Bardewick apprehen-
-derunt Eum cum gladijs et alijs armis occi-
-derunt. Es geht sonst noch die gemeine
rede, das bey der Elmenau an der brücken, all-
-wo Vor zeiten ein Capelle (: Divo Mariani ge-
-nant :) gestanden, Ein stein gesetzt gewesen,
mit der aufschrifft D. Marianus hic in Ponte
martyrizatus. Inner wehnten Manuscript
wirdt unter andern auch gemeldet, das Hertzog Wede-
-kind zu Sachsen, nach dem Er sich zum Christl. glau-
ben=

=bē bekehret, In der Stadt Bardewick Ao. 790.
ein Collegium fratrum gestifft, ordin: Prædi=
=catorum, welches aber kurtz darauff 793. nach
Verden versetzt worden. Jetzo ist daselbst noch ein
Dom stifft, worin 8. Canonici Residentes samt
dem Decano und etlichen Vicarien, von anrichtung
der Dechaney werden folgende worte angeführet
Ao. 1168. 12. Calend: Juny Decanatus erectus Domi=
=no Adriano Sanctæ Romanæ Sedis Beatissimo
Antistite, Imperatore Friederico Roman: Imperij
habenas flectente Henrico Juniore jam Saxoniæ,
quondam Bavariæ Ducatum tenente.

Dise Stadt Bardowick ist vor alters Sachsen zu=
=ständig gewesen, Kayser Otto der grosse, hat sie
Herman Billingen dem nauen Hertzoge zu Sachsen
nebst andern orten erb und eigenthümlich über
geben, bey dessen nachkomen es auch verblieben
und nach Hertzog Magni todt auf Hertzogen Heinrich
den stoltzen, und dessen Son Heinrich den Löwen
komen, was gestalt von demselben dise herliche
Stadt mit macht ein genomen, und in grundt
zerstöhret, ist ausführlich bey Meibomio zu lesen,
folgt hier mit wenigen.

Alß Hertzog Heinrich der Löwe aus Engeland,
dahin er von Kayser Friederico I. zum andern
mahl ins elend verwiesen worden, wider zu
rücke in sein landt komen, habe er sich mit denen

bey sich habenden grafen, Edeln und einen
grossen Kriegs Heer vor seine Stadt Bardewik
gemacht, Undt sich ein zu lassen begehrt, nach derer
Verweigerung sich mit gewalt den weg zu er-
öffnen gedrohet, da Sie Ihn dan nicht allein
trotzig abgewiesen, sondern auch theils böse buben
auf die mauer gemacht, Undt Ihrem Herrn die Ent-
blöste posteriora gezeigt, durch welche schmach
der Hertzog der gestalt verbittert worden, das Sie
sich mit einem Eyd verbunden, mit der belagerung
nicht ehender ein zu halten, biß die Stadt er obert,
Undt samt Ihren Inwohnern in grund vertilget,
setzten also in grim̄ die belagerung fort, Er oberte
die Stadt den 3.ten tag, machten alß, was in wasse stund
nieder, die weib und kinder aber an ein ander ort
geschafft, Undt nach dem alles geplündert, thor undt
mauern nieder gerissen, die Häuser angezündet,
daß (: ausser den Kirchen :) in kurtzen alles in Rauch
aufgangen, Undt zu einem wüsten Haufen gemacht,
geschehen am tag Simon Judae, Ao 1489. weil aber
daß Domstifft u: Collegiū Canonicorum nachgebliebē,
so seind zu deren wohnung noch etliche Häuser
wieder erbauet, Undt alß Hertzog Magnus mit
der Ketten Ao. 1369 nach Bardewik kom̄en, da-
selbst über 60. Häuser, war unter fast aller dom-
herrn u: vicarien abgebrent Ao 1575

Mecklenburg.

Ao. 1575. kam Hertzog Ernst, Undt brachte mit sich Matthaeum Gündrich, Undt machte daselbst mit ungesthüm dem Catholicismo ein Ende, Verwüstete die nachstehende Kirchen, doch blib die Dom-Kirch, die aber nach solcher Verwüstung im Schimpfel steht, darin ich noch folgendes Epitaph: an gemerckt.

Magnifico et Clarissimi Vir Johannes Fürsterus Juris C. Illustrissimi Princip: Divi Ernesti Duc: Brunsv: et Lüneburg. Cancellarius etc.

N: 27.

Güstrau, ein schöne wohl gebaute Stadt Mittler grösse mit einem gross und prächtigen Residenz-Schloss im Hertzogthum Mecklenburg von Rostock 4 meil entlegen von Wismar 6

Undt Von Stralsund 10. meil. Von Erbau-
-ung diser Stadt ist eigentl. nichts zu finden, noch
Von ursprung Ihres nahmens, den Christl. glau-
-ben solle sie zu zeiten des Pomerischen Apostels
bischoff Ottonis zu Bamberg angenom̄en haben,
Im schwedischen Krieg hat das gantze landt bald
disen bald wieder ein andern Herren bekom̄en,
aber Ao. 1631 kam Stadt und Schloß wieder an
den rechten Herren, Undt hat der König ausschwe-
-den darauf die beide Vertriebene Hertzogen
aus Mecklenburg wieder ein gefiehret, Undt da-
-bey befohlen, das jede mutter Ihr säugendes
Kind bringen, Undt Ihm von dem Wein, der damahls
aus geschenckt, bey disem freudenfest zur gedächt-
-nus zu trincken geben, auch wurde Müntze
aus geworffen, auf deren einen seithe stun-
-den 2 im fenstern liegende brust bilder
auf der anderen seithe ein Pelican, der sich
in die brust hecket, Undt sein blut den Jungen
zu saugen gibt. Auch haben hernach die Kayserl.
Bützau, Schwan, gadebusch etc. verlassen,

Domkirch in Schwerin.

Schwerin; Im Hertzogthum Mecklenburg an einem langen See, so von der Stadt den nahmen, Undt der Schwerinische See genent wirdt, 4. meil von Wismar, 14. von Hamburg, 8. von Lübeck, Undt 3. von Güstrau gelegen. Ist Anno 1163. von Hertzog Heinrich dem Löwen zu Sachsen erbaut undt befestiget worden, der Sie seinem streitbaren Ritter Güntzeln geschencket, Undt Ihn zum Grafen von Schwerin gemacht, Er war aus dem adelichen geschlecht der Barthenschleben, dieser Güntzel hat mit seiner gemahlin erzeugt 4. Söhne,

=namlich graf Helmolden, graf Henricum I.
grafen Güntzel II. und grafen Friedrich, der Ao. 1200
zu Hildesheim Domherr gewesen, und Ao. 1237.
bischoff zu Schwerin, graf Güntzel der Vater
regierte aber nur 2. Jahr, Henricus I. aber er-
-hielte den Stamen, war bey Kayser Otto IV in
grossen gnaden, nahm König Waldemaren zu
Dännemarck in seinem eignen Reiche gefangen,
verwahrte selben auf der Festung Danneberg
in Sachsen, biß er sich mit vielen geld lösete,
der letzte dises geschlechts war graf Otto,
cognomine Rosa, der eine tochter Richardis
hinter lassen, so Hertzog Albrecht zu Mecklen-
-burg heyrathete Ao. 1352. darauf nach 3. Jahren,
alß graf Otto starb, diser sein eydam die graf-
-schafft Schwerin an daß Hertzogthum Mecklenburg
gebracht. Es seindt die bürger zu Schwerin
von alten Kaysern her Privilegirt, daß sie zu
Lübeck, Wismar etc. mit gantz Sachsenlandt kein
Zoll geben dörffen, obes aber noch seyt, ist nicht be-
-kant. Alß im schwedischen Kriegs Schwerin in des
general Waldstein gewalt komen, wurdes sogleich
Ao. 1631. wieder von Ihrem Herrn Adolph Friedrich
zu Mecklenburg mit gewalt, das Schloß aber per
accord erobert.

Bisthum Schwerin

Dieses war vorhero in der Stadt Mecklenburg
dessen erster Vorsteher war Johannes Scotus Ao. 1062
welcher im 4.ten Jahr seines amts Ao. 1066. den 10.ten Novbr.
die Wenden, so die Christl: Religion auf ein neues
verworffen, jämmerl. gemartert, und ihm händ und
füß abgehauen. Also ist selbiger ort hernach etliche
80 Jahr hernach ohne bischof gewest, und erst unter
Kayser Cunraden III. Eberhard oder Emshard Ao. 1160.
der 2.te bischof zu Mecklenburg worden, dem Succe-
-dirte Bruno, der 3.te zu Mecklenburg, der, alß
im Wendischen Krieg dise Stadt verwüstet worden,
durch ob bemelten Hertzog den Löwen, auß zu laß-
-sung Kaysers Friederici I. Ao. 1170. das stifft nach
Schwerin versetzet, wie auch selbes von den güttern
die er mit seinem bogen u: schwerdt erobert, reichlich
begabet, und wird vorgeben, Hertzog Heinrich habe
um dise zeit die unchristen bey tausend in die Schwerinische
See getrieben, und sie alda von gedachten bischof Bruno
tauffen lassen, da hero der ort den nahmen be-
-kommen, und die Döpe genent worden.
Ao. 1500. war Conradus Lostius, vom Erstenbischof
von Johan Scoto anzu rechnen in der ordnung der
30. bischof zu Schwerin, alß mit der zeit die Dom herrn
die Cathol. Religion aufs heftigste verthaidigten. doch ver-
geblich, dan Ao. 1530. ward anfangs in S. georgen Capelle
luthr: gepredigt, dan im Franciscan: Closter von Egidio
Faber, das blut Christi, so da etlich 100. Jahr verehret worden.

welches graf Heinrich von Schwerin dem
Capitel des Doms geschencket: / mit zu lassung
des damahls auchsehen luther: Regirenden Hertzogs
von Mecklenburg Johan Albrechts verbren=
=nen lassen, wo von ein eigenes büchel /: sonder=
=zweifel mit gottslästerlichen ehrabschneiderey
angefüllet, alß wo zu Luther selbst die anrede
gemacht: / ausgegangen.
Es hat auch erst gedachter Hertzog Albrecht das
fürstl. Mecklenburgl. begräbnus hie im Dohm
geordnet, da solches vorhero im Closter Dobrau
gewesen. Wehnerus in seinen observationis
Practicis setzt noch Ao 1615. dises bisthums
monatl. anschlag von 80. fl. andere haben nur 3. zu
Roß undt 5. zu fuß oder 56. fl. undt das der Hertzog
von Mecklenburg selbe sine onere eximire
undt nichts mehr geben wollen, da hernach Ao. 1602
die Sach bey der Cammer strittig gewesen.
Ao. 1648. wurde dises bisthum in dem General
Friedens Schluß zu einem weltl. Fürstenthum ge=
=macht, undt dem Hertzog Adolph Friedrich von
Mecklenburg übergeben und gelassen, mit der Con=
=dition. die aber nicht benent.
Die bischöffl. Residentz ist aber nicht zu Schwerin
sondern zu Bützau, oder zu Bucephalia gewesen,

Domkirch in Stettin.

Stettin latinē Stettinum, die Hauptstadt stadt in Vor Pommern, 45. meil von Dantzig, wie auch von Berlin, hat den nahmen von den alten Sidinern, die in der gegend gewohnet, und einem gantzen Hertzogthum den nahmen gegeben, die noch die Wenden, nach dem sie die Gothische oder Suevische Sidiner zu ihrer sprach undt sitten gezogen, dise Stadt bewohneten, welche vor alten zeiten in viel anderē standt war, die Peterskirch begrieff ihren mittlerē theil, wo die Marien kirch ist, war ein starck fürstl. Schloß, also das daß kirchspiel, so zu S. Jacob gehört, auser der alten Stettinischen burg, undt auser der

Stadt=

Stadt gelegen war, endlich kam durch beförderung der fürsten Sächsisch Volck darzu, und legten die Stadt in ein 3. oder 4. ecketen grund, also daß die Peters Kirch auser der Ring mauer nebst den Wyken und Lastadien blieb, In denen doch vor zeiten die Stadt mehrentheils bestund. biß sie die Kriegszeiten wiederumb ziemlich gemündert

An: 1677. wurd sie von dem Churf: zu Brandeburg gantzer 6. monat belagert, und endlich erobert, da durch die schöne feste und reiche Stadt sehr ruiniert worden, Jetzo ist diese Stadt vortreffl. befestiget, die Häuser treffl. gebaut und alles gelb angestrichen bey dem Religions Rumor seind die schöne Kirchen auch sämtl. von denen Augspr. Confessions verwandten occupiert, die damahligen Canonici samt den Closter-geistl. alle sämtl. verjagt worden.

Die Marien Kirche, so ehemahls der Dom gewesen, ist nun mehro die erste Pfarrkirche. diese ist Ao. 1261. von Barnino I. und seiner gemahlin Mechtilde erbauet und fundiert, derselben ist nachmahlen der Dom zu S. Otten (: das ist heutiges tages die Schloß Kirche :) incorporiert, und von beiden einkommens, viele Praebenden ertheilt, wie auch das herrliche Kleinod des landes, nemb. das fürstl. Pädagogium Ao. 1541. gestifftet worden.

Stralsund

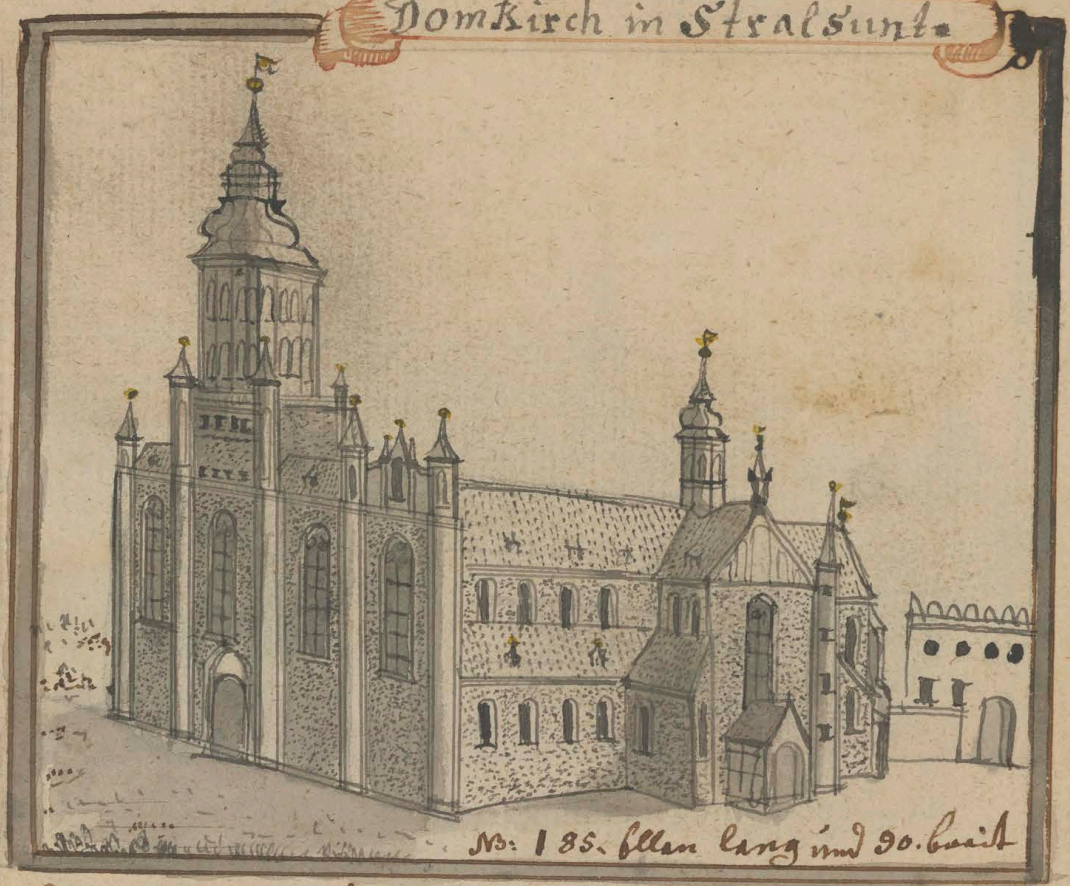
Stralsunt, Ein weit berühmte Stadt in Pomern
Soll von Sunnone II. der Francken König Ao. 145.
oder 146. erbaut, Undt anfangs Sunnonia oder
Sunda genent worden sein. der Jetzige nahmen soll
Entweder von der Insul Strela (: die dach Jetzt, wo sie
liegt, unbewust :) oder auch von der anfahrt, daß
man aus der offenen See von verschiedenen orten
auch auf verschiedenen flüssen oder strahlen auf
die Stadt zu fahren können, mehr es hat man keine
nachricht, biß aufs Jahr 1209. da sie von Jaromir,
Fürst zu Rügen, wieder auf gerichtet, mit Deutschen
besetzt, Undt erweitert worden, sie liegt eigentl.
Undt im Fürstenthum Rügen, welches Fürstenthum
in Terra Continente nebst der Stadt Stralsunt
begreiffet, die Städte Barth, grimmen, Triebsee
undt Loitz, zu samt darum gelegenen landschaf-
-ten, Undt dan die Insul Rügen, so der Stadt Stral
-sunt gegen über gelegen ist, Undt wie der Stam
der Fürsten von Rügen etwa Ao. 1325. aus ge-
-storben, Undt verschiedene andere Fürsten sich des
Fürstenthums Rügen angemaßet, Undt Krieg
darüber Entstanden, so ist Endlich selbes Fürsten-
-thum mit den Hertzogen zu Stettin Pommern
von alten Jahren Hero Confoederation gehabt,
Conjungirt, Undt selben Incorporirt worden.

Es-

Es hat die Stadt Stralsunt ansehnl. grentz
zu wasser undt landt omni modum liberta-
-tem et jurisdictionem in geist undt welt-
Criminal undt Civil Sachen, cum Exemptione
Appellationis, hof, land und Consistorial
gericht erlangt, des gleichen Ihr Arman-
-dia zu wasser und land jure foederum belli
Eligendi Patronum und dergleichen exerci-
-ret undt her gebracht, also: das sie pro Cele-
-bri Emporio ist geachtet worden, wie sie dan
im Hanseeatischen den 6te Sitz in der Ordnung
hat, die 4te unter den Wendischen Städten, undt die
Haupt Stadt in schwedi: Pommern ist etc. Sie ist ein
vornehme und Eüserst grentz-Stadt des Nieder
Sächsischen Creiß, undt des Röm: Reichs in litore
Maris gelegen, Item das aus der Stadt die
Contributiones vermittelst gewissen Register
nach gewissen anschlag und quota in landkasten
gebracht werde, der Hertzog darf ihr (ohn beding)
kein trouppen einlegen, In der Insul Rügen darf
kein Stadt erbaut werden. Stralsunt hat ein
Zeit zur Wollgastischen Regierung gehört, aber
wegen vil ungelegenheit ab geändert worden.
An: 1628. hat sie der Kayserl. gen: Arnimb
vergebl. belagert, dan sie soll die festeste am
Baltischen Meere sein. die Stadt hat 10. thore
darunter aber 6. nach dem Meer gehen
hat-

Pommeraniæ. 30.

Domkirch in Stralsunt.



Hat 3. schöne Pfarrkirchen alle mit Kupfer gedeckt
darunter die zu S. Marien zu alten Cathol. ~~[illegible]~~ Zeit.
die Dom Kirch gewest sein soll, dan 3. Spittel, die
aus den Clöstern erbaut worden. Von da ist es ein
viertel meil biß zur Insul Rügen, die landseithe ist
mit teichen und tieffen gräben umgeben, Ihre mehreist
gewerbe ist mit getraide, das sie in Niederlandt
Norwegen undt Schottland verkauffen, auch wirdt
Ihre brie vieles in die mitternächtige länder verführet.
die neue tieffe ist folgender zeit erst worden nach dem
Vor her nur ein strom zwischen der Stadt und Insel Rügen
gewest.

Holstein.

Domkirch zu Ratzibürg 31.

Ratzebürg, vel Razebürg, Im Hertzogthum Holstein, Ein alte Sächsische Statt, 7. meil von Hamburg, 3 Van Lübeck, 7. Van Lineburg, Ein meil Van Mühlheim, oder Ins gemein Möllen (: wo Eulenspiegel begraben :) die Statt belangend, So liegt Sie überaus lustig in einem See, Etwas erhoben darüber ein sehr lange-brücke mit 2. auf-ziegen erbauet. diser See erstreckt sich der länge nach biß Lübeck, alda er in die Trava seinen aus fluß hat, auf welchem Sommerzeit auch kleine Schiff dahin laufen,

Undt giebt die Person 3. Schilling da hin zu fahren,
an etlichen orten erstreckt sich diser See auf
ein halbe meil in die breite, dan bald wieder ein
Viertel meil, auserhalb des See sind hohe Hügel
Undt lustige wäldel, zur Nordseithen an der Stadt
liegt die Dom Kirche undt der Dom Herrn Häuser, aber
gantz zerstreuet, gegen Mittag undt abend aber
war vor dem deß fürstl. Schloß, da die Fürsten
von Sachsen der zeit hof hielten, vor den selben
hatte eigene grafen, des geschlechts der grafen
von Bardewide gehabt, aus denen Graf Bernhard
bey Hertzog Heinrich dem Löwen von Sachsen fälschl.
angegeben worden, alß hette er ihn dem Kayser
verrathen, undt gefängl. zu stellen wollen, wan
er ihn anders gen Ratzeburg mit gutten worten hett
bringen können, etc derhalben er von land undt
leuten verjagt worden, sodan ist der ort an die
Hertzoge von Nieder Sachsen Lauenburg, doch mit
seiner Maß komen. Ao. 1409. alß Hertzog Erich
zu Lauenburg der Stadt Lübeck ihr Stedtel
Möllen weg genomen, die Lübecker aber solches
wieder er obert, zogen sie hernach für Ratzeburg,
da die bürger von da solches sahen, liefen sie zu ihnen
hin aus, in meinung selben starck gnug zu sein wur-
den aber zu rück über die brücken getrieben,
welche=

Collegiata in Rostock

32.

Rostock, Daß dise Marienkirch einige Disputiren wollen, niemahls ein Dom Kirchen gewest zu sein, begibt es wieder einige die solches affirmiren, wie ich den letzteren recht geben dan die meheisten Haupt Kirchen sind zu den Seel. Cathol. Kirchen der Seeligsten Mutter gottes geweihet worden, Undt warum solte dan ein so fürnehme Stadt zur selben Zeit nicht auch ein Solches stifft in seinen mauern gehabt haben.

welche von solcher schwäre ein brach, Undt der meiste
Haufen von den Ratzeburgern in das Wasser fiellen.
Ao. 1552. Ist graf Volrad von Mansfeld von Hertzog
frantzen von Sachsen Lauenburg, welcher den Dom-
herrn alhir, weil sie Ihm sein begehren, seinen Sohn
Magnum zum bischof zu nehmen, abschlugen, ungnä-
dig war, ein geladen worden, welcher disen Domherrn
Häuser, samt dem Dom, nicht allein an allen goldenen
undt silbern gefäßen, sondern auch den glocken aus
den thürnen alles genomen, geplündert, die Domhln.
welche nicht entflohen, In das gefängnus gelegt, Undt
daß Capitel noch über alles umb 4000. Joachimsthaler
gestrafft, damit sie die übrigen des Stiffts dörffer vom
plündern und brennen befreyeten, Er hat auch des bischoffs
Schloß ein genomen, Undt solches dem gedachten frantz
von Sachsen Lauenburg überlassen.

Nunmehro nach absterben der Sachs Lauenburgisch
Linie ist dises orth an das Haus Lüneburg gefallen,
dessen besatzung nur mehro alda steht.

Die Domkirch ist wegen Ihres alterthums sonderl.
in obacht zu nehmen, wegen der vielen herrlichen
Monumenten, Undt wegen alterthums würdigen
Inscription, alß erstl. wie ich alles genau abgezeich-
net, bey dem Eingang ist die fundations-Schrifft,
welche lautet:

Anno Domini M.X.L.IV. 3.tio Idus Augusti funda-
ta est Ratzeburg: Ecclesia Cathedralis, ab Illustrissi-
mo Principe, Duce Henrico, Bavariæ et Saxoniæ, qui
Obyt An: M.C.X.IV. Ora pro eo.

Wiederumb

Holstein. 33.

Domkirch in Schleswig.

Wiederumb auf dem Taufstein, welcher von Glockenspeiß ist,

An: Dom. M. CCCC. XL. ad honorem Dei, vel Decorem Ecclesiæ.

Ratzeburg: Reverendus Pater vel Dominus, Dominus Bardomus, Ejusdem Ecclesiæ Episcopus Vigesimus Primus Baptisterium fieri voluit.

Auf Erici Ducis Saxoniæ Leichenstein steht

Anno Dmni M. CCCCI. S. Francisci vespera obyt Ericus, Dux Saxoniæ I. Bergtorpe O.

Zur rechten hand des beichtstuhls hochan der Kirchmauer ist ein Monument zu sehen, daran man diese alte Schrifft (: alt deutsch :) zu lesen.

Na Christi gebort 1463. den Sünnavent Vör Maria Magdalenen, starf de Durchluchtige und Hoch Wohl geborne Fürst und Herr Berent Hertzog to Sassen, Engern und Westphalen, des hiligen Romisch Ricks Ertz-Marschalck und Chorfürst. dem Gott gnädig sie, De was des Durchluchtigen Fürsten und Herren, Herren Johan Hertzogs to Sassen Vater.

Darunter aber hanget ein Helm nebst den Insignien des Churfürstl. Sächsischen Hauses. und neben zu Christi Crucifixi füßen liegenden Meyeci Monument steht.

Deo Opt. Max. Ejusq. filio unico nostro Redemptori piae Devotionis ergaquem vener: Dnus Laurentius Meyer, hujus Ecclesiae Senior Canon: et Cantor, Dum vixit erga Dni et Servatoris nostri Jesu Christi amarem passionem gessit. ac juxta ipsius ultimae voluntatis Dispositionem Executores hanc Crucifixi scenam pingi ac fieri curarunt. aa ab orbe Redempto.

M. D. LXVII.

Am Cantzel Pfeiler siehet man das bildnus Hertzogs Christophori Van Mecklenburg.

Expecto.

bey dem des Herren Von Strahlendorf. der in seinem Sarch aufgericht sitzet.

Ex tumulo meo per Christum resuscitatum resurgam.

Über der Inscription bey der Wiederkunft Christi

Credo vitam aeternam.

Und da nebē wärts beym Herrē von Strahlendorf der in seinem Habit ~~[illegible]~~ sitzet: In Carne mea Christum videbo.

Noch ist bey obigen Hertzogs Christophori über dem Creutz Christi bey dem auferstandenen Heyland.

Credo in Christum resuscitatum.

Neben=

Neben des Herrn von Straßlendorf Monument über=
=fält wo das gesicht; was dem Ansvero begegnet, der erst
ein Heide gewest; sein historie, aber von Gott er=
=leuchtet, und auf S. Georgen berg Abt worden, und den
Christl. glauben der gegend aus gebreit, aber Ao 1066
den 15. Jul. von Heidnische Wenden zwischen Ratzeburg und
Lübeck gesteiniget worden.

Erste Passage: Wie Ansverus von sein Heidnische Eltern reiset.
2. Im traumt, das er soll Abt im Closter werden.
3. Komt vor das Closter, und wird angenommen.
4. Die brüder sehen, das ihn das Kindlein Jesus Crönet.
5. Ihm wirdt einstein an die stirne gedruckt.
6. Er wirdt von brüdern zum Abt erwehlt.
7. Vermahnet beständig im glauben zu verharren
8. Gott zeigt ihm, das er die Heiden straffen solle.
9. Er wirdt nebst 18. Closter brüdern von Heidi gesteinigt.
10. Die versamlete Christen beklagen die gesteinigte Martyrer.
11. Suchen und finden des Ansverni todten leichnam.
12. Wirdt von den Christen solenniter begraben.

An des Herrn von Bilau sein Monument steht Mein trauren hat ursach.

Dieser Herr von Bilau hat die silberne Apostel
bildnus verehret, und die kunstreiche Passions tafel
reparirn lassen, unter dieser Passions tafel steht:
Zu Gottes Ehren und gethanen gelübde hat Hl. Hart=
=wig von Bilau, Dom Dechant dieses Stiffts und Erb=
=ge Sassen zu Pockrent auf sein unkosten diese
vergüldete Altar tafel mit des Herrn Christi
und dessen 12. Aposteln von silber gegossenen
bild=

bildnüssen zieren, auch die ein gesetzte aus einem stein geheuene tafel reparieren, Undt alles was daran undt um ist, verfertigen, Undt an disem ort aufrichten lassen, nach Jesu Christi geburt im 1634. Jahr. noch besser unterhalb der selbe steht.

Wer an disem zu Gottes Ehren, diser kirch zur zier-de undt danckbarkeit alhir aufgerichteten und geheiligten wercke das geringste wissentlich be-sudelt, zerbricht, oder daran entwendet, der sey verflucht, an allen seinen gliedmassen, an allen seinen güttern, an allen orten, Undt zu allen zeiten, Undt diser fluch bleibe kräfftig, wan schon eines sagen würde: der Segen des Herrn sey über dich.

Eben an disem Altar steht.

Christo Servatori Unico S. Hocce Opus Hartwig à Parkentin Bartold, sit Hart: nep: Bar: pron: Hart. abn. Præposit: Raceburg. Duc: Saxo: Consill. Pro vinc: Dñg. Hæreditarius in Zechar et Niendorf, non gloriæ, sed memoriæ Caā. Gratæ Posteritati suo ære pp. eq: c.

Anno M. D. C. XXIX.

An Augusti Ducis Saxoniæ Monument steht:

Gottes Hand mein beystandt

An disem Fürstl. Stuhl steht. Mein Hoffnung zu Gott allein

Duræ pati virtus.

bisthum-

Bisthum Ratzeburg.

Dieses hat erstl. Ertz-bischoff Albertus von Bremen zu zeiten Kaysers Henrici IV. angerichtet, undt alß folgends der bischöffl. Sitz durch stetigen überfall der Wenden gantz abgethan worden, so hat obgedachter Stiffter Hertzog Heinrich der Löwe zu Sachsen Ao. 1153 selben wieder erhoben, undt sonderlich nach der Zerstöhrung der Stadt Bardewick, statlich geziehret, es ist aber des Dom Capitels, undt der Stadt Ratzeburg (: die auch ihr absonderl. Kirchen :) zu S. Peter genent, hat bothmäßigkeit unterschieden, wie solches hin und wieder auf den äckern undt feldern an den grossen steinen zu sehen. Melchias Nehel sagt: es sey die Stiffts Residentz zu Stof. bey dem Stattel Schönenburg, wegen der vielen Verenderungen der hiesigen bischöffe vide Crantzium. Chytraeus schreibt: das von gemelten Hertzog Heinrich Evermodus aus dem Dom Capitel zu Magdeburg zum ersten bischoff, nach der erwöhnten Zerstöhrung wieder dahin in des Hertzogen von Sachsen Stadt beruffen worden, den der Ertz-bischoff Hartwig von Bremen ein geweihet hat.

Einige habe ich selbst mühsam und fleissig von denen alda befindlichen leichensteinen in folgende ordn: bracht.

Evermodus also der erste bischoff, gestorben 11[illegible]75

Ishridus, der wegen seiner wunder wercke berühmt starb 1204.

Philippus starb Ao. 12[illegible]15.

Henricus welcher gestorben Ao. 1228.

Lambertus folgte in eben selbigem Jahr seinem Antecess:
Gottscalpus, der Ao. 1230. gestorben, und unter welchem
die linie der Ratzeburgischen Grafen mit Bernhardo ab-
gegangen ist
Petrus, gestorben 1236.
Ludolphus, der das Closter Rene gestifftet, und gestorben 1250.
Friedericus. dan seind keine mehr zu finden, biß auf den
dreyzehenten, wie aus folgender grabschrifft zu ersehen,
Anno Domni 1335. in die Beati Ambrosy Episcopi obyt
venerabilis Pater Dnus Marquardus, hujus Ecclesiae
Episcopus Tredecimus, Pontificatus sui, Ao. vigesimo
sexto, cujus anima per miam Dei requiescat in Pace, amen.
Marquardus hat also 26. Jahr vor gestanden.
der XIV. und XV. sind wieder nicht zu finden
Volradus, wie aus der Schrifft seines leichenstein zu sehen.
An: Dnus 1355. in die Beati Severini Episcopi obyt
venerabilis Pater Dnus Volradus, hujus Ecclesiae Episc:
Sextus decimus, Pontificatus sui, Ao. vigesimo primo &c.
der XVII. und XVIII. seind abermahl nicht zu finden
Detlesus, wie sein folgende grabschrifft lautet:
An: Dni M CCCC.XIX. obyt venerabilis Pater Dnus Detle-
sus de Parckentin Episcopus decimus nonus hujus
Ecclesiae Pontificati sui Ao. XXIV. cujus anima requiescat,
der XX. ist abermahl nicht zu finden.
Pardamus, dessen grabschrifft ist: Año Dni M. CCCC.XL. sexta
die mensis Octobris obyt venerabilis IX pe: Pater Dnus
Pardamus de Knesbeck hujus Ecclesiae Episcopus. XI.
Johnas. dessen grabschrifft ist. Año Dni. M. CCCC.LIIII.
Decima septima die mensis Marty obyt venerabilis
Pater Dnus. Johnas Pröl. hujus Ecclesiae Episcop: XXII.
Cujus anima per miam Dei requiescat in Pace amen
die aus gelassene grabschrifften der übrigen bischöffe sind
unter den Kirchstühlen verborgen, zu den man nicht sehen kan.

Merian setzet, daß der 22.te bischof zu Ratzibor
Johannes de Parckenstein gewesen sey, welcher
alß mit Hertzog Johan zu Sachsen Lauenburg
strittigkeit entstanden, den Hertzog Magnum
von Mecklenburg zu einem beschützer seines
Stiffts ernennet hat.
Christophorus aus den Hertzogen von Mecklen-
-burg, welcher vor den 30.ten bischof gehalten wirdt,
hat am ersten die heil. Meß abgeschafft, undt in den
Dom den Lutheranismum ein geführet, starb 1592.
nach 38. Jahriger Regierung, die Reformirung
aber hat er bereits im Jahr 1560. angestelt.
Vor einigen Jahren ist der Junge Hertzog von Mecklen-
-burg Gustavus Adolphus zum bischof postulirt
worden. dessen Coadjutor Hertzog Friedrich zu Braun-
-schweig ware. Meines dorfeins war der Hertzog von
Strelitz aus dem Mecklenburgl. Hauß Adminis-
-trator, den bischof kan man nicht sagen.

Schleswig. Ist die Haupt Stadt des Hertzogthum
gleiches nahmens, dem Hertzog von Holstein Gott-
-dorff zuständig, hat den nahmen von dem Schleye
oder Schlye strohm, so von der biß in die Ost-See
geht, wurde vor alters auf Dänisch Haidby ge-
-nent, wie dan unweit davon eine Kirche noch
den nahmen führet, liegt hart an Gottorp oder
Gottdorff ins gemein gesprochen, ist sehr alt, auch
vor disem viel größer undt befestiget gewesen,
weil-

Weil in Ihrem Wachen zu gleich in einem besondern Schildt deß Rantzowische Wachen steht, so muthmasset man, daß diß Schlesweicher Gebiethe vor zeiten denen von Rantzau gehöret, oder das durch deren von Rantzow vorbitte diese Stadt Ihre Privilegia bekommen, war vor zeiten ein grosser Handels Platz, nach Spanien, Franckreich, Britanien, Niederland etc. von Schlesw: wurden die Waaren wieder durch die Städte des Baltischen Meers in Dänemarck, Norwegen, Schweden, Liefland Reussen und Preussen vertheilet, ward aber zu Königs Schwens gratcheide zeit der Handel verterbt und die Stadt ins abnehmen kommen, das sie fast einem flecken ähnlich, und doch noch mit einem trefflichen Hafen versehen, aus deme man bald in Belt kommen kan, hat nebst dem Closter nur die einzige gewesene Dom Kirch. Vermöge der Schiffahrt trägt der Zoll ein guttes hie ein. der Schlye fließ geht Gottorp und Schleswig vorbey, biß selbiger in die Oste See fellt. darum schreibt Hl. Heinrich von Rantzow, Königl. Dähnischer Statthalter in sein Encomium Holsatiae hie von also:

Sleswigam porro non illam dicimus inde,
Quod Slijs ad Curvum est aedificata sinum.

König Erich in Dänemarck soll Ao. 848 alhier die fürnehmste Kirch dem wahren Gott zu geeignet haben und—

Undt zu ehren ein weihen lassen. Ao. 1221 ad 22
ist in diser Stadt ein Concilium von dem Cardinal
Gregorio Crescentia gehalten worden.
Ao. 1528. haben die bürger alhie wider den geistlichen
Standt angefangen aufrührisch zu werden, weil die
luthr: Religion alda ein gerissen, verjagten die Mönche
aus dem grauen Closter, unterschieden die Kirch mit bret-
-tern in 2 theil, den obern machten sie zum Rathauß,
und im untern ein Taberna oder Sauf-haus, dan eben
an dem ort, wo vorhero dem allerhöchsten gott geopfert
werdt, wirdt jetzo öffters von trunckenbold, undt
schandlosen buben aller hand unfugete ausgeübt.
Testis sum Ego. Aus dem Chor verordneten sie ein
wohnung für den büttel undt schergen.
In Sylva Chronol. Circuli Baltici pag. VI. Ao 1623. (wirdt
gemeldet, daß hertzog Adolphi zu Holstein, Cantzler zu
Gottorp D. Adam Trotziger (so 1584. gestorben) die schöne
Kirch zu Schleswig auf dem Holm (so von Porphyrstein)
habe abbrechen lassen.
In dem gewesten Dom sind noch viel fürstl. begräbnüß
alß wie auch die grab-schrifft hertzog Erich zu Schleswig.
der Ao. 1325. gestorben. des lauts:

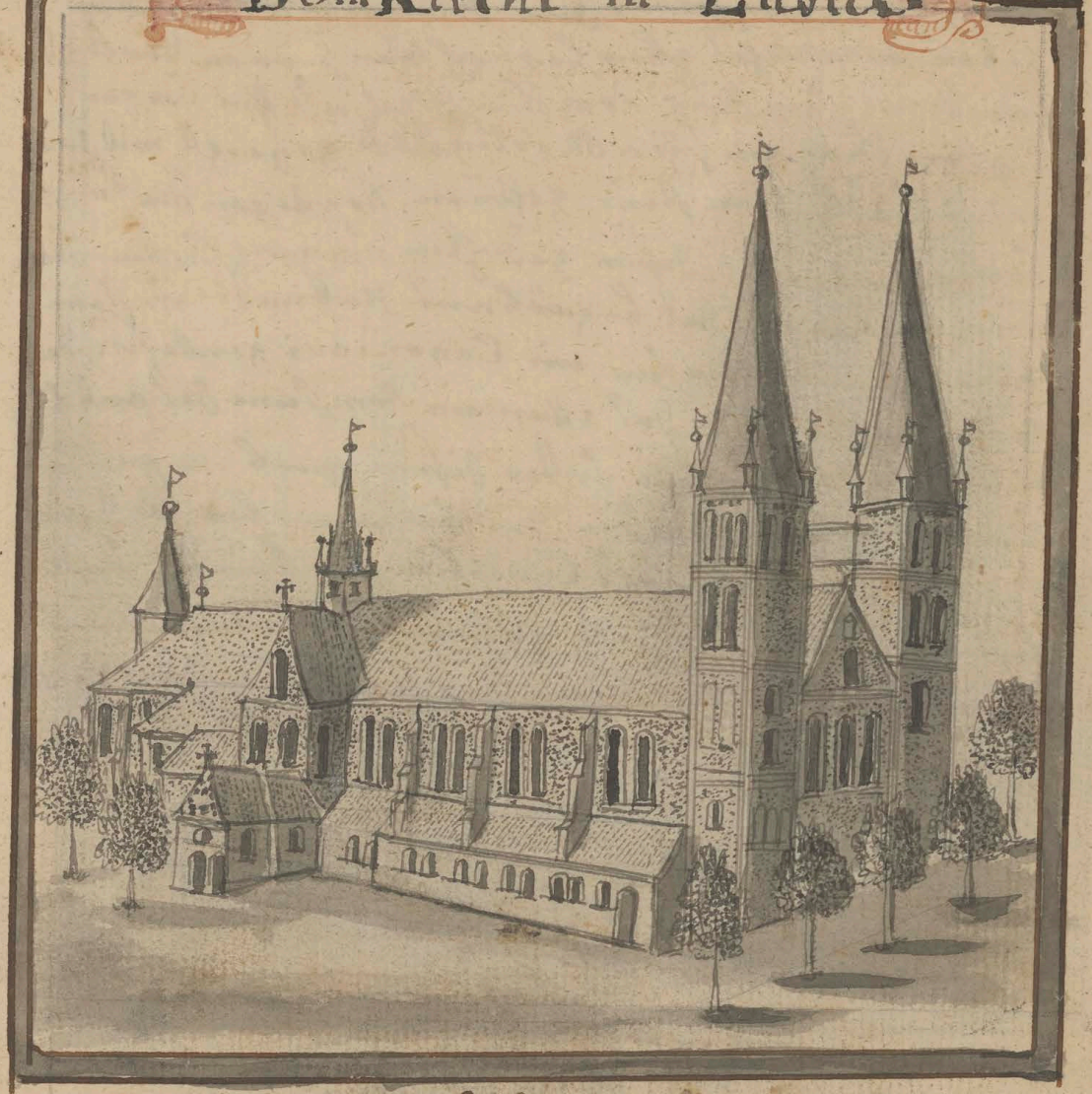
Anno Milleno migrans C. ter V. que vi
ceno
Gregorii festo Deus huic miserator
adesto.
Hic Dux Magnanimus, Patriae servator
Ericus.
Waldemari Natus, Patri jacit asso-
ciatus.

Es ist seit vielen jahren kein bischof mehr hie gewesen
dach hat das Stifft noch seine Dom herrn, diese werdt
von=

von dem König gemeiniglich aus seinen Favoritz
erwehlt, Von disem bisthum, das es Ao 1521
in die Reichs Matricul, als ein Deutsches lehn
gebracht, auch der bischof da selbst Ao. 1525 von der
Cammer seiner Regalien verlustig erklärt worden
weil er sich geweigert die Reichs anlegen zu entrich-
ten, welcher streit durch Carolu V. zum vortheil des bischoff
und Königs in Dänemark entschieden worden.
Anno 1541. aber hat ein luther nahmens Tileman das
bisthum bekommen. 150. Christiani III. von Däne marck
bruder Friedericus, nach dessen tod sein anderer bruder
Adolph von Gottorp alß Administrator, Ao. 1586
zogen es die Könige zu Dänemarck an sich, musten
es aber 1660, vermög des Cappenhagen friedens an
Gottorp abtreten, Brunius in libel. Synoptico setzt
die ordnung: Ditlevus von Wisch † 1517. Godis
Calcus von Alsfeld † 1541. dem Tileman von Hus-
sum succed. der nach 2. Jahren aus einem bischoff
ein superintendens worden, dem obige 2. Dänische pr.
gefolgt biß es König Christian IV. an sich gezogen ut supra

Lübeck. Eine welt berühmte Stadt in Wagrien
soll vor hin Lobeck geheißen haben, dan Lübeck,
welches ein Wendisches wort ist, und so viel alß
Cron bedeute, Ao. 1040. erbaut sein und 1087 en-
weitert. ander wartsteht, das sie Ao 1140. durch
Adolphum II. grafen in Holstein zwischen die Trave
und Wagenitz versetzt worden, welcher ihr auch das
Stadt-Recht verliehen nach ihrer ruinirung aber
von den Wenden, hat sie Heinrich der Löwe von Sachsen
wieder auf gerichtet, unter denen sie auch gestanden
biß sie Kayser Friedr. II. zum Röm. Reich gebracht.

Domkirche in Lübeck. 34.



Lübeck, den Dom belangend, Von dessen Erbau-
ung findt man nur so viel das Hertzog Heinrich der
Löwe zu Sachsen, Undt bischoff Heinrich den selben Ao 1170
In honorem S. Johan: Baptist u: S. Nicolai grösser
zu machen an gefangen, dazu der Hertzog den Erste
stein gelegt, auch haben Sie ein Closter zu Ehren

S.

S. Johan: Evangelist dem Benedictiner Orden gebauet, welches aber hernach von hinnen verlegt worden. In diser Dom Kirch wirdt im umgang bey dem Chor ein schön Marienbildt gezeigt mit dem Jesus Kindlein in stein gehauen, so wegen der Kunst hoch gehalten, In disem gedachten umgang hinter dem hohen altar ist das begräbnus Habundi in stein gehauen, welcher hie ein Canonicus gewesen, da von erzehlt wirdt: das wan ein Domherr des orts sterben solle, vor her unter disem grab ein grosses klopfen gehört werde. Im umgang aber bey diser Kirchen hanget ein alt Crucifix sehr künstl. und fast natürlich aus holtz geschnitzet. In der Kirch in einer Capelle, oder hohen altar derselben ist der Passiō schön gebildet, In einer andern Capelle aber ist ein leichenstein ein geschlossen, dessen Inscriptiō folgende.

Wunder
Wunder über Wunder
Was ligt hirunter?
Vater Mutter,
Schwester bruder
Sohn tochter,
Man und Weib
Drey seelen ein leib.

Dises hat sich also zu getragen, das eine mutter mit ihrem leiblichen Sohne im Wittwenstandt gebuhlet, jedoch also, das dem Sohn unwissend, sondern das er zur Magdt gangen, welcher endlich alß ein Schreiber mit nach Ost-Indien gangen, und alda viel Jahre verbliebē, In der zeit hat die Mutter ein tochter zur welt gebohren, welche=

Domkirch in Lübeck, Collegiata 35.

welche Sie zu einer vertrauten frauen gegeben, biß
selbe etwas erwachsen, hat Sie dieselbe alß ein Kind ihres
freundes zu sich genommen, welches auch das Mägdlein
nicht anders zu sein geglaubt hat. Alß nun der Sohn
(: welcher schon vor todt gehalten :) ohngefehr wieder nach
hause komt, verliebt er sich so gleich in das Mägdlein,

alß=

alß sein unbewuste, doch leibliche tochter, sieht
auch nicht ehender ab, obschon die Mutter, der ursache
nur allein bewust, auf's möglichste sich der wider
gesetzt, biß sie ihm zum weibe worden, welche sache
die Mutter auf dem todtbette dem Priester offenbahrt
jedoch mit vorbehalt, daß den 2. Eheleuten nicht gesagt
werden solte, welche dan alle 3. unter disen stein be-
-erdiget worden.

Bisthum Lübeck, ist von Kayser Otto I anfangs zu
Altenburg, oder Oldenburg in Wagrien gestifftet,
undt den Anno 1163. mit zu lassung Kaysers Friederici I.
von Hertzog Heinrich dem Löwen in Bayern undt
Sachsen gen Lübeck versetzt worden. Undt hat den
Dom Herrn zum wapen ein gelbes Creutz im rothen
felde gegeben; es ist dises stiffts monatlicher Reichs-
-anschlags zu Roß, oder 60. fl: in gelt.

Der letzte bischoff zu Oldenburg Geroldus ist demnach
wider umb der erste in Lübeck gewesen, aber auch al-
-da in seinem ersten Jahr wider umb verschieden. die
nach folgende seind da nicht zu finden, biß auf die letzte.
dise waren erstl. Dietericus Arendüs, welcher Ao. 1506.
gestorben, 2dg Doct: Johan Grimhold. 3. D. Heinrich
Bockholt, den theils Buchholtz, undt theils Borchoelt
nennen. 4. Dietlevus Reventlow, ein holsteinischer
von Adel, undt Königs Friederici in Dänemarck
Cantzler, welcher befohlen daß Evangelium (: nemlich nach
Lutheri geschmag :) deutsch zu predigen, da von ich doch glau-
-be, daß die Cathol. vor luthern auch werden gepredigt haben,

36.

Diser Dietlevus starb im ersten Jahr seines antritts Ao. 1535. zu Schleswig in Holstein, dem succedirt Balthasar Rantzow, welcher von Martin von Waldenfels des Königs in Dänemarck feindt, Ao. 1545. in die Pregnitz gefangen hinweg geführet worden, daselbst er auch Ao. 1547. gestorben. Jodocus Huthilder, eines Schuhmachers zu Osnabrüg Sohn, der abwesend zu Rom von den Lübeckischen Dom Herren erwehlet worden, aber ehe er von Rom abreisete, Ao. 1550. zu Rom gähling gestorben.

diesem folgte Dietrich von Rheden, der aber kurtz darauf Ao 1555. das stifft wieder aufgeben, und succedirte Andreas von Barby, deutscher Cantzler von Coppenhagen, der Ao. 1559. gestorben, und wurdt erwehlt Johan Tilemanus Dechant zu Lübeck, † 1561. nachdem er zu vor seine gütter den armen verschaffet. Ihm succedirte Eberhard von Holl, der zu gleich bischoff zu Verden gewest und 1585. gestorben, dan succed. Hertzog Johan Adolph von Holstein, ertz-bischoff zu Bremen, der hernach seine vota im Schlemdeich der geilheit versencket, da er zugleich dem alten Cathol. glauben absagte und ein weib nahm. doch vergebens vorher das stifft seinem ~~bruder~~ Hertzog Johan Friedr. auf Gottorf und abgedachten Hertzog Johan Adolph Sohn, also verblieb das stifft in luther: handen und bey dem Hauß Hollstein biß heutigen tag, und ward die Residenz zu Eutin ein gericht, es sollen zwar noch eine ge Cathol. Canonica, als mir bericht geben, da selbst gewest sein Meines der sein war bischoff Adolphus Friedericus Hertzog zu Hollstein Gottorp, gebohren Ao. 1710. Eld. 1727. d. 16/7 [illegible]

Hamburg. Von dem ursprung des nahmens sind verschiedene meinungen. Dresserus vermeinet p. 304. das solcher nahmen von dem Wort Hayn, das ist ein lust, oder geheiligter wald, herkomme, andere wollen, das der nahme von dem waldt Hamme, so vor zeiten zwischen den wässern Bill und Alster gewesen, herkomen sey-

welche

37.

Domkirch zu Hamburg.

=welchen die Herren von Ham Inne gehabt, vnd
bey Regierung Kaysers Caroli Magni an disem
ort ein Schloß gebaut, welches Hamburg oder
Hamburg genent worden. Sonsten ligt dise stadt
an den grentzen Stormaren vnd Sachsen.
Zu Hertzogs Wittekindi zeiten solles noch ein dorff
gewest sein, vnd nach Hertzogs Albione, dem es
zu

zu gehört, seinem tode Ao 787. zu befestigen an-
gefangen worden, damit diser Hertzog alde sicher
wohne, weil er an disem orte so viel alß des Kaysers
Amtmann gewesen, undt alß die Wenden Ao. 810.
die Stadt gantz zerstöret, hat sie in folgendem Jahre
Kayser Carolus Magnus wieder erbauet, und sein
Sohn Ludovicus Pius sie zu einer Hauptstadt
gemacht, undt Ihr den Ansgarium ad Anscharia
Ao. 833. zum ersten Ertz-bischoff gegeben, nach dem
daß landt im Christenthum etwas zu genomen,
mit der zeit ist solches Ertz-stifft nach Bremen
komen, also: daß jetzt gar kein bisthum zu Ham-
burg ist. Diese Stadt ist von den Römisch
Kaysern Henrico I. Ottone I. und Ottone IV. dame
sie, undt keinem andern Potentaten in der welt
ein eydliche Huldigung gethan: wieder zum Reich
nach vieler anfechtung gebracht worden, darüber
die Hertzoge zu Sachsen eine zeit voigte gewesen,
Waldemarus, Hertzog zu Schleswig hat mit hilff
seines bruders Canuti VI. Königs in Dänemarck
zwar die Stadt dem Römisch. Kayser Ottoni IV.
entzogen, aber von eben disem bald wieder zum
Reich gebracht worden. wie wohlen sie hernach
lange zeit den Dänemarcker zum Schutz Herren
gehabt, aber dem selben niemahls gehuldigt,
auch

=auch waren es die Hertzoge von Holstein ein
Zeit lang. Ao. 1510. aber wurden sie zu Aug-
-spurg von Kayser Maximil. I. und den Ständen,
zu einer freyen Reichs Stadt erklärt, die Hertzoge von
Holstein wurden wegen ihrer Praetension nach Speyer
zum Rechte gewiesen, die Stadt hat ein feines gebirthe,
und etliche Insuln um die Elbe. Alster und Bilde
gegen Winsen hat sie ein Zoll mit der überfahrt, so den
Tollenspicker genent wirdt. die alte und neue
Stadt haben zusammen in ihrem um Creiß 21.
bollwercke so man Castele nent, derer 16. groß sein,
es sind hie viel brücken über die Alster, wie auch einige
graben aus der Elbe in die Stadt gehen, sonderl.
wegen der Ebbe und fluth, welche zu ihren gewis-
-sen stunden ab und zu nimt mit derer zeit und ge-
-legenheit sich die Schiffer und andere zu bedienen wissen,
zu dem steht ein steinern zeichen an dem ort, wo
die Schiffe gemacht werden mit merckzeichen, auch so
sind sogar die stunde der Ebbe und fluth in den Hamburg.
Calendern ein gedruckt, jedoch macht wind und wetter,
zu weil darin ein verenderung. der Elbe aus fluß
biß ins Meer ist von da 18. meil, auf dem wall herum
hat man eine stunde gehens, und sind doch nur 4. thore,
die gassen sind mehrentheils krum und irregular. die
Stadt graben, sind tieff und weit die bastionen hoch wie
berge anzusehen, alle nach der bau kunst fleißig
verfertiget. hat viel wasserleitung in die häuser

=darneben ein geschmecktes bier. NB: wer es
gerne trinckt. alles ist wohl feilen kauffs, vor
den, der gelt gnugsat, der hafen ist gros undt
bequem, doch müssen die gar grossen schiffe ein meil
unter der Stadt ausladen wegen ihrer lasten sich
erleuchtern. Es ligt die Stadt 8. meil von Lübeck.
Dom Kirch ist ein langes altes gebäu, darin ein schöner
Taufstein von mar moc, vor zeiten wie obsteht ist hier
ein Ertz-bisthum gewest, heutiges tags auch noch ein
Dom Capitel von welchen an das Camer gericht appel-
-lirt wirdt, obschon ein Stand des Reichs ist. Es wer-
den darin noch etliche alterthümer gezeigt. Im Creutz
gange sind verschiedene Monumenta, ist Ao. 801. a. 830
erbaut worden, darin unter andern viel grafen vo
Schaunburg und Hollstein begraben, die in einer son-
-derbahren Schrifft nach Kayser Carln und seinem
Sohn Ludwig die 2te ad: anderte Stiffter waren von
disem Dom. Es ruhet auch alhier der berühmte Histo-
ricus Albertus Crantz, der heil Schrifft, undt des Päbstl.
Rechts doctor, undt weiland Dechant diser Kirch, so Ao
1517. gestorben, und vieles von hier geschriben hat. Es werdt
auch noch zu heut in diser Kirch bey der Comunion die Maß
gewant und lichter gebraucht. dan M. Otto Stiefel war
1521. der erste, so bey S. Catharinen Kirch zu predigen anfing
dan M. Staffel Kempe ein ausgesprungener barfüßer, zu
S. Nicolai An: 1627. hat Kayser Ferdinand II. befohlen, das
sie die Cathol. Kauff und Handwercks leuthe nicht hindern solten
in einem da zu ein gerichten Hauß ihrem Gottsdienst
zu halten.

Bremen=

38.

Domkirch in Bremen.

Bremen. Eine groß und berühmte Hanse und Reichs Stadt am Weserstrohm gelegen, deren nahme einige von den braunbern stauden herführen wollen, ist mir aber zu ein fältig. der strohm gibt der Stadt gute gelegenheit zur Kaufmanschafft, ist von wegen der lege und natur wohl befestiget, hat ein schön gebieth herum von viel ämtern u: voigteyen als Vichland, Hallerland, Werderland. Blockland, Berchfeld. Blumenthal. Nyenkercken, Bederhausen, in welchen etliche Schlösser

S. Anschari stift od: Collegiatk:

Viel dörffer, See, gehöltze etc. der Port oder Hafen wird
vegesack genent, ist an dem ort wo die Wume Lessene, od:
Lesmena sich in die Weser ergüsset, und andert halb meil
unter der Stadt, wo die gar grossen Schiff vieles ausgeladen
die Mittleren aber können wohl nach der Stadt komen;
Ao 1623. ist die Neustadt über der Weser zu bauen ange-
fangen worden so mit 8. Bollwercken versehen, die so ge-
ordnet beide Städte zu secundiren, mit tieffen wasser
gräben. In einer Insul der Weser ist noch ein starcker Zwinger

mit-

mit einem Bollwerck und gewaltigen thurn, so wegen bequemer correspondenz mit der übrigen festung die braut genent wirdt.

Die alte Stadt hat 6. Pfarren, alß die Osten, Herden, Anschari, Dove, Stephani undt brucken thor, da die neustadt durch ein hölzerne brücke (: unter welcher viel schiff mühlen :) an gehäncket ist. dise neustadt hat 2 thore, alß Süder undt Wester, am Herdenthor der alten Stadt ist diser dank würdige vers geschrieben:

Bremen, ut sis sospes,
Sis hospita fortior hospes.

Bremen sey indächtig
laß nicht mehr ein, du seyst dan ihrer mächtig.

In der alten Stadt sind, auser dem Dom, 4 kirchen item allerhandt ander gebän, und ein prächtig und zierliches Rath-haus, kauf undt zoll haus, zeughaus, die offentl. speicher, oder Korn bödeme, dem Rathauß gegen über die Schütting, da die 16. Elter leut zusammen kommen; der Magistrat besteht aus 4. bürgermeistern und 24. Rathsherren, den gantzen Rath aber nennen sie die wittheit. id est, weißheit, hat ihre freye Stadt Regierung in geist undt weltl. sachen, ohne zu thuung der Herren Ertz-bischöffe, undt ohne derselben Confirmation, auch sind die Ertz-bischöffe verbunden, ehe und bevor ihnen gehuldigt wirdt, die Stadt schrifftl. zu versichern, daß sie selbe in ihrer uralten freyheit und gerechtigkeit in keine weise kräncken wollen.

Die-

Die Stadt hat frey gold und silberne münze
zu schlagen, auch nicht allein den Tittel Reipublic,
sondern auch den Reichsadler zu führen, hat Zoll,
Stafel gerechtigkeit und andere Regalien können
nirgens anders als vor der Röm: Kayserl. Majes-
-tät od: Dero Cammer gerichte in Rechte besprochen
werden, hat vorhero auch im Reichs-Städtischen
Rath stim und Standt gehabt /: welches aber die vor
fahren ein gehen lassen: darum auch noch die Stadt
pro signo libertatis mit einer Statua Rolandi-
na gezieret ist, so auf dem Marckte zu sehen,
mit einem adler im Schilde, und mit disen worten:

Vryheit, do Ick ju open bar,
de Carl und mannig fürst ver wahr
diser Stadt, gheyfen hat
deß danckt Gode ist mein Rath.

Die Huldigung dem Herrn Ertzbischof geschiehet
nicht von der bürgerschafft, noch von sonst allen und
jedweden Personen, sondern nur von 2. Herren
des Raths, so p. tempore Cammerarii sein, durch
blosse auf Hebung der rechten Hände ohne Eyd
schwur und nachsprechung einigen worts, und
wirdt nicht pure simpliciter geleistet, sondern
daß der Ertz-bischof die Stadt vorhero assecurire.
Solche Huldigung hat erst vor ungefehr 450. Jahren
den anfang genommen, so dem Ertz-bischof Gerar-
do I. geschehen, auch in Criminalibus läst der
Magistrat die übelthaten allein einziehen, und ver
urtheilt selbige, doch ehe ein armer Sünder zur
Executio-

40.

S. Stephan Collegiat: in Brevun

Execution gezogen wirdt, last ein E. E.
Rath des Herren Ertz-bischoffs Vogt: den Er
in der Stadt hat; vor sich vordern, woselbst Er
mit entblösten Haupt erscheinet, da der Regieren-
de bürger meister Ihme meldet, das ein müsse-
thäter verhanden, welcher zum tode verurtheilt,
undt darr wegen Ihme angemeldet haben wolte,
das gerichte zu bekleiden, dan befiehlt der Rath

Dem Scharf-Richter, wie er das Urtheil aus-
-sprechen soll. Dan setzet sich der Vogt erst nieder,
Undt der arme Sünder wirdt vorgeführet, nach
wiederhalter bekentnus wirdt begehrt ein man
zum Urtheil, dazu dan der Scharfrichter geben,
welcher die straff, Undt wie er gerichtet werden
soll, öffentlich, wie es ihm vom Rath befohlen
aus sagt, hernach fehret der Stadt Camerer mit
etlichen reisigen in die gericht-Stelle, Undt ruffet
daselbst im nahmen des Raths, laut der peinlichen
Halsgerichts ordnung, den frieden aus, also ~~geb~~ hat
nun der Ertz-bischoffl. Voigt mit der oberkeitlichen
gewalt nichts zu schaffen, oder ein wort darein
zu reden.
Als Ao. 1646. Kayser Ferdinandus III. Bremen für
ein Reichs Stadt erklärte hat er den anschlag auf
16. zu Roß und 32. zu fuß, oder 320 fl. ein fachen Rö-
-mer zug monatl. gemacht.

Dom zu S. Peter ist Ao. 788. von Wilchado, bischof zu
bremen erbaut, erstl. vo holtz, dan von Adelberto und
Liemaro, Archi-Episcopis im 254. Jahr nach erster er-
-bauung von steinen herlich aufgeführet. darin verschie-
-ne bischöffe etc Monumenta zu sehen, hatte 2. thürme
nach dem aber der höchste mit seiner spitz mit allen glocken
ein gefallen, auch war die kirch vorher mit kupfer
gedeckt. dem nach aber selbe Ao 1553. durch den blitz ange-
-zündet, ist sie folgends mit bley gedeckt, ob wohl 1530
die alte Catholi. Religion abgeschafft, Undt sich der Rath
A: 1532. mit dem Ertzbischoff Christophoro verglichen, das auch
im Dom solte hin gelegt werden, so ist es endl. bey dem
Ertz-bischoff Friederico 1658. als zu gleich König zu Däne
marckt geschehen.

Peregrs

PEREGRINATIO IV.

Von Bremen aus durch das Oldenburgische Ost und West Friesland, Gröningen und Holand. Theils Brabant.

Zu verschidenen mahlen ist verwunderung für gekommen, was doch meine verrichtung gewesen der gestalt in der welt herum zu reisen, ja von manch unvernünfligen wohl gar übel ausgedeutet worden, als ob ich auf unhonetten wegen ginge, weil doch solches keine geringe reisen, und unleugbar viel gelt kosten, daß anfangs in mein noch jungen Jahren von Soldaten leben Profession gemacht, und gleichsam da bey erzogen, und da durch gelegenheit gehabt ziemlichen theil der welt zu beschauen, da dan daß Schicksal gewolt, das auch ohngefehr in der Festung Stade im Ertz Stifft Bremen, als Conducteur Hanoverische dienste genomen, nach einiger zeit von ohngefehr 7. Viertel Jahren, als mir die Augspurgl. Kunst verlöger stätig angelegen aufs neue in ihre verrichtung zu treten, biß

gutte worte und aufrichtig versprechen
so viel vermögend, meine Dimission in Stade
zu nehmen, und weil ich dan öfters mich der
Ebbe und Fluth auf dem Elbestrom bedienet
ein geschwinde Spatzierfahrt nach Hamburg zu
machen welches nur 7. meil von Stade ist, so bin
ich bey nebens bey einem für nehmen mann in Ham-
burg in gnaue bekantschaft gerathen, dame mein
Vorhaben entdecket, um seines Raths dabey zu
bedienen, der es auch gebilliget, und in dem der
selbe eben ein Comission hatte Mahler anzu
werben, weil ißaber seines thuns nicht war, hat
er mir solche Comitiret, weil eben meine gesinn
nach Holand zu gehn ware, also könte ich solche
leichtl. übernehmen, dazu er mir auch hilff und
Rathschaffte, selbst auf Conto besagter Kunst-
verleger Reise gelt verschaffte, auch vor mich
covirte. diß ging auch endl. glückl. von statten
daß wir innerhalb 4. wochen in den 3. werbe
Plätzen Hamburg, Lübeck und Bremen 32,
Racrouten zusammen brachten, letzer ort war
der Samel Platz, weil ich eben dahin meinen
Marsch nehmen muste, also reiste ich mit mein
Hamburgern und Lübecker Mahler Recroute
Anno 1729. den 10. Jul. von Stade ab,
erstl. nach Delmenhorst, ist ein offenes Stadtl.
ziemlicher größe, in der grafschaft Oldenburg
ferner nach der Stadt Oldenburg ein feine Stadt
von einigen zu Westphalen gerechnet zwischen
dem fürsten thum Ost Friesland u: stifft Münster
dem-

dem König von Dänemarck gehörig.
In Bremen hatte die daselbst angeworbene
mit genommen, weil es nun an genehme Sommers
Zeit war, so hebe ein grossen Pack-wagen gedunge,
die bagage zu führen, und traten den Mars weiter
zu fuß an über Westenstet in Ostfriesland,
Remels über die grosse Heide, Strackholtz
Holtrup biß.
Aurick, derer Fürsten von Ostfriesland Resi-
-denz-Stadt, mit einem ansehnl. Schloß. 3. meil von
Emden auf ebenen und sumpichten boden, weil
ich dan dan bey einigen weich gebackenen Recroute
vermerckte, das ihnen das Marschiren nicht schmecke
wolte, so dünckte ich 6. Post wagen biß nach Emden,
umb etwan eine desertion zu vermeiden, also
kamen über die dörffer Banckstet, Rip. Achtelbur
ob und Waldhusen nach Emden.
Emden. Ein sonst schöne Stadt, aber verfluchtes volck,
an dem Emsfluß, wo derselbe in die Dollert fallt,
treibt wegen ihres bequemen Hafens starcken handel
ist auch mit einem Schloß 2. Castelen und prächtigen
Rathaus versehen. In diser Stadt ist der Haß gegen die
Cathol. so groß, das sie auch keinen im haus leiden, viel
weniger beherbergen, wan es die Canailie merckt,
das man Cathol. ist. diß kan Juramentum beschweren, wie
es mir selbst alda passirt ist. Hetten mir auch=

fast mein geworbene leute abspenstig gemacht.
wan ich nicht mit klagen gedrohet wegen schon ge=
machten unkosten und von so thanen unrechten ver=
fahren nach Groningen bericht abzu statten.
Endlich war mein bester vortheil, daß ich alda dise
leute zu Schiff bringen konte. also gelangte nach
einem höchst gefährlich sturm den 18. Jul im Hafen
zu Delphzill an.
Delphzill ein starck befestigtes Stadtel über dem
Meer busen Dollert genant von da geht es auf
einem Canal in andern vermög der Treckschütten
welche alda statt der Post gehen, biß nach Gröningē,
muste vor jede Person 10 holändische Stüber, ein
Zoll, und dem Schiffer a part vor jeden Person
ein Stüber undt machte mit den 32. Recrouten
Ich und 2 bey mir habendt bedienung 203. holländ.
Stüber, weil ich aber von Militar war so dorffte
nur die helffte zahlen, also brachte meine manschafft
wie wohl mit müh und sorgen nach Gröningen in
die gro Porcellan fabricken zum grösten ver=
=gnügen der Patron, welche mir mein aus gelegt
gelt bezahlten, und bey nebenst reichlich Recompen=
=sirten.
Gröningen, ist eine von den schönsten Städten
groß undt fest, undt eine von den 7. Provintze
der vereinigten Nieder lande, undt zwar noch
in West friesland gelegen. allein es macht ein
gantz besondern Staat aus welcher sein eigen gesätz
und gebirthe hat. vor zeiten gehörte es dem bischof
von =

Gröningen. 41.

Ehemahlige Dom, oder Bischöff. Kirch.

Von Utrecht, von Kayser Henrico III. be-
-kommen, hat aber nach der zeit viel unbeni keiten
ver ursacht, biß sie sich in bündnus der Vereinig-
-ten Nieder land begeben, hat die letzte stimme in
der versamlung der general Staaten
Gröningen die Stadt ist daß Haupt der Provintz
hat den nahmen von ihrem Erbauer Gryno, einem
gebohrnen Friesen hat, sie ist lustig undt mächtig.
6. meil von Emden der fluß A geht durch die
Stadt, her aussen aber verfeigter mit dem Hundsd
fluß, hat 8 thore, trefl. gebäude, breit und schöne
gassen, plätze, sonderl. der 4. eckete Ochsen platz.
welcher mit schönen Alleen gezieret und mit
Ziegeln gepflastert, in disen alleen kan man
spatzieren fahren und gehen, im pflaster sind die
Ziegeln, um besser zu tauern auf die kanten gesetzt
dabey schön nett undt gleich.
die Haupt kirch hat ein sehr zierlich und hohen thurn
mit einem unvergleichlichen glocken spiel. An:
1559. richtete Pabst Paulus V. daselbst ein
bischöffl. sitz auf, der aber nicht länger bestund
als biß 1568. Es ist auch daselbst ein Reformir-
te Universität, die sprache komt mit der holän-
dischen fast über ein. hir fahren die Treckschütten
all stündlich auf undt zu, welche sie schnecken
nennen. sonst hat die Stadt 4. Haupt kirch,
nebst noch andern, von dannen komt man nach
Midam. undt ferner nach Dockum.

Dockum. Ein festes Städtel 3. meil von Gröning und 4. von Franecker nicht weit von der Süd See, Undt lauft der fluß La dadurch Ao. 1581. haben die Frisischen Stände zu Ihrer Sicherheit die wieder die Spanier befestigen lassen. der Heilige Bonifacius soll hier gelehret haben, Undt alda um daß Jahr 755. von den Friesen erschlagen worden sein, da man alß dan ein Closter erbaut, aus welchem her nach die Stadt erwachsen.

Leuwarden, Leowarden, die Haupstadt in West-Friesland im Ostergoe an dem Canal der biß Docum geht, ist wohl gebaut undt befestiget auch Volckreich. das Rathaus, Landschafft undt gouverneur Haus und andere seindt wohl zu besehen, auch die Kirchen. die Stadt ist rundum auf dem wall mit linden bäumen gesetzt die Häuser seind nett undt ohne Etwan verachtung anderer Provintzen, zierlich, die gassen mehrentheils mit Ziegel gepflastert, die Häuser hin undt wieder mit marmor gezieret, von verschiedenen Coleuren. die Vorhäuser undt gemächer mit schön gemahlten Scheiben auf Porcelyn art belegt, die darin befindliche Camin auf der seiten mit dem schönsten marmor, und oben darüber Cartun gefaltete Vorhänge, dergleichen auch zu Gröningen, Emden Franecker und Harlingen zu sehen.

Ohnerachtet nun die Friesische nation eine von den letzten welche das Heidenthum hartnig erhalten so ist doch zu vermuthen, weil doch so viel Ehrliche frome männer dahin kommen,

42.

Vorstellung des Doms zu Lewarden.

Undt von den wilden Friesen todt geschlagen wor-
den Sie danach wurden den Christl. glauben
ein zu pflantzen in disen weitläuftigen Provintzen
wenigst an einem ort werden ein Hirtenhaus
oder bischöfl. Sitz an gerichtet halben. wollen
derhalben einen hir in der vorstehenden Haupt-
-Stadt Levarden einen vorstellen mit ob-
-stehender Kirche.

Den 23. Jul. ging aus Lewarden, erstl.
nach dem dorff Denum, dan den flecken drip,
beide orte mit Kirchen, endich Francker

Franecker, ein mittelmäßige Stadt aber in Friesland die anmüttigste und reineste, mit einem festen Castel, Staerdeme Schloß genent, hat 4. Canale, vermög deren die Schiffe aus und ein gehen, der wallungs um mit linden bäumen mit einem tieff undt weiten graben, Ao. 1585. Ist alda die Universität auf gericht worden nebst einer Comunität, und Medicinischen garten, die Stadt liegt 2. meil von Lewarden. Von dannen folgt Harlingen.

Harlingen, ein ziemlich große, feste, undt fürnehme Handelstadt, bey dem anfang der Süder-see, hat ein vortreffl. Hafen, der wohl befestiget, und schwerlich im zu nehmen, weil daß land herum unter wasser gesetzt werden kan. die gegend wirdt das Westergoe genent. Ist eines von den 3. haupt Quartieren der Niederländischen Provintzen darin Harlingen, Stavern, Hindelopen, Worcum etc. den tag Jacobi ging zu Schiff auf Amsterdam zu.

Holland, wirdt ein getheilt erstl. in Nordholland worin die Städte Amsterdam, Harlem, Narden, Muyden, Medenblick, Horn, Munikedam, Enchusen, In welchen 4. letztern See hafen sind Alckmar, Texel, eine Insul Rotterdam, Leiden, Delft, Dortrecht, Goude, Helvoot, Sluis, Oranien, Polder, sind hafen, grafen Haag. gegen abendt, morgen undt Mitternacht, die Maas aber, nebst der Provintz Brabant undt dem bisthum Utrecht gegen mittag.

Von

Von dem ursprung des nahmens seind unterschied-
meinungen, von dem ehemahligen grossen gebüsche
solle es Holtz land oder Hohles landt geheissen
haben, vor zeiten hat es Batavia geheissen,
von Bato dem König der Katten Sohne, der bode
ist weich und morastig, zum ackerbau untüchtig
der halben viel dämme sein müssen, die vornehmste
sein die von Yssel. Maas, Sparendam. Medenblick &c
die lufft ist mehr kalt als warm.
Es seind in diser Provintz 29. mit wall und mauern
umgebene Städte, nebst viel anderen, so vor zeiten
mauern gehabt, undt 400. dörffer. Friedericus
vel Tidericus, Hertzog von Aquitanien war der
erste graf von Hollend, undt der König von Spa-
nien Philippus II. der letzte, welchen die ein wohner
verworffen, undt mit annehmung des Lutheranismi
sich auch der freyheit anmasten.
Ihre Ost und West-Indianischen Compagnien
bringen ein ungemeine menge von waaren zu,
welche hernach in gantz Europa verführt werden,
die menge flüsse undt Canäle sind ihnen zur handel-
schafft sehr bequem, ihre häuser sind sauber und nett,
anstatt des Holtz brauchen sie Torff, ihr kalch
wirdt von muschel undt auster schalen gemacht,

Amsterdam, oder Amsteldam latin: Amstelo
damum, die Mächtigste undt vornehmste Stadt
in Hollandt, undt eine der berühmtesten in der Welt,
liegt an dem fluß Amstel und dem damm,
da von sie auch den nahmen hat. Anfängl war
es nur ein kleines Castel Amstel genant, des
Herrn Giezelbert, welcher aller handt ein wohner
doch meistens fischer an sich gezogen, deren handel
mit den den benachbarten orten solches der gestalt
in aufnehmen gebracht, das in kurtzen ein grosser
flecken, und endlich ein zimlich grosse Stadt dar-
aus er wuchs, biß sie noch undt noch zu solcher hoheit
undt Reichthum durch ihre handlung gestiegen,
sie soll weit grösser und herlicher sein alß die Stadt
Rom, schreibt Wagner in Memorabil Europa. primū
nego, ultimum concedo, dan ich beides kennen lernē
sie ist landwärts mit wällen und graben wohl
befestiget, die häuser sein auf lange höltzerne
Pfeiler gebaut, undt ist das wasser fast in allen
gassen zu sehen. Ich bin zwar nicht gemeint den
Herrn Wagner zu Corrigiren, doch wird mir es niemand
verargen, dem wissend ist, daß ich so wohl Amster-
-dam alß Rom gesehen, wil auch nicht dem
Ersteren den ruhm strittig machen, das es aber an
grösse Rom über treffen solte, wil mir nicht zu
kopf gehn. ob letzteres zwar jetziger zeit nicht
mehr so an gebaut, alß zur heidnischen zeit gewest,
nichts

43.

De Oude Kerke. Amstelodam:

nichts desto weniger mit vielen herlichen Pa-
-latien und Kostbaren Kirchen Amsterdam vor zu-
-ziehen ist. Es scheinet dem nach des Wagner das grosse
Rom nie mehr gesehen hat. Rom liegt viel mehr
in die Kunte, hat verschiedene berge und lange
an gebaute thäler, Amsterdam aber mehr in die länge.

Florentz, 2

Florentz, graf von Holland begabte Amsterdam
Ao. 1275. mit der Freyheit durch gantz Holland zu-
-handeln, doch blieb sie noch stets unterm Herrn
Gisbrecht von Amstel seiner bothmässigkeit, einer
seiner Familie baute brücken und thürne, doch
fing man an auf den nächst gelegenen feldern
Häuser zu bauen, und bekam der ort damahls den
nahmen Amsterdam, das ist ein Dam der Amstel.
Wilhelmus IV. geb ihr Ano. 1342. neue Privilegia, welche
Albertus aus Bayern folgends bestättigte. Die
gutte lage des orts, der fleiß der ein wohner und
glückl: Handlung brachten ihr grossen Vortheil.
Undt weil sie biß hero nur mit Pallisaden ver-
-wahret gewest, ward sie Ao. 1482 zu erst mit mauern
umfasset, blieb auch hernach unter dem Hauß Öster-
-reich, biß sie sich An: 1587. nach einer langen belagerung
an Printz Wilhelm von Oranien ergeben muste, und
nach dem sich aus Antwerpen, Brüssel und ander
orten viel Kauffleute wegen spanischer bedräng nus
dahin geflüchtet, so geriethen die Comercie in grössern flor.
Die lage ist ein tieffer grundt, der zwar meistens
durch tieff ein gestossene mastbäume befestigt worden,
daß sie in grosser gefahr der überschwemmung stünde,
wan nicht ihre gegen die Meeresfluthen aufgeführte
starcke Dämme und Schleussen da von abhielten.
Der mitten durch die Stadt rinnende Amstel fluß
macht alda den grossen Canal Damerack genent
dise gracht, wie sie da die Canal nennen, hat unter-
-schiedliche brücken, darunter die am ausfluß des
selben

44.

Zuyder Kerke Amsteldam

Gantz unstrittig ist es, das bey einer solchen welt-
berühmt und volckreichen groß mächtigen Stadt nicht
solt (: wenigst zu Cathol. Zeiten) ein bischöfl. Sitz, oder
wenigst ein Collegiat Stift gewest sein, nun das der
Relig: haß den nahmen derselben verleschet, der halb
2 der ansehnl. Kirchen hie bey gesetzt, so wird doch eine davon
wenigst ein Collegiata gewest sein:

-selben, die neue brücke genent, die berühmteste,
wegen der alda befindl. Schleussen, Undt der aussicht
in den Hafen, so wegen der menge, der darin befindl.
oder daselbst liegenden Schiffe, Kaufmans Waaren
undt bothsleute wunder würdig anzusehen ist.
Ausser diser sind die Kaysers gracht, Heere gracht, Prin-
-ce-gracht, Cingel undt andere mehr von grosser weite
undt tiefe, davon der Rand auf beiden seiten mit gehaue-
-nen steinen ausgesetzt, Undt die daneben hingehende
strassen mit linden undt Ulmen bäumen bepflantzet,
die übrige gassen sind schön undt geräumlich, die Kauf-
-mans laden mit kostbarsten waaren angefüllet, von
Reichthum und kostbarkeit aus China und Indien. die Kirch-
plätze und Public gebäude herrlich anzusehen, sonderl.
daß Stadt-Hauß, Kaufmans Beurse, Ostindianische Hauß
sind voll raritaten und kostbarkeiten, unterschiedliche
Arsenal und Zeughäuser, Schiff-geräthe, auß Rüstung
der Indianisch und anderer flotten; ohngeacht die Nation
von art grob, so halten sie viel auf die Reinlichkeit, so
gar daß die heimliche gemächer sogar in bürgerl. Häusern
auffs säuberste, mehrist mit blau gemahlten platten, auf
Porcellan arth auß stoffiert sein.
Die Kirchen belangend sind sie schön und netto gebaut,
mit köstl. gezierten thürmen, derer meisten mit
glocken spiel, alß erstl. auf dem Stadt Hauß. 2. Oude
Kirch 3. Wester Kirch 4. Zuyder Kirch. 5. Undt auf dem
Reguliers thurn. all dise Kirchen haben zur verachtung
gottes nur ihre benennung von ihrer lage oder sonst
auser der einzigen welche sonsten zum heil. Niclaus.

Das zucht haus alda vor unbändige und andere
böse leute, und unnütze landlauffer, man setzt die un-
-bändigen in einen keller, darin sie stets wasser plum-
-pen, oder ~~[illegible]~~ müssen, die spinn häuser sind vor
lüderliche weibs personen.
Die banck possirt vor die gröste schatz-cammer in der welt
ist unterm Stadt-hauß angelegt. der Stadt ein künf-
-te bestehn in gewissen auflegen auf kaufmans gütter,
in steuern, toxen, von häusern und landereyen.
Das waisen hauß ist gros und weitläuffig, darin biß
weilen auf 5000. personen, auf welche jährl. biß 60000 fl
verwendet (: die müssen aber gar herl. tractirt werden :)
auch sind schöne spittäle nebst einem krankenhaus vor fremde
Toll häuser, auch eines vor die allzu dienstfertige jungfern.
Stadt haus ist eines der vortreffl. und prächtigsten, soll auf die
30. millionen gekostet haben, das Stadt Regiment besteht
in 36. personen, so lebens lang bleiben vormahls von
den reichesten bürgern erwehlt, aber bey 200 jahren
hat die bürgerschaft solch recht dem Rath überlassen, der
nachrichten sich die andern hollandischen Städte, der Rath
erwehlt auch die bürger meister und schöppen, erste
werden alle 3. jahr erwehlt, praesidiren einer nach
dem andern, der Rath vergibt die ämter, hat die Stadt-
-cassa, verwendet die gelder nach gutt dünken, verwah-
-ret die schlüssel zur Banco, welche nie ohne bey sein
eines bürgermeisters eröffnet wirdt, keiner unter
ihnen ist verbunden grössern staat als ander zu machen,
der schöppen sind 8. werden alle 7. jahr erwehlt, die
richten absolute über alle Civil und Criminal sachen
doch in gelt sachen kan an das Principal gericht appellirt
werden, dan sind unterm Magistrat noch ander ämter
darunter

darunter vonmahlen nemlich die Tressoriers, oder
Empfänger der Stadt ein Künfte, der Schout,
ist gleichsam alß ein Prevost, undt Commissarius
von der Policey, der Pensionarius muß ein ge-
-lehrter sein, auch in gewohnheiten und gebräuchen
des landes wohl erfahren, der im fall der noth
dem Rath und der bürgerschaft mit dienlichen In-
-struction an die hand zu gehen, undt bey offentl.
~~gelegen~~ begebenheiten das wort führen kan.
Allerhand gemachten anordnung ungeachtet, so
geschehen doch in Amsterdam viel mordthaten, da
meines aufenthalts alda in 4 tagen 5. Personen
ermordet worden, so viel ich nur gehöret, unter
den bootsleuten, deren allzeit verschiedene Nations
da sein, welche bey ihren beysichtragenden langen
messern ein behände art zu fechten haben, auch
mit selben so gewiß werffen können, daß
vermög eines band das messer zurück in die hand
kommt.
Es wirdt Amsterdam auf 30 000. Häuser
gerechnet, daß volck ist seiner art grob ohn
viel compliment, dabey aber gutt hertzig, und mit
leidig. Meist reformirter Religion, auch Augsp. Conf.
und auch Cathol. mit unter. die wie mir mein Cathol.
wirth zum grünen weld sagte, das nur in Amster-
-dam 24. bethäuser gezehlet würden.
den 29. Jul. trat mein Reise nach Harlem an, sind
2. meil an einem schönen wege fort.

Harlem Latin: Harlemum. Ein grosse, schöne
Volckreiche Handel Stadt, die 2te in der ordnung
der Städte diser Grafschafft, welche Ihre Deputirte
zur Versamlung der Staaten diser Provintz ab-
-ordnet, ist wegen der tuch und lein wandt Manu-
-facturen berühmt, 2 meil von Amsterdam dahin
der weg recht an genehm an einem Canal fort
geht, alle 500 Schritte steht ein geschnitzt und ge-
-mahlter Pfahl, darauf man lesen kan, wie viel schritte
man gegangen und noch biß den ort zu gehen hat. In
der mitte dises weges aber auf einem der gleich
weiß gemahlten Pfal steht zu lesen geheel 1294.
Roede dehelft, 2147½ Roede. Und ist der schönste
weg zur seiten mit den kostbarsten gärten Prospecte.
Und so weiter, von Innen ist dise Stadt mit
schönen Marckt Plätzen, einem prächtigen Rathaus,
und viel andern öffentl. gebäuen aus gezieret,
sonst rühmet sich dise Stadt, daß in Ihr zu erst die
buchdrucker kunst Ao 1440. von Laurentio Kus-
-tero erfunden worden, dessen buchstaben her-
-nach von seinen die neuen gestohlen, und in andern
ländern gebracht haben sollen, allwo Cicero-
-nis Officia das erste buch gewesen, so je-
-mahls gedruckt worden, welches aber in
dem Baslerischen Lexicon nicht zugegeben
wirdt. Das allgemeine grosse Lexicon will
die Stadt vor die gröste nach Amsterdam ausgeben,
welches-

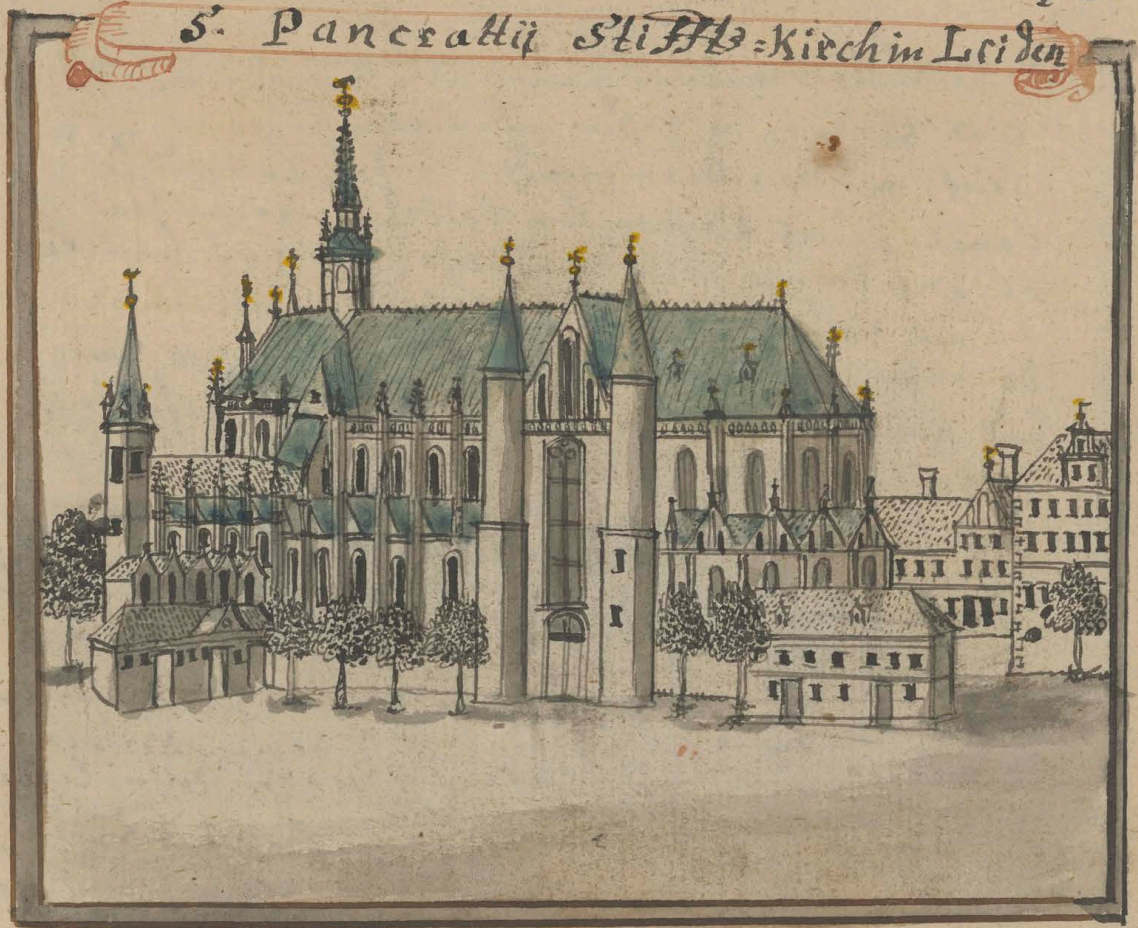
Grosse Stifftz Kirch in Harlem.

welches ich aber nicht wahr befunden, die häuser
seind alle schön und sauber, liegt unfern von
einem See, die Ihr den nahmen gibt, wie wohl
auf der andern seite unweit davon das
grosse

Grosse Meer, auf ein Spatzir gang davon ge-
-legen, da herum sind schöne wiesen, angenehme
wäldel, welche die gegend an muthig machen. Pabst
Paulus V. machte sie auf anhalten Königs Philippi
in Hispanien zu einem bischöfl. Sitz, unter dem
Ertz-bischof von Utrecht, also ist unleugbar die
grosse Kirch das Dom stifft gewesen.
Die Inwohner haben sich bey den Heerzügen ins
gelobte landt sehr wohl gehalten, und vornemlich
zu der Eroberung Damiatae unter König Ludovico
Sancto, 1249. viel beygetragen. Ao. 1572. fiele
sie von Spanien, und der alten Cathol. Religion ab.

Von Harlem rechnet man 4 Meilen, oder aber 3.
S: zu landt, welche aber so starck sein, alß ein Roß
in vollen lauff traben mag, auf der Treckschütt
zu wasser aber 4. stundt gerechnet, davon die Person
13. Stüber zahlt. Allein umb die schöne gärten
Prospecte von Harlem aus beiderseits des weges
zu sehen, so nahm ich meine tour zu lande, in dem
dise gärten voller anmuth und zierlikeit voll
spallier von verschiedenen Coleuren, figuren aller-
-hand arten geschnitten, alß wan selbe vom bild-
-hauer gemacht sein konten.
Die vor kommende dörffer seind erstl. nachdem ich ver-
schiedene höfe vorbey passirt, Hellegom mit einer
Kirche 2 stund von Harlem, hernach lisse 2½, her-
nach Sassem 3. stundt, diese dörffer sind alle mit ziegel
gepflastert, die häuser gemauert und in schöner ordnung
mehrist-

S. Pancrattij Stifft-Kirch in Leiden



Mehriste schön gemahlt, da durch eine Alleen mäßige
gasse mit bäumen, und durch gehends mit bäumen ge-
-ziehrt, die bauern höfe mit Canälen, warüber ein auf-
-zuh brücke und ein gang mit spaliren biß zu dem wohhaus,
die von Kommende lust wäldel mit alleen auf daß
schönste geputzt mit unter müschten Pyramiden.

Leiden, Lugdunum Batavorum. Ein schöne gros-
-se Stadt, an dem alten Canal des Rheins gelegen,
Undt ist die Haupt Stadt von Rhynland und nahe an
dem Harlemer See, 7. stund von Amsterdam,

Undt 3. Von graven haag, hat zierlich und Prach-
-tige Häuser, die gassen mit linden bäumen, ist Volck-
-reich, und von vermögenden leuten, die Stadt hat viel
Canäle durch die strassen, so das die gantze Stadt in
31. Insuln eingetheilt, welche durch 145. brücken
an ein ander hängen, warunter 104 steinern,
so alhir ziemlich kostbar, ausserhalb um den wall
und graben sind bäume gepflantzt. Ihre befestigung
ist zwar nicht so formidabel, auf alte arth und un
voll komen. Mein logir hatte im goldnen lamb
der gegend S. Pancratii kirche dem waisen haus
gegen über.

An. 1575 wurde in Leiden die Universitat ge-
stifft, welche ein herliches Collegium hat in welchem
6 Auditoria zu sehen, hat 3. Curatores. die studiosi
haben grosse Libertät und stattliche Privilegia,
die Medicinen aber ein herlichen kräuter garten,
undt in einem besondern haus ein gewaltiges Thea-
-trum Anatomicum. Vor allen andern wirdt die
schöne Bibliotheck bey diser Universität gerühmt,
dazu Printz Wilhelm von Oranien die complutensi-
-sche Bibel, Johan Hallmannus sein gantze Biblio-
-theck, Josephus Justus Scaliger aber 208. in
Orientalischen sprachen verfertigte, Codices
verehret, da auch folgen der noch sehr vieles
da zu kommen.

Die weilen nun bey der Religions Verenderung sich auch in Kirchen sachen alles auf ein anderen fuß gesetzet worden. So ist auch da bey vermutlich bey diser sehr volckreichen grossen Stadt zu alten Catholischen Zeiten wo nicht auch ein bisthum allhier, oder wenigstens ein Collegiat stifft gewesen. So muß doch eine von disen vorgestelten eine gewesen sein.

Umcreis der Stadt Leiden auserhalb

Erstl. von der Mühl biß Heers Port	1050 Schritt.
Von da biß Syl Poorte.	750.
Von da biß Hoowarts Poort.	1100
Von da biß Kühe Poort.	1858.
Von da biß Witte Poort.	1950.
Dan von da biß Mus oder galgen Poort	2300.
Von da biß zur Rhinfeld Poort.	-400.
Unt von da wiederumb biß Mühl Poort	-700.
Summa all: Schritt.	8108.

Den 3. Augusti reisete von Leiden nach dem Haag zu, aber so angenehm sonst die gegenden in Holland sein, desto wilder siehet es hir aus von Puren sand mit unter müschten strauch werck, biß endlich zu letzt ein halbe stunde vor grafen Haag fangt sich ein über auß lustiger bisch. walt an, welcher durch gehends Alleen mäßig aus gehauen, hin unt wider mit bequemen lust häusern versehen, und geziehret, wie auch in den Spatzir gängen mit artigen sitzbäncken wie dan sommerszeit alles voller menschen wimmelt, weil diser wald biß an die häuser in grafen Haag anstöst. Haag ist der schönst und lustigste flecken in gantz Europa, ein halbe stund von der See, eine stund von Delft, 3 von Leiden

Haag.

Haag, oder grafen Haag, latine Haga Comitum,
ligt in einer angenehmen gegend, wo man an der
einen seithe die See, an der andern die schönsten
wiesen, und an der dritten den vorher gemelten lusti-
-gen Eychwald hat, ist ohne mauern, aber mit einem
tieffen wasser graben umgeben, und statt der thore
mit aufzug-brücken versehen, und vermöge solcher
Canäle befestiget, geht viel ansehl. Städten in grösse
vor, hat im umCreis 8000. gemeine Schritte, ist mit
Stadt gerechtigkeit versehen, und mit viel freyheiten
versehen oder begabt, es haben auch jederzeit die Hagische
Deputirten den versamlungen der andern Holländische
Städte mitbey gewohnet, ist aber in Spanischer un-
-ruhe zimlich ins abnehmen kommen, bis hernach Ao. 1585.
sie sich wie ander Städt in freyheit gesetzet, darauf
der orth wiederschön gebaut, und tägl. verbessert
wirdt, daß der umCreis fast 3. stund begreifft, darin
auf die 100. gassen, ohne die durch gefiehrten Canale sind,
mehrist mit bäumen besetzt, 6. öffentl. Plätze, treff. Pro-
-menaden über dem wall oder wasser graben ein
schönen thier garten, die so genente Reformirten
haben alda 3. Kirchen, die Franzosen haben die Hofcapell
innen, und die Hochdeutsche und Englische haben ein
Kirch zusammen, die Evangelische auch ihre Kirch, allein die
Cathol. sind wegen ihrer alten Religion verhast, denen
keine Kirch, sondern nur Privatim (: wie durch gantz
Holland ihr gottesdienst verstattet wirdt, denn nach
befinden sich alda 6. Cathol. Oratoria od. bethäuser.

Weil dan in dem Haag die general Staaten
sich versamlen, so haben alle ab gesanten von
ausländ: Potentaten alda ihre Residenz, da sich dan
auch der gröste adel alda auf hält, so sind auch die
besten bequemlikeiten alda an zu treffen, und die
anmuthigsten Revier. Rings um sind lustige
Dörffer, der unter sonderl. Schevelingen ein halbe
stund davon hart an der See gelegen, dahin man durch
einen mit Ziegel gepflasterten, auch mit bäumen
besetzten weeg passiret, so mit grossen kosten durch
die Duinen oder Sandt hügel gegraben worden,
vermittelst welchem auch in mitten ein gatter oder
weege zoll, wie sonst hin und wieder erreichtet, und
die Person ein Stiber kostet, allwo auch der graf
von Portland bey dem dorff Sorgvliet, ein schönen
garten angelegt, ferner sind an der andern seith
von Haag die 3. lust Paläste Königs Wilhelmi von
Engeland, welche nun mehro der König von Preusse
besitzt, als Hons Laerdyck, das haus zu Ryswick, und
des Königs haus im Busch, sonst das Princessin haus
genent, weil es von der Prinzessin Amalia von
Solms, Printz Friedrichs Heinrichs von Oranien
gemahlin erbaut, ein kleine Viertel meil von Haag
in einem busch, gantz nahe da bey ist Clingendel,
ein lust haus und schöner garten, Herrn von Amland,
Ryswick, ist eben das berühmte Schloss, allwo 1697.
der friede mit Franckreich geschlossen worden
dan sind noch andere dörffer mit Ziegeln gepflastert und
den schönsten alleen, spalieren und lavernen, und
darff einen das Passage gelt nicht reihen.

Delft.

Hauptkirche zu Delft.

Delft latine Delphi vel Delphium, ein mittel mas-
-sige Holländische Stadt, ein kleine meil van grafe haag
da hin die strasse mit ziegel gepflastert, und neben her
mit netto geputzten bäumen, undt beiderseits die
an müttigsten wiesen, und wasser gräben. die Stadt
scheint sehr alt zu sein, da einerseits alte mauern, auf
der andern aber zerfallene schantzen u: bastionen.

In Budwi: Lexicon wirdt viel rühmens von dem Delfter bier gemacht, ohngeacht ich aber Holland vieles rühmen muß. So kan ich aber daß bier nicht loben. dan in gantz holland schmeckt daß bier wie S.V. müst pfitzen.
Allein daß tuch welches alda |: nicht gemacht :| bereitet wirdt, ist hoch geachtet, wo durch großer Reichthum gemacht. auch verfertigt man anjetzo da selbst viel Porzellan, welches unter dem nahmen Delfter gefäß sehr weit bekant ist.
Es liegt dise Stadt an den flüssen grech und Schie, undt ist die dritte in der ordnung der 18. Städte, welche Deputirte In die Versamlung der General Staaten abschicken, Inwendig schön gebaut, mit Canälen durch zogen. deren um Creiß folgende Schritte beträgt.

Erstl. von dem Haagisch thor biß kleine Pfört	1400
Von da biß Oster Poort.	800
Von dannen biß Rotterdam: Poort	1100
Von da biß Wederschlosse Poort.	1000
den biß Schul Pförtel.	700
Undt von dort widerum zum Haagisch thor	1400

Summa 6400 schritt.

Rotterdam.

Haupt Kirch in Rotterdam.

Rotterdam Ein grosse, schöne undt wohl er-
-beute Stadt an der Maaß zur rechten Handt,
wo den fluß Rote hin ein falt, in Süd Hollandt,
drey meil Van Hag, Undt 2. Von Delft, ist nach
Amsterdam die wichtigste, In schön heit handlung
undt Reichthum, Undt in der ordnung der Städt.
Da Ihre Deputirte zur Versamlung der Provintz

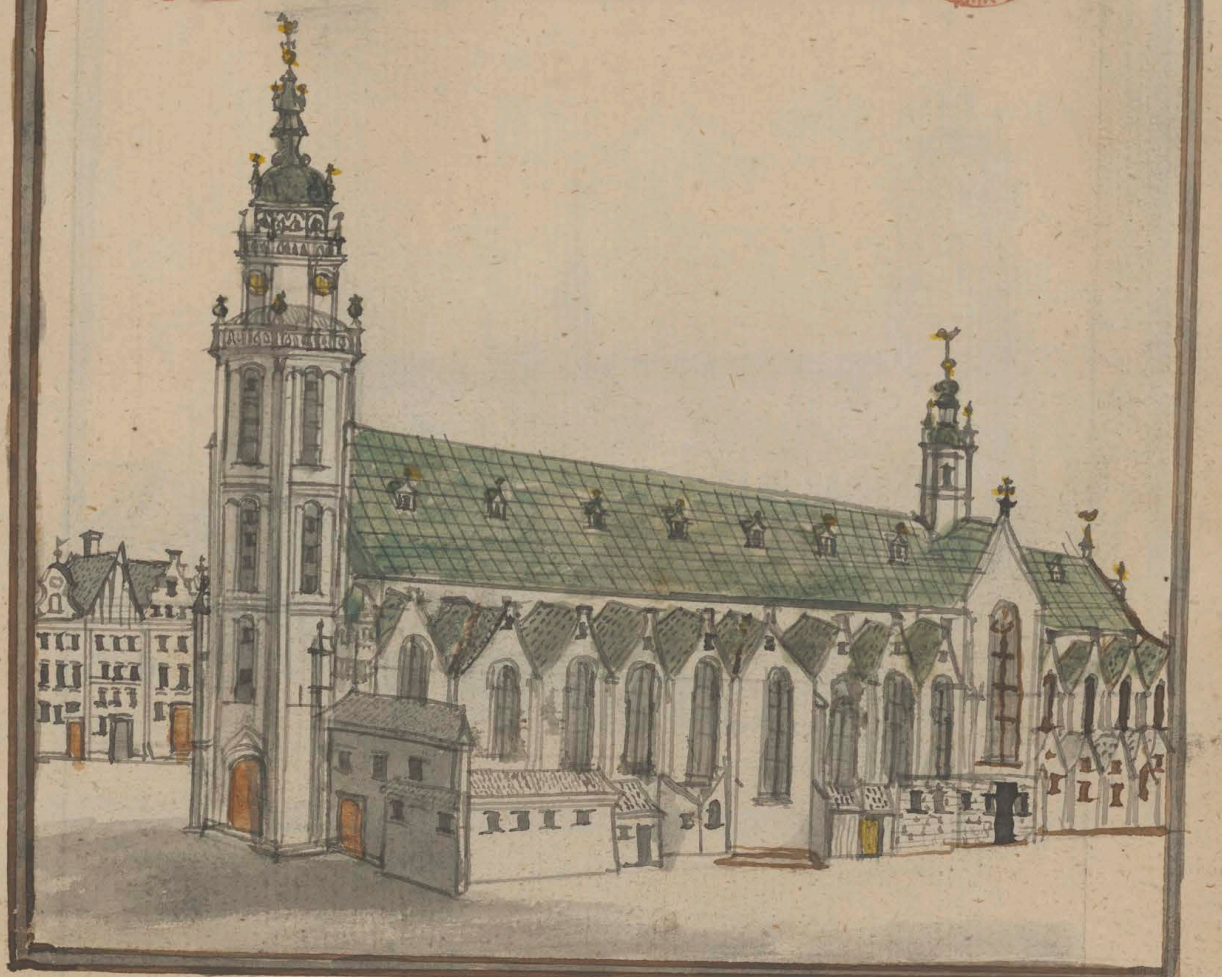
Holland schicken, die Siebende, hat ein sehr grossen undt sichern Hafen, undt sehr viel canale durch die Stadt, welche die grösten Schiffe tragen, auch hat alhier die Admiralität von der Maaß Ihren ordentlichen Sitz. die Stadt ist schon Anno 1270. mit mauern umgeben worden. Zeiler meinet daß sie von dem Wasserlein Rot oder Rota, so in den Rhein, der da selbst die Maaß genent wirdt, lauffen thut, den nahmen hat. nahend bey der Haupt Kirch S. Laurentij siehet man daß Häusel darinen Erasmus Roterdamus gebohren worden, darüber steht: Ædibus his ortus Mundum decoravit Erasmus
Artibus Ingenuis, Religione fide.
Solte billicher heissen: Ædibus his Ortus Lucem deworavit Erasmus, dessen Statua auch hier auf einer brucken steht, von Stein ausgehauen. Die Ev: luthr: kirch wirdt alhier die Martinisten kirch genent von Ihrem Patriarchen her. Wagner in Memorabil. Europa setzet, daß das Meer hier durch lauffet welches ein grosser fehler ist.

Gemeine Schritte um Rotterdam auserhalb

Von der Neuhöfer oder West Maas Port biß Schiedam	1300
Von dannen Benewachts Poort	1130
Von dannen biß Delfter Poort	1050
Von da biß hause Poort	1300
Von da biß Oster Poort	700
Von da biß wieder umb West maas Port	2400
Summa der Schritte	7480

Gouda=

Hauptkirch in Gouda



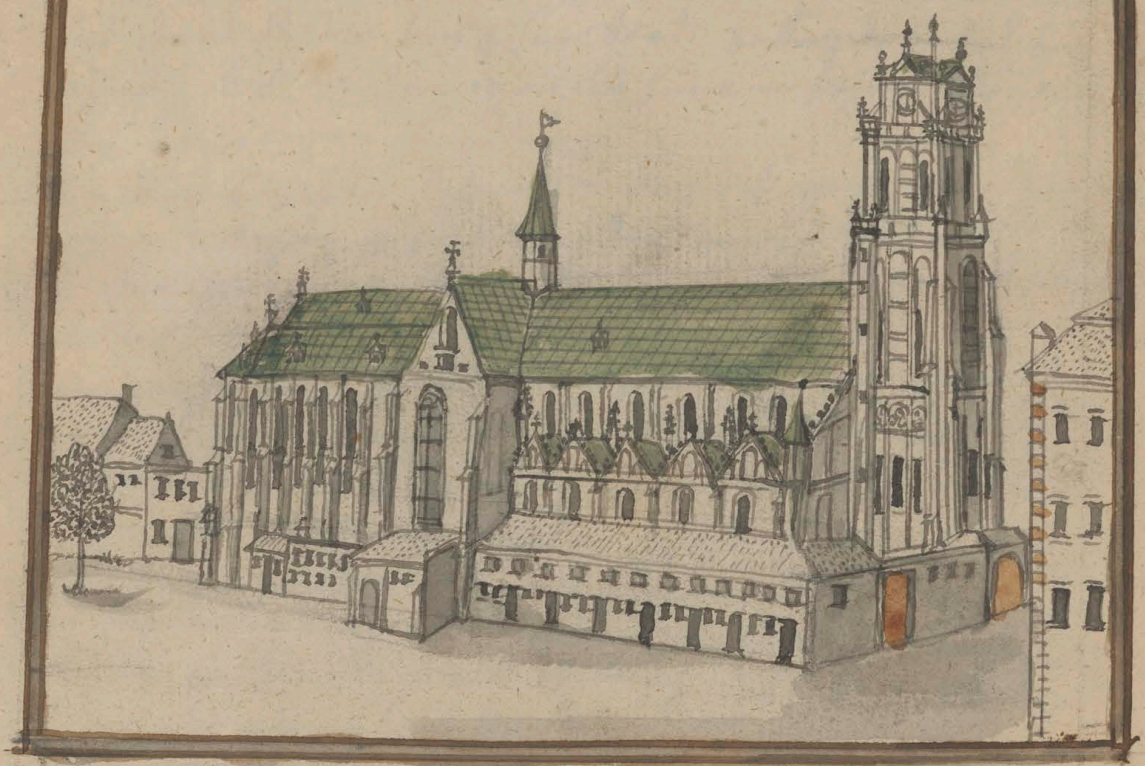
Gouda, latinē Guda, auch Tergau genent, ein mittelmäßige Stadt in Süd Holland an dem Issel fluß ohn gefehr 5 mail von Leiden entlegen, wo sich der fluß Gouw mit der Issel vereinigt.
Den 11. Augusti reisete aus Rotterdam gegen Utrecht, im angenehmen weg auf 3. stund mit Ziegel gepflasteret biß an dem der Issel fluß, dan zum flecken Gaureck über den fluß, dan zu dem dorff Mort, und 1 Ah. stund biß Gouda

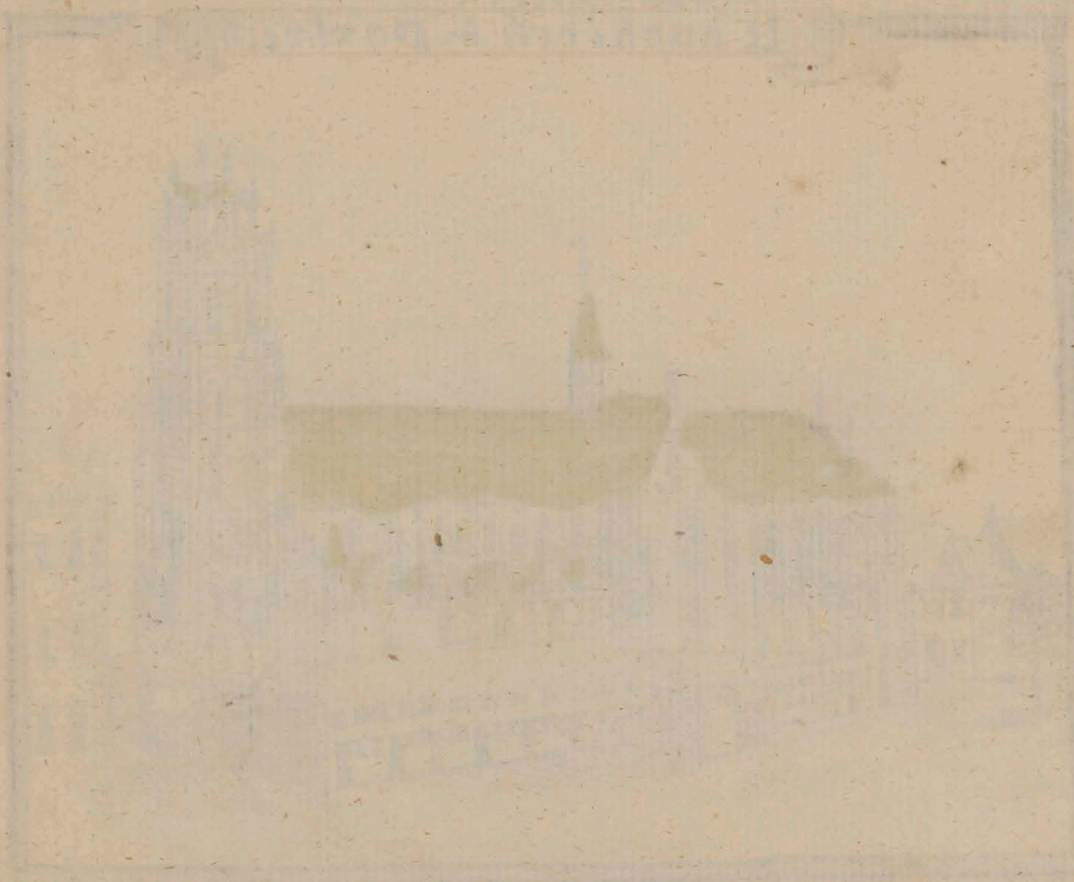
Gouda =

Hollandia.

51

Haupkirch in Dortrecht.





Gouda ist wegen ihrer Schleussen am Issel fluß berühmt. diser trägt ziemlich grosse Schiffe weil er ein gutte stärcke durch den dahin geleiteten Canal aus dem Rhein bey diser Stadt bekomt, so daß die Schiffe biß an den marckt hin ein fahren können, zur bequemen handlung.
Vermög besagter Schleussen kan daß gantze landt unter wasser gesätzt werden, auch ist sie die 6te in der ordnung derer Städte, welche Deputirte in die Versamlung der General Staaten abschicket. der grosse Kirch thurn alda soll mit gold gedeckt gewest sein. Ao. 1420. brente diese Stadt biß auf 5. häuser ab. die haupt Kirch ist ein groß gebäu, die wegen der kostbar gemahlten grossen fensterscheiben mit verwunderung anzusehen, welche wegen der vielerley Coleuren unvergleichl. angebracht sein, alle der gantzen Kirch mit Biblisch und anderen Historien durch aus angefüllet. Alles dißscheint von Cathol. Zeiten her zu rühren, wie die geistl. Historien darinnen bezeigen u: auch einige bischöffe solches bestättigen, die Kirch warter sind sehr interessirt. man bekomt auch ein gedruckte beschreibung was alles in den festern zu sehen, wer den Kreellen die hand gutt versilbert.
Man sagt daß Gouda 1272. unterm Florentio V. grafen von Holland erbaut sey, wie wohl sie älter zu sein erachtet sondern selliger zeit nur erweitert worden, und besondere herren aus dem haus Blois gehabt. welcher letzt die Stadt Ao. 1308. den grafen von Holland ein geraumt. Cathol. Oratoria oder bethäuser sind alda 4.

Utrecht, latinè Provincia ultrajectina, ist
eine von denen 7. verfinigten Provintzen in Nieder
-landt, die gegen Norden an die Süder See, gegen Westē
an die Provintz Holland, gegen Osten an geldern, undt
gegen Süden an die Betau grantzet, die Stäten von
diser Provintz bestehn aus der geistlikeit, oder den 5.
Collegijs Canonicorum, so der mahl Reformirt, dem
adel undt den Städten, sie schicken ihre Deputirte in den
Rath der Stäten nach dem Haag, In den Provincial Ver-
-samlungen aber haben die abgesandten der Clerisey
daß erste votum, die Edeleut daß ander, die Städte das 3.te
Utrecht war erstl. ein ein Ertz-bisthum, welches von
Willifrodo, der Frieden Apostel, um daß Jahr 694.
zu den zeiten des fränckischen Königs Clodovai angelegt,
aber bald hernach in ein bisthum verwandelt worden.
An: 1529. trat bischof Henricus die gantze weltl. Regirung
des bisthums dem Kayser Carolo V.to ab, undt behielte vor
sich nichts, alß die geistl. Jurisdiction, hier auf ward dises
landt mit den übrigen Niederlanden vor ein Paart.
An: 1579. aber trat es mit in den bundt der verfinigten
Provintzen. daß land ist gutt, fruchtbar, undt wirdt
mehr alß Holland bebaut, weil es nicht so niedrig alß frucht ist.
Die Stadt Utrecht, Utert, latinè Ultrajectum ist die
Haupt Stadt der Provintz, ligt an einem theil des Rheins,
welcher ehe er ausgebrochen, undt in den Leck gefallē,
daselbst vor über, undt in daß Meer geflossen, Ihre
nahmen, weil man von dem wort, Orth, das ist Altrecht

das

Das ist ein überfahrt herführen wollen. Wie
einige wollen, hat sie vor alters Antonina ge-
-heissen. Von Antonio, der ein Römischer Raths-
-herr gewesen, der wegen Neronis tyranney
in dises land flüchtig worden, und dise Stadt
erbauen lassen. Andere melden, sie habe von
M. Antonio, welcher einer von den Römischen Trium-
-viris wage, da er unter Julio Cæsare in den Nider-
-landen Krieg geführet, ihren ursprung genommen.
andere sind wieder anderer meinung, allein last sie
gehen. Es bringt mich weder nutzen noch schaden.
Antoninus gedenckt diser Stadt also: ob Willebrodus
ein Engelander vom Pabst zum ersten bischof zu Wil-
-tenburg gemacht, welcher sein Irthum daher komme
die weil Wildenburg daher komme nicht weit von
Utrecht gelegen. Es hat aber gedachter Willebrody
aus zulassung Pipini zu Utrecht solchen bischöffl.
Sitz angerichtet, welchen ort ihme auch hernach
Carolus Martellus ein geben, und ist er auch her-
-nach 736 gestorben, nach er viele Friesen und Sach-
-sen bekehrt hatte.
Mittler zeit ist gantz Holland, die geistl. Jurisdictio
belangend, von Kayser Henrico IV. disem Stifte un-
-ter worffen worden. Utrecht ist eine der gesun-
-desten Städten in den Niederlanden, ziemlicher grosse
Sall im Centro des gantzen landes liegen, wird von
vielen starcken Festungen allenthalben bedeckt. dahero
sie selbst eben nicht gar zu wohl befestiget worden,
wie

Wie wohl sie Wagner in seinem libel. Memora-
bilia Europae vorsehr fest ausgiebt. Sie hat zwar
wall und wasser graben, dazu aber noch mehres
abgeht. durch die Stadt gehen 2. Canäle, deren
einer da Vaert, der ander aber die Nieuwegracht
genent wirdt, über diese Canäle gehn 36. steinern
-ne brücken. Es sind auch vier Vorstädte um die
Stadt, schöne gärten und häuser, lust gebäude,
zu sehen, und der gegend herum viel schlösser
flecken und dörfer, verschiedene Palläste in der
Stadt aber meistens altmodisch erbaut, und viel
Irregulare gassen. Man zeigt auch das jenige
Hauß in der Stadt, darinnen Pabst Adrianus VI.
von armen Eltern gebohren, der vorhero Kaysers
Caroli V. Praeceptor gewesen.
Von Kirchen ist S. Marien Kirche ein grosses gebäu,
welches Kayser Fridericus I. zur busse, weil sel-
-biger bey Eroberung der Stadt Mayland alle
Kirchen verwüstet, auf Päbstl. befehl erbauet,
von der wirdt erzehlt, das bey legung des grund
sich fast in der mitte ein grosse Klufft gefunden,
welche mit nichts anders als ochsen fählen aus
zu füllen gewest.
Es haben in diser Stadt auch etliche Kayser residirt,
wie dan Conradus II. Ao. 1059 und Henricus V. 1125.
alda verstorben. An: 1546. hielte Kayser daselbst
ein Capitul ~~daselbst~~ des ordens vom goldnen Vlies.
Ao. 1577. fiell diese Stadt und gantze Provintz von
Spanien ab. Worauf Ao. 1579 den 23. Jan: der
Utrechter bund, oder friede geschlossen, welcher das
fundament der Niederländischen Provintzen ist
die –

Dom und Hauptk in Utrech.

2 Die Dom Kirch ist ein groß altes gebäu da Van ein gutttheil ruiniert, der thurn steht an selbigen rudern und alten ruinen gantz à Part, fest wie S. Viti Kirch zu Prag. Es soll diser der höchste in Holland sein, darauf man 457. staffeln zu steigen, wie ich dan selbst solche betreten, Undt befunden, das er vorher grösser gewest.

Die Utrechter bürger hielten auch vorhin
sehr über ihre Privilegien, da hero sie keinen
von des bischoffs bedienten zur Regierung der
Stadt gezogen, auch dem bischoff nicht mit vielen
leuthen in die Stadt ein zu ziehen vergönten, auch
selben nicht über 8. tage darin zu bleiben.
König Philippus II in Hispanien hatte vor dises
bisthum wieder zu einem Ertz-bisthum zu machen
wie den bischoff Friedericus, ein graf von Egmont
allbereit den Ertz-bischöffl. Tittel angenommen,
allein weil das Stifft bey dem eingedrunge-
nen Lutheranismo schon mit in der bindnus
der vereinigten Provintzen verwickelt, welches
eben zu Utrecht geschlossen worden, auch nach
gehends diser graff die Cathol. Religion selbst
verlassen, und der Kirche meineydig worden,
so ist alles in andern gestalt verendert worden.

Den 12. Augusti reisete des abends von Utrecht
ab, und zwar gantz allein zu fuß, weil ich meine
leute schon nacht Dortrecht geschickt hatte, kam
nach dem dorff Meere, ein stunde von Utrecht, an
einem Canal gelegen, von dannen wieder 1 stund
biß Harmel, allwo ich nacht quartier suchte, allein
es war ein besses volck, so, daß ich nirgends unter
kommen konte, muste also bey dunckler nacht weiter, wo
ich ein schlecht häusel antraff, darin ich per force quar-
tier suchte, blieb darin sitzen wieder alles weigern
biß der tag anbrach, des folgenden morgens ge-
langte nach wurden.

wurden

Wurden, ein kleine Stattel aber gutte und
zierliche Festung, Rings herum mit 2. dreyfach gesetzten bäumen, welche dem Ort ein
sonderliche zierde geben, liegt auf dem wege
von Utrecht nach Gouda zu 3½ stund. zu
mercken aber ist, das die stunde gar lang sein
nicht zum gehen, sondern was ein Pferd in
vollen trabbe lauffte, fast ein kleine meil.
den gelangte nach Issel, oder Yssel Monde, ist
ein Marckt flecken an dem Maaß strom ein
stund oberhalb Rotterdam, allwo sich die Yssel
mit besagten strom conjungirt.
Von Rotterdam ging die Reise den 16. Augusti
auf der Maaß mit einem Schiff biß Dortrecht.

Dortrecht latine Dordracum, ein Stadt in
der Provintz Holland, ein sehr alte Stadt, liegt
auf einer Insel, welche durch die Maaß, und den
so genenten Biesbad formirt wirdt, 6. meil
von Leiden, und 3. von Rotterdam, ist wohl ge-
baut und reich, hatte sonsten gantz alleine deß
müntz-Recht, welch Privilegium anjetzo West-Fries-
land zu gleich mit genüßet; vor alters hatten
die grafen von Holland alhir ihre Residenz, und
war alda zu gleich die Niederlag aller Waaren
so aus dem lande geschafft wurden, da hingegen
jetzo diese Stadt nur die Niederlage der Rheinische
alleine hat. Ao. 1421. wurde der ort durch eine
wasser flut von dem festen lande abgesondert,
welche =

Hollandiæ. 53.

S. Marien Kirch. Collegium Ultrajectinum

Hollandia

54.

Dom Kirch zu Hertzogenbusch

welche über 7. dörffer undt Schlösser und über
100000. menschen überschwemmete. Ao 1304. be-
-lagerte der Hertzog von Brabant disen ort, aber
vergebens. Anno 1364. wurde durch Albertum
von Bayern, Grafen von Holland alhier ein Colle-
-gial kirch auf gerichtet.
Ao. 1618. wurde, alda der löbl. National Syno-
-dus gehalten, um die Zwistikeiten zwischen den
Gomaristen, oder Contra Remonstranten, oder
den Remonstranten, oder Arminianern von
den Ewigen gnaden wahl, und göttlichen Vor-
-sehung zu entscheiden. Guicciard Descr: Belg.
Boxhorn Theatr. Belg. vel Hollandiae. Es war aber
dieses ein rechtes offen spiel und tummel gezänck.
Diß zänckische wesen hat sich im anfang des 17. secul.
zwischen Arminio, und Francisco Armaro erhaben,
da dan endlich ver abreidet nach viel pro et contra-
-riteten den 11. Novembr. 1617. in der versamlung
der generalstaaten beschossen, daß zu Urecht in fol-
-genden Jahr diser Synodus zustande kommen solte,
zu disem wurden nun verschiedene schwermer
aus unfinländische ein gelegen. aus Frankreich aber
kam keiner von den Calvinischen Theologis, weil
entweder der König Philippus den Remonstranten
geneugt war, oder weil er nicht wolte, daß seine
Calvinische unterthanen mit ihren glaubens genossen
auserslands viel gemeinschafft haben, Bogerman
war Praeses in diesem offenspiel. Pastor der
kirch zu Leuwarden, der den Monstranten
sehr feindt war.

Nun=

=Nun hette ich gerne selbiger zeit leben mögen
um einen unschuldigen zu hörer abgeben können,
ein etwas fruchtbares zu schöpfen wäre zwar
umsonst zu schöpfen und zu verhoffen, weilen
wölffe gegen ein ander gehaulet haben, da
einer nicht ein haar besser gewest als der
ander, da unterschiedliche stücke der Bibel über
setzet werden solten, woraus dan hauptsächl.
zu urtheilen, wie durch solche mancherley über=
=setzung die heilige Schrift verkehret worden,
weil sie nicht bey der uhralten klaren aus=
=legung, wie dise von den heiligen Vätern ge=
=schehen, und von einem zum andern tractiret
worden verblieben, sondern jeder diser theil
hat eine auslegung nach selbst eigenem willen
gemacht, zu gesetzt und hinweck gethan, daraus
die besondere arthen zu Catechisiren genom=
=men genommen, welches das zweite war von
abschaffung der müßbräuche der buchdruckerey,
die haupt ursach aber betraf die Remonstra=
=tion, und lief es endlich dahin aus, das die 5.
Articul der Remonstration verdammet, und
die Confessio Belgica, samt dem Heidelbergischen
Catechismo, deren untersuchung und besser=
ung die Remonstranten begehret vor gutt=
er kant, und bestättiget wurde Ao. 1619.

Nach Zeileri meinung soll dise Stadt Durd
rechtum und nicht Dordracum heissen wu
den auch um das grössere Stadt Sigil stehn
solle Sigillum Oppidanorum in Durtrecht.
Undt ist Drecht so viel alß ein marckt. die
Stadt ligt zwischen zweyen zweyen wassern
wie eine Insel, wie die vers, so Anno 1549.
alß König Philippus II. von Spanien alhier
die huldigung angenomen, gemacht worden
anzeigen, des lauts:

Me Mosa et Wahalis cum linga Merveq
cingunt
Aeternam Batavae Virginis ecce fidem.

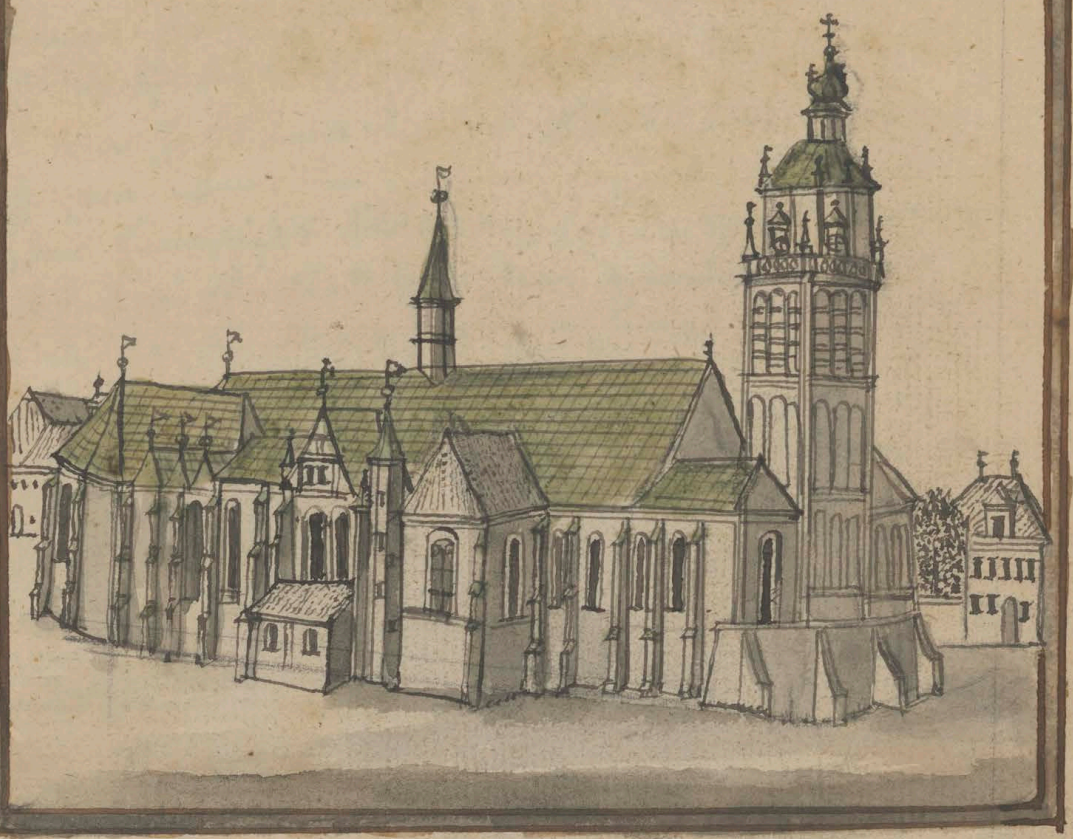
Weil aber solche 4. wässer hier vermischt werden
so sagt man, daß dise Stadt in dem fluß Merve
gelegen. Anno 1421. ist ein so groß wetter
gewesen, undt sind die Wahl undt Maas alda
samt dem anstossenden Meer dermassen angelaufen, das da von die Kämme ein gerissen, und
die Stadt ins wasser gesetzt worden, wie schon
vor hero meldung geschehen. sie hat die Stapel
gerechtigkeit, das alle waren zu wasser müssen
angehalten, und auch durch ihre Schiffe weiter
gefiehret werden. auch ist die Stadt volckreich.

Den 17. Augusti ginge mit einem Schiff nach Gorcum.

Gorcum ist eine feine Stadt an der Maas, oder
zusammen müschung eines theils vom Rhein,
zur rechten seite in Süd-Hollandt, sie ist
volckreich, undt auf die neueste art befestiget,
auch ist sie die 8te in der ordnung derjenigen
Städte, welche ihre deputirte zur versamlung in die
Provintz senden, der fluß Lingue flüst mitten durch.

Ss.

Dom Kirch zu S. Stephā in Nimmegen



Worcum, Vor zeiten Wondrikem. Eine zwar
kleine aber zum lieb feste Stadt an der Maaß
alwo sich die wahl mit derselben vereinigt,
unter halb dem Schloß Löwenstein Gorcum
gegen über, vor disem gehörte sie nebst
der Herrschaft Altena, alß da von Worcum
die Haupt-Stadt ist, dem grafen von Horen,
welcher sie Anno 1150. erlangt, nachmahls
aber samt ihrer übrigen Erbschaft einem Ast
des Hauses Montmorency graf von Horn,
so von weibl. seithen von dem Horndschen ab-
-stammet, ohne Kinder starb, hat Walpurgis von
Neuenaar, dessen hinterlassene wittib, welche
hier Ao. 1600. verstorben, dise Herrschaft u. Stadt
den Ständen von Holland vor 90000 fl. verkauft.

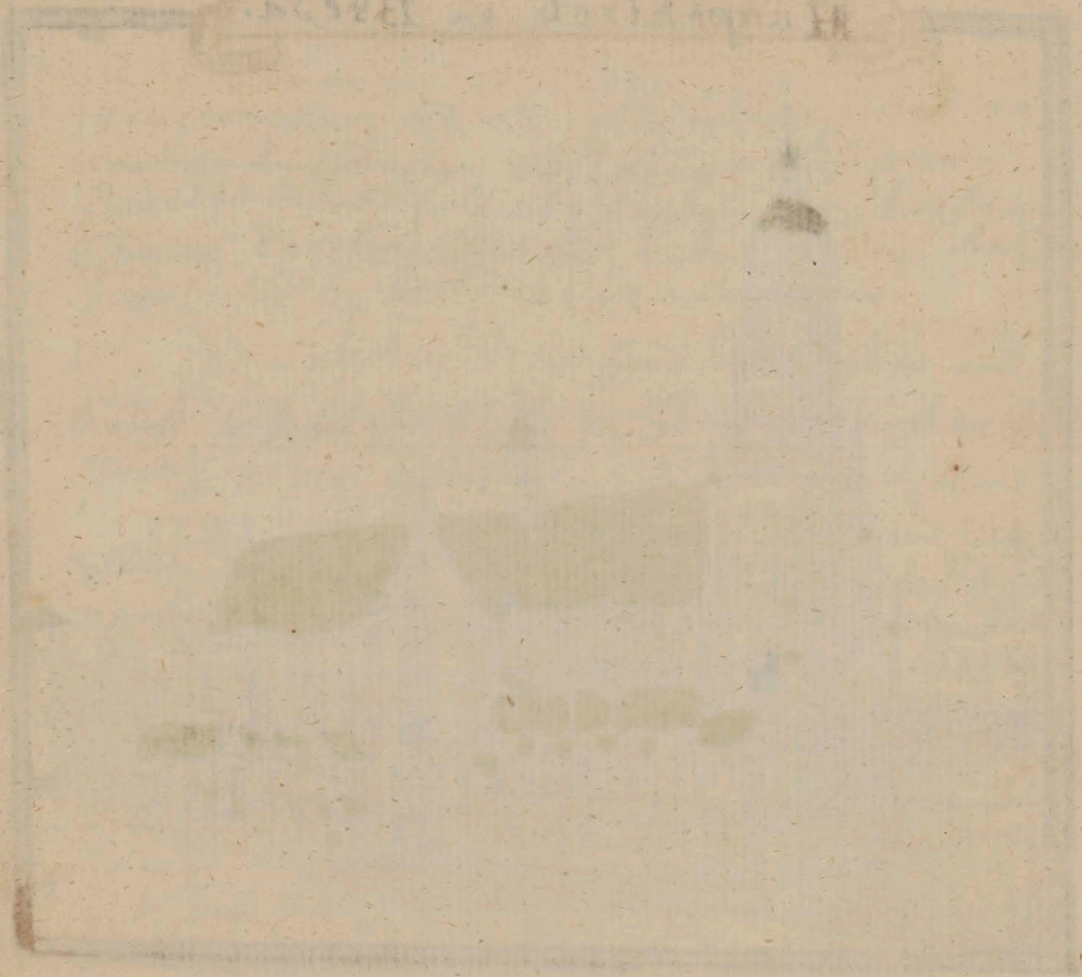
Van Workum ist ein schöner tam, undt dor-
-neben die schönsten obstbäume. biß gegen
Heusden davon folgende dörffer anzutreffen,
alßnemb. Enresig. oben undt unter giessen, Aal,
Jähren, Weig. Aelburg, dan Heusden.

Heusden od: Huesden, eine von natur und
kunst befestigte Stadt in Hollandt, liegt an der
grentz gegen Braband, 3 meil von Hertzogenbusch,
an einem arm des Maas strom, dazu ein ziemlich
weite Landschafft gehörig, welche vor zeiten denen
grafen von Teisterland zu gestanden, Ro-
-bertus der mittlere Sohn Roberti I, grafen
von Teisterland, ward in der väterlichen thei-
-lung abgefunden, undt hinterließ Balduinum
der sich mit Sophia einer tochter Edmundi
Königs in Engeland Tochter vermählet, Man
sagt, daß sie eben garn gesponnen, alß sie von
ihres vaters gesandten zu Heusden besucht
worden, da hers hetten die Herren zu Heusden
zum wapen in einem goldnen schilde ein
purpur Rothes Radt mit 6 speichen, undt der
gleichen über dem Helm, samt einer blau-
-en Crone zwischen Esels ohren bekommen,
Johannes IX. verkaufte Heusden Hertzog
Johanni in Brabant und starb Anno 1334.
-ohne erben. Es war aber dessen Schwester
Sophia

Brabantia

Hauptkirch in Breda.

56.



Sophia ein gemahlin des grafen von Saffenburg
mit disem kauff nicht zu frieden, undt über liß
ihr recht an graf Willhelm den güttigen in Hol-
land, da dan endlich durch den König in Franckreich
die sache so verglichen wurde, das des gedachten
Hertzogs, das des gedachten Hertzogs in Brabant
Tochter Johanna an Wilhelmi Sohn, gleiches
nahmens vermählt, undt ihr die streittige Herschafft
mit gegeben wurde, von welcher zeit an selbe
beständig bey Holland verblieben.
weil Heusden ein grentzort ist, so ligt beständig
alß starcke Holländische Garnison darinnen, da
nun das Duel Mandat in den Holländischen Pro-
vintzen so scharff ist, das eben meines darseins
Anno 1729. zwey der gleichen verbrecher alda
justificirt wurden, das so wohl der entleibte
alß auch der thäter selbst an galgen auf knieffl
und zwar bey den füssen den kopff unter wurts
hangend, welches recht greßlich an zu sehen war.

Den 20. Augusti 1729. reisete von Heusden
hin weg nach Hertzogenbusch, in Holländisch Bra-
bant, 4. stund von Heuden, oder 4 kleine
Deutsche meilen, habe aber kein sonderl. dörffer
sondern mehrentheils pur heiden antroffen, undt
kan man die Stadt Hertzogenbusch von weiten zu ge-
ichte bekommen.
Die vornehmste Städte in Brabant sind: Brüssel
die Haupt Stadt, Löwen, Antwerpen, Mecheln.
die Holländer haben Bergen op zoon, Steenbergen,
Breda, Mastrich, Hertzogenbusch und Grave.

Hertzogenbusch, Bois le Duc.

Latinē Sylva-Ducis, ein grosse Volckreiche Stadt in Holländisch Brabant, ist wohl befestiget, liegt am Zusammenfluß der Aa undt Demel, die zwar klein, aber in der Stadt viele Canäle machen, und ist auch in der Stadt ein starck Citadel. Die Stadt hat den nahmen von dem schönen Waldt, darin die Hertzoge von Brabant sich belustigten. Ausser der Stadt sind noch 3. Schantzen oder Fortressen.

Ao. 1182. ist sie von Hertzog Godofredo von Brabant, den man Godofredum in der Wiegen genent, erbaut, undt hernach Ao. 1196. mit einem Wall undt graben umgeben, auch nach der Zeit mehr befestiget worden. Pabst Paulus IV. hat alda auf Königs Philippi II. in Spanien begehren alda ein bisthum angerichtet, welches aber mit der Religion sich geendet, und aufgehoben worden. Die Kirch zu Unsr li Frauen und S. Johann sind da besonders zu sehen.

Die Hollander hatten diese Festung Ao. 1585. 1600. und 1603. vergebens angriffen, aber Ao. 1629 derselben bemächtiget und unter sich gebracht. Die umliegende gegend heisset Mairie de Bois le Duc, Majoratus Sylvæ Ducis, undt ist eine von den 4. Quartieren von Brabant, und diese ist wieder in 4. theil getheilt.

Die Stadt hat 5. Schlag brücken, samt einem tieffen Wasser graben mit hohen wällen u. Bastionen

Rings=

Ringt um die Stadt seind morastige wiesen,
kan auch im fall der noth gantz unter wasser gesetzt
werden. Es giebt auch da ein ziemliche Kaufman
schafft, sonderl. mit lein wandt, weil das wasser
zum bleichen von natur tauglich ist.
Von Kirchen ist die gewesene Domkirch ein groß
undt herlich gebäude, nach eiser ist S. Jacob, daraus
die uncathol. ein Pferde stallung gemacht nach jenem
bekanten spruch.

Der zeit wurden die Cathol. hart verfolgt und
höchst verschmehet, die geistlichkeit verjagt, ordens
personen aus ihren Clöstern hin aus geworffen, die
Kirchen verwüstet, geschändet, gelästert, und aufs
heßlichste entheiliget, deren etlich zum Despect der
alten Cathol. Religion solche zu Pferde ställen und
andern unflat gebraucht, die geweste bischöfl.
Haupt kirch war der Seligst. mutter gottes geweihet,
siehet zwar auserl. noch in der form ihrer kostbaren
erbauung, der innere ziehrat aber verlästert. Es
ist zwar noch fast ein drittel der Stadt Catholisch, denen
aber keine kirche zu gelassen, sondern nur wie
in andern holländischen orten auch alhier 11. bethäuser
verstattet, welche wie ordinare burgerhäuser
den 24. Augusti reisete von hir ab nach Niemegen,
wirdt 9. stund od. kleine meil gerechnet, erstl. nach
dem dorff Hünds heim, undt von dar aus einen

wüsten und Sandichten weg, da hin und wieder
Eintzele Häuser stehen, biß an das dorff Heus, 3. starcke
stunden, Von da ist Haide ein stund lang biß zum
dorff Schaig, ein und ein halbe stundt Von Grave,
dan das dorff Raig, welche letztere 2. dörffer Cathol.
sein, Samt deren Kirchen, welche dem Churfürstē
Von Pfaltz-Neuburg gehörig, wie dan diser gegend
auch ein Capuciner Clösterl. Von dannen folgt die
Festung Grave.

Grave Latin: Gravia, ein kleine Stadt aber gutte
Festung nach der neuesten arth gebaut, in Holländ-
disch Brabant, Undt zwar in der fruchtbaren land-
schafft Kaikeland auf der lincken seite des Maas-
strom, Von deren wasser auch die gräben alda auß
gefüllet; es befindet sich daselbst ein Collegium ca-
nonicorum. Ehe disen ort die Holländer sich gerissen,
So war es der erste Platz in Brabant, Undt soll, wie
mich-

=mich mein Wirth, ein gebohrner Bamberger,
berichtet, die mehreisten der Cathol. Religion zugethan
sein, Undt auch noch wirckl. ein Jungfrl. Closter alda
sein, welche aber nur eine Capelle haben.

Von dar gegen Nimegen oder Nimwegen zu, muß man
sich über die Maas setzen lassen, In ermanglung
einer brucken, weil der fluß sehr breit ist. Von da
noch 3 stundt, oder 2. gutte meil biß Nimmegen ge=
=rechnet werden, Ist ein Sandichter weg mit viel
strauchwerck, auf der halb-scheid liegt das dorff
Wiche, Undt endlich folgt die Stadt Nimmegen.

Nimwegen, Nimägen oder Nimmegen Latinē Novio=
magum Niomagus, Neumagus, ein mittelmäßig
=grosse undt wohl befestigte Stadt in Hollandisch gel=
=dern, am lincken ufer des Wahlfluß, Undt 11. Meil
von Amsterdam gelegen. Sie soll von denen Cattis er=
=baut worden sein, Undt vor disem, ehe sich die Römer
von den Niederlanden Meister gemacht, die Haupt statt
der Battavorum gewest, wenigstens läst sich der orth schon
in der Tabula Peutingeriana antreffen; Julianus
der abtrinnige hat, wie man vorgibt, dises Schloß
erbauen lassen, auf welchem heutiges tags ein Burggraf
wohnet, der sich Burgrave des Ruyks ende Rechter von
Nimmägen nent. Carolus Magnus hat hie auch einen
Pallast auferbaut, welchen in folgenden Zeiten die Nordmän=
=ner in die Aschen gelegt, die Deutschen aber her gestellt,
Jetzt gedachter Kayser machte aus Nimmägen ein Reichs Stadt,
allein =

allein die wardschen Ao. 1748. von Wilhelmo
grafen von Holland und Röm. Kayser an Ottonem
den Geldrischen grafen versetzt, von welcher zeit an
dessen nachfolger dise Stadt allzeit besessen, obgleich
andere seits die Kayser sich ihres Rechts niemahl völlig
~~völlig~~ begeben, da hero noch biß zu heut sich ein Kayserl.
Richter zu Nimmögen befindet. Sonst ist dise Stadt
auch unter den Hanser Städten in ansehen gewest
und hat anjetzo ~~noch~~ den ersten Rang in ihrer Provintz.
Ao. 1589. bemühete sich der Holländische general Schenk
von Rideck die Stadt ein zu nehmen. muste aber in dem
Wahlstrom sein leben lassen. Ao. 1591. eroberte sie
der Printz ~~Wilhelm~~ Moritz von Oranien.
Anno 1678. wurde hier zwischen Frankreich u: Spanien
und darauf Ao. 1679. mit Teutsch friede geschlossen.
Gegen der Stadt über am rechten ufer der Wahl
lag die feste Schantz Knotsenburg, welche graf
Moritz von Nassau Ao. 1590 erobert, von diser dan
auch die Stadt bezwungen. Jetzo ist dise Schantze
ziemlich eingangen, und von hier ein ein flügende
brücke nach der Stadt, allwo der fluß sehr breit ist.
Ao. 1591. geschahe bey gedachter Schantze zwischen denen
Spaniern und Niederländern und deren allyrten
ein treffen, darin erstere einbüßeten. unweit hier
ist auch die Mocker heide, da Ao. 1574. den 14. Aprilis
zwischen den Spaniern und Ludwigen von Nassau,
der da bey blieb ein bluttiges treffen gehalten wurde
beschreib: des Rheinstrom. Carol. Magnus ist alda
ge Crönt worden.

Ob-

Es ist die Stadt Nimmägen sehr alt. alda der Bata=
=vorum König Hof gehalten. Undt hat den berg in der
von Hesso, Königs Batonis in Hessen /: so daß alte
Schloß Batenburg erbaut haben soll :/ seinem Sohne
den nahmen gegeben, Es werden da herumb
noch immer alte Müntzen ausgegraben. die Stadt
liegt theilß in der Ebene, theils in der Höhe, schön
gebaut, fest, volckreich, undt mächtig, Undt daß Haupt
der Hansee Städte der gegend herum, hat die Müntz
freyheit, ob sie wohl an gelldern kommen, so re=
=spect sie doch noch das Reich, Undt gehen die Appella
=tiones nach Aachen. In dem geistlichen ist sie un=
=ter dem Ertz-bischoff von Cölln, ihr gehören die Städte
Tila undt Bommel samt der Insul Bomme=
lerwerth, und also die ober und unter Betuwe
oder wie theils schreiben Batavia, Undt daß ge=
bieth zwischen den Haupt strömen der Maas und Wahl.
Es seind alhier 4. Cathol. bethäuser, oder Oratoria

Den 24te Augusti habich von Nimmägen wieder
umb den Rückweg an getreten, Undt den vorigen
Marsch über grave vorgenommen auf Hertzogen
busch zu. Von dorten aber den 26. nach Breda
zu, welches von Hertzogenbusch 10. stund oder 7.
=meil gerechnet, erstlich einen langen tam
mit vielen brücken, daß fort Isabella Undt die
kleine Schantze vorbey daß dörffel Krummert 1 stundt,
dan Hünernest, Leonopsant, Dorgen 6 biß Breda
=

Breda ist ein groß und feste Stadt an
den fluß Mercke in Holländisch Brabant,
8 meil oder 10 Brabantische stunden von
Antwerpen in einer Morastigen gegent,
welche man unter wasser setzen kan, ist mit
starcken Bastionen und außen wercken auf
daß beste verwahret, vielen bewässerten
Tiefen graben, so wohl von Kunst alß natur
wohl befestiget, und ist zu gleich die Haupt
einer Baroniæ, welche ohn gefehr 17. dörffer
unter ihrem gebiethe zehlet, wie wohl sie vormahls
viel mehres begriffen, und auch die Stadt Ber=
=gen opzom dazu gehört hat. Anno 1212 ge=
=hörte Breda mit zu gehör godo fredo Hern
von Bourgues, welcher Henricum nachsichliß,
der ein Vater wurde von Elisabetha, die sich
an Arnold von Löwen verheyrathete, dessen
Eintzige tochter Adelheid die Boroniæ Breda
Rasoni von gever zu brachte, dessen Sohn Philip=
=pus Ao. 1324. verstorben, und ein tochter
Adeheide hinterliß die an Ferhardum Rassegrin
verheyrathet, welche Breda an Johannem III
Hertzogen von Brabant verkauffte, der diese
Herrschafft hin wiederumb an Polanum Hr.
von Luck verliß, dessen Eintzige tochter Jo=
=hanna Ao. 1404. an Engelbertum von Nassau
vermählet worden, Henricus von Nassau liß
alhier daß schöne Schloß bauen, zu Ende des 16.ten
Seculi hat diese Stadt in den Religions Kriegen
viel=

Viel erlitten. Ao. 1581. nahm sie der Hertzog
von Parma weg. Ao. 1590. der Printz Moritz
von Nassau durch sonder bahre list. In dem
er ein anzahl Soldaten in ein Schiff mit Turfft vor
borgen hatte mit welchem sie glückl. in die Stadt
kamen, und alß die Spanische wachten sie anschrien,
so meldete sich der Schiffer, daß er derjenige
wäre, welche daß Castel mit Turfft versehe, da
den die Soldaten 70. an der Zahl, bey nachts her-
aus stiegen, die garnison im Castel überwaltigt,
da den das übrige volck anrückte daß sich der
gestalt die Span. garnison gezwungen sahe die
Stadt zu über geben, welche aber Ao. 1624.
von dem Spanl. general Spino wider occupiert
allein Ao 1637. aber mahl in Holland gewalt
gebracht worden. Diese Stadt wird durch die
flüsse Ada Marke bewässert, welche verschie-
dene Canal in der selben machen. In der Haupt-
kirch haben die Printzen vo Oranien ihr begrab-
nus. Die Cathol. haben alda 3. bethäuser.

Den 29. August reisete von Breda ab. erstl. das
dorff Hochim 1½ stund von Breda, ist ein schöner
weg mit alleen, dan Reisberg. von dar folgt
daß dorff Sündert mit einer schönen kirche
ist 3. stund von Breda, und daß letzte in selbigen
gebiethe. In disem dorff sind wirckl. kauffmans
gewelbe wie in einer Stadt, welche man aber nur
winckel nent, v. 92. ein Papier winckel. lacken
winckel ist soviel alß tuch gewelbe, Trochisken
winckel, ist Material gewelbe.

BRABANTIA
Hispanica vel Austriaca.

Westwehel ist demnach das erste dorf, mit einer schönen Kirch, die aber weit von der Straß entlegen, in dem es ein weitschichtig dorfe, noch 6. Brabantische stunde auf Antwerpen, und fangt sich hier zu gleich den Catholicismus an, das zweite dorf ist Biescali mit einer Kirch, nach 2. stund von Antwerpen.

Zeilerus meldet so viel von Brabant, daß vor alten zeiten diese Provintz unter Gallia Belgica verstanden, unter Elsas, Lothringen, Westerreich, das Stifft Trier, die Hertzogthümer Lützenburg und Limburg, das Stifft Lüttich, ein theil von dem Stifft Cölen, den halben theil von dem Hertzogthum Jüllich und Geldern, item das Mittägiche theil von Holland, wie auch Seeland, Brabant, Flandern, die Grafschafft Bologne, den 3ten theil von der Normandie, den grösten theil von dem land in Frankreich gelegen, so man eigentl. Francia vnd ins gemein Isle de France genent, und fast den halben theil Champagne und dan die Picardie Lewermandais, Artois, Henegöw, Grafschafft Namur, und das Hertzogthum Builan. wie bey Philip. Cluverio zu lesen.

heutiges

Heutiges tages werden zu Belgica oder Nied-
land ~~Belgico~~ gerechnet 17. Provintzen, nemlich 4
Hertzogthümer, Brabant, Limburg, Lutzenburg
und Geldern, den noch 7. Grafschafften, Flandern
Artois, Hennegau, Holland, Seeland, Namur,
und Zutphen, die Marggrafschafft des heiligen
Römischen Reichs, darin die 4. Städte Nivel, Löwen,
Brüssel undt die Haupt Stadt Antorff, undt End-
lichen die 5. Herrschafften, Friesland Mecheln, Utrecht
Issel undt Gröningen.
Vermög einer andern abtheilung besteht dise
Provintz aus 4. quartieren, nemlich Löwen, Brüs-
sel, Antwerpen, und Hertzogen Bosch. Sonst hält
man dafür, das in alten zeiten in diser gegend die
Tungri, Toxandri und Aduatici gewohnet, undt
dieses den nahmen Bragmantum, oder Pagus
Bragmantensis geführet, nachdem die Herrschafft
der Römer in Gallien unter gangen, undt die
Francken hinzu kommen, haben einige Hertzoge undt
Könige der Francken auch über Brabant regiret.
Sonderl. soll Carolus Magnus einige von den
über wundenen Sachsen nach Brabant und Flan-
dern geführet haben, von welchen her nach Bra-
bant an Ludovicum kommen, endlichen kam Bra-
bant nebst andern an Lotharium, unff als ein
theil dises Königreichs Austrasien. und so weiter.

PEREGRINATIO V.
Durch Brabant, Flandern.

Antwerpen. Antorf. Anvers.

Latine Antwerpia, ein schöne grosse befestigte Stett am rechten ufer des fluss Schelde, in einer lustigen gegend und weiten Ebene an den der grafschafft Flandern, mit einem bischöffl. Sitz, welcher unter dem Ertzbischoff Mechelnsteht, sie ist nebst Ihrem gebiethe, welches die Marggrafschafft Antwerpen, Le quartier de Anvers, latine Tetrachia Antwerpiensis genent wirdt, eine von den 17 Provintzen in Niederland, 4. meil von Mecheln, 6. von Bergen Opzom, 8. meil oder 10 stund von Breda und so viel von gent oder wohl 10. meil 8. von Löwen, 15. von Brüggen, 60. von Londen, und 29. von Cölln. Zeilerus meint daß sie die schönste in Deutschland Niederland, Frankreich und Engeland sey. Und daß Ihr nahmen von dem an oder zu werffen her kommen, weil zum dritten mahl dieselbe nach dem fluss Schelde, daran sie ligt ister weitert wordt, oder die weil die Inwohner eine Schutt an dem wasser gemacht, damits nicht so frey ans lauffen könne.

Anno-

57.

Cathedral Kirch in Antwerpē

Anno 1568. hat der Hertzog von Alba, Ferdinand: Alvarez alda ein festes Castel erbauen, Undt Ihme selbsten zu Ehren in selbst ein Statuam aufrichten lassen, Es ist aber selbe hin weg gethan worden; Es hat die Stadt 8. Canäle, In welchen man die Schiffe aus der Schelde hin ein bringen kan, Sie hat 212. öffentl. strassen,

oder

oder gassen, deren die meisten breit und gerade
sein, der thor oder Pforten sind 13, deren 5. aufs
land und 8. zum wasser gehn, hat 5. Bollwercke.
die gräben um die Stadt sind sehr tief, und 150. Schuh
breit, In der Stadt stehen über die 13000. gemeine Häu-
-ser, ohne die vielen Clöster und andere öffentl. gebäu,
alß daß Osterlingische Hauß, die glashütten, die Müntze,
die wasserstuben, daß Teppich Hauß, waag Hauß, des
Rubens Kunst Kammer, die herliche Platinische drucke-
-rey von 12. Pressen, fast hunderterley Schrifften,
des Freyherrn von Rodes Pallast, der wein Keller,
Obbenentes Castel steht à parte neben der Stadt,
unterhalb Antwerpen an beiden ufern der
Schelde, da liegen noch 3. geweltige Schantzen,
so die Stadt noch mehres versichern, alß S. Philip-
-pi auf der rechten, S. Maria und die Perle oder
Calvo-Schantz auf der linckenseite.
Der Platz, so fast mitten in der Stadt ist 4. Eckicht
Und steht das Rathaus sehr prächtig darauf, nebst
noch mehrern. 21. Plätze, die Häuser sind sehr präch-
-tig, Und so wohl die geistliche, alß weltliche
gebäude sehens würdig. der brücken über die
oben erzehlte Canale sind 40.
Die Haupt Kirche dise hat Pabst Paulus III. Ao. 1559.
Zu einer Stiffts und Cathedral Kirch erhoben, dise
hat 500. fuß in die länge, 240. in die breite, 340 in
der-

Der Höhe, begreifft in sich 66. Capellen so mit
marmen Säulen undt gemählden der besten Künst-
-ler, nicht weniger alß die übrige decke der Kirche
aus gezieret. der thurn von weiß gehauenen stei-
-nen ist einer der höchsten und prächtigsten in
Europa, von 460. werckschuhen, von welchem man
dise mächtige Stadt besichtigen kan, er ist durch-
-sichtiger mehr alß der strasburger, undt hange
33. glocken darinne, mit einem unvergleichlichen
glocken spiel.

Ao. 1533 brente dise Kirche fast biß auf den grund
ab, ward nach disem in währenden Spanischen
Kriege aus geplündert,

Im deutschen Kauf hause seind 152 Kammern oder
gewälde, weil vormahlen hier die gröste und vor-
nehmste Kaufmans Stadt in gantz Europa gewesen,
alda mehr in einem monat, alß zu Venedig in 2. Jahren
verrichtet worden, und das alhir jährlich die Kauf-
-manschaften über die 12000. Millionen kommen seni,
ander haben die summa noch viel höher gerechnet
nemlich über die 500. Millionen Silbers, das ist nach
Niederländischer Muntz über die 133. Million
goldes. Ehe nun Amsterdam wegen dem Reli-
-gions Rumor so auf kommen und Antwerpen so
nieder gefallen war, hat ein Kriege folgends
viel gelittende in einem tage 600 häuser, darunter
daß Stadthaus und viel ander prächtige Paläste Ao
1576 von den Spaniern verbrent und bey 10000.
Einwohner nieder gemetzelt und ersäufft worden,

die

Collegiatstifft zu S. Jacob.

=die Confoederirten brachten sie hernach wieder empor, biß sie ihnen der Hertzog von Parma nach einer jährigen belägerung Ao. 1585. wieder abgenommen, dan hatten sie im Spanischen Successions Krieg die Frantzosen an sich bracht, worauf sie durch den Utrechtischen frieden dem Kayser, Unde also dem Hauß Oesterreich zu theil worden.

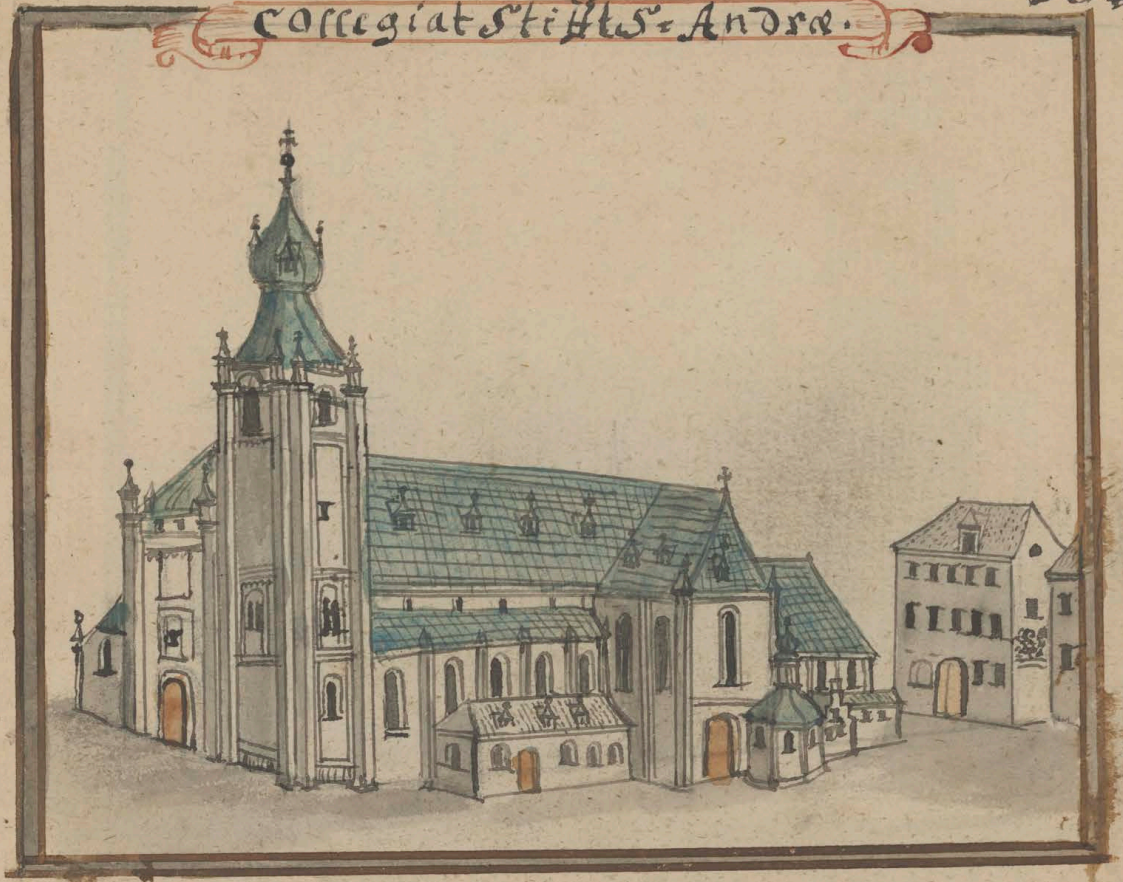
Daß Collegiat Stiffs zu S. Jacob ist ein groß undt prächtiges gebäude, dessen thurn mit einem schönen geläute und glocken spiel geziehret, dabey sind ein grosse anzahl Canonici unter einem Dechant,

Daß

Daß Stadt Haus ist ein sehr Prächtiges gebäu, welches 200. tausendt Ducaten zu erbauen gekostet, welches Ao. 1570. (: oben stehl 1576 :) verbrent worden, ist aber Prächtig wied: erbaut, der schaden, den die Spanier und allgute durch brennen verursacht, belief sich auf 40. tonnen goldes, undt so viel bekamen sie auch in baaren geld, ohne die Kleinodien etc. daß offt ein gemeiner Soldat biß 10000 Cronen aufs Spiel gesetzt hat.

Der um Creis von Antwerpen ist gemeiner Schritte, von S. georgen biß wasser Poorten | 700.
Von da biß Cronenburger Poorten | 1350.
Von da biß Mayergat Poorten. | 920.
Von dort biß zur Werf Poorten. | 600
Von da biß Poorten S. Laurenty | 1220
Von da biß Schleik Poorten. | 468.
Von dorten biß Roi Poorten. | 1800
Von dannen biß zur güttler Poorten | 900.
Von da biß wieder S. georgen Poorten | 1700.
Summa gemein: schritt | 18638

Daß Castel ist ein sehr sterck und Regulirtes werck mit 5. Bastionen, der eins des ander bestreichet, mit geraumen wällen, gewelben und minen, auch tiefen und breiten gräben wohl versehen, und konte man gantz hohen übersehen da von aber Ao. 1577. viel geschleifft worden.


Collegiat Stifft S. Andræ.

Den 2. Septembr. reisete von Antwerpen ab, auf die Haupt Stadt Gent in Flandern zu, wohin man 10. Stunde, oder ordinare meilen rechnet von Antwerpen fahret man über den Scheede strom, darüber eine Schantz (: flämisch ort genent :) in Flandern. In deme diser Haupt strom eben die gräntze hält

Flandern

Flandriæ. 60.

Flandern, Flandria, Eine Provinz und an=
=sehnliche grafschafft in den Niederlanden, welche
von den natürlichen ein Wohnern Vlandern gerent
wirdt, Sie grentzt gegen morgen an Hennegau und
Brabant, gegen abend an daß Englische, Undt gegen
Mitter nacht an das Deutsche Meer, gegen mittag
aber an Artois, Hennegau, Undt ein theil der
Piccardi, Sie begreifft erst alles, was zwischen
der=

=der Nordsee und Schelde Stroom gelegen ist, Undt
wirdt heutzutag in das Oesterreichische, Frantzösch
und Holländisch Flandern ein getheilt, das Oester=
=reichische begreifft die Städte Gent, Brügge, Dam
Blanckenberg, Ostende Nieuport, oder Sandhof,
Deynse, Cortryk, Audenarde, oder Oudenarde,
undt Dendermonde, des gleichen die Grafschafft Alost,
oder landschafft Slos, Undt des land von Woost, wo
zu der König von Franckreich In dem Baadischen
Frieden, Ao. 1714. noch folgende Städte, Festun=
=gen undt ämter abgetretten, alß Dornik, oder
Tornai, Menin, Verge, Fürneis Hartknock, Loo,
Dixmuyden, Yppern, Rosselaer, Poperingen,
Warneton, Cominos und Warwyk.
Zu Frantzösch Flandern gehört jetzt das amt Dowe, die
Castellanei Ryssel oder Lille, Winoxbergen, Bour=
Burg, Cassal und Bele Bailleu, in Holländisch
Flandern, Flämisch ort, ist gleich an der überfahrt
von Antwerpen über, daß darff Burcht, Ein stundt
von Antwerpen, Astong, schöns darff mit Kirchen
beide an der landtstraßen, sind alle Oesterreich, O
Holländisch aber folgende Sluis die heupt Stadt, die
übrigen aber Sas von Gent, Hulst, etc: nebst dem
gebieth, die 4. ämter genant, Undt die Insul Cas
sant. Außer disen ansehnlichen orten sind in dem
lande ein unzehliche menge von kleinen örtern,
Undt =

Und zwar so nahe an ein ander, das die Spa=
=nier, welche mit ihrem König Philipp II. in
Flandern kom̄en, glaubten, das gantze land wär
nur ein eintzige Stadt, wie wohlen von diser Zeit
an durch die vielfältige Kriege grosse Verenderung
geschehen. Ohnerachtet, daß es nun heist, das die orte
so nahe beysam̄en, so ist doch auf dem weite wege, vō
Antwerpen biß Gent kein Stadtl dazwischen, dadurch
sonst gemeinigl. an solchen Haupt strassen nach flack
auffs wenig dar zwischen.
Das land hat vorhero lange zeit seine eigene
grafen gehabt, biß solches Ao 1384. an Hertzog
Philippum den Kühnen von Burgund, Königs
Johann IV. von Franckreich Sohn, der durch die ge=
getroffene Vermählung mit Margaretha Ludo=
=vici III. Maloni, grafen von Flandern toch=
=ter, bey welchem Hertzogl. Hauß auch dise grafschafft
blieben, biß auf Carln den Kühnen, dessen Erb. toch=
=ter Maria dem Römischen Kayser Maximiliani I.
vermählt worden, da dan die gantze hinterlassen=
=schafft Ao. 1477. völlig auf das Oesterreichische
Hauß gefallen, welches sich nach der Zeit sehr fest
darinnen gesetzt. Alß der gefangene König von
Franckreich Franciscus I. zu Madrit sich aller dar=
=auf habenden Rechte begeben müssen bey zu=
nehmenden=

Zu nehmenden alter der In Fantin Isabella
Clara Eugenia waren einige grosse diser Pro-
-vintz auf den Vorschlag komen, sich nach derselben
tode der Spanischen Herrschaft zu entreissen.
Und aus Flandern eine Republic zu machen,
und in bündnus der Vereinigten Nieder lande
zu treten. welche mehrist die neue luther lehre
angenomen, allein es ward durch Ihre gehilfen
Sonderl. König Carl I. von Engeland, Printz von
Oranien etc. verrathen, der eine, so den Ent wurff
gemacht muste daß leben, die andern aber das land
verlassen. In den letzt Kriegen zwischen Spanien
und Holland. Item Franckreich kam das land in
groß abnehmen. das sich viel familien ander wärts
hin begaben. Im successions Kriegrisse Franckr-
-ger alles an sich, Ao. 1706. Schüttelten gent, und
Brücken daß Joch frey willig und Ostende und
andere mehr von sich. nach der folgenden Eintei-
-lung aber kam es wieder in ordnung.
Daß land hat 3. Haupt ströhme als die Schelde,
Leye und Dendre, da zu ist es fruchtbar hat
guttes vieh. Sonderl. von Pferden, die ein wohner
sind geschickt in Mechanischen Künsten, und haben
von Ihrer feinen leinwandt und tüchern gutte
nahrung.

Gent =

Gent, Ghent, latin: Ganda, Gandavum,
die Haupt Stadt in Flandern, nebst einem bis-
thum, welches unter dem Ertz-bischof von Mecheln
steht. Es laufen etliche flüsse durch die Stadt, als
die grosse Schelde, die Lis oder Lege, die hohe
Schelde, und viel Canäle, welche die Stadt nebst
der darunter liegenden gegend in 26. Insuln
theilen. Der umfang von Gent ist sehr weitläufig,
da hero sie eine der grösten Städten in Europa ist.
Sie hat wohl ehe der zeit der Könige Philippi Valesii
und Caroli IV. zeiten 50. tausend Inwohner ins
feld stellen können, und sich gegen jeden auch ihren ober
herrn formidabel zu machen getraut, ihre anführer
Jacobus, und hernach Philip: de Artevil waren
mächtig in Flandern, und die Stadt überaus geneigt zu
Revoltiren. Es geben die Genter vor, ihre Stadt
sey von Julio Cæsare erbaut, als selbiger zu Terro-
vanne gewesen.
Pabst Paulus VI stiftete auf anhalten Königs Phi-
lippi II. in Spanien des bisthum alhir, und Corneli-
us Jansenius der erste Prælat hielt An: 1570 ein
Synodum daselbst. Den Christl. glauben belangend
hat Amandus, bischof zu Tongarn durch seine predigten
hir aus gebreitet; Anno 1409. hat Johan: von
Burgund die lands Regierung angelegt, eine Rechts-
Camer der Vasallen und den Printzen hof. welcher

So-

So viel gemächer, alß tag im Jahre hat, Man
verwahret auch daselbst die Hölzerne wiege des
Kaysers Caroli V. der daselbst gebohren. der Bed-
-fort soll ein hoher thurn sein, darauf ein oder
uhr befindl. welche 1100 Pfund wiegt. Ich weiß aber
nicht was für ein thurn der Autor meinet, vielleicht
Soll der Rolland heißen, warunter ein drach von
vergoldeten Kupfer zusehen, welchen Balduinus IX.
von Constantinopel geschickt.
Ao. 1539. unter Regier: Kaysers Caroli V. Reval-
-tirten die unterthanen wegen der grossen auf-
-legen, und wolten sich unter Königs Francisci I. in
Franckreich Schutz begeben, der es aber ausschlug, und
solches dem Kayser wissend machte, Carol. aber züch-
-tigte die Stadt Gent, In dem er 25 oder 30 der vor-
-nehmsten bürger hin richten liß, viel in die acht er-
-klärte, Ihre Publiquen gebäude einzog, Sie aller
Privilegien beraubte, Artillerie und gewehr ab-
-nahm, eine straff von mehr alß 120 000. thal dictir-
-te, auch damit er desto besser selbe in zaum halten
möchte, oben er wehnte Cittadel baute, wo durch die
Stadt nicht wenig ins abnehmen geräth.
Außer diser Cittadel hat die Stadt starcke Bolwercke,
breite gräben, grosse außen wercke, nebst einer
Contrescarpe. König Ludovicus XIV. nahm Sie den
9. März Ao. 1678. nach 6. tägl. belagerung, aber ~~kurtz~~
hernach ergab Sie sich wieder an König Carln den
dritten in Spanien im Jahr 1706. wurde aber 1708.
Kurtz-

Kurtz vor der Schlacht bey Oudenarde von Frantzosen
Ohn verlust eines mannes durchlist erobert, aber
auch noch zu Ende selben Jahrs durch den tapfern
Prinz Eugenium von Savoyen wiederumb p. accord
ein genommen, und zu Kayserl. handen gestellt.
Von Kirchen ist erstl. die Dom Kirch zu S. Baba.
S. Nicolai, Collegiate und Parochie, 3. S. Michael.
4 B. Maria Virginis. 5. S. Martin, 6. S. Jacob,
7. unser lieben Frau zur Schwalben 8. S. Salvator.
also zusammen 8. Pfarr Kirchen, ohne die verschiedene
Extra Districte und vielen Clöstern.
Den gantzen umcreiß auf dem wathebe befunden.

Erstl. von der Brügger Porten, biß Peter Poorte	4130
Von da biß Heuners Poorten	850.
Von da biß zum ein fluß der Schelde	350.
Von dort an biß zur Löwen Poorten	850.
Von dannen biß an die Kayser Poorten	606.
Dan biß an die Tammes Poorten	2320.
Von dannen biß an die Maide Poorten	800.
Undt wiederum biß zur Brügger Poorten	2900.
Summa	12906

Daß ist ohne das Cittadel, dan auswendig in
allen dörfften leicht 20000 schritte herauskommen.
Die Stadt gent ligt 4. meil vom Meer, zielen
wil 28. brucken in der Stadt zehlen, jahrs ungezehlt, dan alle 3. durch rinnende flüße sind von
keiner Importantz. sie ligt auch 10. meil von Brüssel

10 =

10. meil von Mecheln, auch so weit von Mit-
-telburg in Seeland. Der Kirchen sollen 55 sein.
(: Ich habe deren mehr geachtet :) darunter 5 Abt-
theyen. Kayser Carolus V. ist alda im Printzen
Hof gebohren. ohn weit von dem grossen
Marckt Platz steht desselben statua. unweit
von da an einem Canal ligt ein grosse Canone
ohngefehr 16. Schuh lang, dessen mundloch ist
3. Spannen hoch, und wirdt der rothe Teufel ge-
-nant. Es ist auch da ein schöne wasser kunst.
gibt auch mancherley reiche Spittäler. In
Krieg hat der ort auch viel aus gestanden, wie
dan Ao 1382 gegen Frankreich blieben in
einer Schlacht 2000. bürger.
Gent ist sehr groß, hat aber auch viel leere Plätz
sonderl. seit wärts gegen die wälle, wiesen
lein wandt bleichen etc. Vor alten zeit waren frey-
-lich 36000. häuser gezehlet. da Philippus II König
in Spanien setzte, er hette einen Handschuh, darin er
gantz Paris stecken könte (: dan Ghent heist ein
Handschuh. bey dem ausfluß oben benanter 3.
flüsse (: da von aber hin noch keiner Schiffreich ist;
ligt die berühmte Schantze, das gentische Sas,
oder Jas de gent genant, nebst verschiedenen
andern Schantzen, der gemeine Stadt thurn

Bel

Flandria 61.

S. Nicolai Pfarkirch u: Colleg. in Gent

Belforte genant hat 500. staffeln, auf welchem ein grosse glocke, der Roland zu sehen ist. diese wiegt 11000 Pfund. des Rathaus ist ein vortreffl. gebäu, der aller oberste über den Rath und Stadt Regiment wirdt der Stadt Schultis, den sie den Hoog Bailiv nennen.

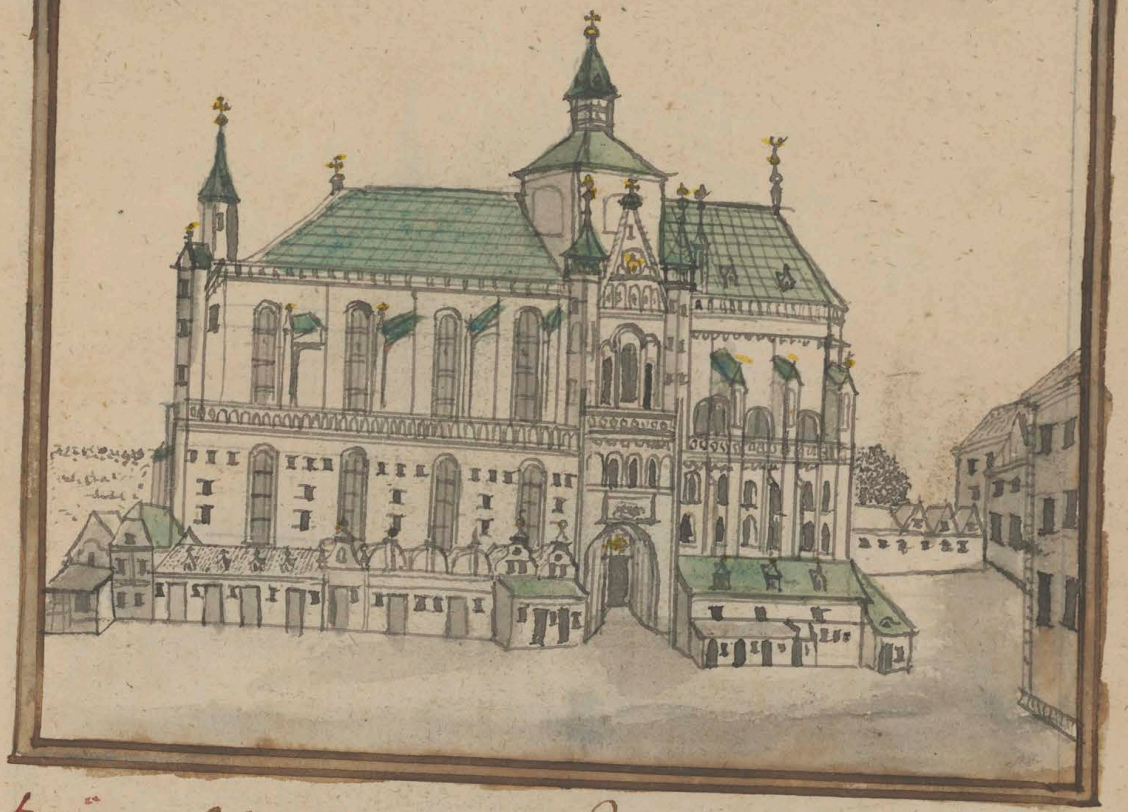
Wegen oben bedachten gentischen aufruhr zu gedenken suchten sie erstl. ihre beschwerden der Königin in Hungarn /: die damahls Staathalterin der Niederlande war:/ für den Kayser ihren Herrn bruder, an zu bringen, die ihnen aber nicht nachgefallen antwortete, da hero griffe die zünfte zu den waffen, nahmen etliche Kaysl. Officier gefangen

gefangen, da von Sie einen öffentl. Enthaupten
lissen, um die andern zu schröcken, die aufrührer such-
sich unter Franckreichs Schutz zu begeben, der sich aber
weigerte, weil deren Wanckelmuth bekant war, nach
dem dise aufrührer auß der Stadt alles weg geraum-
met, was Ihnen hinderlich. Dero halben eilte
Kayser Carolus aus Spanien durch Franckreich,
um Ihnen näher zu kommen, daß er den Gentern,
ehe Sie sichs versahen auf den Halß kam, derowegen
Sie zum Creutz krochen, er liß aber die Rathsführer
hin richten, viel lands verweisen, die Stadt verurtheil-
te er vor achthundert tausend ducaten, auch daß Sie
jährl. 8000 ducaten, zu erhaltung der gebauten
Cittadel entrichten, die gütter von 60. geschechtern
zog er ein, in deren häuser die versamlung des
handwerck gepöbel auf gehalten, wolte dieselben
gar schleiffen lassen, doch wurden 2. Raths-häuser nied:
gerissen, die glocken des wachthurns abgeworffen, als
zeichen geber zur versamlung, Stadt und lauff graben
ausfüllen, die Poorten niederreissen, und was biß
hero von güttern etc. versetzt, wieder ein zu löß, welches
sich mehr als auf 6000. Cronen zinsen liefe, benahm
Ihnen alle freyheit, benahm Ihnen auch die herschafft über
die 7. thürme der Stadt bothmäßigkeit, benahm Ihnen
alles gewehr, dessen damahls an der zahl in gent war,
biß 100 000. man damit aus zu rüsten, die handwercker
darfften kein ander kleidung tragen, als die er Ihnen
verordnet. Also wurde des Kaysers geburt Stadt
gedemüthiget.

Brügge

Flandriæ.

Dom, oder Cathedalkirch in Brüggen 62.



Brüge Latine Bruge Ein schöne weiläufige große Stadt, ziemlich fest in dem Oesterreichischen Flandern, 3 meilen vom Meer, hat ein bisthum, unter den Ertz-bischoff von Mecheln gehörig, und von Pabst Paulo IV. Ao 1553 gestifft, an verschiedenen Canälen gelegen, welche theils nach Ostende, gent Sluys und anders hin gehn, es hat viele Kirchen und Clöster alda, und ist die Stadt nicht viel kleiner als gent, unter welchen die zu S. Donat ap: Donatiano die Dom Kirche ist, außer der befinden sich auch noch 2. Stiffts Kirchen, als nemb. S. Salvatoris, und B. virginis Mariæ.

Es-

63.

Collegiat Stift, B. V. Mariæ in Brügg

Es treibt dise Stadt grosse Handlung, hat schöne Manufacturen, Und die Handwercker werden in 68. unterschiedliche Classen eingetheilt. Ao. 1584. kam sie wieder an Spanien; Ao. 1708. muste sie sich abermahl an die Franzosen ergeben, welche sie aber Vermöge des in Gent mit dem grafen dela Motte geschlossenen Accord daß Jahr darauf An: 1709 den

Flandria. 64.

Collegial Stifft S. Salvator: in Brügge.

den Hohen Allyrten wieder ein raumen muſten,
Brüggerfahrt heiſſet der groſſe Canal, der ſich
zu Brüggen in viel arme, und viel straſſen theilt,
und von der aus biſ 3. meil zu Ostende in die
See geht, diſer wurde in der mitte des 17. Seculi
von den Brüggern verfertiget, und trägt bey
der fluth des Meeres Schiffe von 4. tonnen
biſ nach Brugge.
Den 8. September reiſete auf Brüggen, von
der aus. tags Mariae geburt, wo mich unter
wegs ein ſehr fürchterliches donner wetter
überfüll, welches in einem blitzen und ſchlag conti=
=nuirt.

=nuirte, neben meiner balt rechts des Canals
balt ~~rechts~~ in das Erlen gesümpe schlug, daß
mir wasser und äste um den Kopf flugen,
unter entsetzlichen Regen, weil ich um
rechter hand den Canal und lincks den Erlen
morast hatte, und den langen weg weder
ein baum viel weniger dorff mich zu bergen
hatte so must in solchem furchtsamen wetter
über eine stund lang fort marschiren, durch u.
durch naß, biß das dorff S. Georgen langte, diß
wetter hatte in der gantzen gegend heßlich gehaust
dächer und fenster etc zerschlagen.

Aber wieder von Brücken zu gedencken. all-
=wasch Erstl. auch der Kirchen (: worauf diß werck
mit angesehen ist, hat der Dom zu S. Donatian
den Vorzug, war anfangl. unser l: frauen
zu Ehren geweihet, alß man aber die Reliquiē
benenten heil. dahin gebracht, ist die Kirch vor
Ordinar nach selbigen genent worden.
In dem Stadt oder Rathaus ist ein Meßingner
Kopf an der wandt, der die Zunge außer dem maul
mit einem Pfrie men durchstochen hat, welches ein
mainidigen menschen bedeutet.
Die wasser kunst alhir ist zu betrachten vermög
derer ein Pferdt aus einem brunnen so viel
wasser=

schöpfet, alß die gantze Stadt vonöthen hat,
da sonst zum kochen kein süß wasser zu haben
diese hat 4. Räder, Undt am kleinesten hange
34. kupferne Eymer, dadurch das wasser durch
die gantze Stadt durch Röhre in die offentl: berun
geleitet wirdt. dan ist das gerichts haus, der
grosse Marckt platz, die Beurse, und andern
Palästen zu besehen.
Ao. 1487. haben die Brücker den Römischen
König Maximilian gefangen gehalten, Und
an daß selbige hauß geschrieben.

Daß ist 1487. dise gefangenschafft geschehe durch
die anstifftung alles übeln. nemb. der Franzosen,
aber Kayser Friedericus. Maximiliani Vater
kam mit grosser macht, bestraffte die von Brück:
benahm ihnen das gewehr, Undt den kauffhandel
und verlegts nach Antwerpen.
Brüggen soll den nahmen von den daselbstigen
vielen brücken haben. hat schöne breite und lange
brücken und gassen, zierliche häuser und thürme
ein menge kirchen, das frauen volck schön aber
nicht gar zu tugendhafft. die weite außerhalb
soll 14. Italian: meilsein. die deutsche kauffleuth
und hanse Städte hatten alhier ihre nieder lage.
Kayser Caroli V. Vater Philippus soll hier
gebohren sein. dan um Creis der Stadt habe
ich befunden 10822. gemeine Schritte.

Ostende, ein mittlere, aber volckreiche Stadt
an der Küste des oesterreicher Flandern, allwo
sie ein sehr gutten Hafen hat, an dem Einfluß der
Guele, 4. meil von Brücken. Sie war vor alters
nur ein dorff, undt bekam disen nahmen zum
unterscheid eines andern 1 stund da von gelegenen
dorff Westende. Carolus Audax, der letzte Bur-
-gundische Hertzog hat den ort erst Ao. 1470 mit
mauern umgeben, undt zur Stadt gemacht, nach
welcher zeit selbe wegen des bequemen Hafens
bald empor kom̄en, sonderl. ist sie jetzt, so wohl
wegen des morast alß auch wegen ihrer fortifi-
-cation sehr fest, mit einem graben, starcken
wällen und bastionen versehen. Sie wurde
von den Spaniern Ao. 1601. vom 5. Jul an biß
Ao. 1604. auf den 22 Septbr. belagert, undt
endl. von den Hollandern auf Honorabile con-
-dition ihnen über geben, nach dem die belage-
-rung 3. Jahr 3. monat gedauert. der hart
näckige widerstandt, dem sie dem sie dem
Ertz-Hertzog Alberto, undt dem Marggrafen
Ambrosio Spinola that, kan der hülffe so
sie aus Engeland bekom̄en, und der klugheit
des Ritters Francisci Vere zu geschriben werden
die-

Flandria. 66.

Die Spanier sollen 100 000 m. da vor verlohren habe
welches mir aber zu sehr ruhm rätig klingt, weil
man denen Cathol. Mächten ihre Progressen gerne
beneidet, dan sagen sie weiten, das, als obbesagter
Ertz-Hertzog den ort berennet, das sie nicht ehender
ihr Hemmet aus ziehen wolte, als biß die Statt er-
obert. Ao. 1706 ist diese Statt in gar kurtzer zeit
an die Allyrten übergangen; nach schlüssung des Baad-
ner friedens fingen die ein wohner der oesterreichsche
Niederlande an von Ostende aus nach Ost und West
Indien

Indien auch Affrica Schiffart und Handlung
zu treiben, brachten auch, ohngeacht sich vornehm-
die holländische Handlungs Compagnie bemühe-
-ten ihnen abbruch zu thun, dennoch die Sachen
so weit, das Ao 1722. Kayser Carolus VI. denen
so sich unter ein ander zu gedachter Handlung
vereinigte, zu einer Einrichtung einer general
Handlungs Compagnie, welche gemeiniglich die
Ostindianische Compagnie genant, ein Octroy er-
theilte; allein die Engeländer und Holländer liessen
nicht ehender ab, biß sie den Kayser dahin vermach-
-ten, daß er diese Compagnie Ao. 1728, jedoch nur
auf 7. Jahr suspendirte. binnen welcher Zeit von
beiden seithen die gerechtsame eines jeglichen theils
untersucht werden solten. grotius in Annalibus
allein bey meinem dasein Ao. 1729 hab ich doch
biß 8. Schiffe alda Segelfertig im Häfen zum
aus lauffen gesehen, und zwar der grösten und
allerschönsten.
Meteranus nent Ostende die Mächtigste Stadt
und gröste festung in Europa. sie soll die hohe
Schul der Kriegskünste gewesen sein, und sollen
wie Calvisius meint, in vor bemelten Krieg
in der Stadt gegen 72900 von holländischen blieben sein
Ich hab in einer Verzeichnus gefunden, das damahls
die gantze Zeit über 7. gubernatores, 15. Colonellen,
23. Ober Sergenten, 5[illegible]. Capitains 1188. Leutenants
und =

Ostende nobis Pacem
Und das Ende. Ostendam Initia pacis.

=und 392. Fendrich, 911. Nieder Sergenten, 9000. Cor=
porals 8000 Passagieri, 4641 gemeine Soldaten 1100.
weiber und Junge Kinder, Und 86189. aller ley Sorte
Leute etc. geblieben sein, scheint mir aber auch nicht zu
richtig zu sein. Der anfang diser belagerung steht oben
Auf der grössern glocke bey der Pfarr Kirch zu
Ostende steht folgende Inscription Guilielmus Wit=
=Slock + me fudit Antwerpiae 1723.

Reise von Ostende nach Dünkirchen, vel Dünkerke
den 13. Septembr. da hin 9 stund gerechnet, die gegend ist
über haupts gantz wilde und unfruchtbar, Und pas=
=sirt man anfängl. biß nach Nieport am gestade des
Meers in pur lauteren Sand, allwo man gantzer
Haufen, wie Zimmermans-Spähne von Ossa Sepiae,
findet, welche das Meer auswirft, wo von man
gantze Hürtler wagen beladen könte, und was noch
sonsten von aller hand Meeres Seltenheiten alda
auflesen könte, wo von selbst unterschiedliches Colli=
=giret. Die Inwohner zu Nieport sind sehr Jüdisch.
Mein Logier war alda im goldnen Papagei. Male=

Neuport od. Nieport, Novus Portus, bedeut ein
neue Stadt oder Hafen, die Einwohner werden
Pörters genent, Ist nicht groß, hat aber ein gutten
Meer Hafen, vor der Stadt siehet man die Wallstatt,
da Ao. 1600. die Schlacht gehalten mit dem Prinz Moritz
in welcher von den Spaniern bey 250 Eitel tapfern
und trefl. hohe Personen geblieben, unter welche
auch der berühmte Admiral Arragona gewesen.
Und=

Undt er oberten die Holländer 110. fahnen, allein die Parthische sehen gemeiniglich ihre victorien durch vergrösserungs gläser an, da öfters solche Prahlerey in lugen besteht.

Neuport liegt in Oesterreichs Flandern an dem ein fluß des wassers Yperlee in daß Meer, 3. meil von Ostende, ist wohl befestiget, undt kan durch Schleußen die umliegende gegend unter wasser sitzen. der erst nahmen diser Stadt war Sandkofft. aber Philippus von Elsas, graf von Flandern gab ihr den heutigen nahmen, alß er Ao 1168. alda den hafen angelegt, die bauern baute Philippus Audax, Hertzog von Burgunt. die Frantzosen versuchten Ao. 1489. ihr heil alda zu 2. mahl. aber vergeblich.

Ao. 1712. schenckte König Philippus V. von Spanien dise Festung dem verjagten Churfürsten Maximiliano von Bayern in dem Spanischen Successions-Kriege. der aber im Utrechter frieden Ao. 1713 in faveur des Hauses Oesterreich an die general Staaten über geben, doch hatte sie diser Churfürst so lange innen, biß er durch den Räster und Badischen frieden in den besitz seiner länder kommen, seit welcher zeit sie wieder unter Oesterreicher bothmäßigkeit steht. De Roo. Annal Austr.. libr. 10. fol. 380

Von Nieuport nach Veurnes, kan man sich des Canal bedienen. da die Person 4. stüber bezahlt. biß 2. meil.

Veurnes, ein schöne feste Stadt, ob wohl von keiner sonderl. größe, meines darsein mit holländischer besatzung, doch dem Hauß Oesterreich gehörig, ist schön erbaut, mit verschiedenen kirch undt Clöstern gezieret. unter Carl dem Stoltzen von Burgund entstund mit Kayser Friederico III. ein großer krieg da Carol, das stifft Cölln dem Reich entziehen wolte, darauf kam es bey der Stadt Neus zu einem blüttigen treffen, da bey der tapfer Marggraf Albrecht von brandeburg dem man den Deutschen Achillum nente geblieben. alß sich nun Carl mit dem Kayser vergliche und ein mündliche unterredung hielten, undt sagte der hertzog dem Kayser seinem Sohn Maximiliano sein einige tochter und erbin zu wo von Burgundien und viel herrschaften in den Niederlanden und Flandern diese Provintz an daß Haus Oesterreich gediehen.

Von Veurnes reiset man am Canal fort in einer wüsten gegend, und passirt erstl. daß dorf Uinken dan Sickulo. und folgends Dünkercken.....

Dünkercki

Hauptkirch in Dünkerken.

Dünkerken, eine schöne Volckreiche Stadt in Französ. Flandern, drey meil von Gräfelingen, 6. von Calais und 5. von Nieport, ist Ao. 960. von graf Balduino III. dem Jüngern aus Flandern erbaut. Ao. 1659. eroberte sie der Marschal de Tourenne, darauf ward sie den Engeländern ein geraumt, von denen sie Ludovicus XIV. in Franckreich Ao. 1662. vor 900 000 Pfund sterling kaufte und daselbst ein sehr feste Cittadelle nebst anderen Werckẽ auf führte. Als Engeland An. 1712. mit Franckreich einẽ à Parten Frieden schlossen, wurd diser wichtige Platz von jenen in besitz genomen, und nachgehends im Utrechter Friede

=Frieden versehen, daß dessen Hafen solte ausge-
füllet, undt alle Fortifications nieder gerissen
werden, so auch geschehen. nachfolgendes Jahr aber
ist der Hafen doch ziemlich empor kommen.
Ao. 1583. nahm der Hertzog von Parma den ort
ein, allein um das Jahr 1646. bekamens die Frantzosi
in Ihre Hände, undt die Spanier müssen selben
Ao. 1652 wieder ab. Ao. 1558 Er oberte sie, wie ob-
gedacht, der Marschal von Tourenne, da sie dan an
Engeland kam, undt wieder an Franckreich verkauft
worden. Es pflegten sonst die Frantzösche Schiffe, so
den Allyrten in der Nord-See öfters grossen schaden
thaten, hie Ihren Sammel Platz zu halten, weswegen
die Engeländer undt Holländer unterschiedliche mahl
mit Ihren Schiffen da vor gelegen, undt die Capers
gleichsam darin ein gesperrt hatten, biß endlichen
vergliechener massen der Hafen und alle Fortification
muste ruiniret werden, worauf die Engeländer
wieder heraus gezogen. der Dom oder Collegiat
Kirch vor welche letztere ich selb halte, hat ein schönes
Glocken Spiel.

Bergen, Vinoxbergen, Ist ein mittelmässige
Frantzösche Stadt, etwas am berg gelegen, undt wohl
befestiget, darhinter ein fruchtbarer boden, nebst
schön undt starcken Holtze, der ort an sich selbsten
dennoch sehr ungesund, dan meiner dar sein, waren
fast alle Häuser voll Kranke, welche in Fiebrischen
Kranckheiten dar nieder lagen, welche sie die Kurre nennen.

Pubringē

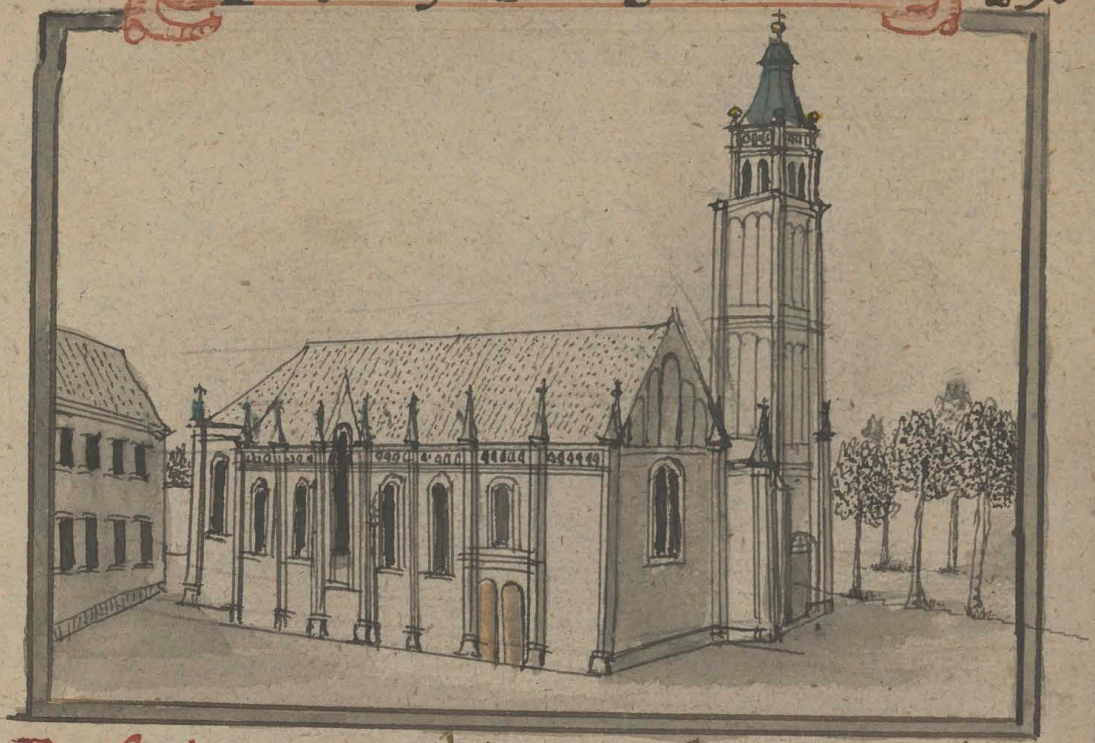
Flandria.

68.

Haupt Kirch ad S. Martin: in Winaxbergen

Flandriæ.

Pubring-Collegiata. 69.



Pubringen, Ist der gröste Marckt flecken in den gantzen Niderländischen Provintzen darinnen nicht 3. stattliche Kirchen, sondern auch ein Franciscaner Closter etc. Wan dañen seinde 2. starcke stunden biß Ypern.
Es ist bey der ersten Pfarr Kirch zu Pubringen ein Probst, nebst etlichen Canonicis, Und auf selbigen thurn ein glocken spihl, oder Sing-uhr, wie Sie es da nennen. Es sind auch 3. Jungfrl. Clöster alda

Dornick.

Peregrinatio

PEREGRINATIO VI.

Durch Französch Flandern, oder Wallonisch Flandern Brabant, Hennegau,

Ryssel oder Lille Latine Insula Französch l'Isle, eine vortrefliche Festung und grosse Handelstadt sehr volckreich, mit einem grossen gebiethe, welches Wallonisch Flandern genent wirdt, am fluss Deula, 3. meil von Meenen, und etwas weiter von Tornai und Ypern, und wegen der gutten Handlung liss sie der graf Balduin von Flandern Ao. 1066. mit mauern umschlüssen. Und zu seiner Residenz ein Schloss anlegen, nach der zeit ist sie mehr und mehr ins aufnehmen kommen, so, das Philippus der güttige Ao. 1431. daselbst in der Peters Kirch das fest, des von ihm gestifteten Ritter ordens des goldenen Vlisses begehen, und das erste Capitel halten. Ao. 1667. wurde diser ort von den Franzosen den Spaniern abgenomen, und von der zeit sind so wohl ihre fortification als Comercien in grossen flor komen, hierauf wurde sie Anno. 1708. den 12. August von Printz Eugenio von Savoyen, und dem Printzen von Nassau berennet, und nach harter gegenwehr unter dem Marschal de Boufleurs den

23.

23. Octobr zur über gab gezwungen, nach dem einer harten gegen wehr, sie das ihrig gethan. Die Cittadel hat sich ohne besondern verlust der belagerer, den 8. Decembr. gleichfalß ergeben, es ist aber dise Festung im Utrechtischen fierden 1712. den Franzosen wieder gegeben worden (werden hoge) die Memorabilia Europa besagen. daß Ryssel die Haupt stadt in welsch Flandern sey, daß alda ein grossel Saal zu besehen. Und sonderl. befindet sich ein grosser adel in diser Stadt. auch wirdt viel leinwandt alda zu bereitet, Van den Stiffts Kirchen befinden sich eine menge anderer nebst vielen Clöstern. Zeilerus meldet daß Ryssel 6 meil Van Dovay liege und wegen der viel herum liegenden Pfützen Insula genent werde, Und die gegend Wälsch Flandern benamset, alwo grob Französisch geredet werde, und sind gedachte Pützen mit der Zeit aus getrocknet, sie rechnen auch biß Tornay 5. biß gent und Brüggen 13. meil

Um Creis zu Ryssel auf dem Wall.

Van Porta S. Andreae biß Bavar	800. gemeine Schritt
Van da biß Noterdam	1700.
Dan biß Porta Maladi	900.
Dan biß Porta Viever	1000.
Van dorten biß Porta Moritz	1100.
Van dannen biß Porta Magdalene	860.
Und wieder umb biß Porta S. Andreae	2250.
Summa	9760.

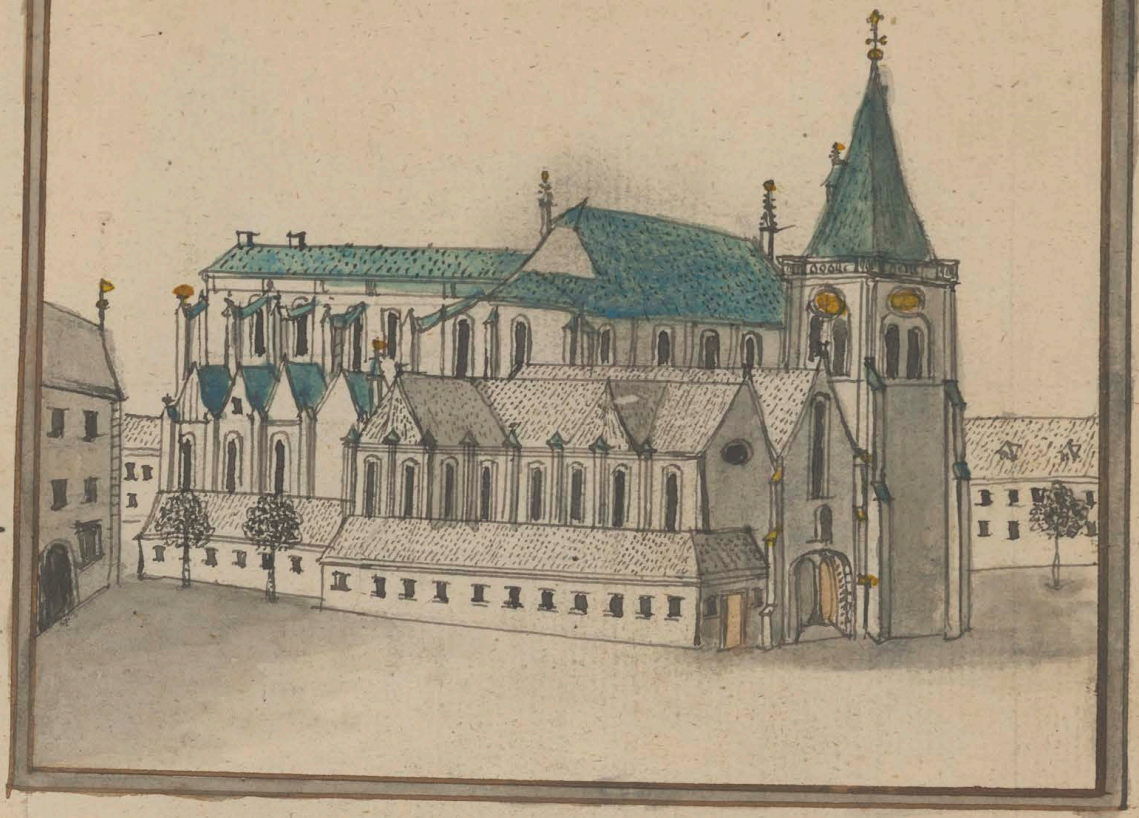
Den 23. Septbr. reisete aus Brüssel gegen Tornay oder Dornig, 5. meil, da zwischen 2. dörffer liegen mit Kirchen, welche aber nicht benennen konte, weil die gegend alles stock Französisch ist.

Ypern

Flandria.

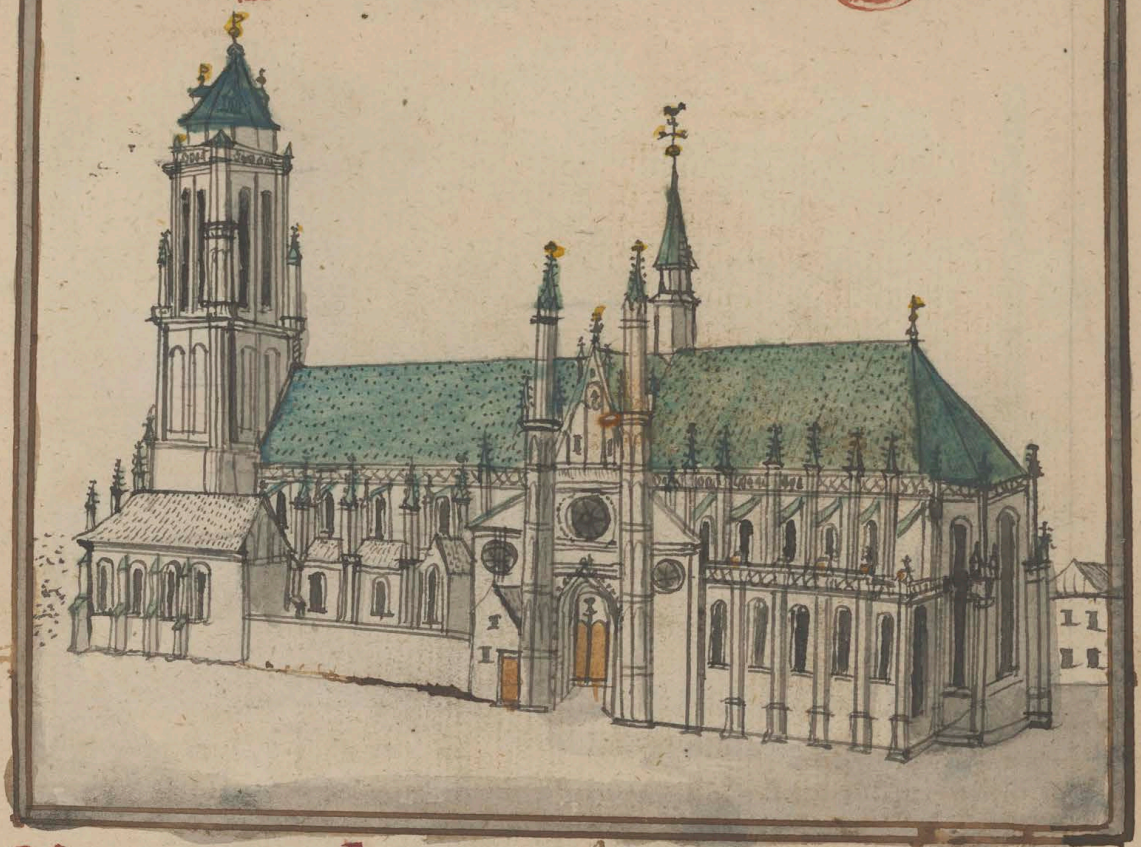
70.

Rysselcollegiata.



Flandriæ. 71.

Dom Kirche in Yppern



Ypern vel Ipern, Ist ein Volckreiche grosse Stadt, und eine der vornehmsten in Flandern 5 meil von Ryssel, von natur und kunst wohl befestiget, rings um mit morast umgeben, das man nur vermög der Dämme dazu gelangen kan, allwo besonders S. Martins Kirche, das trefl. Rathaus und viel Kirchen und Clöster zu besehen, soll Ao. 960 erbauet sein, das wasser muss vermög bleiernen Röhren nach der Stadt geführet werden, sonst gibt es alda gutten handel und nahrung, alda auch 2. vornehme Jahrmarckte gehalten werden

Dornick.

Dornick, Tornick, Tornay lat: Tornacum
Ist von Julij Cæsaris zeiten an unter dem Römb. Reich gewesen, biß Clodius, der francken König, ein Sohn Pharundi dise Statt ein genomen, und die Römer vertrieben hat, alß er aber von den Wandalen, Burgundern und andern deutschen Völckern über zogen wurde, muß er die gantze gegend wieder verlassen, biß der erste Christl. König von Franckreich Clodovæus Niederland in sein gewalt brachte, von welcher zeit an sie biß Ao. 1513. bey den fränckischen Königen gewesen, da den König Heinrich aus Engeland sie ein genomen. hernach aber dem König Francisco I. wieder zu gestellt, dem sie aber folgends

Flandria 73.

S. Brigii Kirch. Colleg:

folgends Kayser Carl: V. abgenom̄en, Undt mit Flen-
-dern Conjungirt, von der Zeit sie auch geblibē,
Althamerus über den Tacitum sagt: das sie von den
Nervis sey erbaut worden. Undt meldet der Dorniker
Kirchen Historia bey Georgio Braun von dieser Stadt, das
S. Piatus A. 274. alda gelehrt, Undt ein bisthum
da angerichtet, auch Ao. 306. alda sein blut vergossen,
Er ligt zu Sichem, bey Dornik begraben, dem zu
Ehren. auch in Dornik selbst ein Kirch erbaut wor-
-den, unter den folgenden bischöffen war auch
S. Medardus, wie bey Braun mit mehrern zu lesen.

Es ligt dise Stadt an der Scheld. von Utrecht.
und Cammerach 17. von Gent 12. von Mons 9. meil.
Ist jeder Zeit ein gewaltige Handel Stadt gewest
da sich auch gutte Künstler auf gehalten, sie ist mäch-
-tig undt reich, hat gros ein Kommen,
Die Dom Kirch ist ein vortreffl. groß undt prachtig
gebäu, in honorem B. V. Mariae. die Canonici tragen
anstatt des Quadrat auf dem Haupte ein schwartze
Mützen, wie ein Schloß hauben, oben darauf mit
einem grossen Büschel oder Quasten. der bischoff selbst
aber macht ein schlechten staat.

S. Martini Abtey da bey die schönste und zehr-
-lichste Kirch in Nieder land. von aussen und innen,
aufs kostbahreste, um die ältere, den gantzen Chor,
ist alles marmor. und Alabaster nach der neueste
bau-Kunst, neben dem alter ist ein der gleichen
Epitaphium von einem Prelaten der dises alles ver-
-fertigen ~~können~~ lassen, dessen statua in bischoffl.
ornat von Marmor und Alabaster ligend vor-
-gestelt. über dem hohen altar stehl folgendes

Ludovicus Magnus
Maria Theresia Austriaca
Augusti Pij Protectoris
hujus aedis felices Auspices
Primum Lapidem posuere
14. Junij 1631.

Flandriæ. 74.

Dom Kirch in Dornick. vel Tournai

Den 26. Septembr. reisete von Dornick ab,
nach Rath zu, dahin 5. stunden, oder 5 kleine
meil gerechnet, Ist auch kein sonderl. angenehmer
weg, sondern mehrentheils Hügel und buschwerck
auch alles Frantzösch, darum ich die vorkommende
dörffer nicht benennen können, das erste ist im
halbe stund. das 2te eine, und das dritte 1½ stund
von Dornick gelegen. das 3te ist 4. stund all-
wo die Hennegeusche Provintz anfangt.

Hennegau Ist auch eine von den Nieder-
ländischen Provintzen, hat ehemahls eben Ihre
besondere grafen gehabt, Rainarus, mit dem
langen Halß, welcher Ao. 878. von dem Norman-
-nischen Hauptmann, oder Feldherrn Rollone gefan-
-gen, aber bald wieder loß gelassen worden, sein
gemahlin soll Ermengardis, eine Wittib grafen
Gilberti, Undt tochter Kaysers Lothary I gewest
sein Undt Ihm Rainerium II. und Rioninum, gra-
-fen von Lothringen, der Ao. 923. gestorben,
gebohren haben. Rainarus II. graf zu Hennegau
war ein anhänger Caroli III. Simplicis, wurde
deß selben Staathalter in Lothringen, starb 917.
Undt verliß von Albrada, oder Albereda, Gil-
-bertum Hertzogen von Lothringen, der 939. im
Rhein ertruncken, Und zu erben liß Lambertum
grafen von Löwen. N. ein gemahlin Beringe-
-ri, grafen von Namur, Undt Rainerium III.
grafen von Mons in Hennegau, der um das Jahr
938. gelebt. Undt ein Vater Raineri IV. war,
diser wurde von Kayser Ottonis Magni bruder,
dem Ertz-bischoffen Brunoni zu Cölln gefangen,
Undt ins Exilium geschickt, in welchem er auch 977.
starb. mit Alisa hatte er gezeigt Rainerium V.
und Lambertum II. von dem die grafen von Lö-
-wen her kommen, dise wurden in Franckreich von
König Lothario geneigt aufgenommen, wieden
auch gedachter Rainerius V. mit Franckreichs hilffe
die graf schafft Mons wieder erlangt. Seine
gemahlin

gemahlin Hedwig oder Avoye, eine tochter Königs Hu-
-gonis Capati, gebahr ihm Beatricem deren gemahl
Eblest I. graf von Reims u. Roucci waren, undt
Rainerium VI. welcher mit Mahaus od. Mathilde
einer tochter Hermanni von Ardena, ein eini-
-ge tochter Rothildem zeugte. diese heyrathete erstl.
Hermannum, der die grafschafft Valenciennes erhalten
haben soll. hernach Balduinum VI. grafen von Flandern
und Mons, auch zu letzt Wilhelmum, grafen von He-
-reford und Essex in Engelandt, starb Ao 1486. † Ver-
liß von ihrem 2ten gemahl Arnulphum III. grafen von
Flandern, und Balduinum II. grafen von Hennegau,
Valencienne und anders, der sich mit Roberto I. frisone,
seinem Vetter, welcher ihm die grafschafft Flandern
vor enthielt, zu vergleichen genöthiget wurde, undt
Ao. 1098. da er ins gelobte land reisen wolte,
das leben ein büßete. die kinder, die er mit Isa,
einer Schwester Lamberti, grafen von Löwen,
erzeugt, waren Arnulphus, Herr von Roeux,
der mit Beatrice, einer tochter Gauterii, Caste-
-lans von Aath gezeigt, Simonem, Canonicum
von Littich, Henricum, Idam, ein gemahlin
Thomae von Marle, Hern von Coucy, Alisam,
ein gemahlin Hugonis von Rumigny und Flori-
-nes Richildam, ein gemahlin Amauru, grafen von
Montfort, undt Balduinum III. grafen von Hennegau,
der Ao. 1120. starb, und von Jolantha, einer tochter
Geraldi Eln. von Wassemberghe, undt Ermengarde
gräfin von Geldern, Balduinum IV. verliß,
welcher sich gegen Theodoricum von Elsas, grafen von
Flandern tapfer vertheidigte, undt Ao. 1120. starb.

Van-

Von seinen Söhnen, ward Wilhelmus, hl. von
Chateau Thierry, undt Balduinus V. graf von Hen-
negau, der VIII. des nahmens, durch Heyrath mit Mar-
garethen, der tochter Theodorici, und Schwester Philip-
pi von Elsas, grafen von Flandern, der Ao 1191. ohn
erben starb, Balduin: starb 1195. verliß Balduinum VI.
und ans: grafen von Hennegau, und IX. von Flander
undt Kayser von Constantinopel, welcher von Maria
tochter des graf Heinrichs von Champanien 2 töchter
hinterliß, Johannam die erstl. an Ferdinand: ein Sohn
Sanchonis I. K. in Portugal, hernach an Thomam von Savoy
vermählet wardt, undt Margareth, die von der Schwester
erbte, undt Ao 1275. el. 79 starb. Ihr erster gemahl war
Balduinus von Avesnes, der ander war Wilhelm.
die kinder erster Ehe erregten streit. weil Balduin
de Avesnes sub-diaconus gewesen, undt ohne dispensat.
gehaynathet, so endl. durch Ludovicum sanctum bey
gelegt, deß Balduini kinder Hennegau die andern
aber Flandern bekommen solten. Balduini kinder
waren Beatrix, gemahlin Henrici II. grafen von Luxen-
burg, Johannes und Burchardus von Avesnes, der
mit Felicia von Concy. Johannem einen Vetter Johannis
und Balduin, so ohne erben verstorben, gezeuget hat,
Johan: von Avesnes I. zeugte mit Elisa gräfin
von Holland Johannem II. undt Burchardum bischoff
von Metz der Ao 1296. gestorben, Johannem, bischoff
von Cambrai, Guidonem bischoffen von Utrecht, undt
Florio, fürsten von Achaja, deßen tochter Mechtildis
mit Ludovico von Burgund, König von Thessalonica
keine kinder zeugte. Johannes II. graf von Hennegau
Holland und Seeland, herr von Frisland, starb Ao 1305
undt zeugte mit Philippa, einer tochter Henrici,
grafens von Luxenburg Johannem Sansmercy

der

der vor dem Vater ledig starb. (2) Wilhelm (3) Jo-
-hannem, Herrn von Beaumont, der Ao. 1356 gestorben,
Undt von Margaretha, tochter undt Erbin Hugonis,
grafen von Soissons Johanam verlassen. (4) Henricum
Canonicum von Chambray (5) Margaretham gemahlin
Ruperti II grafens von Artois (6) Isabellam gemahlin
Raulphi von Clermont (7) Alisam gemahlin Wilhelmi
Marschal grafen von Pembrock (8) Mariam gemahlin
Ludovici I. hertzogs von Bourbon, die 1354. gestorben,
Wilhelm starb 1337. Undt verlis von Johanna der schwester
Königs Philippi Valesii, Wilhelmum, der Ao 1345. von
Friesen erschlagen, und kein kinder hinterliss. Obbesagte
Margaretha war dem nach Erbin von Hennegau, die † 1355
war Kaysers Ludovici gemahlin, die mit ihm gezeigt
nebst andern, Wilhelmum hertzogen von Bayern und
grafen zu Hennegau, Holande welcher erwehnt worden
Albertum, hertzogen in bayern, grafen zu Hennegau, jetzt
kinder waren Wilhelmus VI. die letztere tochter Johanna
war ein gemahlin Alberti IV. hertzogs zu Oester-
reich. Wilhelm aber hatte 2. gemahlin gehabt, da von
die 2te, Johannis, hertzog zu Brabant tochter, die nach 4
Jahren von ihm ging. und folgends verwirrungen
machte, welche weitläufigkeiten hierzu vermeiden.
Letzlich ist dise grafschaft bey den hertzogen von Burgund
geblieben, Undt von selben an das Hauß Oesterreich
kommen, ohnerachtet Frankreich folgende Jahre ein und
anders abgezwackt, so ist es doch mehrentheils resti-
-tuirt worden. (Fuggeri Ehren Spiegel etc etc

Ath.

Hennegau. 76.

Ath oder Acth, ein mittel mäßige Stadt in Henne-
gau, am Fluß Dender, 6. meil Van Brüssel, 5 starcke
stundt oder meil Van Dornick, Undt 4. Van Mons.
Ist ziemlich fest, Undt wohl gebaut. die Franzosen
nahmen sie Ao. 1667. den Spanier ab, Undt befestigten
selbe. nach dem Ihnen solche im Aechischen frieden
Verblieben, doch bekamen sie die Spanier Ao. 1678.
wieder. Undt Ao. 1697. Er oberten sie die Franzosen wieder.
musten

müsten sie aber, nach dem kurtz darauf nach
selbigen Jahrs zu Ryswick erfolgten frieden
wider an die Spanier abtreten; In dem Spa-
nischen successions krieg wurde sie Ao. 1706
von den Allyrten mit accord erobert.
Solcher gestalt wechselt daß kriegs glücke
in denen nieder landen, welche zwar schöne Pro-
vintzen, aber wegen der Frantzöschen nachber-
schafft sehr unruhig sein, dan Ao. 1745. nach
Kaysers Caroli VI. todt, da der krieg fast an allen
Enden anging. fing sich auch in den nieder landen
der bettel tantz aufs neue wider an, da dan Frank-
reich fast alle ärter in Flandern, Brabant, Hen-
negau weg nahm, welche er aber kurtz darauf
im Achner frieden restituiren muste.
Meines darsein Ao. 1729. war noch Kayserl. be-
satzung darinnen.
Die weil nun zwischen Ath und Mons alles
der Frantzöschen sprach ergeben. Ich also conse-
quenter mit dem land volck nicht sprechen konte,
und der halben nicht fragen, wie ein und ander
dorff genent, als habe der halben solche aus und
unbenent lassen müssen.
Von Ath aus geht ein gerader weg mit steinen
geflastert nach Mons, oder Bergen, außer auf
der letzten meil ist klein strauchwerck
biß fast an Mons. gemächlich berg ein.

Mons=!

Mons. Latini Montes deutsch Bergen. die
Haupt-Stadt in Hennegau, In einer anhöhe
dort gegen die flüsse Troville und Haisne
zusammen kommen. Dise Stadt ist groß undt
sehr fest mit gutten wällen, bastionen, aussen
wercken und 3. fachen wasser gräben versehn,
auch kan sie durch schleussen die umliegende
gegend unter wasser setzen, ausgenomen an
der Ostlichen seite. diese wichtige festung
wurde Ao. 1691. von Franzosen eingenomen,
deren König Ludwig selbst bey der belagerung
war; Im Ryswickischen frieden aber Ao. 1697.
an die Spanier wider abgetreten.
nach absterben Königs Caroli II. in Spanien
haben die Franzosen im nahmen des Duc d'Anjou
disen ort besetzt, doch ist derselbe nach eroberung
der Cittadelle zu Dornick, nachdem die Allyrte
bey Blangies den 11. Septbr. 1709. einen vollkom-
menen sieg gegen die Franzosen erfochten, den
22. Octobr. er obert, Vedt. Ao. 1713. Im Utrech-
-tischen frieden en faveur des Hauses Oesterreich
an die Holländer abgetreten, auch im Badischen
frieden 1714. dem Kayser überlassen.
Sonst hat dise Stadt auch ein Abtey der heil. ger-
-trudis. darin sich lauter adel. fräul. befinden, die sich aber
nach gefallen daraus verheyrathen dürffen.
Die ehemahlige grafschaft Mons, so ein Reichslehn war

Er-

Henne gau 77.

Cannonicat Stifft in Mons.

=erstreckt sich so weit das Scignis. S. Giulain Bünche
Brame, Le compte und Le Roeux, darunter begrif
=fen wirdt
Ehe deß stund auch auf der höhe ein Schloß, welches Mons
Castri Lucius, vel Castri locus genent wardt, auch stif
=tete Waltrudis hier ein weiblich Closter darin Sie selbst
den Schleyer an nahm, dise Fr: sind hernach in stifftsdame,
die all von gutten adel sein musten, verendert worden
die Stadt hat schöne Kirchen undt Zierl Thürne. hat
gutte Handlung und verschiedene Manufacturen.

Den

Hennegau

Haupt Kirch in Halle. 78.

Den 30 Septembl. reisete von Mons aus
gegen Brüssel, wirdt 9 stund gerechnet, all-
-wo anfangs ein stein Flaster, undt nach
jeder stundt ein auf gerichter stein gesetzt da-
-mit zu sehen, wie weit man gereiset auf der
ersten stund ist ein dorf dan folgt etwas wald
oder strauchwerck, biß man des Stadtel Sonnd
erlangt so 3. stund von Mons entlegen, hat nebst
einer grossen Pfarr Kirch auch 2 Clösterl, dan
ist ein fünstrer wald auf ein stund lang, zu

Ende

Ende dessen ist der flecken Brene, oder Bre=
=leco genant, in einem grund gelegen von da
weiter zum flecken Deuis, 5. stund von Mons,
und 2. von Halle. zu Brene ist ein Dominican=
Closter, dan 1 stund Lembeck, ein schönes dorf noch
ein stundt biß auf Halle.

Hall, ein kleine befestigte Stadt in Hennegau.
am flüssel Senne 3 stund Süd wärts Brüssel
gelegen, welche man zu ende des 17. seculi an
finge zu befestigen. der ort ist berühmt wegen
ein wunderthätigen Mutter Gottes bildt, welches
in der grossen kirch sich befindet, dise kirch ist groß
und ansehnl. darin nebst den Stifts oder Chor
Herrn auch Jesuitten sein wegen dem grossen
zu lauff der kirch fahrten. linckerseits im hin ein
gehn ist ein Capelle und altar, darauf besagtes bild
steht, das viel wunder werck thut, ist ohngefehr
2. Schuh hoch von holtz, mit gold überzogen in einem
arm das kindel in der andern hand ein lilien haltend,
mit einer goldnen Cron und schmuck geziehrt.
ersten Sontags Septembr. wirdt jährl. ein groß
fest gehalten, dabey von 12. Städten abgeordnete
erscheinen, welche auch das bild in der Procession
tragen. Mirei Eloge Belg. Lips. Diva vir=
go Hallensis. &c.

Brüssel

Hohe DOM Stifft in Brüssel.

Brüssel, Latine Bruxella, die Haupt Stadt in dem Herzogthum Brabant, an dem fluß Senne oder Sinne, aus welchem viel Canale in die Stadt gehn, ist eine der grösten und schönsten Städten in den Niederlanden, hat grosse handlung und Manufacturen, von sich alda befindl 52. Handwercken, in 9. Zünfte, welche sie Nationes nennen ein getheilt

Ao=

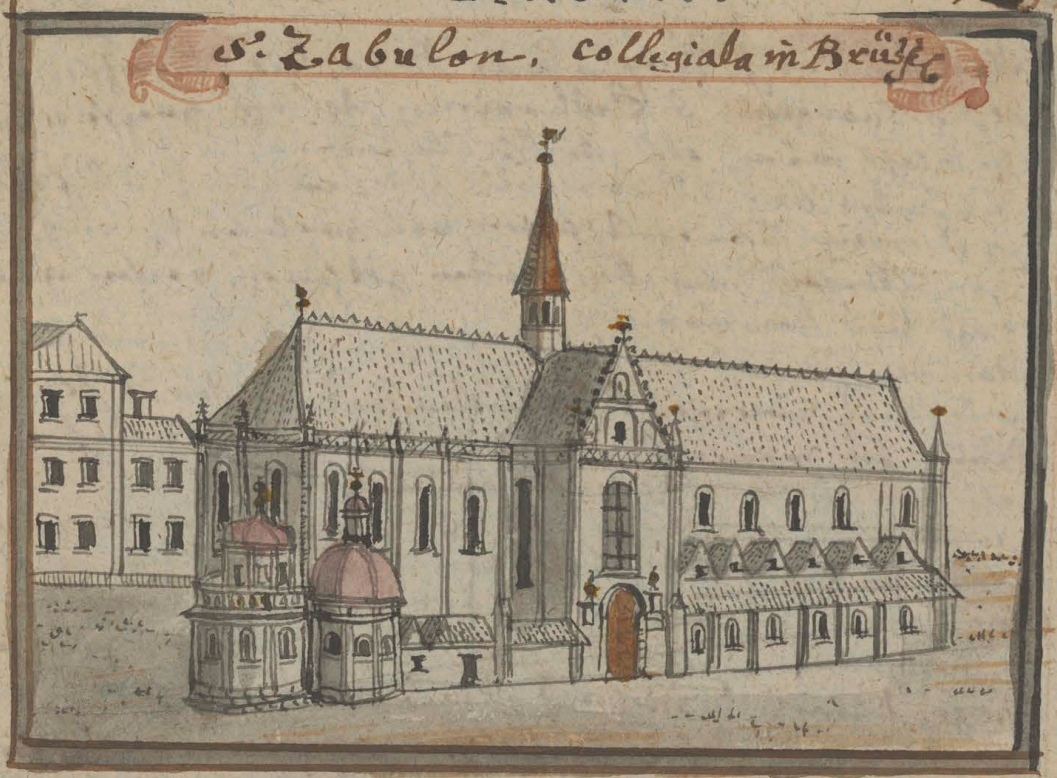
Anno 1585. brachte sie der Hertzog von Parma
wieder unter Spanische bothmäßigkeit, Undt Ao.
1587. muste sie grosse Hungers noth ausstehen.
Ao. 1695. wardt sie von dem Französchen Marschall
Villeroy der gestalt bombardiret, das fast den 3te
theil übern haufen fiel, Undt Ao. 1706. ergab sie sich
an die Allyrten, darauf selbe der verjagte Chur-
fürst von Bayern Ao. 1708 heftig bestürmen
liß, sich aber bey annäherung der Allyrten, mit
hinterlassung aller bagage, Munition etc. zu
rück ziehen muste. Vermöge des zu Rastadt
Ao. 1714. geschlossenen friedens gehörte sie dem
Kayser, welcher Ao. 1715. die Kayserl. Leopoldinische
Princessin, Maria Elisabeth zur goubernantin
hie her verordnet hat, wie selbe sich auch noch
meines dorseins da befandt, Undt die Sämtl. nieder
lande regirte.

Sonsten befinden sich auch daselbst alle hohe Colle-
gia, alß der Stadt Rath, die Camer, Krieges Rath,
die Cantzley, Undt die Regierung, oder der hoff
von Brabant. Das umliegende landt ist
eines von den 4. theilen des Hertzogthums, Undt
heist das quartier von Brabant, oder Brüssel.
Latine, Tatrarcha Bruxellensis grammage
antiqz Brabant. Puteanus Bruxel. Sander.
Chronica. Brabant.

Die sprache ist alhier mehr Französch alß deutsch,
oder Brabantisch.

Von

S. Zabulon, collegiata in Brüssel



Von Kirchen sind hier ein grosse menge, vor
andern ist die bischöffl. Hauptkirch oder Cathedralis
an Magnificenz und Herlikeit allen andern vorzu
ziehen, dise ist S. Gudulæ zu Ehren geweihet, oder auf
Ihre brabantische sagen sie ins gemein Santer Guhl.
Ist ein grosses langes gebäude, alt gothischer structur,
Es soll, erhaltenen bericht nach dise heil. Gudula ein
Closter Jungfr: gewest sein (: muß aber mehr gelt ge-
-habt haben alß ich vermuthlich wird sie alß anfänge-
-gerung zu diser Stiftung gewest sein.

S. Zabulon. So vielich erkundigt ist ein Collegiat
Stifft, eben ein alte ziemlich grosse Kirchen
In gleichen, daß Collegiat Stifft Capelle genent
welche zu gleich eine von den Pfarr Kirchen ist.

Dan sind noch verschiedene Parochial Kirchen,
alß S. Georgen, S. Catharinen etc. ein grosse anzahl
so wohl männl. alß weibl. Clöstern.
darunter der PP. Societatis Jesu ein gar herliche Kirch
mit einem überaus schönen und zierlichen thurn haben.
der gleichen mir bey meinen gethanen reisen gar
nicht vor kommen.
Von den weibl. Clöstern, so ist in niederland ein
mir sonst nirgends bekanter orden oder stifftung,
darin ein menge frauens personen, so wohl jungfräul.
alß witthrauen, welche zwar auser der Kirch in ihren
ordinaren Kleidern daher gehen, in die Kirch aber zu der
ordentl. andacht all sämtl. von unten biß oben weiß
geschleyent erscheinen. alß ich nun einsten in meinen
verrichtungen früh aus ging, und eben meinen gang der
gegend vorhatte, wehrend aber die glocken bey diser Kirche
hörte, um nun mich der gelegenheit bediente ein heil.
meß zu hören, unwissend in was vor eine Kirch
ich käme, fand ich die gantze Kirch gesteckt voll solcher
schnee weiß geschleyerte menschen, darob voller ver
wunderung vermeinte, alß wär ich gar in die Elisei sch
felder gerathen. dieses ist so ein arth, alß ich da für
halte ein sehr ordentl. frauens spittal. welche alda
Bagynen genent, und ein schöne stifftung ist.

Mons Pietatis, oder deutsch der Berg genent, wie es
auch in Italien gebräuchlich. Ist eben so viel alß ein
Pfandt oder lehn haus, doch mit dem unterschied, das arme
bedrängste auf Mobilien etc. nach dem werthe geld ge-
-lehnt bekommen, auf ein gewisse zeit ohn all Interessen,
In dem wohlthäter der armen, ein Capital dahin legen der
armuth zu dienen. das ist also Mons Pietas, ein berg der
wohlthaten fromer leute.

Brabantiæ 80,

Collegiata, Capel, in Brüssel

Die Capelle genant ist ein Collegiat Stifft, und zugleich eine Pfarrkirche.
Unter denen weltl. gebäuen ist erstl. daß Stadt oder Rathaus, sehr considerabel, von größ und schönheit, besonders daß ansehen des hohen thurns dan die burg, oder Residenz welche sehr weitläufig.

Um Creis der gantzen Stadt.

erstl. biß Port-Halle	2050
dan biß der flamsch Port.	1300.
wieder biß Watter Port.	760.
biß zur folgenden	250.
weiter biß Skarbeckschen	1000.
Van da biß zur Löwner	1500.
weiter biß Port Namur	1800.
Und wieder biß alt Haller	1800
gemeiner schritt Summa	9960.

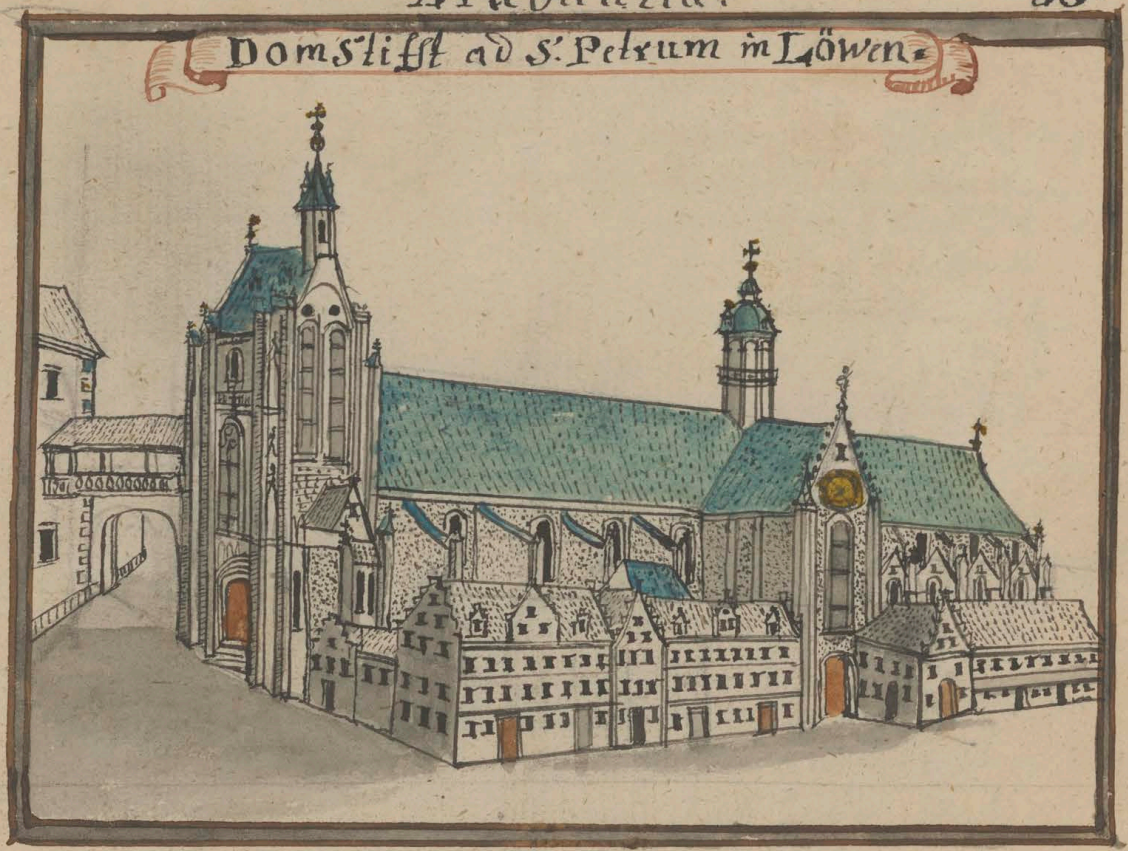
Die Ertz-Bischöflk: in Mecheln

Den 4.ten Octobl. reisete von Brüssel ab nach Mecheln
zu wirdt 4. stund oder 4. kleine meil gerechnet, fürstl. dorf
oder flecken viel warden, war zu zeiten ein fester ort
mit einem alten Schloß, den Hellegom, so fort nach
Mechelm.

Brabantiæ. 87

Collegiat. K. B. Virginis in Mechuln.

Domstifft ad S. Petrum in Löwen.



Mecheln, Malines latini Mechlinia.

Ein schöne grosse Stadt, mit einem Ertz-bischöffl. Sitz
4 meil von Brüssel, so viel von Löwen, ~~u. von~~
~~Brüssel~~ und so viel von Namur am Fluß Deule
dises Ertz-bisthum hat Pabst Paulus IV Ao. 1559.
gestifftet. Sie ist auch ein Sitz des königl. Raths
von den gesamten oesterreichischen Nieder-
-landen, und des Ertzstiffts, welches den Tittel
eines Primats von Niederland führet, die erste
sichere meldung von diser Stadt geschiehet in der-
-theilung der lande des Jüngern Lotharu, zwischen
seines Vaters brüdern Carolo Calvo und Ludovi-
-co Germanico, dann wan die Erzehlung von
S. Rumoldo gewiss, so soll diser Irrländische Hei-
-lige schon um die helffte des 7. Seculi hier ein
Stifft vor geistliche angelegt haben, und an
bekehrung der ein wohner, so damahls noch
mehrist heiden gewesen, gearbeitet haben.
In beiden Schrifften wirdt der ort Mailines
genent, und soll der ursprung dises nahmens
daher kommen, weil sich die Flut und Ebbe des
Meers im Deile fluß biß an die Stadt solle
mercken lassen, und in denen mittlern Zeiten
durch die wörter Malina und lide an ge-
-deut worden ist. die bischöffe von Littich waren
anfangs

Herren, so wohl im weltl. alß geistlichen
nur das ein gewisses adeliches Haus von
Berhaut die helffte der Eigenschafft, undt also
auch der ein Künfftl. von Mecheln lehns wei-
-se vom Stifft Littich besaß, allein die Hertzo
von Brabant machten sich frühzeittig der
oben Herrschafft darüber an, so, das schon im
12. Seculo zur zeit godofredi barbati
dest wegen Krieg entstanden, alß nochmahls
durch verheyrathung Sophiae von Bert-
-haut, die Erbin dises Hauses mit Renato
grafen, undt hernach ernenten Hertzoge
von geldern die schon gemelte Rechte deren
von Bertraut auf Mecheln an disen letzten
Herrn gekommen, verkaufft solcher neben
dem bischoff von littich alles ihr dis falß
habendes Recht an Ludwig von Nevers, gra-
-fen von Flandern Ao. 1333. worüber sich
aber Johann Hertzog von Brabant heftig setz-
-te, auch den bischoff von Littich bewegte
seinen antheil am Kauff-Schilling von ihm
anzunehmen, daraus heftiger Krieg entstund,
biß endl. die grafen von Flandern, undt Hertzoge
von Brabant Mecheln jeder zur helfft be-
sitzen, die letztere ihren theil alß im lehn von
den ersteren, allein die ersten dagegen wider um
daß =

Dass Ihnige als ein Lehn von letztern, aber
zu gleich auch die Lüttichen bischöffe besitzen
solten. welcher musch mach aber hier zu lang
fallen möchte. hie mit beyseits gesetzt wird
biß endlich durch Mariam, Caroli Audaci
tochter durch vermähl: mit Philippo Kaysers
Maximiliani I. Sohn an das Haus Oesterr:
Kommen. und noch zu dato ist.
Ao. 1546. zündete im donnerstrahl. wodurch
300. Häuser nebst thürnen ruinirt worden
die Herrschafft Mecheln ist dem nach auch ein
von den 17. Niederländischen Provinzen.
Meines dar sams war alda ein Cardinal als
Ertz-bischof die Cathedral kirch ist ein groß gebäu,
mit einem jammerl: dicken thurn, der aber
vielleicht durch obgenebenanten brand sein spitzen
verlohren sanft noch viel höher gewesen. kirchen
und Clöster gibts noch ein grosse menge.

Den 6. octobr Ao. 1729. trat in Mecheln
meine reise ferner nach Löwen zu an, ein
ziemlich ebenen weg hin und wieder was
strauch werck, da zwischen da biß statt Löwen
4. dörffer an zu treffen alle mit kirchen.
von letztern Wesplo ist es noch 2. stund.

Löwen, latine, Lovanium, ein grosse
Stadt in Brabant, 4. meil von Mecheln, 8.
von Namur, undt 8. von Antwerpen, 4 von
Brüssel. Ist wegen der Universität sehr be-
-rühmt, welche Ao. 1426. von damahligen Hertzog
in Brabant, Johanne IV. gestifft, von den Päbsten
Martino V. und Eugenio IV. mit grossen Privilegien
begabt worden. Undt 20. Collegia hat, welche unter
schiedliche Personen zur beförderung der gelehrsam-
-keit gestifft, die berühmtesten darunter sind: das
Collegium der 3. sprachen, Lilium, Castrum,
Porcus, falco etc. ohne die vielen Schulen, welche
auch sehr ansehnlich sind. diese Stadt innerhalb der
mauer im umCreis 2. deutsche meilen, hat frucht-
-baren boden, dan es befinden sich darinne, wiesen
Weinberge, lust und obst gärte, ist ziemlich be-
-festiget, hat ein menge kirchen undt Clöster, dar
unter die Carthaus sehr an müttig ligt, unter den
weltl. gebäuen ist das Rathaus gross und sehens-
würdig. die Universität hat mit den Jesuitten
viel strittigkeiten gehabt sonderl. die Año 1687.
mit ihrer Censur, da sie von der lehre gedachter
Patrum von der göttl. gnade heraus gegeben,
die grosse Collegial kirch ist sehens würdig. So
hat der ort auch grosse feuer brünste, und ander
unglückl. begebenheiten erlitten. die 4 grossen Käß
sind berühmt, da von eins mahl einer biß 5 Cent-
-ner gewogen, sonst wird auch schön Porcellan
geschirre alda verfertigt.

Von-

Von Löwen zurück nach Brüssel 4. stund
biß dahin ist ein schön gefloster steinweg,
beiderseits mit bäumen auf 2 stund passirt
man das Closter Kurtenberg vorbey, sind
Benedictiner Ordens. ferner das dorff Wala
von dorten es noch ein stund biß Brüssel.

Von Brüssel nach Namur, den 14. Octob.
angetretten ist ein stein weg auf 3 stund ge-
langt man durch ein angenehmen buchwaldt auf
2½ stund ist vorher Waterloh mit einer schönen Kirch.
folgends genap 1 stund ein offener flecken dan weiter

Van Sambach, fangt sich die grafschafft Namur
an, ist noch 3. stund biß Statt Namur, auf eine
stund ist vor hero ein Schloß, dan nahmen aber nicht
erfahren mögen, undt endlichen gelangt man
zu besagter Statt selbsten, dar gegendt ist alles
Frantzöscher Sprach, welches vor mich ein verdrüß-
-lich undt langweiliger weg war.

Namur

NAMUR COMITATUS.

Comitatus Namurcensis, eine graf-
schafft, und eine von den 7. Niederländischen Pro-
-vintzen, welche gegen morgen an Brabant, gegen
Westen und anders wo aber an das Stifft Littich
gräntzet, sie ist gebirgich, jedoch aber fruchtbar
darin eisen bley, stein kohlen und marmor zu finden
Und hat sie in ihrem gebiethe 4. Städte und 182
dörffer. In den ältesten Zeiten ward dise gegend
von den Eburonibus und Tungris bewohnet. In den
Römischen eintheilungen galliens zehlte man es zu
germania II, und unter den Francken zu Austrasien,
alß diß Austrasische Reich an die 3. deutschen Kayser
gefallen, wurde der Namurischen gegend Hertzoge vor-
-gesetzt, deren einer Carolus, Königs Lotharii in Franck-
-reich bruder, dessen tochter Ermengardis brachte das land
an ihren gemahl Albertu, der aber nur den tittel eines
grafen geführet, so auch an seine nachkomen verbliben,
dan gerieth es durch weiber an ~~Gallien~~ das haus Henengau
und Flandern, folgenden Zeiten. Balduinus II. Kay-
-ser von Constantinopel versetzte die grafschafft an
Blancam, Königin von Franckreich, aus welcher ur-
sach Johanna, gräfin von Flandern und Hennegau
befugt zu sein meinte, weil man verabsaumt ihre
ein willigung zu begehren, die grafschafft zu ziehen,
doch diser ihrer schwester söhne und erben, Johannes
und

= und Balduinus, zu genant von Avesnes,
lissen nicht allein disen streit in ansehung Königs
Ludovici IX. oder Sancti, der Blancka Sohns
fallen, und trat auch diser König die versetzte graf=
=schafft aus grosmuth an gemelten Griechischen
Kayser Balduinum ab, der sie aber 12 Ordinari=
en Guidonem grafen von Flandern verkaufte
der sie seinem Sohn Guidone gab. bey disem ist es
lang verblieben biß auf Johan den letzten, der sie
an Philippum, hertzogen von Burgund verkaufte.
Von der zeit an ist ein absonderl. Pro=
=vintz gemacht worden, und unter Oesterreichi=
Regierung kommen, nach deme auch vorher von
Franckreich an den verjagten Churf. Maximil. in
Bayern, nebst Luxenburg en Souveraniteit abgetretten
biß selbiger Ao. 1714. im Rastater u. Badischen frieden
restituirt worden.

Namur die Stadt, ist eine der wichtigsten festung
in den Oesterreichischen Niederlanden 10 stund
oder meilen oberhalb Littich, und 5. von Hui
gelegen, ist ein gutte Handelstadt, hat auf dem
berg oberhalb, wo die Sambre in den fluß Maas
trifft ein sehr feste Cittadel in Puren felsen erbaut,
so das sie an dem lincken ufer der Maas ligt.
hat ein bisthum, unter dem ertzbischoff zu Cambray
gehörig

Dom. oder Bischöff. Kirch in Namur.

gehörig

Die Dom Kirch S. Alboini wurd Ao. 1559 von Pabst Paulo IV. gestifft. den nahmen Namur solle von einem Heydnischen Oracul Namus her haben, welches bey der geburt Christi stum worden. Justus Lipsius sagt, das sie aus den warten Na und mur, so ein neue mauer heißen soll, her komme. Ist hertzl. Namucum ohne R. genent worden. Das älteste gebäude alhir ist das Schloß, welches der Continuator Fredegarij Castrum Manucum genent, und davon berichtet hat, daß der Magister Palatii Giselmarius

des=

des Kriegs Volck Pipini Crassi alda ver-
räthrisch überfallen um das Jahr 960. hat sich ein
gewisser Robertus darin fest gesetzt allein gleich
nach diser zeit heist der ort immer Namucum,
vom 12. Seculo an Namurcum, und ordinar Namur.
Ao. 1692. nahm der König von Frankreich die Stadt ohn
sonderl. widerstandt hinweg. Es kam aber König
Wilhelm von gr: Brittanien mit 100000. man die Stadt zu
entsetzen, allein weil die Franzosen fortel hafftig postirt
waren, ging es schwer zu, und ward die attaq verhin-
dert, welches gelegenheit gab. daß die Franzosen auch
das Schloß eroberten. der gröste verlust, den die Fran-
zosen erlitten, war bey dem fort Cöhorn, dessen Er-
bauer der berühmte Cöhorn, der es auch alß gouverneur
trefflich defendirte, biß er ein tödtl. wunde empfing.
aber kurtz hernach Ao 1692. den 2. Jul. ist vermuthl.
durch verrätherey Chamade geschlagen. ohn zu wissen
auf wessen ordre.
Anno 1695. nahm sie gedachter K: Wilhelm im angesicht
der Franzosen wieder weg. ohngeacht sie wegen
ihrer neuen fortification, unüberwindlich geschüne,
nach dem Ryswiker frieden haben die Spanier eine
Holländische besatzung alda gehalten, aber nach dem
todt Königs Caroli II. in Spanien auf ordre des Chur-
fürst Maximil. von Bayern mit Frängsischer ver-
wechselt worden, worauf sie Ano 1704. ein bom-
bardirung von den allyrten ausstehen müssen.
Ao. 1729. meines dar sein war Holländische garnison.

dan

Den 28.t Octobr 1729. ging zu Wasser auf der Maas nach Huy. welches 5. stund von Namur entlegen da zahlte vor 1. Person ein Schilling. Es sind beiderseits des fluß berge, war an folgende orte, im bannent 7. dörffer mit Kirchen

Huy, Huyonum oder Huyum. die Hauptstatt des Condros im stifft Lüttig, an der Maaß gelegen zwisch Lüttich und Namur, wo un weit die Hui ein fällt, ist sehr alt, in einem lustigen thal, wirdt von der Maaß in 2. Thal getheilt, hatte vor Zeiten

Ihre

Ihre besondere grofen, die sie hernach dem
bisch von Lüttich gaben. Es sind seine Kirchen da-
von die zu unser lieben frauen die vor nehmste
oben am berg war vorhin ein befestigtes Schloß,
welches nicht allein im Spanischen, sondern
auch im Franzoschen Kriege viel aus gestanden, wie
es den Ao. 1693. die Franzosen ein genommen, aber die
Allyrten Ao. 1694. recuperirt haben, diese letztere
er oberten es abermahl Ao. 1703., und die Franzo-
sen unter anführung des Churf. Maximilian
in Bayern Ao. 1705. doch eben in disem Jahr
von den allyrten wieder hergestellt. Ao. 1717
Ist diser ort, vermög eines zwischen Holland und
Chur-Cölln geschlossenen vergleichs an selben
Churfürsten verlassen worden. Topogr. Belgic.

Lüttich

Cathedral oder Bischoff Kirch in Littich

Lüttich: Latine Leodium franc: Liege, Niederländisch Luyck; Soll ihren ursprung hat von der Zeit S. Lamberti, der zu Ende des 7. Seculi gelebt, und alhier eine Kirche erbaut in welcher er auch selbst begraben worden. der nahme soll von einem kleinen fluß, auf latein Ligia, welcher bey dem fluß

fluß Ansy entspringet, und bey Lüttich in
Maaß fället, entstanden sein; sie ligt zwischen
Mastrich und Namur, in einem fruchtbaren thal
an der Maas. welcher fluß durch sein krümmen
lauff sie an der andern seithe auf einem ge-
-dappelten art umgibt, und zu gleich unterschiedl.
kleine Inseln daselbst formiret. Es fället auch
daß flüssel Gurt, nachdem sich derselbe mit
der Weze vereiniget, da in die Maaß, welches
verursachet, das in einer gassen kleine bäche
und teichel sich befinden. über die Maaß geht
daselbst ein schöne brücke, und die übrige klei-
-ne brücken sind gleich falß ziehrlich. der
um Creiß dieser Stadt erstreckt sich auf ein
sehr starcke meil biß anderthalbe, die lage ist
sehr ungleich und hat unterschiedliche höhen
mit wein reben theilß orten.
Außer der Cathedral kirche S. Lamberti
welche vortreffl. und mit einem grossen
Schatz versehen, seindt noch 7. Collegiat
kirchen, warunter die zu S. Johan vornehml.
zu mercken. Hernach 32. Pfarr kirchen, und
über 60 andere, 4. Mans Abteyen und 3.
weibliche, nebst einem grossen anzahl Clöster,
da hero auch einige den ort daß Pfaffen Para-
-deis nennen.

fast

=fest alle Häuser seind von gehauenen steinen
aufgeführt. Insonderheit kan der bischöffl. Pallast,
wie wohl selbiger nicht völlig aus gebaut, vor
prächtig passiren. Die Stadt an sich selbst ist
nicht fest, hat aber auf der Höhe ein gutt Cittadel
undt das Carthäuser Closter ehemahls wohl forti=
=ficiert, so aber wieder seine feste verlohren. Die
ein wohner sind sehr wohlüstig, die sprache grob fran=
=zösch. Das Stadt Regiment wirdt zwar durch
ein bürgermeister und Rath verwaltet, allein es
haben von langen zeiten her die da befindl. zünfft
sonderl. die goldschmiede, hufschmiede aber die älteste
sich solcher gewalt angemaßet, das ohne ihre ein
willigung nichts wichtiges vorgenomen.
Mit ihren bischöffen haben sie lange jahr streit gehabt,
und in geistl. sachen sich an den Churf: und Ertzbischoff
zu Cölln gewendet, undt in weltl. dingen von
ihrer Stadt obrigkeit und dem Reichs Cammer ge=
=richte dependiren wollen, wieder welchen ungehorsam
sich die bischöffe von zeit zu zeit mit
großen nachdruck gesetzt. Ao. 1407. muste wegen
eines gefährl. aufstandt der bischoff nebst den vor=
nehmsten der Stadt entweichen, allein er nahm
balt darauf die Stadt mit gewalt ein, 2300
Lüttichen sollen ihr leben verlohren haben.
Anno. 1464. undt folgenden jahren erweckten
großen aufruhr über ihren bischoff Ludovicum
von Bourbon. aber zu ihrem gäntzlich ruine
dessen=

dessen ungeachtet entstund Anno 1482,
In gleichen 8. Jahr hernach ein neue Unruhe
welche aber der Ertzhertzog Maximil: stillte.
Ao. 1636. ward dise Stadt von dem Kayserl.
General Johann de Werth vergebl. belagert,
Undt 1641. verwehrten die Lütticher auf
anstifften bürgermeisters Jacob Hennat ihrem
bischoff Ferdinando, Printzen von Bayern, Churfürsten
zu Cölln mit gewalt den Eingang in die Stadt,
nach dem er aber bald darauf unterm General
Sparr sich den weg durch kriegs macht eröffnet
zog er nicht nur die widerspenstigen zu gebührend
straff, wo bey ab gemelten bürgermeister Ent-
hauptet, sondern biß auf Ao. 1650. ein Citta
delle zur versicherung ihres gehorsams auffrühren
liß. Ao. 1675. den 27. März legte der Französ.
General graf d'Estrades ein besatzung in die
Cittadelle, nach dem der Com̄endant Baron de
Quinoi selbe treulos übergeben.
anfangs folgenden Jahrs liß sie der König
von Francke schleiffen. Ao. 1680 erhob sich ein
neuer streit mit ihrem bischoff Maximiliano
Henrico, Churf: zu Cölln, der auch letzl. durch
Französischen hilff 1684: die unruhigen zwang mit
einlegung einer starcken garnison, undt den
bischoff von Strasburg Wilhelm Egon von Fürsten
berg zum Staathalter ernente. Hierauf ward
die

Stifft Lüttich.

Collegial Kirch ad S. Bartholom: in Lüttich

Die Cittadell wieder aufgebaut, Undt die Ver=
=ordnung gemacht, daß hinführo nur 17. Zünfte
sein, Undt die geringern in nicht mehr alß 30. Per=
=sonen die Vornehmsten aber in 50. Personen, nemb.
12. Edel leuten, 15. Vornehmen Patricius 15. Kauff=
=leuten, Undt 5. Handwerckern bestehen solten,
Ao. 1691. Bombardirte der Französche general Marc:
de Beufleur die Stadt, zu anfang des Spanischen
Sucessions Krieg nahm der bischof u: Churf: Joseph
=Clemens Französche Garnison ein, durch die Armee der
Allyrten unterm Grafen Von Marlborough be=
=setzten Ano. 1702 den 13. October die Stadt er
öffneten=

Collegiat Stifft zum heil. ✝ in Lüttich

1200. flecken oder dörffer. war unter nicht wenig
Baronien. der boden mehrentheils frucht bar,
der da selbst wachsende wein ist mittel mäßig.
man findet bley, bysen, weissen mar mor etc.
4. oder 5. meil von Lüttich ist der berühmt gesund
und sauer brunnen Spa.
die zahl der Canonicorum bey der Cathedral Kirch
belaufft sich auf 60. da bey vor zeiten 9 Königs söhne,
24. Hertzogs und 29. grafen söhne sich da sollen auf
gehalten haben, meistens Dom Herrn. an dem Insigel
ware zu lesen: Legio, Romana Ecclesiae unica filia.

Bischöfe von Lüttich, erstl. zu Tongern

1 Maternus war S. Petri Apostol. Schüller, hat in diesen gegenden angefangen daß Evangel. zu predigen, ist auf dem wege nach Trier gestorben aber nach 10 tägen wieder lebendig worden und Ao. 90. zu Trier bischof worden starb daß 2te mahl Ao. 130. zu Cölln aber in Trier beerdiget worden.

2 Navitus. Ao. 190. gestorben

3. Marcellus. Ao. 228. gestorben.

4. Metropolus. So Ano. 229 gestorben

5. Severinus, ein graf von Löwen, Ao. 259. gestorben

6. Florentinus, starb Ano. 266.

7. Martinus, ein graf von Namur, dem vorgeben nach ✝ 276.

8. Maximinus. starb Ano. 289.

9. Valentinus. starb Ano. 319.

10. Servatius. starb Ao. 403. nach dessen tode ist das bisthum Tongern von Hunnen zerstöhrt worden. darauf selbes nach Mastrich verlegt

1. Agricolaus, starb Ao. 519.	10. Domitianus. ✝ An. 560
2. Ursicinus. starb Ao. 522.	11. Monulphus, ✝ Ao. 600.
3. Designatus, starb Ano. 526.	12. Gandolphus. ✝ A. 608.
4. Resignatus, starb. Ao. 529	13. Perpetuus -- ✝ Ano. 621
5. Sulpitius, starb. Ao. 533.	14. Evergistus, ✝ Ao. 635.
6. Quirillus. starb. 535	15. Johannes I. ✝ Ao. 641.
7. Eucherius, starb. 537.	16. Amandus, ✝ Ano 644.
8 Falco -- ✝ Ao 541	17. Remaclus, ✝ Ano. 658
9. Eucherius II. ✝ Ao. 544	18. Theodardus. ✝ Ano. 659

19. S. Lambertus, edelichen geschlechts aus dem Lütticher District, im 21. Jahr zum bisthum befördert, lebte an Childerici II. königs in Franckr: Hof. nach dessen tod aber seines bisthums entsetzt, darauf er sich in das Closter Stablo begeben, nach 7. Jahren aber nach Mastrich berufen.

Von

Stift Lüttich

Collegiatstift ad S. Martin: in Lüttich

94.

Von dannen gin er nach Seeland die noch unglaubige zu-
bekehren. nach disem, als König Pipinus ein ander Alpais
genant genomen, und sein rechtmässige Plectrudis verstossen,
gab er Pipino ein scharffen verweis, Alpais deß wegen er-
zürnt, liste den frommen Lambertum Ao. 696. ermordt.
Wardt in S. Peters Kirch auser Mastrich begegraben
nach vielen Jahren aber nach Lüttich gebracht. dahin
folgends deß bisthum gelegt worden.

1 Hubertus, der erste bischoff zu Lüttich. star Anno 731
2 Floribertus, starb Ao. 749. Fulcarius †. 768.
4 Agilfridus, starb 784.
5. Gerbaldus, ein gebohrner Hertzog in Bayern, †. 811.
6. Walcandus, gebohrner graf von Ardenne, starb Ao. 829.
7 Pirardus. †. Ao. 831. / 8. Hircarius. †. A. 836. / Franco. I. A. 904.

10. Stephanus, starb Anno 922.
11. Richarius, ein graf Von Hennegeu, starb Ao 945.
12. Hugo I. starb 942. (13) Paroberius, † A. 954.
14. Racherius, Valoys Ao. 956. seine Wittib (15) Baldrici I. † 959.
16. Hexaolius, Vall am Düttisch geblüd hat noch sein † 971.
17. Notkerus, ein graf Von Ottingen, K. Otton: schickt Boten I. 1007.
18. Baldricus II. starb Ao. 1017.
19. Walbodo, ein graf zu Bergen. starb Ao. 1021.
20. Durandus, ohne das Capitl. Wille, von K. Henric. ersträmt † A. 1021.
21. Reginardg. † 1038. (22) Richardg. v. d. Nichardg. starb A. 1041.
23. Wazzo, geboren. graf Von Jülich, starb Ao. 1048.
24. Theodvinus. ein Herzog Von Bayern, starb Ano. 1075.
25. Henricus I. starb Ao. 1031.
26. Otberbus. Hat Bulkion an das Bischoffl. starb 1049.
27. Friedericus, ein graf Von Nemur, starb Ao. 1222.
28. Rebertus I. ein geboren: graf Von Löwen starb Ao. 1129.
29. Alexander ein graf Von Jülich, uxor Simonis abgestl. 1136.
30. Albertus II. ein graf Von Löwen, starb Ao. 1146.
31. Henricus II. Von Lais. el: graf Von Limburg. † A. 1164.
32. Alexander II. starb Ao. 1168.
33. Rudolph, ein Herzog Von Zähringi, starb in gelobt Land 1191.
34. Albertus I. ein Herzog Von Brabant, starb durch mörd Hand A. 1192.
35. Albertus II. auch dem geschlecht Von Cuik starb 1208
36. Hugo II. Petro ponte.
37. Johannes Von Ebb. starb Ano. 1238.
38. Wilhelmus, ein graf Von Savoyen. starb Ao. 1239.
39. Robertus, dessen bischof zu Langres in Francia. † Ano. 1248
40. Henricus III. graf Von Geldern, 1271 abgesetzt, hat 20 stock.
41. Johan. II. zu Brab. 30 mündl. 1251. an sein stat sein Son Johan
42. Johannes III. ein graf Von Flandern v. Namur, starb Ao. 1292.
43. Hugo III. auch dem Herr Chalon. abgesetzt, stift. bischof zu Sanct.
44. Adolphus I. ein graf Von Waldeck, starb Ao. 1302. liegt
45. Theobaldus ein graf zu Bar, Ao 1310 zu Rom in einem
auf stand umbracht.

Adolphus II.

46. Adolphus II. ein graf zu der Marck, der mit den Lüttichern schweren Krieg geführet, unter ihm fiell die grafschafft Loss an das stifft, er starb A: 1344
47. Engelbertus, ein graf zu der Marck, ward Ao. 1364 ertz bischoff zu Cölln.
48. Johann IV. aus dem geschlecht von Arckel, † Ao. 1378
49. Arnoldus, ein graf von Horn, starb Ao. 1389
50. Johan: V. ein Sohn Hertzogs Alberti in Bayern, dem die so genanten Haydroten, welche Theodoricum von Parwyss elegirt, vil zu schaffen machten, besigte sie aber 1408. regierte nach dem noch 10 Jahr, Resignirte Ao. 1418. und nahm ein weib.
51. Johannes VI. des geschlechts von Wallenrode † 1419
52. Johan: VII. graf von Heinenberg, Resignirte wegen der Lütticher ungehorsam Ao. 1455.
53. Ludovicus, ein Sohn Caroli, Hertzogs von Burgund, hatte mit den Lüttichern eben grosse streit, blib Ano 1452. in einem Schermützel, er hatte anfängl. das gantze stifft Lüttich in bann, und seinen Sitz nach Mastrich verlegt, die Lütticher aber wehlten Ao. 1464. Marcum, Marggrafen von Baden zum bischoff. Ludovicus aber kam mit Burgundischen Völckern vor Lüttich, zwungs zum vergleich so, daß sie den hiesigen Völckern 300 000. und dem bischoff 100 000 fl. zahlen musten, es entstund aber ein neue rotte, die vom grünen zelt genant, darauf machte Carl von Lottringen die Statt Dinant der erden gleich, tödtete fast alle Inwohner, und zwang die Lüttich: zum vergleich, aber das haupt der rebellen Rasade Heer machte neue unruhe, hausete zu Huy erbärmlich,

weil=

weil sich der bischoff dar auf gehalten, darauf Carl
von Burgund daß dritte mahl vor Lüttich zog,
zwang sie, das unter andern Puncten allihr gewehr
ein liefern musten, undt nichts alß ihre brodtmesser
(: und diese ohne spitz :) behielten, im gantzen stifft alle Stadt
mauren niederreissen, und alle jahr dem hertzog 30000 fl.
zahlen, die vornehmsten der Rathsl. so sich empöhrt mit
weib und kindern aus der Stadt verbahnen, dem bischoff
aufs neue huldigen undt allen schaden ersetzen.
darauf sich über 30000. bürger hin weg begeben, mit-
-ler zeit Franckreich mit Burgin streit gerieth, fanden
sich Ao. 1468 etlich Escadrō verlossene Franzosen in lüttich
ein, dieschieren, es lebe der könig in Franckreich, darauf
kamen die verjacten auch wieder, jagten die Burgundische
besatzung heraus. dadurch der könig in Franckreich beschul-
-digt, alß ob er die Lütticher aufgehetzt, der wegen
er den ~~bischoff~~ alß ein gefangnen mit vor lüttich nahm,
in dessen der bischoff mit den seinen zu Tongern lebte,
wurd er in der nacht von lüttichern überfallen,
undt nebst dem Päbstl. Nuncio gefangen nach lüttich
brachten. Alß nun hertzog Carl zum letzten mahl
mit 100000 man vor die Stadt rückte, ward der bischoff
loß gelassen, der mit seinem vetter in das lager zog,
undt eine vorbitte vor die Stadt einlegte, aber vergeb.
dan die Stadt muste sich auf Discretiō ergeben.
darauf Ludovic: noch 14 jahr regiert, wurd Ano. 1482. von
Wilhelm, grafen von Marck in einem schar mitl. erschlagē.
54 Johan: VIII. ein graf von Horn, starb Ao. 1505.
55. Erhardus, ein Sohn Roberti von der Marck, wurd Car-
~~dinal und~~ ~~hertz~~ bischoff von Valentien in Spandt. 1538.
Cornelius

56. Cornelius aus dem Brabantischen geschlecht von Sevenbergen, ~~starb~~ resignirte Ao. 1543.
57. Georgius, ein natürl. Sohn Kaysers Maximiliani I. † 1557.
58. Robertus aus dem geschlecht von Berghes. † Ao. 1565.
59. Gerhardus, aus dem geschlecht von Groisbeck in Gelder, ward Cardinal, und starb Anno. 1580.
60. Ernestus, ein Sohn Alberti V. Hertzogs in Bayern, war auch Churfürst zu Cölln, starb Ao. 1612.
61. Ferdinandus, ein Sohn Wilhelmi V. Hertzogs in Bayern, Churfürst zu Cölln. starb Ao. 1650.
62. Maximilian Henricus, ein Sohn Hertzogs Alberti in Bayern, Churf: zu Cölln, starb Anno. 1685.
63. Iohannes Ludovicus des geschlechts der Freyherrn von Eldern, starb Ao. 1694.
64. Josephus Clemens, ein Sohn Ferdinandi Maria, Churf: zu Bayern, war zugleich Churf: zu Cölln, war in Kayserl. ungnaden mit seinem bruder Churf: Maximil. in Bayern letzl. restituirt. starb Anno. 1723.
65. Georgius Ludovicus von Berghes Ao. 1724. er wehlet †.
66. Clemens, ein Sohn Churf: Maximil. in Bayern.

Den 25. Octob. 1729. reiset von Lüttich nach Mastrich anfänglich an der Maaß fort bis 1 stund. sind 2 dörffer: folgends Vise ist ein artig stattel 2½ stund. dan weiter biß 1½ stund. von Mastrich, wo sich die deutsche sprach wieder anfangt.

PEREGRINATIO VII.

Stift Lüttich, Hertogthum Jüllich.
daß bißstift Cölln,

Mastrich, Ist ein alte schöne grosse und
wohl befestigte Stadt, mit vielen schönen ge-
-bäuen und Häusern gezihret, alda auch
grosse Hanthierung getrieben wirdt. Hat
gegen Mittag lustiges gehölze, In welchem das
Vieh wohl kan geweidet werden, gegen
abendt undt Mitternacht Ebene und frucht
-bare felder, darauf viel undt gutte früchte
wachsen, gegen morgen aber ist der Haupt
fluß die Maas von welcher die Stadt Ihren
nahmen hat, so den bürgern grossen nutzen
bringet, undt sich in Zwey wie wohl gantz un
-gleiche theile theilt, welche durch ein schöne
steinerne brücke von 10. Schwie-bogen
zusamen gefasset worden.
Unter den Kirchen ist die vornehmste zu S
Servatio, welcher auch darin begraben ligt,
Es ruhen auch darinnen noch 4. anderer
heiligen bischöffe Corster undt gebeiner,
alß nemlich Monulti, Condolphi, Valen-
-tini, Undt Candidi.

Anno

95.

An: 1632 den 31. May wurde die Statt Mastrich den 31 Mayß: bey andern stehet den 22. Augustis: von Printz Friedrich Heinrich von Oranien per accord ein genommen, daraus die Spanier weichen musten, von welcher Zeit an sie unter der general Staaten bothmaßigkeit verblieben.

Mastrich,

Mastrich hat in Ihrem um Creis auf dem Wall,

Erstl. Von der Post Poorte biß Brüsler ..	1600 Schritt.
Von Brüsler, biß Tongrischen Poort	- 900.
Von da biß S. Peters Porten	- 730.
Von dannen biß zur Friesen Poort	- 630.
Dan biß an die Maas brücken	- 270
Und wieder umb biß zur Post Poorte	1620
Summa	5750.

über der Maas, die so genente Wick à parte 2100.

97.

In der Stiffts Kirch zu unser lieben frau-
-en wirdt ein dopcheltes Creutz von Goldt
undt Edel gesteinen gar schön undt künstlich, Undt
in welchem ein theil von dem Creutz Christi
unsers Herrn undt Seelig machers ein geschlossen,
Verwahret wirdt,

S. Jacob Stifft, Nun Reformirt K: in Mastrich.

Es war vorigen zeiten auch zu Mastrich
ein vornehmer bischöffl. Sitz, nach dem aber die
Hunnen ins land kamen und dises land ruinirt,
sonderl. Tungarn verwüstet, ward ortigen
Sitz nach Mastrich verlegt, nach einiger zeit
aber neml. Ao. 710 gen lüttich transferirt,
weil nun diser Sitz in Mastrich gewesen, so sind
vermuttlich nebst der Cathedral, auch andere stiffts
Kirchen fundirt, und allen ansehen nach i. Jacobi
Kirch ein Canonicat gewest, so heutiges tages aber
von den Holländern den Reformirten zugeeignet,

Domkirch in Geldern. 99.

Geldern die Haupstadt des Herzog-
thums gleiches nahmens, Ist eine vortreffl.
Festung in einer der Niederländischen Pro-
vintzen an dem kleinen fluß Nevers ge-
legen, Sie wurde Ao. 1703. von dem König
in Preußen nach fast mehr als jähriger bla-
quirung und bombardirung bezwungen,
Und in dem Frieden zu Utrecht Ihme
gäntzl. überlassen. Hat ein feines Domstifft
nebst etlichen andern Kirchen und ein ansehl.
Stadt oder Rathaus.

Wegen des Stiffts Lüttich ist noch zu
wider hollen, das [illegible]halb meilen von diser
Stadt Lüttich, der flecken Spa gelegen in einem
sehr tieffen thal gelegen, undt fast allenthalben mit
bergen umlegen, aber wohlerbaut, auf dessen
marckt steht der berühmte Sauer brunnen, der
den nahmen des heil. Remacli. bischoffs zu Lüttich
hat /: den ich zwar unter der zahl selbiger nicht ge-
funden :/ allein der rechte gesundtheit brunnen
zu dem aller, auch weit gelegenen orten leute zu
reisen, ist auf einem hohenberg zwischen den wäl-
dern, fast eine meil vom flecken gelegen, durch
ein sehr schlimm undt steinichten weg.
Diser brunnen Spa soll für nemlich für das 3. tägige
fieber, wasser undt schwindsucht gutt sein, aber beson-
ders für das Podagra. Es schmeckt starck nach eisen
Undt wan man es zum feuer setzt, wirdt es erstl.
trübe, Undt hernach klar in rother farbe: wirdt
wie ander, In der früh getruncken, macht auch
gutte däuung, wie dan auch lust zum essen,

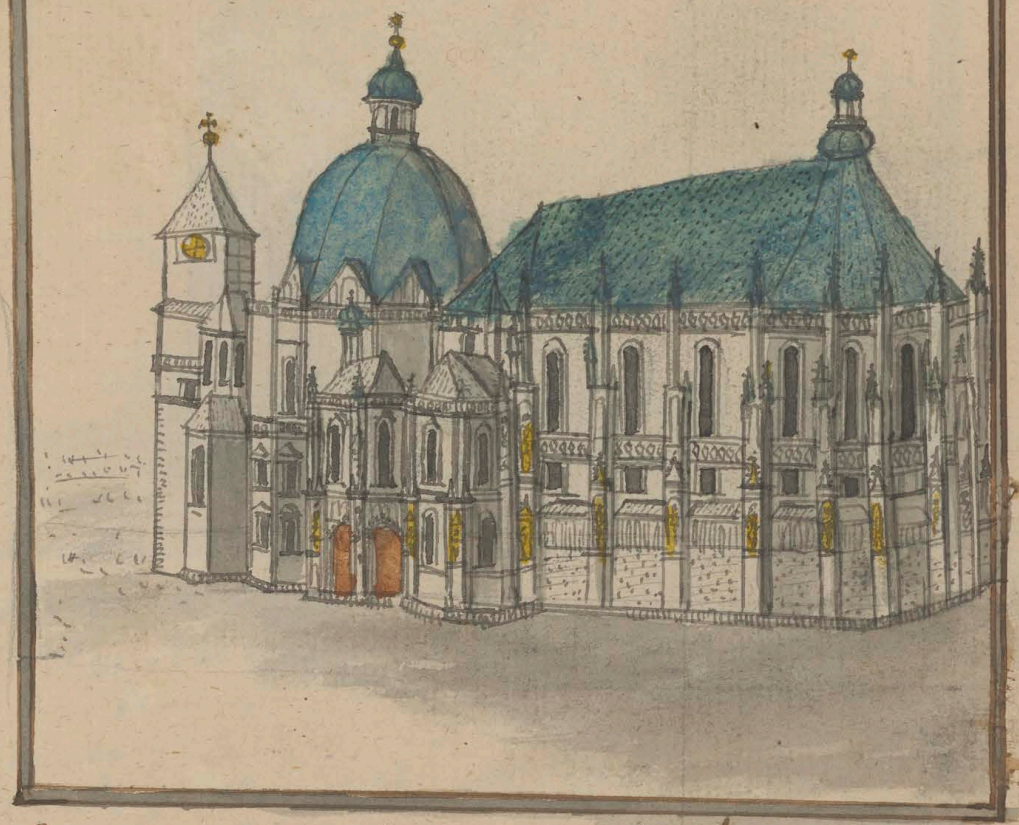
Den 29. Octobl 1729. ging mein marsch aus Mastrich
weiter nach Aachen zu sind 6 stund oder starck 5. meil
erstl. Bemel 1. stund ein hohenberg wo man das Castel
Neuenburg unten liegen sihet, dan die dörffer gilpe, Beldern,
4. stund von Mastrich, fast durch gehends berge, und so in
der höhe fort biß Aachen, welches man fast nicht ehe
sehen kan biß kurtz vor der Stadt.

Aachen

Aachen, ein Reichs Stadt, im Herzogthum
Jüllich, oder Güllich gelegen, ist mit 2. gräben und
2. mauern umgeben, und also ein runde doppelte
Stadt, deren die mittlere von Kayser Carolo Magno
erbaut, allwo derselbe auch gestorben, im Jahr
814. seines alters 72. seines Reichs im 14.t, und in
S. Marien Kirche, so er kurtz vor Hero erbaut, da-
selbst begraben. Alhie ist vor disem die Crönung
der Kayser geschehen müssen, deren der Kayser der
V. gewesen ist. Und wan die Crönung anders wo
angestellet wirdt, so pflegen die Churfürsten von
dannen das Capitel der Königl. Kirchen berufen, da-
mit die jenigen Kleinodien, so dasselbe wegen
des Reichs zu verwahren, zur stelle gebracht
werden. bey der Crönung Ferdinandi II. Ao. 1619.
haben sie die von Aach mit sich nach Franckfurt
gebracht. erstl. Kaysers Caroli Magni schwerdt, so
einem Persischen Säbel nicht ungleich, dessen hefft
oder grieff von gold, mit ungewöhnlichen Edel-
gesteinen versetzt, mit einer abgestreifften
Schlangenhaut überzogen, die scheide mit einem
ansehnlichen stücke von ein horn gezieret, mit
welchem der Kayser etliche Ritter, so man Equites
Aurotos nennet, zu schlagen pflegt, wie wohl es
in des Kaysers willkühr stehet, entweder mit
dem schwerdt deren von Nürnberg, so etwas
schwerer-

=schwerer, oder mit disem Van Aach zu Ver=
=richten, 2/ Ein Evangelium buch mit goldenen
buchstaben geschrieben, So Sie in des Kaysers Caroli
Magni grab gefunden. 3/ S. Stephani des Ersten
Martyrers blut in einem güldenen Köstlein, So mit
klaren gold und Perlein über zogen, auf den Eydt,
So ein neu ge Crönter Römischer König dem Herrn
Dechant undt Capitel der Kirchen zu Unser lieben
frauen Münster zu Aach schwören muß, wird Er
also bald nach, oder unter der heil. Meß, darunter
Er ge Crönt worden, vom Capitel zu Canonico
auf undt angenomen.
Ao. 1656. den 2. May zwischen 8 und 9. uhr, Ist bey einem
becker an S. Jacobs strossen ein grosse brunst
Entstanden, welche durch Entstandenen windt der
massen fort getrieben worden, daß in wöniger
zeit Van ungefehr 3000. Häusern nicht über 3 od:
400. Undt zwar nur die geringsten stehn blieben;
die Vornehmsten samt den schönsten Kirchen undt
Clöstern, Insonderheit daß Münster und Rath=
=hauß seind in die aschen gerathen, Undt zu gleich
unterschiedliche Verbrunnen.
Die Kaufleute Van Amsterdam haben an allerhand
güttern, So nach Franckreich, Hispanien, Portugal,
Engelland Affrica und America gesand werden
Sollen, ein herlichen Vorrath darin gehabt,
So

Domkirch in Aachen.



So aber alles verdorben und ein feuer um kommen
Ja das feuer hatte alles verzehrt, das die Mastricher
viel victualien zu geschickt, die Stadt Cölln 200.
Malter Korn unter die abbrenten austheilen lassen.
Aber wegen der Kaufleut von Amsterdam, hetten
dise meines erachtens besser gelegenheit von dorten
aus ihre waaren nach Affrica etc. zuschicken, alß von
Aachen, wo kein fluß und Schiffart geht.

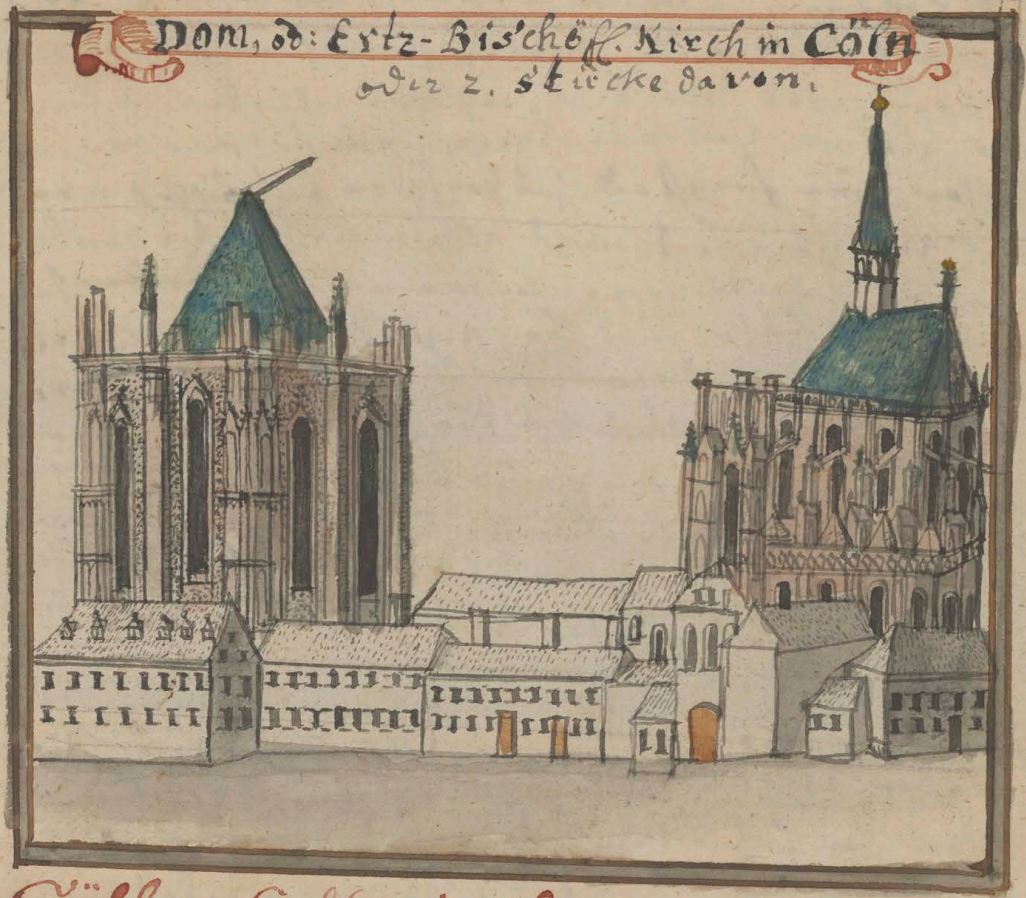
Collegiat Stift ad S. Albertum in Aachen.

Merian in seiner Topographia beschreibt Aach folgender massen: Aach, Ach, Aquisgranum, von Franzosen Aix, Aix la Chapella, von Niederländern Acken, auch anderen Thermi grani genant, so von zeiten Kaysers Caroli Magni disen nahmen, und zwar von grano, Kaysers Neronis brudern haben soll, dan diser granus hat die dasigen bäder zu erst erfunden, Carolus M: aber wieder her vor gebracht, es ligt dise Stadt zwischen den Herzogthümern Brabant, Limburg, Jülich und dem Stifft Lüttich in der Menapiorum grentzen, zwischen dem Rhein und der Maas an einem bergichten ort, 4. meil von Mastrich. 6. von Lüttich.

Serenius granus soll sie erbaut haben, ein
land Pfleger Kaysers Hadriani von dem sie den nahmen,
Attilla aber wieder zerstöhret, Carol. M. selbe
aufs neue wieder aufbaut, den äusern theil aber
der Rath, die Innere hat 10 Porten, die äusere 4.
Haupt thore, hat zwey Stiffts Kirchen, 4. Pfarthey
und 9. Mans Clöster, 6. frauen Clöster, 2. Hospital,
2. begynen Höfe, 6. baade Häuser 21. gemeine brun,
3. bäche, so durch die Stadt laufen, die letzlich in die
Ruhr fallen, treiben 7. Mühlen, das Rathauß ist groß
und köstlich gebaut, jetzo gantz Renovirt, der gröste
Handel besteht in Kupfer und Wolle, zwischen einer
meil der Stadt wird das Kupfer ertz, so da Kalmis-
steine gegent werden, gegraben, auch hat es un-
weit der Stadt eisen und bley bergwerck, gedachter
Kayser Carl. M. hat gerne hier gewohnt, seinen Pallast
haben hernach die Nordmanne verbrent, er hat durch
besondere Constitution disen ort zum Haupt, und
sitz zum Deutschen Reich bestättiget, da hero auch die
Hymus, den man unter der heil. meß auf den tägen
Caroli Magni zu singen pflegt, des lauts.

Urbs Aquensis.
Urbs Regalis.
Regni Sedis Principalis
Prima Regum Curia etc.

Ehemahls seind die Röm. Kayser in Aach gecrönt
worden, da von Kayser Carol. V. der letzte gewest.
die Crone über Caroli M. grab hangend ist von Silber,
und vergoldeten Kupfer, hält im umcreiß 8. kleine
thierlein, und 48. Kertzen. die Orgel hat 24. Register,
der glocken sind 10. der Canonicorum 32. hat ein Probst
und Dechant. Es werdt ein menge Reliquie da gezeigt.


Dom, od: Ertz-Bischöff. Kirch in Cöln
oder 2. stücke davon.

Cölln, Collonia Agrippina, eine der
vor nehmsten Reichs-Städte am Rhein. die Ubÿ
hatten vor zeiten die Wetterau samt ein theil Hessen
landes, Marpurg und Giessen Inne, alß sie aber
kein fried von den Hessen hatten sinds auf ver-
günstigung Kayserl Augusti Ao. 30. über den
Rhein gezogen, da sie ein guttentheil von
Hertzogthum Gülich und stifft Cölln Inne hatten,
die folgs. diese Stadt mögen erbaut haben, dahin
Ao. 50. auf befehl Juliae Agrippinae, einer

Germanici, Kaysers Claudii gemahlin, und
Neronis Mutter, so daselbst gebohren, ein Römisch
erbauendes Volck ist geführet worden, dahero
der nehme Collonia Agrippina entstanden, ob
es schon eine freystadt, hat doch der Ertzbischof noch
viel gerechtigkeit, nicht allein in geistl. sondern
auch in weltlichen, was nemlich in sonderheit
den blutbahn und hochgericht belangt, der eyd
den ihm die Stadt zu thun in brauch hat, lautet also:
Diesen tag heut, und dise tag alle, und von disem
tag fort, hulden wir freye bürger zu Cölln unserm
Herrn N. Churfürsten zu Cölln, trau und hold-
zu sein, alß lang er uns hält in rechte und ehren
bey unser gutter alter gewohnheit, die wir und
unser vorfahren herbracht haben, behalten uns
unsern weibern und kindern unser Stadt Cölln
sonder alle list. So uns gotthalf und seine heiligen.
Wan der Ertz-bisch zu Chor geht, geht ihm der Zent-
graf vor, das ist der blut-richter, trägt ein dicken
weissen bengel armsdick, dem nach trägt ein knecht
und goldenschwerdt aufrecht in der scheiden, der nach
gehn 2 vorlende des Stiffts, trägt einer ein grünen,
der ander ein weissen flegel vor, von sammet,
auf der schulter, zu bezeugen, das Cölln ein bau man
und ein bauherr des Reichs sey. Und der Ertzbischof
ein haupt darüber. Übrigens erkent die Stadt den
Kayser vor ihren herrn. hat sonderl. Privilegia.
Ihr Reichsanschlag war 25. zu Roß und 200 zu fuß,
oder 825 fl. Sie ist auch eine hansestadt, und das
haupt-

Ertzstift Cölln.

Collegiatstift zus. Margareth: in Cölln.

Haucht deren in Niederland u: Westphalen alß Duis-
burg, Wesel, Embruck, Warburg, Unna, Ham, Münster,
Münden, Osnabrück, Dortmund, Söst, Hervort,
Paderborn, Lingen, Filfeld, Lipstadt, Warberg, Cosfeld,
Nieumägen, Zupfften, Ruhrmund, Arnheim, Wendloo
Thiele, Bomel, Elburg, Hardewick, Antorp, Mastrich,
Brug, Deventer, Kampen, Svoll, Briele, Dortrecht,
Enckhusen, Wieringen, Gröningen, Bolswert, Sta-
vern, Worcum, Hinlopen, Embden, Mittelburg, Zirksee,
deren Archiv bey der Stadt Cölln ist.
Cölln führet im Wapen 3. Cronen zu zeichen ihres 3 fachen
Regiments, alß: des Churf: des Raths und Rectoris der
hohen Schul. daß Stadt Regiment besteht aus 6. Bürger-
meistern, deren aber jährl. 2. Regiren, dan 2. der
Stadt Pfenning Verwaltung und der Rentcamer vorgesetzt

die übrigen 2. seind frey, biß der andern zeit aus.
Die gantze bürgerschafft ist in 22. Zünffte ein getheilt,
so sie gaffeln nennen, undt kan keiner zum bür-
-ger recht gelangen, wan er aber auch von adel wäre.
Es sey dan, das er sich in diser eine Zunfft begebe,
dan das Regiment besteht nicht aus geschlechtern,
sondern aus dem volcke, oder aus den zünfften,
aus welchen 49. Personen in Rath erkiest werden,
die wahl ist jährlich an Johan des Täufers tag, jede
Zunfft hat ihr eigen hauß, wo sie sonntägl. zusamen
komen auf ein trunck undt gespräch. In Justiz sache
besteht das ertz-bischöffl. Hof-gericht von 10. Personen,
dessen Praesident nach alten brauch der graf genant
wirdt, der seine Schöpfen hat, welche nicht allein ein-
-wohner zu Cölln, sondern auch adeliche gütter alda
haben müssen. der Praesident kan die Malefitz-Per-
-sonen in seinem hauß in bey sein zweyer Schöppen
Examiniren undt halten lassen, auch im fall hin-
richten lassen, wan der graf von Bentheim
vor ein Gnügen gesehen, dise haben eingerechtikt
daß sie der Stadt erbliche Richter seyn, weil vor
alten zeiten ein stück von ihrem grundt und
boden zur Stadt mit ein geschlossen, also komt sonst
das urtheil. Jede Zunfft hat ihren bann-herrn
oder fähndrich, deren jeder ein schlüssel zum
gemach, warin der Stadt freyheit und haucht-
-brieff verschlossen, wie auch einen zur schatz
und Rent-Camer.

die=

Die dritte Obrigkeit den Rectorem Univer-
-sitatis betreffend, so hat er samt den 4. Decan-
nis facultatis völligen gewalt über die, so
der hohen Schul unterworffen, so wohl in Crimi-
-nal als Civilsachen, diese hohe Schul ist ein tochter
der Parisischen, und eine mutter derzu Löwen
in Brabant, welche ein Rath alhier auf sein un-
-kosten Ano. 1388 eingeführt, und Pabst Urbanus V.
befreyet hat, ausser welcher auch 3. Gymnasia,
oder offentl. und über 100 Privat Schulen hier ge-
-zehlet werden.
Cölln soll die gröste stadt in Deutschland sein /: aber
nun nicht mehr :/ liegt wie ein bogen am Rheinfluß.
Kayser Constantinus liß eine brücke schlagen,
die aber Otto Magnus wieder abgethan; Ano. 1108.
Ist die Stadt erweitert worden, hat jetzo biß
8. Thürne, hohe mauern und landwärts tiefe gra-
-ben, ist ziemlich wohl erbaut, theils wollen
hier 11. Stifter zehlen, oder Collegia Canonicorum
ein grosse menge Mann, und 10. frauen Clöster,
19. Pfarrkirchen, deren theils auch Canonicaten,
und Praebenden haben, 30. Capellen, 2. Spittäler.
2. Krancken häuser. 8. häuser vor unvermögliche
Krancke männer und weiber, ein Findelhaus, ein
Toll-hauß, das Hundshauß genent. In der Lü-
-beckischen Chronica stehn unter andern 63.
Bagynen häuser, oder Versamlungen /: NB. daß
wird wohl ein wenig zu viel sein :/ die Ertz
bischöffl.

-bischöffl. Dom Kirch ad S. Petrum ist Ao. 1248.
zu bauen angefangen worden, aber biß hero nicht
aus gebaut, sonst wäre es die gröste in Deutschland
nach alten her kommen wird jetzt jahr der Chur fürstl.
Regierung ein neuer stock angehangen, damit andeutend
wie viel jahr selbige vor gestanden.
Hinter dem hohen Alter in einer mit gattern ver-
-schlossenen Capelle liegen die Cörper der heil. 3 Könige,
welche Ertz-bischoff Reinholdus von Dasselt von Kayser
Friderico aus Mayland ausgebeten, als selbiger
besagte Stadt eingenommen. Es sind auch hier viele
Hertzog und bischöffe Monumenten. besagten Reinhold
soll auch der Machabeer gebeine hieher gebracht haben.
In S. Ursula Kirch sind etliche 1000. Köpff mit seiden Zeug
überzogen, ... die Carthaus, Jesuitter Colle-
-gium, Item die Kirch S. Severin, S. Catharinen
S. Johann, S. Georgen, S. Jacobi, S. Panthalern, S. Martin,
S. Albani, S. Claren, S. Cunibertstifft, der Carmeliter,
der Augustiner sind alle wohl zu sehen. Zu den Aposteln
ist eine tafel von einem weibe, so für todt begraben aber
wieder zu rechte kommen ist, In der Prediger Kirche
ist des Alberti Magni grab vor dem hohen alter, so
weiland bischoff zu Regenspurg gewest, und werden sein
geschriebene sachen da gezeigt. In S. Gerions Kirch ist dessen
leichnam, nebst viel hundert Martyrern, so von Diocle-
-tiano und Maximiano ermordet etc.
Im Rathaus ist das bild eines bürgermeisters, welcher
einen Löwen mit einem dolchen ermordet.
Es

Es haben die Francken diese Stadt zweymahl
ein genomen, biß Kayser Otto Magnus sie Ao. 949
wider dem Reich zu gestelt, und selbe seinem bruder
dem Ertz-bischoff Bruno zu beschützen übergeben, der
die steinerne brücken hie übern Rhein abgethan, und
deß Closter S. Panthaleonis erbaut.
Ao 1064. trieben die Cöllner den Ertz-bischoff aus der Stadt,
der sie aber mit fremder macht wider bezwange. Ertz-
bischoff Philipp hat die jetzigen mauern aufgericht, hat
auch nach der zeit zwischen den Ertz-bischöffen und bürgern vil
uneinikeit gesetzt der ihnen die Schlüssel abgenomen.
biß endlich durch Albertum Magnum Regenspurgs
bischoffen und Kayser Rudolpho zum Vertrag kommen
auch Kayser Albrecht selbe wider den Ertz-bischoffen beschützt.
Ao. 1349. wurden alle Juden von hie verbannet.
An: 1372. Entzweiten sich die Stadt Schöpfen mit dem Magistrat,
und theilte sich der Rath in 2. theil, der innere wurd
aus geschlossen, und der größere von Zünften er-
wehlet, darüber kamen zum krieg, und die Stadt von
Kayser in die acht erklärt, und Ertzbischoff Friedrich vom
Pabst in bann gethan.
Ao 1374. wurd der Rhein so groß, daß er über die mauer ging
An: 1396. Empfohrten sich die bürger wider den Rath,
beachten es dahin, daß solcher wider aus den 22. Zünften
erwehlet, so biß heut noch ist
Ao. 1400. ist Kayser Ruprecht in Cöln gecrönt worden.
weil die von Aachen nicht einlissen
Ao. 1442 wurde Kayser Friderico alhier gehuldigt. etc.

Duitz, Duetsch, ein flecken, Cölln gegenüber den Rhein, da Kayser Constantinus ein Castel und Schantz erbaut, welche festung aber Kayser Otto I samt der brücke übern Rhein schleiffen lassen. der nahme komt von den Deutschen ac: Teutonibus, oder Tuscis, so auf 6000. starck hir blieben, alß die übrige nach gallien und Italien zogen. daß stattl. Benedictiner Closter alda ist Ao. 1012. gestifftet, es ist aber dis Closter, so S. Herberti genant Ao. 1583. von des Ertz-bischoff gebhardi Frantzöschen Soldaten abbrent, das übrige aber Cölnern abbrochen nach der Zeit erst wieder erbaut. Es wohnen hir vil Juden.

Bonn, ist die Residenz-Stadt des Churfürst von Cölln, ein schöne wohl erbaute Stadt in der Ebene gelegen 4 meil oberhalb Cölln, ward von dem Frantzöschen Kriegs Storck befestiget, das Schloß ist von dem verstorbenen Churfürst Joseph Clemens erneuert, und der Zeit noch nicht völlig aus gebaut. die haupt kirch ist auch wohl zu besehen, die am Rhein vorbey gehende Schiffe müssen hir ihre Waaren verzollen, die gegend herum ist eben und fruchtbar, außer rechter handt kleine berge, hat schöne gärte und wein wachs. allwo anfangs der Römisch feldherr Drusus unter Kayser Augusto ein Castel erbaut, woraus folgends eine Stadt worden, die Kayser Julianus befestiget hat. hir endiget sich das grosse Rhein gebürge, so von Bingen herab beider seithen des Rheins biß nach Bonn langet, endigen. die haupt kirch alhie ac: Münster ist von S. Helena erbaut, hat stattl. Freyheiten. im einträgl. Collegiat stifft

Ordnung=

Ertz-stifft Cölln 104.

Ordnung der bischöff und Ertz-bischöff zu Cölln.

1 Maternus, ein Discipul S. Petri Apostuli hat Ao. 70. des Evangel. hier gepredigt, dem mit der Zeit S. Gereon gefolget, so von Diocletiano ermordet, dan fiele das bisthum dem Arianismo bey, biß 420. der 2te ward
2 Severinus 3 vel Eugissus oder S. Evergislaus succediret
4 Aquilinus vel Solinus. so Ao. 463. succediret der Zeit ist S. Ursula mit 11000. jungfr. gemartert ward.
5 Simoneus. 6 Carentinus 7. Remidorus, 8. Cunibertus
9. Bocaldus. 10 Steffanus. 11. Abelvvinu. 12. Giso
13. Hano I. 14. Pharamundus. 15. Agilolphus, unter welchem das Ertz-bisthum aufgerichtet, und dieser

= der erste Ertz-bischoff worden Ao. 743.

16. Rangefridus, Anno 746. er wehlt.
17. Hildebertus
18. Bertholinus,
19. Ricolphus.
20. Hildebaldus.
21. Hattebaldus.
22. Guntherus,
23. Willibertus.
24. Herannus Pius, Ao. 890. er wehlt.
25. Witthridus.
26. Bruno, des Kayser Otto, des grossen bruder, welcher hie in S. Panthaleons kirche befertet worden.
27. Fölcmarus
28. Gero.
29. Wallramus, welcher den Geronem, so verzückt wor= den, lebendig begraben begraben hat.
30. Evergerus,
31. Eribertus, ist Ao. 1021. gestorben, und von theils = vor den ersten Churfürsten gehalten wirdt.
32. Pilligrinus
33. Hermannus II.
34. Hanno.
35. Hildolphus.
36. Sigenvinus.
37. Hermanus III.
38. Fridericus I.
39. Bruno II.
40. Hugo.
41. Arnoldus I.
42. Arnoldus II. Von Altena, Ao. 1166. gestorben.
43. Fridericus II
44. Reinoldus.

45 Philippus.
46. Bruno III.
47. Adolphus.
48 Bruno IV.
49. Theodoricus, ein graf von Berg
50. Engelbertus.
51 Henricus I.
52 Conradus.
53 Engelbertus II.
54 Syfridus, welcher Kayser Adolphum zu Rach gecrönt
und den grafen von Berg nackend in ein Eisen
Käfig gesperrt.
55. Wichboldus.
56 Henricus II.
57 Wallramus II.
58 Guillielmus, unter Kayser Carolo IV.
59 Johannes.
60 Adolphus II. ein graf von der Marck.
61. Engelbertus III
62. Cono, von Falckenstein
63 Friedericus III.
64 Theodoricus
65 Rupertus, ein Hertzog von Bayern.
66. Hermannus IV. landgraf von Hessen
67. Philippus von Thuyn.
68 Hermannus V. graf von Wida, welcher die Religio
in seinem Ertz-bisthum Endern wollen. starb Ao. 1552.
wieder ihn wurdt er wehlet.
69 Adolphus III. graf von Schaumburg den Bertius
vor den 69. zehlt, ander aber vor den 70.ten und
70 Antonium, grafen von Schaumburg vor den 71.ten
71. Johan gebhard von graf Mansfeld, so Ao. 1562. gestorben
72 Friedrich, graf von Wida
73. Salentinus graf von Isenburg, welcher resignirt,
und

Ertzt Stift Cölln 105.

und ein weib genomen

76. Gebhard, Truchses von Waldburg, welcher weil er seinen unterthanen die Religion frey gelassen und ein weib genomen, abgesetzt wurde.

77. Ernestus, ein Hertzog von Bayern, so Ao. 1612 gestorben

78 Ferdinandus, ein Hertzog von Bayern.

79. Maximilian Heinrich, ein Hertzog von Bayern, Alberti Sohn, wurdt erstl. Coadjutor, dan darauf vollend zum ertz bischof erwehlt dem succedirte.

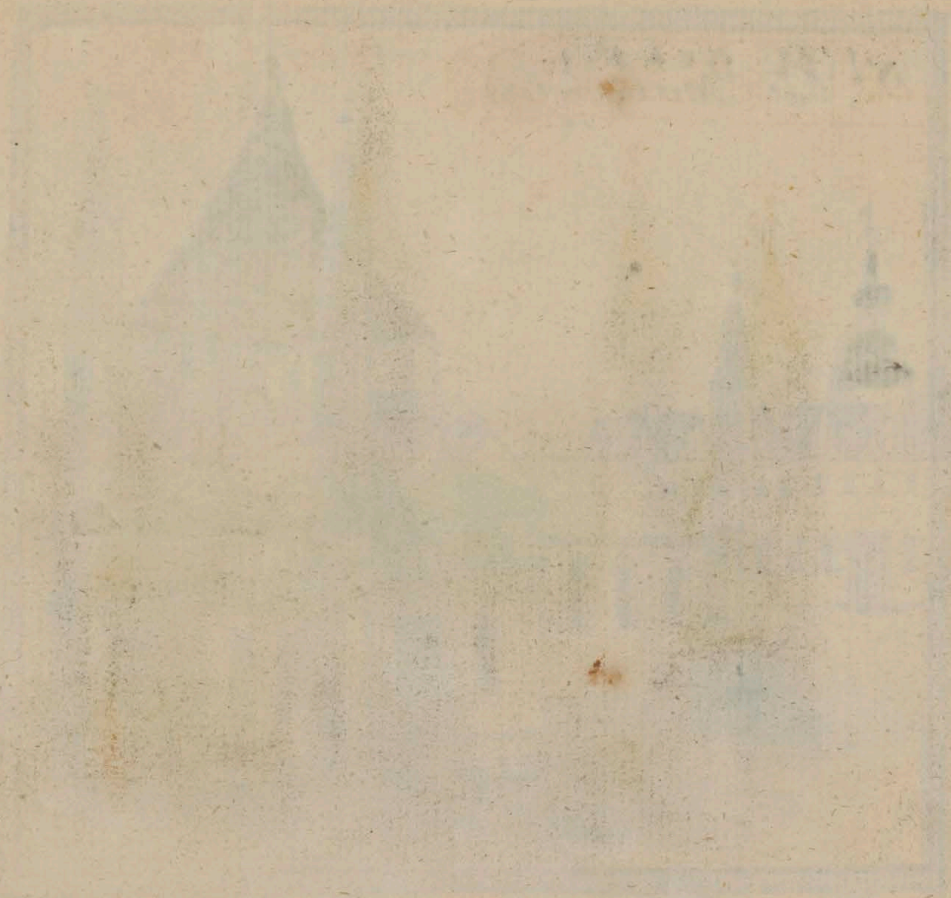
Ertzt stift Cölln 106.

NB. Vor dem folgenden scheint noch einer abzugehn.

80. Joseph Clemens ~~August~~ succedirte so wohl in dem Ertzbisthum alß in der Chur seinem Herrn Vetter, alß ein Hertzog in Bayern

81. Clems August ein Hertzog von bayern, und Chur-Fürst Maximiliani Sohn

Vor her gehender Clemens August kam samt seinem Herrn bruder Churf: Maximiliani Emanuel von Bayern in höchste Kayserl. ungnadt, weil beide=



In dem Spanischen Successions Krieg die Frantzösche Par-
thie ergriffen ihre Waffen gegen ihro Kayserl. Maytt.
ergriffen und ein Reich und sonsten großen schaden auf-
gübt. aber samt den Frantzosen Tüchte geklopft und samt
selbigen aus ihren beiden ländern verjagt und in die
Reichs acht erklärt, endlich aber nach dem Utrecht-
frieden wieder zu Kayserl. gnaden, und ihnen ihre
länderey wieder restituiret worden.

Ertz-Stift Cölln.

108.

Stifts Kirche in Andernach.

Andernach, Stadt Schloß und Zoll am Rhein, allwo oberhalb am wege nach Coblentz auf eine meil ein thurn steht, da sich das Cölnische landt von dem Trierischen absondert, diße Stadt ligt nach in ziemlicher ebene jedoch schon mit bergen umgeben alhie ist Ertz-bischoff Johannes Ao. 1212. gestorben.

Hat-

hat das Jus Patronatus samt dem Hofalde. Ao.
1632. ward diese Statt von dem schwedischen, General
Baudissin mit gewalt erobert und ausplündert.
Ao. 1633. von Kayserl. Spanischen vergebens belagert,
darauf von Ersteren frey willig verlassen, übern Rhein
gegen über liegt die Festung Hammerstein, so auch
Cölnisch samt dem flecken Ludelsdorf. Von der Fest-
hammerstein ist wenig mehr zu sehen. Ein meil von
Andernach ist ein Sauerbrun, der mit einem solchen
getöß her vor quillt, das man es weit hören kan.

PEREGRINATIO VIII.

Durch das Ertzstifft Trier, grafschaft
Spanheim, unter Pfaltz, und Elsas.

Coblentz.

Ertz-Stift Trier.

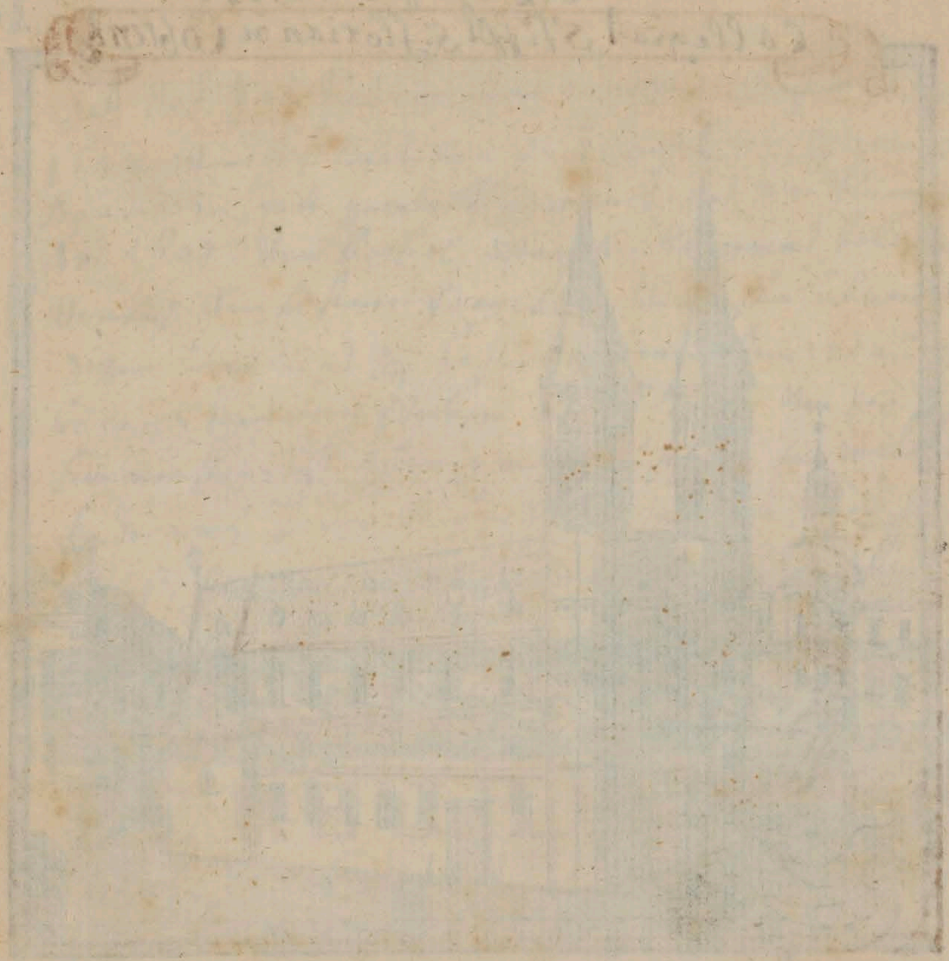
Collegiat Stifft S. Florian in Coblentz

109

Coblentz, Confluentia vel Confluentz.

Ein alte schön und wohl erbaute Stadt, sehr Volckreich liegt an dem zusamen fluß des Rhein und Mosel strohms, da hero es den nahmen Con-fluentia, des ist zusamen fluß hat, liegt gar-lustig auf einem fruchtbaren boden, auf denen hierum liegenden bergen und hügeln, hat es gut-ten wein wachs, giebt gutte gewerbe, weil es

an



=an den 2 Haupt flüssen gelegen. neml 13. meil
unter Trier, recht mitten zwischen Maynz und Cölln
hat 2. Stiftskirchen, etliche Clöster und ein comende oder
deutsch Hauß, ein ansehnlich Palatium des Ertz-bischoffen
von Trier, wan er sich bißweilen hir aufhält, ein ansehnl.
brücke über die Mosel von quadersteinen, gegen über
auf der rechten seite des Rheins auf dem berge ligt das
feste Schloß Ehrenbreitstein, ins gemein Hermanstein
genent, weil es von dem Ertz-bischoff Hermano erwei=
=tert worden, Kyriander in der Trierischen Chronica mel
=det, das der LXIV. bischoff zu Trier, Hetto vel Hettingus hir=
ein Closter der Regulirten Chor herren gestifftet, in
welches die S. Castoris gebeiner verwahret gehalten,
da von auch dise Kirche so genent, darin der Ertz-bischoff Cuno
Ao. 1388. und Wernerus, so Ao. 1418. gestorben, ruhen,
ferner ist hir S. Floriani, Confessoris Stifft, darin Ertz=
=bischoff Jacobus, ein Marggraff von Baden, so Ao. 1511. Johā
IV. der Ao. 1556. gestorben, begraben liegen. der LXXXIV.
bischoff zu Trier Hillinus, so Ao. 1169. gestorben, der hat
den thurn auf dem Schloß Ehrenbreitenstein erbauet,
wie auch das bischöffl. Haus wieder reparirn lassen, Ertz-bischoff
Arnoldus, so Ao. 1260. gestorben, hat Coblentz, so vorhin
wie ein flecken offen gestanden mit einem wall und zaun
umgeben, und zum theil mauern lassen, sein Succes=
=sor Henricus noch mehres mit wällen befestiget, dem
sich aber darauf die bürger widersetzt, die er mit Kriegs=
=macht überzogen, seine wider sacher vertrieben,

die

Die wider sacher vertrieben, die Stadt mit gewalt erobert, und ein festes Schloß zu bauen angefangen, diß thaten auch Ertz-bischoff Dietrich von Nassau, so Ao. 1307 gestorben, sein Successor Baldevinus hat neben Coblentz das Stifft S. Beati vor 12. dom Herrn angericht, folgends auch ein Carthauß bey S. Beaten erbaut. Ertz-bischoff Jacobus von Siereck, hat das Closter der Minoritten alhir reformirt, den Hof zu Coblentz bey der Kirch S. Floriani reparirt.

In den Annalibus Francor: wirdt gefunden, das Coblentz meistens ein Römisches werck gewesen, und das Castel eben auch schon von den Römern ein anfang gehabt. Ao. 1632. hat der Churfürst von Trier als er sich in des Königs von Franckreich Schutz begeben, die Festung Ehrenbreitstein den Franzosen ein geraumt, und haben die schwedischen hernach Coblentz, darin Spanier lagen, auch erobert und den Franzosen in gleichen über lassen, welche Spanier darauf auch Montebaur, und andere orte quittirt. Ao. 1636. haben die Kayserl. und Spanische Coblentz wieder bekommen, und darauf das fort Ehrenbreitstein bloquirt, und wurde mit Accord dem Churf: von Cölln übergeben, und von Kayserl. besetzt. Es soll sich hier ober und unter Deutschland scheiden, und die Mosel des Ptolomaei obrincus sein, welches aber mir mit Münstero nicht in kopf will, dan die sprache selbst wider spricht da schon weiter abwärts dieselbe hochdeutsch ist. Die Mosel entspringt oberhalb der bischöffl. Stadt Toul in Lothringen, lauffl durch Metz und Trier, dan die Grafschafft Spanheim und Veldentz, nachdem sie zu vor die Saar nahend Trier zu sich genommen.

Ertz-stift Trier. 110.

Collegiatstifft zu S. Castor in Coblentz

Es haben neben dem Churfur zu Trier auch
So im Herr an der Mosel gerne wirdt, auch andere Herrn
Ihm gütter gehabt, Ludovicus graf von Seyn undt
Wittgenstein, Herr zu Hochberg. Hermann graf
zu Manderscheid. Wilhelm undt Philipp freyhern
von Winnenberg, Georg Gustav. Pfaltz graf zu Lau-
tereck, hl. Georg Willhelm, undt seine brüder, Pfaltz
grafen zu Birckenfeldt. Georg Friedr. Marggraf zu Baden.

Den 13. Novembr. 1729. nahm meine Tour von Koblentz aus nach Trier, und zwar erstl. mit dem Marckt Schiff im Mosel strom aufwärts, die Person ein Kopfstückl. nicht etwan vor den Halß zu schlagen, sondern dasige lands art von Müntze sogenent in Volo 26 + biß Cochheim, alwo man unterschiedl. dörffer auch Schloß Bischofstein vorbey passirt, item den flecken Carden, allwo ein Franciscan: Closter.

III

Cochheim. Kochheim, ein Stadt an der Mosel unterhalb Beulstein gelegen. Kyriander, in der Trierischen Chronica schreibt: Kayser Adolphus hat daß Königl. Schloß Cochma, wie es dasteht, in der letzte Edition, mit der bey gelegenen Stadt und allen zugehör und Schlößern, neml. Cloten und ~~Clotten~~ Kempel aus ein willigung aller deutschen Fürsten un wieder rufl. dem Ertz-stifft Trier auf ewig verliehen.

Die Stadt ligt zwisch hohen gebirge an ein berg, alda der bekante Capucin: von Cochheim: gebürtig ist.

Ertz-stifft-Trier.

112.

Ertzt Bischöfl. Kirch in Trier.

Trier, Trevirum, Augusta Trevorum, ein sehr berühmte Stadt. Merian schreibt: die älteste in der gantzen welt: das war zu viel, wan es nach gehei geheissen in Europa. Die war Rom 1250 Jahre gestanden, und ihren anfang im 16.ten Jahr des alters Abrahami, und 7 benck der Königin Semiramis, nach erschaffung der welt 1966. und nach der Sündfluth 310. dem todt Noe 39. genommen hat. wie wohl auch solche alte sachen sehr ungewiß.

Kyriander, dieser Stadt Syndicus hat von besagten
Jahr 1966. biß auf seine Zeit von seltiger Stadt viel
geschrieben, die Mehristen Scribenten wollen das Trebetta
des Nini Sohn, so von seiner Stiff-mutter Semiramis
aus seinem Königreich Babilonien vertrieben, hieher
geflohen, und dise Stadt anfangs erbauet habe so vor
Zeiten viel grösser gewest, da durch daß wässerlein
Olavia, jetzt weber bach mitten rinnet, hat viel Kirchen
ligt an der Mosel zwischen 2. bergen. Zu Zeiten Kaysers
Constantini ist sie die gröste Stadt diß seits der Alpen
gewesen gleichsam das andere Rom, die Französischen Köni-
ge haben sich ehemahls auch gerne hie befunden. S. Simionis
Kirch ist ein alt gebäu. die Moselbrucken ist mit sehr alten
Pfeilern, und hat viel alte gebäu mehr. die Pfaltz, oder
Churfürstl. Pallast. Ist vor Zeiten der Pfaltz-grafen Sitz
gewesen, undt die gröste Kirch, da vor Zeiten S. Helenae
Haus gestanden, und andere mehr. das landt herum ist
gutt, hat noch ziemlichen wein wachs. Zu Zeiten Kaysers
Wenceslai wardt an der befestigung starck gearbeit wordt.
da auch der grosse 4. eckete thurn bey S. Simeonis Porten
alß ein herliche brust-wehr auf geführet worden
die Stadt ist fast ins 4te gebaut.
Von Kirchen ist erstl. die Ertz-bischöffl. Haupt Kirch ad S.
Petrum, ein altes starckes gebäu, nach und nach viel
reparirt, der Rock von unser Erlös wurde vorher alda
verwahret, ist aber durch Churf: Frantz Ludwig, hertzogen von
Neuburg, gen Coblentz in die Festung Ehrenbreitstein
gebracht worden. Zweitens ist unser lieben Frauen stifft

3.

Ertzt-Stift Trier.

Collegiat-Stift S. Simions. 113.

3 S. Simeonis, von schlechten ansehen aber altes vornehmes
Stifft und Kirch. beide haben auch ihre Canonicos, wie wohl
letztere fast ruiniert, und fast kein ansehen einer Kirche hat.
der Pfarr Kirchen seind S. Erstl. S. Laurentz, S. Gangolphi,
S. Paul, S. Antoni, und S. Gervasi. ferner ist da S. Mar-
-tins Abtey, da bey ein herrliche Bibliothec. die sehr alt ist.
dan noch die orden alß: Dominicaner, Carmelitter, Augus-
-tiner, Capuciner, der Jesuritter Collegium haben vor-
-hero die Franciscaner bewohnt, die hernach in S. Germani
Closter transferirt worden, auch ist ein deutsch haus, item
der Johannitter ordens Ritter alda, dan sind auch ver-
schiedene frauens Clöster alß das gar stattliche in Horreo
die Ocher, da vor hin ein Römi. Korn Scheuer, oder speicher
gestanden, daraus König Dagobertus ein Closter gemacht,
und des selben tochter Irminam vor gesetzt, item S. Agnes

S. Catharina der Rewerin, und noch 3 ander
der grauen Schwestern, und der nonnen des Hospitals
S. Johann. auser der Stadt aber gantz nahe sind 3.
für nehme Abteyen, S. Maximini, S. Matthiae und
S. Marien, zu den Martyrern, da vor Zeiten daß
Capitolium gestanden, Item die gar groß Carthauß
die ansehnl. Stiffts Kirch S. Paulini, die frauen Closter
S. Medardi, Löwenbruck, und S. Barbaren, so jetzt
auch die Jesuitter inne haben, Undt ligt S. Symphoriani
Kirch, und weiland ein Jungfern wohnung jetzo öde,
hin gegen sind zu nächst bey. Jetzo aber auch in der Stadt
S. Johannis dan sind in S. Maximini Mauern auch kleine
Kirchel od: Capellen Undt neben S. Matthiae Closter, S
Walpurgis, neben S. Paulini stifft. S. Maximini Closter
hat meistens Constantinus Magnus Mutter, nachdem
es von feuer verwüstet, wieder erbaut die bürger
wolten es nicht leiden, weils der Stadt zu nahe, jetzo ist es
in schönsten flor, dessen Abt ist keinem Ertzt oder andern
bischoff unter warffen, sondern in weltl. allein dem Kay-
-ser, deßwegen sie auch vil streit mit den Ertzbischoffen gehabt.
Es ligt darin S. Maximin und viel andere Martyrer
begraben. ward erstl. zu S. Johan genant.
In S. Mathiae Closter ligen S. Eucharius und noch fol-
-gende 24. Ertzbischöff begraben, Undt ist Trier vorhero
so wohl ein Reichs Stadt gewesen, als Cölln,
Anno. 882. haben die Normmann diese Stadt eingenommen
Undt sein die Inwohner meistens entlauffen
Ao. 1044. hielte Kayser Henricus III. alhier ein Reichstag
die Ertzbischöffe, Exercieren in Trier merum et mixtum Imperium
straffen die übel thäter haben macht müntze zu schlagen.
Der

Ertzt Stifft Trier.

Collegiat Stifft ad Beatis: Vi in Trier

114

Der Eydt, den die bürger zu Trier dem Ertz-bischof Wernero Ao. 1418 geschworen lautet: Hude met alle dißme tage Undt van alle deßme tage vort, So soll dise gemende zu Trier und ich getreu und hold sein unserm gnädiger Herrn Wernero bischove zu Trier und syme Stifft und ihn und senen Stifft, bey Herre Hirlicheit zu lassen, Undt nit daran hindern, behalt uns den stede freyheit, gewohnheit und her komen. So uns gott helffe und die heilige.

Ao 1374 hat der Rath auf ihr un kosten die hohe Schul angerichtet, Undt ein Stadthaus. So noch das grössere Collegium genent.

Ertz-bischof Johannes. ein Marggraf zu Baden, so 1503. gestorben, hat ein neu Diploma vor Rom ausbracht, in welchem Pabst Sixtus auch Pfründen und Pfarkirchen solcher universität zu geeignet,

Anno 1552. hat Ertz-bischoff Johannes, graf von Isenburg mit Krieg undt list die Schlüssel zu den thorē ke kommen, darauff Kayserl. Soldaten in die Stadt komen, doch hat der Ertz-bischoff die Schlüssel zu dem einen thor behalten so lang er gelebt, dessen Successor Johannes à Petra war feindl. mit denen bürgern, sonderl. da sie der Religion halber selbst strittig waren, da hero viel aus der Stadt gewichen, nach seinem todt hat das Dom Capitel, welches längst schon aus der Stadt gewichen des Ertz-bischoffs scharffe Edicta bestättiget. dan wurde Jacobus III, Edler von Eltz erwehlt, der die Stadt belägerte auch er und sein Successor es nach gehends auf dem Reichstag dahin bracht, das Trier aus der Reichs Matricul ausgelescht, undt dem Ertz-bischoff unterwürffig gemacht worden, doch hat die Stadt von Kayser Maximiliano I auch nach gehends von Caro V. wieder ihre freyheit erhalten, dennoch haben sie sich nach der zeit mit den Ertz-bischöffen darum verglichen das noch biß heut die Stadt unter ihnen steht.

Ao 1632. haben die Franzosen die Stadt eingenomen, undt biß 1635. behalten, dan wurd sie von den Spaniern über numpelt, undt Churfürst Philipp Christoph von Stettern nach Niederland bracht, weil er sich wieder schweden in Französche, undt nicht in Spanische Lützenburgische Protection geben, dan nachgehends in Oesterreichisch

nach-

Nach der Zeit ist mehrist Kayserl. besatzung darin gewest.

Daß Christenthum in diser gegent hat Con-
stantinus Magnus hier ein gefehret, Apollonis
bild vom berg herunter geworfen, zu dessen gedächt-
nus auch noch die Metzker ein brennend Rad oder Ves
von berg herunter stürtzen.
Unter diser Ertz-bischoffs geistl. Juris diction
stehen, der bischoff von Metz, der zu Verdun, Und
der zu Tull an der Mosel. Er hat alß ein Chur-
fürst des Reichs bey der wahl eines Röml. Kaysers die
erste stimme, Und geht dem Churfürsten zu Cölln
vor, die weil Franckreich vor Italien, dessen Ertz-
Cantzler der von Cöln ist, zum deutschen Reich kom-
men, Und dahero würdiger, alß Italien zu halten,
wie auch darum, weil Trier ein älteres bisthum
alß Cölln hat, alß welches Trierische von Petro
selbst durch S. Eucharium angerichtet worden,
dahero diser bischoff S. Petri Erbe genent wirdt.
die gräntzen des Ertz-bisthums sindt von Mitternacht
die Grafschafft Nassau, daß Hertzogthum berg, Und
daß bisthum Cölln, von morgen daß Rhingau und
Hessen, von Mittag Westerreich, Und daß Hertzogthum
Zweybrücken, Und gegen abend daß Hertzogthum
Lützenburg, ist an etlichen orten übel bebauet,
aber gegen dem Rhein und der Mosel ziemlich frucht-
bar. doch ist es ein guttes fischland, hat 2. Seen, In dem
Leichener werden schöne steine, so den Smaragden u. Hiazinthe
gleich gefunden, gibt auch bley-Silber, Eisengruben etc.

Den 26. November 1729. reisete Von Trier ab, dung
ein eigenes Schiff die Mosel abwärts, biß Bern Castel
erstl. das dorff Mergen mit einer Kirch. Schleis mit einer Kirch
beide lincker hand. Titzen zur rechten, Entsch zur lincken, Tür
nich des gleichen wie auch Kliserat 5. stundt von Trier, Kö=
brich und Leven zur ~~lincken~~ rechten, wie auch Neumagen mit
2 Kirchen. den 27. Novemb. Pisport, Miester Rheinsport
zur rechten, Wintrich Käswein. Mazel. den liegt zur seithe
ein frauen Closter, Milem und Tusemont sind 2. E. lüth.
Dörffer mit Kirchen oberhalb Bern Castel. lisch und Kushel
mit Kirchen, Bern Castel gegen über. allwo ein Hospital ist
mit etlichen Priestern und armen leuthe welches ein Cardinal
gestifft, der hie ein fischer jung gewest, aber davon gelauffen, und
zu Rom es nach und nach so weit gebracht, daß er endl. zu einer
so hohen würde gelangt, und diese stifft: gemacht im weit seines
Vaters gewesenen Hauß.

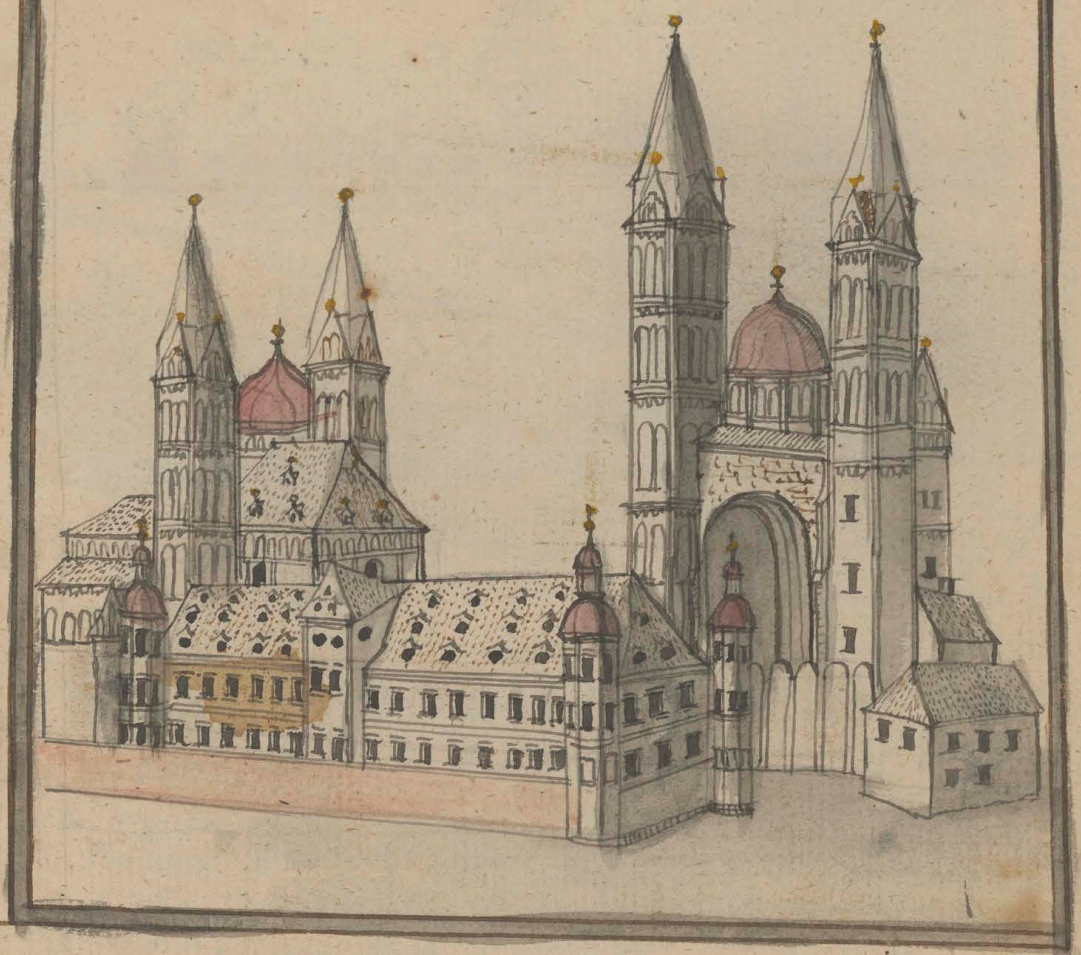
Bern castel, ein Statt an der Mosel. 10. stund unter Trier
zwischen Veldenz und Trarbach, allwo herlicher wein wachset.
von dem wendete mich über den so genenten Hundsrücken
ein raues gebirge. da einige schlechte dörffel anzutreffen.
5. stund biß Lavers weiler, allwo ein Post haus und Krumenau
schlössel Schmiedburg, in einem tieffen thal gelegen. den
über den Wald. nach dem herl. Schloß Daune den Rheingrafe
von Daun gehörig. auf einem ziemlich hohen berg gelegen.
den nach 5. stundt auf Leven weiler in vorhergehenden thal komt
der fluß Nave hervor, und folgt das Statt Monsing ist
vor Schloß Mertinstein den folgen Pecklen, Soverni, ein
flecken am Nave fluß. hernach Weinsheim, Ridesheim
und die Statt Creutznach.

Creutznach Crucinacium, ein Statt nebst einem Ober amt
in der untern Pfaltz, 6 stundt unter Alzey.

Alzey od: Altzheim ein Statt in der untern Pfaltz, endl. und endl.

115

Dom und Bischoff Kirch in Speyer



Untere Pfaltz.

116.

Stift Weidenberg zu Speyer.
S. Guidonis

Speyer latine Spira nemetum, eine in dem obern Reinischen Creis am Rhein in der untern Pfaltz gelegene Reichs Stadt, wirdt auch eine von den altesten in Deutschland gehalten, vndt soll schon 1500. Jahr vor Christi geburt ihren anfang genommen haben, zu den Zeiten Julii Caesaris war sie in ziemlichen Stande, vndt pflegten die Römer darinne ihre besatzung zu haben. Zu Juliani Zeiten ist sie wieder mit wallen vnd gräben befestiget worden, vndt hat alle zeit dem Römischen Reich gehöret, ist auch mit dem selben an die Teutschen Kayser kommen. Zu Zeiten Kaysers Henrici V. wurde diese Stadt von geist vndt weltl. Richtern regiert. Wie sie nun

nach=

nachmals nach an Volck, grösse, Reichthum und ge-
bäuden sehr zu genommen, also hat sie von Kayser Hen-
rico IV. und andern Kaysern wegen ihrer treue viel
Privilegia erhalten, die von Kaysern Ludovico, Carolo
IV. und andern bestättet. Sie hat auch irrungen mit ihren
bischöffen und andern gehabt, dan der bischof behauptete
darin das Schultheissenamt, ingleichen die ~~[illegible]~~ Haut-müntze-
meister, Zoll- Cammerer und Fürgen meister ämter von
alters her zu verleihen, wie ihm den auch die Stadt huldigen
muss, jedoch gegen confirmationen, und versicherung das
solche ihre freyheit unschädlich behalte, und hat Speyer seine
ordentliche dörffer, welcher voller und aller Exaction befreyet
sein. Das Kayserl. Cammergerichte, so vor disem die Stadt
berühmt gemacht, ist, nachdem sie von den Frosen Ao. 1688
in dusche gelegt, nach Wetzlar versetzt worden; durch disen rein
und folgende Französische Kriege ist die Stadt sehr herunter
kommen, dass ihr Matricular anschlag auf dem Reichstag
Ao. 1714 von 27 b. auf 24 fl. gemässiget worden,
der Churfürst von Pfaltz ist von langen Zeiten her ihr
Schutz-Herr. Sie ist mit einem Asylo begnadiget. Ihre
Regierung aber beruft aus dem gemeinen Volck
und die bürgerschaft ist in 15. Zünfte ein getheilt.
Sie ist von den Frantzosen sehr unchristl. zugericht, wie bis
heute noch an dem vertreffl. und anderen Collegialstif-
tern und einer Kirch- und Clöstern zu sehen ist.

Der-

Der boden ist fruchtbar, undt wächst köstl. rother wein, welchen sie gäns füsser heissen. Zur Dom Kirch, und Stifft auf dem weidenberg hat Kayser Conradus II. Ao. 1030. den fundament oder grundstein gelegt, sein Sohn Heinrich aber den bau vollendet, so das alle Kayser, so in deutschland stürben da ihr begrabnüs haben solten, wieder viel grabschrifften daselbst zu lesen.

Neben dem Dom steht ein grosser, hoher runder, tiefer steinerner nabb, die Schwaben Schüssel genant, wobey die bürgermeister von dem neuen bischof, den sie biß dahin zu begleiten pflegen den hergegen die gantze Clerisey empfängt, undt in die Dom Kirche führet, da in mittels auf verordnung des bischofs, ein oder mehr fuder wein zu den nabb gefahren, undt darin ein gezapft wirdt

Von dem Wormser thor ist ein Closter zum heil. grab, dessen Vollkommene gleichheit da zu sehen sein soll. Von weltl. gebäuen ist der bischöfl. Pallast, dan das Rathaus, im ersten sind in einem Keller solche Wässer die 21. fuder wein fassen. Dan ist sehens würdig der ort des unter Kayser Maximiliano II. angeordnete Cammer gericht gehalten worden, welches biß Ao. 1530. gewehret, da dis gericht auf den Reichstag nach Augspurg verlegt, und endl. nacher Regenspurg.

Von dem Bisthum Speyer seinem Ursprung.

1 Lasi soll der erste bischof gewest sein, diß begreifft ein theil von dem Pago Nemetum in sich, und gehören dazu Bruchsal, Eppingen, Hersheim, Hornbach, Rothenfels, Weiblingen, Weisel stät, nebst dem dörffl. Minderbach, Deidesheim, Marientrud, Kruckenach, Rheinhausen, Rhein Zabern, Meistersel, Rod und Rothenburg, Schloß Kestenberg, daß Jus Patronatus zu Stein weiler und anderen güttern, so meisten einige bischöffe dem Stifft zugebracht oder erkaufft, die Religion ist unter müsch. aber in der Stadt Speyer undt ihrem gebieth hat die luther die ober handt Jasimus saß um das Jahr 348 die ihm succedirt sind unbekant

2 Athanasius von Ao. 610. biß Anno 652.

3 Principius starb Ao. 678.

4 Tragbod. starb Ao. 686. nach ihm ist viel Jahr nach ein-ander kein bischof zu Speyer gewest

5. Basinus, ein gesetzt von Carolo Martello.

6. Lato, oder Jatto, von Ao 756. biß 767.

7 David starb Ao. 775.

8. Sigewin starb Ao. 802 (9 Otto oder Atho, starb Ao 810.

10 Freydo starb Ao. 814. (11 Benedictus. starb Ao. 822.

12 Hertimus. starb Ao. 841.

13. Geghard. ein gesetzt, Ao. 848. aber Ano 849. ermordet, nach ihm aber war das Stifft 32. Jahr ohne bischof.

(14.) Gottdanck

14. Gottdanck von Ao. 881. bis 884. (15.) Ainhard, vel Reinh: 890.
16. Amelricus. starb Año 893. (17.) Bernhard †. A. 913.
18. Amelricus II. starb Ao. 941. (19.) – Regino, vel Reginald: † 958
20. Gottfried. † A. 959. (21) Odgar, ein benedictin: †. An. 969.
22. Baldericus † A. 987. (23) Rupertus. †. Año. 1005. .....
24. Walther, †. 1031 – (25. Sigfried, †. Año. 1032.
26. Reginger, †. Año 1032. (27) Reginobaldus † Ao 1039.
28. Sigebath or: Sibicho, † A: 1051 (29) Arnolph: †. Ao. 1055. ....
30. Conrad, †. Ao. 1057 (31.) Einhard, †. Año. 1067. ---
32. Henricus, starb Anno. 1075. .....
33. Rudgerus Hatzman starb Ao. 1090. .....
34. Johanes von Wolfram, graf im Craichgau †. Ao 1098
35. Geghard, graf von Aurach, starb Ao. 1110. .....
36. Aruno, starb Ao. 1123. .....
37. Arnolph. Abt zu Corvey, starb Ao. 1127. .....
38. Siegfrid II. graf von Leiningen, starb Ao. 1142. ..
39. Günther, graf von Leiningen. .. starb Ao 1156
40. Ulrich von Durmentz, starb Anno 1168. .....
41. Gottfrid: II. starb Anno 1178. .....
42. Conrad II. starb Ao. 1184. .....
43. Rabod. oder Radboth. starb Ao. 1188. .....
44. Ulricus II. von Rechberg, starb Ao. 1192. .....
45. Otto, graf von Henneberg, starb Anno 1202. ..
46. Conradus III. graf von Scharffeneck, zugleich bischof zu Metz, starb Ao. 1224. .....
47. Beringer, freyherr von Euringen, starb Ao. 1232. ..
48. Conradus IV. graf von Druchburg, starb Ao 1237. ..
49. Conrad V. graf von Eberstein, starb Ao. 1245. ..
50. Henricus II. graf von Leiningen, starb Ao 1272. ..
51. Fridericus freyherr von Bolanden, starb Ao 1302.
52. Siboth, freyh. von Lichtenberg, starb Ao. 1314. .
53. Emico, graf von Leiningen, starb Año. 1328. ..
54. Berthold graf. vō Bucheck, ward Ao. 1329. bischof zu Strasburg

55. Wallram, graf von Feldentz, starb Ao. 1336. – – – –
Balduin, graf von Lützenburg u. Luxenburg, Resignirte 1337
starb Ao. 1353. nach dem er auch Ertzbischof zu Maynz, und Trier, item
auch bischof zu Worms gewesen.
56. Gerhard von Ehrenberg, starb Ao. 1363.
57 Lambert von Büren, resignirte Ao. 1372 Electus Episcopus Strasb.
58 Adolph, graf vō Nassau, ward Ao 1373 Ertzbischof zu Maynz.
59. Niclaus von Wisbaden, starb 1396.
60 Raban von Helmstadt, resignirte so wohl des bisthums Speyer, als
auch Ertzbisth: Trier, so ihm 1430. auf getragen ward, starb 1439
61. Reinhard vō Helmstadt † Ao. 1456.
62 Sigfrid vō Wenningē † 1459. (63) Johan II. Nix von Hohneck resig:
64 Matthias vō Ramingē † 1478. (65) Ludwig vō Helmstadt † Ao. 1505.
66. Philippus von Rosenberg, starb Ao. 1513. – – – – – –
67 Gregorius Pfaltzgraf beym Rhein, starb Ao. 1529. – – – –
68 Philippus II. von Fleesheim. (69.) Marquardus vō Hatstein.
70. Rudolph, von Frankenstein (71) Eberhard von Dünnheim
72. Philip Christoph von Sötern, war zu gleich Ertz-bischof
– – – zu Trier, starb Anno. 1652. – – –
73. Lotharius Friedericus von Metternich, war zu gleich
– – Ertz-bischof von Maynz, und bischof zu Worms † Ao. 1675.
74 Johan Hugo Freyherr von Orsbeck, Elegirt Ao. 1675. war zu
– – gleich Ertz-bischof zu Trier, starb Ao. 1710. – – –
75 Henricus Hartart, des heil. Röm: Reichs fürst, auch Dom Probst
– – zu Weissenburg, gebohrner Freyhl. von Rolling, starb 1719.
76 Damian Hugo Philip Anton, des heil. Röm. Reichs graf von
– – Schönborn Puchheim gebohren 1676. erwehlt den 30 Novb.
1719. 1722 zum Adjutor des bisthums Costnitz. hat Ao. 1715. den
Cardinals hutt bekommen.

Elsas. 118.

Strasburger Münster

Strasburg, latin Argentoratum, Argentina,
die Haupt Stadt im Elsas, ligt in der Ebene auf einem
sehr fruchtbaren boden, ein sehr feste grosse und volckreiche
Stadt, durch welche in arm vom Rhein lauft, wie auch die
Ill von mittag, und von abend die Breusch, so komt auch
jenseits von Morgen die Kintzig in den Rhein, darauf
allerley Holtz aus dem Schwartzwald dahin geflösset wird;
Es hat dise Stadt 9. thor, nemlich gegen morgen das Juden
und fischer, gegen mittag das neue und Metzkerod. Spittal
Spittalthor, gegen abend das Elsbetter und weisse thurn,
und gegen Mitternacht das Cronenburger und Steinen
strassen thor. Hat alda in Kriegszeiten und fauers ge-
-fahr gutte ordnung. Ist für eine festung des Deutsch-
-landes, nemlich ehemahls gegen Franckreich zu rechen
gewest. Ist weitläufig erbaut, und hat ein grossen
umfang vermöge der schantzen und aussen wercke, hat
grosse Plätze, fürstl. gräflich-adeliche und ander Höfe,
und sonst ansehnliche Häuser, aus geistlichen gebäuen
Ist für nemlich das Münster, welches zu zeiten des ersten
Christl. Königs in Franckreich Clodovaei mehrentheils
Höltzern gewesen, und Ao 1277. ausser des thurns ausge-
bauet worden. das folgende Jahr fing man an das Funda-
ment zum thurn zu legen, und ward auf das selbe
der erste stein, von dem bischof Conrado gelegt. Ao. 1439
wurd das Creutz und Knopf auf dem Helm des thurns
gesetzet, und also der selbe ein mahl vollendet, nachdem
man allein an selbigem 163. und am Münster, wie
es jetzo steht 670. Jahr gebaut. die Kirche selbst hat sehr
schöne glasfenster, und seind in Sonderheit auf der
seiten

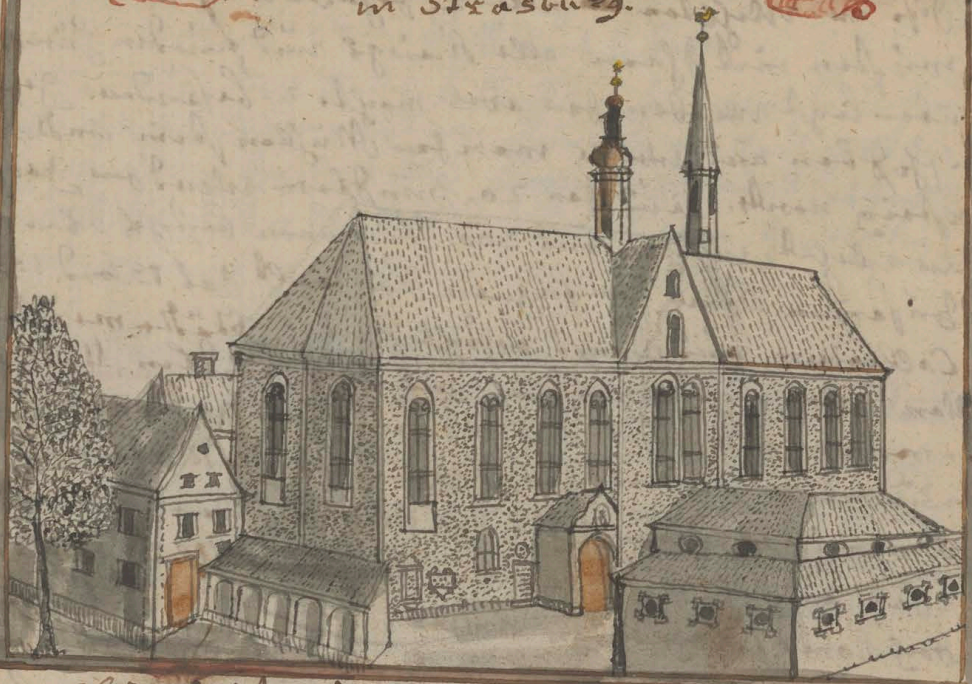
-seiten bey dem brunnen die geschichten des neuen
Testament, auch die bilder, schrifften und Epitaphien, In
und bey denselben wohlin acht zu nehmen, es hat auch
unten in der Kirchen ein künstl. uhr und Cimbelwerck,
auserhalb aber ein Zeig-uhr, welche von disem werck
auch getrieben wirdt. die Orgelligt hoch, dazu man
137. staffel hin auf, und wieder 30. herab zu gehen hat,
darbey 2136. Pfeiffen.
Die gröste hat im diametro ein werck-schuh und vierte
halb zoll, andere über aus künstl. schönen und köstlich
steinern Cantzel sind wunderl. figuren und sachen zu
sehen, gegen über steht der brunnen, so das elteste stücke
im Münster. der ältere sind zwey, der im Chor der fron
-alter genant, darauf ein künstl. alter tafel, von erhobe-
-ner getriebener arbeit. ferner ist alda das Stifft S.
Thomas, welches die Professores der hohen schul, mit Con-
-sens des bischoffs Erasmi, so Ao. 1568. gestorben, bekommen,
und innehaben, und unter sich selbst einen Probst
und Dechant erwehlen, über diß seindt die Stiffter
zum alt- und jungen S. Peter, so zwar noch ihre
Catholische Canonicos haben, aber beide Kirchen von den
Augspl. confessions verwandten gebraucht werden,
neben disen erzehlten vieren seind auch 3. andere Kirchen
darunter die zu S. Wilhelm ein stifft für arme Studenten
hat, ohne was sonst noch vor andere Kirchen und Clöster,
deren einige gar gesperret sein.
Die alten Cathol. hatten vorhin S. Johannis Stifft, daß
Teutsche hauß und 2. frauen Clöster. es seind aber die erste
3 alle, weil sie in der Stadt mauern gelegen, wegen
der Stadt mehrern sicherheit abgebrochen, und ihnen
andere wohnungen ein geraumt worden.

Es sint zwar noch Catholische Canonici bey diesem Collegiat Stifft, aber die Kirche haben die Augspurgs-Confess: verwanten in Handen.

Anno 1538. hat der Rath zu Strasburg ein Gymnasium auf gerichtet, aus welchem Anno 1566. auf zuloß und befreyung Kaysers Maximiliani II ein Academie, undt endlich auf begnädigung Kaysers Ferdinandi II. Año 1621. eine Universität worden, undt weil aller handt Exercitien, alß reithen, fechten, tantzen undt andere alda in flor, so hat auch solche hohe Schul vor andern aus weit entlegenen orten grossen zu lauf. Von welt. gebäuen ist sonderlich die Pfaltz oder Rathaus zu sehen, dabey die Cantzley und und müntze. das geschütze im Zeugh. ist welt berühmt.

Daß Strasburg ein sehr alte Stadt, ist bekant, darin
195. gassen gezehlet, deren die meist breit und schon sein,
und mit wohl gebauten Häusern prangen. die Regierungs
form ist vortreffl. wohl ein gericht. Es war auch diese Stadt
mit schönen freyheiten u: Privilegien begabt, alß ein Zierde
des deutschen Reichs gehalten.
Ao. 1681. kam sie in Französische bothmässigkeit, da sie dan noch
viel mehres fortificirt worden, und sowohl von einer Citadel
gegen dem Rhein alß auch zweien fortressen gegen lothrin=
=gen, befestiget worden, so daß sie von un über windl.
gehalten. Es hat ein bischöffl. sitz, deme anjetzo auch das Muns=
=ter alß rechtmässige Cathedralkirch ein geraumet, welcher
sich einen landgrafen von Elsas schreibt, und unter den
Ertzbischoffen zu Maynz gehöret.
Anno 1702. haben die PP. Soc: Jesu auch ein Universi=
=tät daselbst aufgerichtet.
Der kostbare thurn bey dem Strasburger Münster ist gantz
durchsichtig, und mittreyen außen herum versehen, daß man
mit halb bedeckten leibe biß unter den knopf steigen kan,
da hero er von den künstlichsten und höchsten in Deutschland
gehalten wirdt (: ich meines theils sage ohne den Wiener:) Scha=
=deus schreibt, daß an dem gantzen wercke von Ao. 1015.
biß 1439. gearbeitet worden. Unter der Französischen
Regierung ist solches wie bekant den Catholischen wieder ein ge=
=raumt worden, da war die Augspurgl. Confessions verwand=
=ten die neue Kirche (: so lange zeit unbrauch gewesen, be=
=ziehen mögen, S. Thomas oder Collegiat Kirch gilt der Uni=
=versitat welche An. 1621. zu einer Gemeinschaft worden, da es
vorher ein Academie war, die besoldung war ihre luthr. 13.
Canonicaten, der gestalt, daß zwar auch die 6. Stadt Pfarrer
zu S. Thomas, S. Nicolai und S. Aurelia jeder eines zu ge=
=theilt

Collegiat Stifft zu Alt S. Peter in Strasburg.



allhier seint auch noch Catholische Canonici aber die Kirch besitzen die Augspurgl. Confess: verwandt

Die übrigen aber dieser Pfründen denen ältesten Professoribus, ohne unterscheid der facultaten zu getheilt werden, deren ein Pommer sehr gutt, da der übrigen Ihres, so noch nicht Canonicissen, viel geringer. Weil nun zum Stifft S. Thomae das dorff Eckbolds heim gehört, so wirdt jährl. einer aus denen Professoribus um die aufsicht über dises dorff gesetzt, unter dem nahmen eines dorff Junckers, die Universitat in der neuen Kirche geordnete und derselben gehörig, das grosse hospitale von disem dorff erhalten, darin auch fremde über nacht gespeiset werden. ist aber 1717. abbrent, sonst gehört der Stadt die Herrschafft Barr. das Schloß und amt Wassel heim, das amt Marlen heim, und Herkerheim. das Regiment war so 1681. so eingericht, daß die bürgerschafft in 20 Zünften bestundt. deren jede von einem Schöppen dargestellt wurde

dise

diß er wehlten alle 2. Jahr die Raths Herren, Undt
müsten mit Ihnen alle Kriegs und frieden händel
überlegt werden, der adel machte 2. besondere gesell=
=schaften aus, welche man der Mühlenstein undt Hoch=
=steig nente. Aus den 20. Zünften ward der grosse Rath
er wehlt, welcher aus 300. Personen besteht aber selten
zusammen Komt. den Engern Rath macht das 13 und 15te
Collegium aus, Jenes besteht aus 4. Städtemeistern
von adel, 6. Ammeistern aus den Zünften, Undt 3. ge=
=meinen, so auch aus den Zünften genommen, die Præ=
=sidenten waren, der Regierende Stadt=meister, undt
Ammeister, Jener hatte den Vorzug vor diesem, es wur=
=den auch in seinem nahmen die Rath=Schlüsse abgefertigt,
doch konte er ohne den Ammen nichts gültiges schlüssen,
Vor zeiten war das gantze Regiment in des adels händen,
es rebellirten aber die bürger wegen Ihrer strenge,
und setzten es in er wehnten standt, damit aber nicht wieder
an sich rüssen, mahlen sie die Verfassung, das bey Kriegs und
feuers gefahr keiner von adel ausser seinem hauß sich darfte
blicken lassen. Jetzo hat der König sie gezwungen den
halben theil Cathol. ein zu nehmen, seinen Prætoren Regium
darunter gemenget, sie hatte vorhero auf der Rheinisch
banck nach Aachen den 3ten Platz. Undt obwohl Kayser Carl V.
nach dem Sieg wieder den Schmalkaldischen bundt Ao. 1547.
sie zum Eyd der treue nöthigte, so ist Ihr doch ein Revers
gegeben worden, und nur der Rath den Eyd allein ablegen
müste, war von allen Reichs=Schatzungen befreyet,
Kayser Maximilian: I. verliehe Ihr das Recht müntze zu prägen,
auf welcher sie zwar die worte: Urbem Virgo tuam Serva.

aber=

aber bald nach der Religions Endrung: Urbem Christe: tuam serva. gepräget haben.
Von Strasburg nach Kehl sind etliche hölzerne brücken von ziemlicher länge, biß ein stund lang, undt gibt die Person brücken zoll 1. Sol. Kayser Sigismund hat der Stadt erlaubt die ächter zu halten und zu dulten. Rudolphus I. Ao. 1582. ihr noch mehr Privilegien verliehen.

Strasburger Bisthum

Ist eines der ältesten in deutschland, dessen land in 4. Staat-halterey getheilt, im Elsaß hin und wieder zerstreut. das Capitel besteht aus 24. Canonicis, neml. 12. Capitulare und 12. Domicillen. welche aus fürstl. gräfl. und freyherrl. stande sein, undt 32. ahnen haben müssen, daher auch diß stifft das edelste genent wirdt. die bischöff schreiben sich landgrafen von Elsaß, weil bischoff Johan: Ao. 1359. den grafen Ludovico von Öttingen, so damahls unter Elsaß besessen, an sich gekaufft, welches zwar wieder legt wird, weil das gantze Elsaß für ein bischöffl. lehn unter den landgrafen von Egisheimische stammen halten, nach abgang derselben mit Henrico Ao. 1238. soll an das stifft gefallen sein. wegen des vorgangs alternirt diser bischoff mit dem Costantzer.
Den ursprung des bisthums betreffend, soll Dagobertus M. sein, allein ohne grund, in dem schon Ao. 346. Amandus ein Strasburgl. bischoff auf dem Concilio zu Cöllen gewest, und anders mehr. so vil ist gewiß, daß Dagobertus III. nicht aber der grosse, dem bischoff 3. höfe geschenckt hat. der gantze irrthum soll daher kommen, daß Königshofen dem bischoff zu Utrecht, Amand: der zu Dagoberti M: zeiten gelebt, mit dem zu Strasburg. der 300. Jahr zu vor bekant gewesen, vermanget ist.
Zu Dagoberti M: zeiten hat S. Arbogastus das bisthum Strasburg besessen, dessen nach folgen waren u.

1 Rotharius, Von Ao. 658. biß 663
2 Florentinus, ein Schottländ. biß 675
3. Arnoaldus, von An: 675. biß 680.
4. S. Justus. - - biß - - - 681. -
5 Maximus - biß Ao - - - 686.
6. S. Valentinus - biß Ao. 689.
7. S. Solarius - - - biß Ao 692.
8 Biulfus - - biß Anno - 700
9 Magnus - - - biß Anno - 706.
10 Aldus - - - biß - - - An - 714.
11 Gaorinus - biß - - An - - 721.
12 Landebertus - biß Ao. 727 -
13 Rodobaldus - biß Anno 730.
14 Magnebertus, biß Ao - 735.
15 Gelinus, vel Labiolus, biß 742.
16 Gundoaldus, - biß Ao 746
17 Gando, al. Gaudo - biß - - 748
18 Ato - I. biß - - - - - - 756.
19 Wigerus - biß - - - - - - 761.
20 Wandelgridus - biß - - - 765.
21 Otto I. aber Hetto, graf von Habspurg
22 Aulidulphus, - biß 783 biß 773.
23 Remigius - biß Ao 783. -
24 Ratho - - - biß - - An 812. -
25 Hutholl, - - biß Ao. 821 - -
26 Erlenhardus - biß Ao 828 -
27 Adelochus, - biß Ao 840.
28 Bernaldus - biß Ao - 877.
29 Rathaldus - biß Anno - 875
30 Geimaldus biß Ao - 885.
31 Regenhardus - biß An: 895.
32 Baldramus - biß Ao - 906.
33 Odobertus, ward burger statt, alda viele jahr regiert, Ratenburg da er
von nach gesetzter zu mondat vbrad zu
34 Godofredus, Von Ao. 913 starb nach 2 monaten.
35. Rischvinus. Von Ao. 913. biß 923. ein Herzog von Lothring.
36. Ruthardus. Von 922. biß 941. da er von Kayser Otto An: Imo
2 Exilium geschickt wurde, allwo er mit seinr gesellen A. 950
37 Otho III. Von 950. biß 965.
38 Erckenbertus biß 964. (39) Bacdus - biß 979.
40. Wilderodus, biß 997. - (41) Aldoricus. Von Ao. 997. biß Ao. 1003.
42 Wernerus, Dass biß Ao. 1028. hat von Kayser Henrico II
- die Hauptstatt über an Closter in das Stift bekommen.
43 Wilhelm, ein Herzog auß Franckreich biß Ao. - - 1047.
44 Hezilo, ein graf von Dachsburg. Von Ao. 1042. biß 1065.
45 Wernerus II. Von Ao. 1065. biß 1078.
46 Theobaldus. biß Ao. 1084.
47 Otho II. auß dem Hauß Hohen staufen. biß Ao 1100.
48 Baldwinus, Von Ao 1100. Dass 2. monath.
49 Cuno, Von dem Jahr 1100. biß 1123. da er abgesetzt worden
50 Bruno, Ao. 1123. wurde von Kayser Lothario Ao. 1125.
- abgesetzt, aber Ao. 29. wider eingesetzt, darauß selbst
- resignirt 1131.

51. Eberhard.

51. Ebirhard, Von Ao. 1125. biß 1127.
52. Gebhardus. Von Ao. 1131. biß Ao. 1141.
53. Burckhardus. Von Ao 1141. biß 1161.
54. Rudolphus, Von Ao. 1161. biß Anno 1179. dahin Von Pabst Alexander III. abgesetzt wurde.
55. Conradus I. ein graf Von geroldseck Von Ao. 1179. biß 1180.
56. Henricus I. ein freyherr Von Hasenburg, biß 1190.
57. Conradus II. freyhl. Von Hennenburg, biß 1202.
58. Henricus II. graf Von Veringen biß Ao. 1223.
59. Bertholdus I. ein Hertzog Von Teck biß 1239.
60. Henricus III. ein graf Von Stahelecke. biß 1260.
61. Waldhexus, freyherr Von Geroldseck, Von 1260. biß 1263.
Hat mit der Stadt Straßburg Wie Von dem Bischoff
gehalt, Und ist mit samt der geistlichkeit aus der Stadt gezogen.
62. Henricus IV. freyherr Von Geroldseck Von 1263 biß 1273.
63. Conradus III. ein freyhl. Von Lichtenberg. biß 1299.
64. Friedericus I. ein Mündus der Hansee gesandt, biß Ao. 1306.
65. Iohañes I. Von 1307. biß 1328.
66. Bertholdus II. ein graf Von Buchegk, biß 1353.
67. Iohannes II. ein freyherr Von Lichtenberg. biß 1365.
68. Iohannes III. Hertzog Von Lüneburg Von Ao. 1366. biß 1371
Wardt Von Bischoff Hammel gemordt, Weilen
Er alß ein laimb Von andern regiert wirt.
69. Lambertus. aus dem geschlecht Von Buxen, biß Ao. 1375.
70. Friedericus II. ein freyhl. Von Blanckenheim biß Ao. 1393.
71. Burchardus II. graf Von Lüneburg biß 1394.
72. Wilhelmus II. ein graf Von Diest, biß Ao 1439.
73. Conradus IV. ein freyherr Von Busnang. biß 1440.
74. Rupertus, Pfaltzgraf am Rheine, biß Ao. 1478.
75. Albertus. Pfaltz-graf. Von Ao 1478. biß 1506.
76. Wilhelmus III. ein graf Von Hohenstein. Von 1506. biß 1541.
77. Erasmus, Schenck Von Limpurg Von Ao. 1541. biß 1568.
78. Iohannes IV. ein graf Von Manderscheid Von Ao. 1569.
biß Anno 1592.

Carolus

79. Carolus, ein Hertzog von Lothringen von Ao. 1592. biß Ao. 1607. ward von Cathol. Canonicis. der Marggr. von Brandenburg aber von der Ev. luthr. erwehlt, beide Theil trieben ihre Sachen mit dem schwerdt, zum leidwesen des landes, biß endlich Ao. 1604. der Hertzog die oberhand behielt.

80 Leopoldus, Ertz-Hertzog von Oesterreich von Ao. 1607 biß Ao. 1626. da er den geistl. Standt verliß, und sich mit der Prinzessin Claudia von Toscana vermählte.

81 Leopoldus Willhelm, Ertz-Hertzog von Oesterreich von Ao. 1626. biß 1662.

82 Franciscus Egon, Fürst von Fürstenberg von Ao. 1663. biß Ao. 1682.

83. Wilhelmus Egon. ein bruder des vorhergehenden

84 Armandus gaston de Rohan, aus dem Hauß Soubise seit Ao. 1704. er hat Ao. 1712. den 18. May den Cardinals hutt bekommen.

Peregrinatio

PEREGRINATIO IX.

Durch ober Elsaß das Brisgöw, und Schweitzerland.

121.

Breysach Latine Brisacum, Brisacuse, eine Stadt und Festung in der Landschafft Bryscau, zwischen Strasburg und Basel, jetzo an der oestlichen seite des Rheins gelegen, da sonst, welches sehr merckwürdig ist, der Rheinstrom disen ort auf seiner lincken seite gelassen, und zur rechten herum geflossen, so, daß damahls Breysach in Elsas gelegen, neben den Klaren bawaiß Thümern, so man dißfals aus dem Itinerario Antonini, und mehrer Zeugnüssen ziehen kan, finden sich Annoch gegen morgen gegen morgen der Stadt

Breysach, Undt so mehrere orten unter halb derselbē
gnugsame meilmahle von dem alten lauff des Rheins.
Sie ist eine der schönsten festungen in Europa, wozu
sie von Natur die beste lage hat, dan es ist daselbst
ein ziemlich hoher berg, welcher fast rund ist, undt daher
alle zu gänge, wie auch den vorbeyflüssenden Rhein
in einem freyen Prospecte hat, und alles zu bestreich
ist, auch ist kein ander höhe herum, von der sie konte
beschossen werden, undt ist der umfang solcher fortifi-
cation fast ein halbe meil, alle bastionen sind von
gebrenten steinen, die gräben sind tief undt breit
hin umleiten, nur ists übel, daß man nur ein einzig
brunnen in dem felsen hat. die Stadt ist schon zu zeitē
Probi und Valentiniani I. angefangen, zur versicherung
wegen der einfallende Alemanier, nach den Römern
haben disen ort die Francken und einige Edelleute be-
sessen. zu zeiten Ottonis I. hat selben ein Pfaltzgraf
beherrschet, der aus dem geschlecht Caroli M. soll entsprossen
sein. Unter Kayser Henrico I. ist die Stadt von Herzog Her-
manno aus Schweben belagert, c. mehrer solcher be-
kriegereyen zu gedencken, soll auch an einen bischof von
Basel komen sein von dem Kayser Friedericus zu lehn
gehabt, biß endlichen nach vielen verenderungen an
das Hauß oesterreich gediehen, wie wohl es mit Francke
imer zu stritt abgeben.

Freyburg

Münster zu Freiburg
im Brisgöw.

Freyburg, ein schöne und berühmte Festung am Rhein in Brisgau gelegen, welche wegen Ihres herrlichen Münsters bekant, wurde Anno 1677 im grösten Winter (: ohn Zweifel durch Verrätherey des Comendanten :) von den Franzosen eingenommen, welche sie auch im Nimmegischen Frieden behalten, darauf wurde die Oesterreichische Regierung nach Waldshut verlegt, und die Universität nach Costnitz transferirt, im Ryswickischen Frieden wurde diser Ort mit voller Fortification dem Hauß Oesterreich abgetretten. Ao. 1713 kam solcher wieder an Frankreich, biß letzl. im Rastäler Frieden an Oesterreich gelanget.

Helvetiæ.

Das Münster Zu Basel ad S. Mariam 123.

Basel, Basilea, die Haupt Stadt des Cantons gleiches nahmens an dem obern Rhein, welcher strom mitten durchflüßet, undt sie in die grosse undt kleine Stadt theilet, die brücke, so beide Städte vereinigt, ist 250. Schu lang, undt hat 14 Joch. Ihr erbauer soll Kayser Valentinianus Anno 374. gewest sein. Sie ligt auf einem fruchtbaren boden, der viel quällen hat, ist dahero auch mit schönen gärten gezieret, sie ist mit tiefen gräben und festen mauern umfangen, undt

Zehlt

1

Zehlt man darin 220. gassen, 6. marckt Plätze und
56. Röhrbrunnen, und wirdt vor die gröste Stadt unter
allen Schweitzer. Städten gerechnet; sie ist Anno 1501.
In der Schweitzer bundt getretten, undt bekam die gle
stelle, die vornehmste, im Regiment seind allzeit 2. bürger
meister, das Rathaus ist innerhalb Kostbar, sonderlich ein
Saal darinne, von Johan Hollbein mit den hochschätzbarsten
Mahlereyen gezieret. die Religion ist durch aus Reformirt,
die vornehmste Kirch ist das Münster oder U. l. frau Kirch,
darinne viel merckwürdige Epitaphien; samt Peters
Kirch, samt dem davor gelegenen Peters Platz oder wiese,
so mit 144. Ulmen und linden bäumen besetzt, undt mit den
2 brunnen versehen, fällt wohl in die augen, bey der Dominican
Kirch wirt sonderlich auf dem Kirchhof angemahlte todten-
tantz von Kunst verständigen admirirt. die Chartauß in
der kleinen Stadt, undt seind warenden Concilii, da die Pest
regirte, manche Cardinale gestorben nebst vielen bischöffen da
selbst begraben. die berühmte Universität ist schon Ao. 1460.
von Pabst Pio II. gestifft worden. die Bibliotheck ist be-
kant wegen der rohren Manuscripten, und dan der buch
druckereyen. Anno. 1431. das sich das grosse Concilium hieran
gefangen, mit welchs vielfahr zu ~~hier~~ bracht worden.
In der Münster Kirche ist der bekante Erasmus Rotero
damus: so alda gestorben, begraben wie sein Epitaphium
bezeugt. bey S. Peters Stiffts Kirch ist ein ebener Plan
289. Schuh lang und 155. breit alß ein schöne wiesen, wie
obsteht, darauf allerley Kurtz weil getrieben.
Basel gräntz gegen morgen an die grafschafft Rheinfelden,
und daß frickthal. gegen abend an das Sundgöw.

gegen

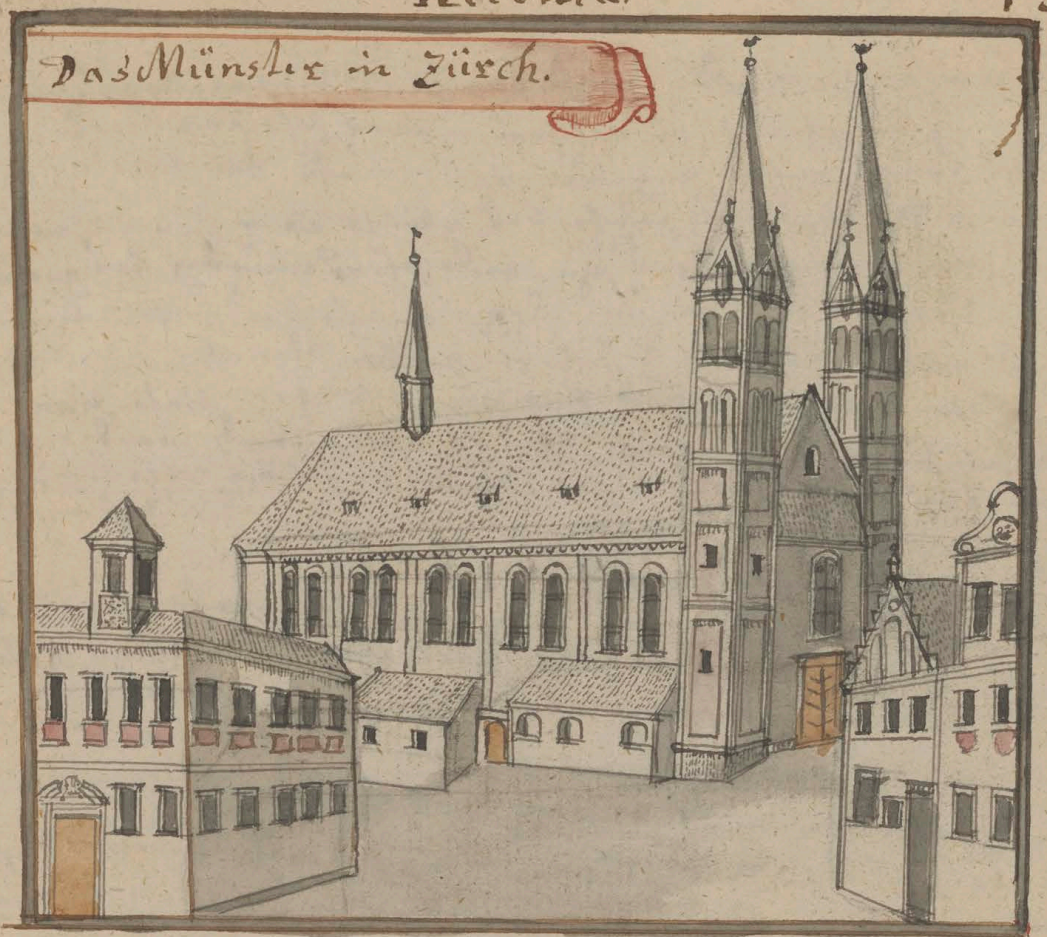
Collegiat Stift ad S. Petrum in Basel

gegen mittag an Solothurn, und mitternacht wärts
an die Durlachische Herrschaft Rötheln. diser Canton
begreifft in sich die Städte und Herrschaft Basel, Wallen=
=burg. Mönchenstein, Lichtol, die Landgrafschaft Sicgön,
grafschaft Homburg, und die Vögteyen Farnsburg Ram=
=stein, und Richen, und wird in 4 äussere und 2 Inne=
=re Vogteyen ein theilt. das obere land aber ist sehr ber=
=gicht. Basel die Stadt ligt 2 stundt von der alten zer=
=störten Stadt Augusta Rauracum, ihr eigentl. ur=
=sprung ist unbekant. die alte Chronic: melden, das A: 260
zu Zeiten Valeriani und Galieni von Allmaniern
zerstöhrt worden, so aber ein muthmassung, doch soll
Kayser Valentinianus II. bey Basilea unterhalb Au=
=gustburg wider die Alemanier ein stadt erbauet haben,
die=

Die anfangs unter den Römern gestanden, nach unter
gang August ihr Wachsthum erhalten, als sie nebst dem
gantzen Rheinstrohm an den ersten Christl. König in
Franckreich Clodoveum kommen, und die bischöffe nach
gehends die für nehmste Regalien in der Stadt erlangt,
aber nach der Zeit zerstöhrt und von Burgundiern
wieder erbaut worden, und zu neuern Zeiten mancher
Verenderung unter worffen

Bisthum Basel.

Der ursprung dises bisthums hielte man dafür, das der
bischöffl. Sitz, welcher vormahls zu August gewesen, nach
dessen Zerstöhrung hieher verlegt worden, dahero auch
der bischoff zu Basel unter dem Ertz-bischoff zu Brianzo
gehört, weil das alte bisthum August unter selbigem ge-
standen. Es hat dis bisthum sein Wachsthum dem Kayser
Henrico II. zu dancken, welcher Ao. 1004. dem damahli-
gen bischoff Adelberoni die jagt gerechtigkeit im Elsas
zwischen dem Ill und Rhein auf 6. meil geschenckt. e.
zu geschweigen, das er die von den Hungarn zerstöhr-
te Stiftskirche aufs neu erbaut, es hat auch König
Rudolph in Burgund gedachtem bischoff Adalbero das stifft
Münster im Granfeld (: Grandvab geschenckt. Item der
hohen Stiftskirch zu Basel die Schlösser Pfoffingen
und Lanser verehret. Ao. 1218. kam auch die Stadt
Breisach an dises Stifft. Rudolph von Habspurg nahm
sie zwar Ao. 1264. dem bischoff Henrico III. ab, raumte
sie aber gegen erlegung 900. silber wieder ein,
auch kam das Schloss Biederthau und Bruntrut, so
jetzt der bischöffl. Sitz, wie auch Schloss Teuffenstein,
Herrschafft Teuffenstein 1271 ans Stifft, viel orte
mehrers. Letzl. im Religions Rumor haben die Refor-
mirten dise hohe stiffts kirch an sich gerissen.


Das Münster in Zürch.

Zürich, Tigurum. Thuricum. Ein Eydgenossische Stadt, und Canton. Undt zwar der erste nach der ordn. nach Canton beern der gröste und mächtigste. grentz gegen morgen an die grafschaft Toggenburg. Undt die den Cantonen Schweitz und Glaris gehöuige grafschaft Utznach, und March, gegen mittag an den Canton Lucern, und Zug. Undt die so genant frey Ämter gegen abend an die grafschaft Baden und des Klötzgau, gegen mitternacht aber an den Canton Schafhausen. Undt des Thurgöw. das gebieth erstreckt sich bey 7. tagreisen.

Zürch die Stadt liegt am flus limat, so aus dem
See kommt, eben dises nehmens in einer sehr angenehmen
undt fruchtbaren gegend. Undt wirdt durch gedachten
fluß in 2. theil getheilet, welche aber durch 2 brücken
zusammen gefüget sein, alda sehenswürdig das große
Münster zu S. Felix und Regula, welches ansehnliche
undt mit 2. thürnen gezierte gebäu von Hertzog Ruper-
to von Alemannien Ano 680. angefangen, undt von
Kayser Carolo Magno Ao. 769. vollendet worden,
der auch ein Chor-Herrn Stifft daselbst angelegt,
wobey auch jetzo die vornehmste Collegia und das ansehnl.
Convent haus der geistlichkeit sich befindet.
Ferner ist das Frauen-Münster, so die gröste Kirch all-
da, wo vor der Religions trennung ein fürstl. Abtey
undt Frauen Closter war, welches König Ludovicus
Germanicus gestifftet, dessen beide töchter Hildegarda
undt Bertha auch für die ersten Abtissinen darin gehalten
worden. Die Peters Kirche hat an ihrem thurn ein künstl.
uhrwerck, nach der Mathematic dan ist die Prediger Kirch,
In der wasser Kirch, ist die kostbahre und zahlreiche
bürger bibliothek und kunst cabinet.
Das Rathaus, welches Anno 1699. völlig zustande
gebracht worden, steht auf schwibbogen in dem wasser
undt ist so wohl an sich selbst, als wegen der vortreffl.
In und äuserlichen Zierraten sehr kostbar.
Ferner sind alda 5. ansehnl. Zeughäuser mit Kriegs
Munition undt Proviant treffl. versehen, zu derer
aufnahme man auch besondere Collegia gestifftet,
In gleichen das Schützen haus, nach arth eines Schlosses
welches seit einigen Jahren her absonderl. befestiget
die-

Die 12. alte Ritter thürme, welche Ehemahls zur
Zeit des alten Regiments einige Ritter mäßige ge-
-schlechter bewohnet. etc.
Von den ersten Stifftern dieser Stadt ist nicht gnugsame
nachricht, In dem nemlich Thuricus ein Arelatischer König
zu Abrahams Zeiten den ersten grund dazu gelegt, Sue-
-vus aber, ein König der deutschen und Schwaben 250.
Jahr hernach sie noch weiter angebaut, so aber kein
rechten grundt. daß vor gar alten Zeiten hie ein Stadt mit
nahmen Tigurini gestandt ist gemeinigl. und das sie zu Zeiten
Jul. Cæsaris 35 Jahr vor Christi geburt aus ihrer asche
wieder auf gestanden, auch davon ist nichts gewisses,
Clodovaeus I. als er Ao. 499. bey Zülpich die bayern und
Schwaben geschlagen geschlagen, und sich der gantzen gegend
bemächtiget hat diese Stadt auch wieder aufgerichtet.
So ist sie auch unter solcher Herschafft geblieben, nach
dem die Fränckische Könige zur Kayserl. würde gelangt,
und hat Kayser Carol. Magnus sie recht empor gehoben
unter denen Sächsisch undt Schwäbischen Kaysern noch
mehres zu genommen. Ao. 1218. machte Kayser Friedericus
Zürch zu einer Reich-Stadt, worauf sie Ao 1230. von
den bürgern mit einem Wall umgeben. nach einigen
unruhen wolte Kayser Conradus IV. die Stadt vom
Reich eximiren, undt dem Hertzogthum Schwaben ein
verleiben, welches die bürger nicht ein willigen wolten,
darauf sie in die acht erklärt wurden, aber wieder
auf gehoben, nach dem er kanten die Zürcher den Kayser
Albertum für ihren Herrn, der ihnen ihre Freyheit be-
-stättigte, also blieben sie oesterreichisch. folgender Zeit
hatte noch viele stritti keiten darumben geben biß
1343. biß An. 1350. die bürger mithilff des Jüngern
grafen, Hanß von Habspurg zu Rappers weil die so ge-
nante-

nante ward nacht angestellet, so aber bey zeiten ent-
deckt, die Zürcher über fiellen darauf des grafen landt,
und ruinirten, aber keine seiden dabey gesponnen, und
ist ein lang jähriger Krieg daraus entstanden, wollen also
von disen weitläufigkeiten abstrahiren.

Anno 1618. trat die Stadt, gleich wie auch nachgehends 1706
mit Venedig in bündnus, liß so dan das schöne Werdmüllerische
festungswerck anlegen, auch erhaben sich die Religions
strittigkeiten im lande selbsten, so im Badischen Friedenschluß
endl. bey gelegt.

Ao. 1517. hat Ulrich Zwinglius seine Secte alhier ausgebreit,
Jetzo steht diese Haupt Kirch unter einem Antistite, und
Pfarr des grossen Münsters. nechstdem sind etwan nach
10. Professoren, oder Pfarren der Stadt, welche man unrichtiger
weise Chorherrn nent, denen ferner nach 4 so genanti
Politici, als 2. Häupter der Stadt und 2. des grossen Raths
zu gesellet sein, so den Tittel Examinatores führen, und die
sorge der Kirch und Schulen führen;

Wegen der Regimentsform, ist die bürgerschafft in 13. Zünfte
wie 1713. in 13. Zünfte getheilet, die erste ist mit für nehmen
und edlen besetzt, aus allen aber werden der Klein
und grosse Rath, und sodan aus disen beiden die vor-
nehmsten der Stadt erwehlt 2. bürgermeister, durch frey-
wahl aus dem Klein und grossen rath genomen, auf dise
folgen 4. Stadthalter, od: Oberste Zunftmeister, und
2. Seckelmeister, die aber abwechseln. Im Kleinen Rath
sind 50. Personen, nemlich 2. bürgermeister 2. Rathsherren,
4. Constaffel Herren, und von jeder Zünfte 1. Rathlen und
2. Zunftmeister, und endl. noch 6. Rathsherren. diese Re-
gierung wirdt alle jahr gewechselt. der grosse Rath be-
steht aus 162. Personen. In den grossen Rath kan nie-
mant unter 36, und in Kleinern ohne 30. jahren auf-
genomen werden. diese beide formiren ein Colleg. von 212.
dan-

Maria Einsidel in der Schweitz Hauptwahlfahrt

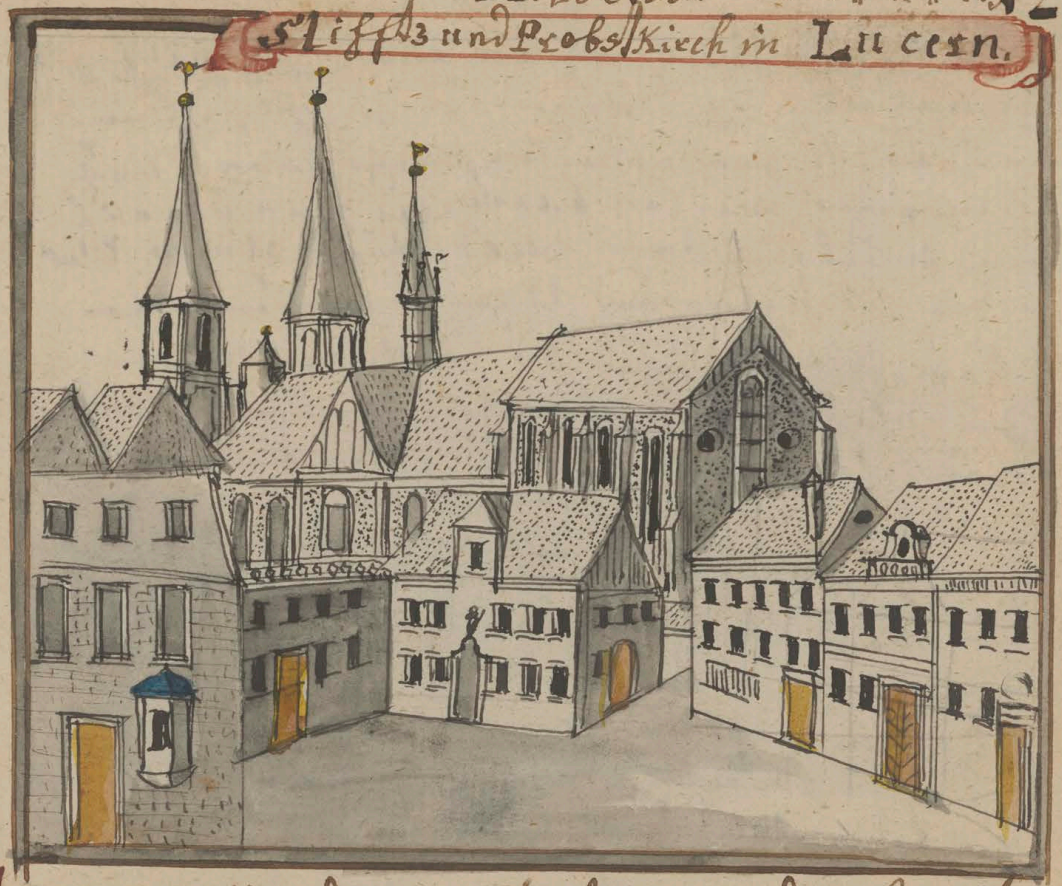
Dan sind noch andere kleine Collegia, als der geheime Rath aus 12. Personen nemlich den 2. bürgermeistern, 4. Stadthaltern 2 Seckelmeistern, einem Obstonn, der gemeinen, und 3. andern Herren des kleinen, und 3. des grossen Raths, welche alle rechnungen von der Stadt einkünften und ausgaben jedoch des Seckelmeisters und bau Herrn rechnung ausgenommen, nebst der Inspection über die Lehnsachen.
Das freye Stadtgericht in Schuldsachen hat den Stadtschuldheiß zum Präsidenten, welchen der grosse Rath erwehlet.

Marien Einsidlen ist eine vornehme Abtey mit einer fürnehmen Benedictiner Abtey unweit dem Zürcher See

ohn gefehr 3. starcke stund über ein hohen berg
aufwärts. 10 stundt von der Stadt Lucern, und 8.
von Zürch, allwo nebst der Abtey ein ziemlich
grosser marckt flücken ist. Zu diser kirch ist ein
weit berüpfene wallfahrt, wegen einem wunder-
thätigen Marien oder Mutter gottes bildt ange-
stellet ist. wo zu den auch von weit entlegenen orthi,
alß auch Schwaben undt bayern zu sommers zeit ein
sehr grosser zulauf ist, welche andachts haben dahin
reisen.

Lucern.

Stifftz und Probstkirch in Lucern.



Lucern, von dem grossen thurn an dem See, auf welchem an der brücken ein licht in der Lucern, oder laterne vor alters angezündet worden, den Schiffleuten zu leuchten, und den rechten weg zu weisen, also genent. Es hat dise Stadt an dem fluß Rüß, so alhir aus dem See /: der von der Stadt der Lucerner See, oder der 4. wald-stäter See genant wirdt :/ heraus, und dan fer-ner durch die Stadt lauffs, und selbige in die grös-sere und kleinere theilt, und durch etliche =

brücken wieder an ein ander gehänget
werden. gedachter See ist sehr fisch-reich
auf die 4. grosse Meilen wegs lang, Undt
dan einer meilen breit. das man darauf
an die übrige drey wald Städte, Unter Wal-
den, Schwitz und Ury mit grossen nutzen
kommen kan, und die Handlung waaren
zu Schiff da hin bringen. die Stadt ist der
Römischen Catholischen und alten glauben zu-
gethan, hat eine Probstey, worein man auf
der grossen Stadt auf einer langen be-
deckten brücke über den See hin aus ge-
hen muß. die PP. Societatis Jesu haben
auch ein Collegium alda, Undt die baar-
füsser Mönche eben auch ein Closter da-
selbst, welches zu nächst dem Rathaus ge-
legen ist, wie sich dan noch etliche ander
Kirchen alda befinden. Die gegen um
dise Stadt, Undt den erwehnten See her-
um ist sehr lustig undt angenehm.

Helvetiæ 128.

Das Münster zu Bern.

Bern, Ist die mächtigste Stadt unter allen in dem Schweitzer landt, zu verstehn in dem Berner Canton, welches sich in die 30. meil biß an Genf er-streckt, die Stadt ist schön, sauber und wohl ge-baut an dem Fluß Aar gelegen, es ist alda insonderheit die Haupt Kirch oder das Münster samt dem Stiffte zu sehen. auf offener gassen steht ein sonderlicher Stuhl, mit einer grossen Schaar beeren geziehret, undt mit einem gütter um geben, auf welchem der Schultheiß zu sitzen pflegt, wan er eine Malefitz person verurtheilet,

an-

An einem schönen hohen thurn steht die Histori
von erbauung der Stadt gemahlt, Undt dabey un-
ter andern zu lesen. Anno Eilfhundert ein und
neuntzig ist dise Stadt erbaut, Undt von dem Römisch-
König Friderico Privilegirt worden. Auf der
andern seite: du Holtz: nun laß dich hauen gern,
dan dise Stadt soll heissen Bern.
In dem bey disem thurn gelegenen Bernhauß
werden stets bären unterhalten, Und den selben
alle Jahr am andern Ostertag, an welchem ein
neuer Schultheiß erwählt wirdt, ein grosser grü-
ner tannen baum auf gesteckt, an welchem sie
auf und absteigen, zur lust der zuschauenden,
In dem Rathauß ist ein landt tafel gleich einem
Bären gemacht, darin alle örter, so diser Stadt
unter worffen begriffen sein. Sie hat unter ihr
40. Städte, Undt 31. Teutsche, Undt 8. wälsche landt-
vogteyen.

Stiftzu Freyburg in Uchtland

Freyburg in Uchtland, oder Nuchtland, liegt wunderbarlich, und wirdt von dem fluß Sana in 2. theil getheilet, deren der eine tief im grundt der andere hoch, und zwar auffelsen liegt, wan man von Bern dahin reiset, so siehet sie auß, alß ob sie in einem lautern garten liege, und umringet gedachter fluß gleichsam die gantze Stadt, und wohin man entweder auf oder absteigt, ist alles ungleich, wie wohl die häuser ziemlich schön gebaut sein. die haupt kirch ist ansehnl. mit einem hohen starcken thurn auch ist ein Jesuitter Colleg: da, in gleichen etliche ander Clöster.

Bischöffl. Hauptkirch zu Genff.

Genff. Genev, Ist zwar nicht im Schweitzerland gelegen, gräntzt aber an selbiges, Undt ist mit den Zürchern undt Bernern im bundt, Sie ligt an einem lustigen ort auf einem grossen Hügel, da die Rhone aus dem grossen See lauft, Undt sind 2. Städte da selbst machen, die mit 2. brücken an ein ander gehengen. In der grossen Stadt ist die bischöffl. Haupt-Kirch zu S. Peter, da vor zeiten des Heydnischen abgotts Appollo tempel gestanden, nebst der sind noch mehr Kirchen, alß S. M. Magdalena, S. Gervasi, bey dem alten Schloß in der Kleinen Stadt, da in Französcher, und zu S. Germain in der grossen Stadt da alle donnerstag in Italiänischer sprach gepre-

diget, wirdt, die Spittel Kirch liegt ausser der Stadt am fluß Rhodan. Im Rathaus werde Kostbare sach gewiesen. das Collegium ist ein feines gebäu, wo-reinne das Gymnasium mit einer reichen bibliotheck wohl versehen ist. die Stadt ist sehr uneben, undt muß man die gassen auf undt absteigen, aber trefflich bevestigt, mit Kriegs-Munition wohl versehen, die lufft ist temperiert, hat an getraid, wein, obst und fischen aus der See, daran sie ligt, grossen überfluß. die Weibsbilder sind freundl. undt wohlgestalt. dan gibts viel Kauff- und allerhandhandelsleute, mit Seiden waar, büchern etc. Es soll auch die Französische Sprache hie sehr-zierlich sein, dahero befinden sich hie viel deutsche Kost-gänger, die laster des Vollsauffens und unzucht wer-den hie sehr gestrafft

Costnitz oder Constantz latine Constantia, ein an-sehnliche Stadt in Schwaben hart an Schweitzerischer Gräntz zwischen dem boden See und Zeller See in einem winckel am Rhein, da er aus dem Obern in den untern See lauft, in einer sehr angenehmen undt fruchtbaren gegend. Vor Ihren Erbauer wird Constantius, des Kaysers Constanti Magni Vater ge-halten, welcher diese Stadt auf Rhätischen boden zu meh-rer Sicherheit der Römischen besatzung wider die Ein-fälle der Alemanice befestiget, undt Anno 299. nach sich Constantiam genennet, dessen Sohn Constantinus M. soll-

Soll Ihr ein Creutz zum wapen verliehen haben, welch
zeichen Sie unter allen Städten, nach seiner meinung,
am ersten gefiehret. Adrianus Junius muthmasset, das Sie
anfangs Hacudes oder Harudopolis geheissen, aber ohne
grund. Zu zeiten Kaysers Valentiniani u: Martiani
ward Sie von Alemaniern verheeret, dan von Attila
völlig zerstöhret, aber von König Clodoveo wieder er-
haben. König Dagobertus folgends da bisthum von Windisch,
oder Vindonissa hieher verlegt, undt dahero Villa Regia
Dagoberti genant, und derohalben ins aufnehmen kommen
und mit mauern befestiget worden, undt ist von Ao. 854.
zu zeiten bischoffs Salomonis I. bisher ein verwahrt Stadt
und auch nach undt nach erweitert worden, Sanderl. zu
zeiten Kaysers Arnulphi, wie die Ungarisch einfälle
Ao. 1511. suchte sich die Stadt in den Schweizerl. bund zu begeben.
die bürger aber wolten bey dem Reich verbleiben denen
Kayser Maximil. beystundt, anfangs des Religions Rumor
musten sich die Domherrn, folgends auch die Chorherrn u. Priester
nach Rottolfs zell retiriren, wegen des Interims erklär-
te Carol: IV. die Stadt in die acht, darauff Sie an das haus Oesterr.
kommen, daselbe vorhero ein Reichs stadt gewesen, undt un-
ter die 4. Reichs auern gerechnet; der bischoff hat niemahls
über die Stadt zusprechen gehabt, ausser daß er ehedessen
seinen Stadt Ammann dahin gesetzet.

Bisthum Costnitz. Ist wie obgemeldet von Windonissa hieher
transferiret, hat alhier so zu genommen, das mans vor das gröste
in Deutschland hielte, wie es dan zu Kaysers Sigismundi
Zeiten 350. Closter, 1760. Pfarrtheyen, undt bey 17000 Priester
und Mönche gehabt, die Stiffts lande liegen Jeseits des boden
See, nemlich Mörsburg, Marchdorff, die Abtey Reichenau,
Probstey Oeningen, undt das Closter Waldsassen etc. das
bisthum hat zu Erb-ämtern die Freyherrn von Sergenstein
als

alß Marschall, die Freyherrn Von Zweyer, von Ew-
-berg alß Truchsessen, die Herren Von Brunegg, alß
Schenken, Und die Von Razenried, alß Cämerer.
Wegen des Ranges haben die Bischöffe viel gestritten
mit dem Von Straßburg, biß endl. die Oberen wenig
über blieben. Sie haben aufgestanden mit denen Von
Fürstenberg wegen der Obsitzung auf dem Boden Co-
stanz. Endlich sind die Cantellerey Perpetui der Uni-
versität zu Freyburg. Ordnung der Bischöffe

1. S. Beatus. 2 S. Patricius 3 S. Lindo od. Laudo.
4. Bonifacius, oder Bubulcus. ist Ao. 490. auf dem concil. Epao
-nensi mit gewesen.
5. Gramatus od. Chronatius, war mit auf dem concil zu Ozleum
6 Maxentius od. Maximus, dieser wird Remensis, Und die Bischoffstatt
7 Rudello, oder Rudolphus (8) Ursinus. (9) Martin: vel Marianus
10 Gaudentius. (11.) Johannes (12) Basso, oder Obedus, Odibaldus
13. Pictavius (14) Severinus vel Severus (15) Asterius.
16. Johannes II. oder Hanno (17) Ruffus, oder Busso vel Buso.
18 Ansonius, oder Rudolphus. starb Ao. 730.
19. Ehrenfried, oder Rufredus (20. Sidonius (21) Johannes III. Ao. 781.
22 Gangolfus. (23.) Fidelis (24. Theobaldus oder Theodorus
25 Egino. starb Ao. 813. (26.) Wolfizon (27) Salomon starb A. 823
28 Patron od. Balthazo. (29) S. gebhard, oder gebadus † A. 885.
30 Salomon II. starb Ao. 891. (31) Salomon III. graf vo Ramsburg
32. Notingus, ein graf Von Veringen. starb Ao. 935.
33 S. Conrad, graf Von Beldorf Ao. 974. vel 976.
34 Gamenoldus od. gamenolphus, oder gaminolphus.
35 S. gebhard, ein graf Von Bregenz, starb Ao. 995.
36 Lambertus. (37.) Richard, oder Rodhard (38.) Aymo.
39. Wolmann, graf Von Dillingen, starb Ao. 1034
40 Eberhard. ein bruder des Warsen gesessen, starb Ao 1040.
41 Theodericus (42.) Gerinoldus, oder Rumoldus. Carolus

43. Carolus, land graf von Thüringen, ward abgesetzt
44 Otto, van Goslar, freyherr van Lierheim.
45 Rupertus. (46) Bertholdus.
47 Gebhard, hertzog van Zähringen, berichtet Ao. 1081. † 1110.
48. Arnolphus, graf von Heiligenberg, starb Ao. 1116.
49 Ulricus, graf van Kyburg. starb Ao. 1128.
50 Ulricus, freyherr von Castel (51.) Hermannus. freyhl vō Arbona
52 Otto. graf van Habspurg. Anno. 1169.
53 Bertholdus. freyherr van Busnang vel Kusnach. † 1179.
54 Hermannus, van Friedlingen. starb Ano. 1191.
55 Diethelmus. freyhl. van Weissenburg u: Kremking † 1206.
56 Wernerus. freyherr van Stauffen. starb Ao. 1210.
57 Conradus. graf van Andechs und Tegernfeld. starb A. 1234.
58 Henricus von Thann. † 1248 (59) Eberhard Truchs: vō Walp. † 1274
60 Rudolph. gr: vō Habspurg. † 1294 (61) Friedr: graf von Zollern † 1300

62 Henric: van Klingenberg. t. Ao. 1306 /63/ gebhard: vō Bimar. t. 1378
64 Adolph: graf v. Monfort. t. 1333 /65/ Nicolaus vō Kelmingen. t. 1349
66 Ulricus Lefferhaupt. t. 1351 /67/ Johañ vō Windeck Ao 1356. ex stock.
68 Ulricus vō Friedingē /69/ Henric: freyfle vō Grandis. Mel zu Hinsidl. t. 1385.
70 Mongoldus, freyfle vō Brandeis t. 1384. /71/ Nicolaus vō Risenburg,
72 Burghard: freyfle. Van Hellenen. t. 1398. // Ward bischoff zu Olmitz
73 Fridericus, graf von Nellenburg, resigniert. " " " " "
74 Marquard: von Randeck, " " " " "
75 Albertus Blarer von gibsperg, Resigniert. " " " " "
76 Otto, Marggraf van Rotnelen. und Hohenburg, starb 1433.
77 Friedric: graf Van Zollern t. 1436 /78/ Henric: freyfle v. Heuw. t. 1462.
79 Burcardus vō Randeck t. 1466. /80/ Hermañus vō Landsperg. t. 147
81. Ludovicus vō freyberg. t. 1480 /82/ O Ho. graf vō Sōnenberg. t. 1491:
83. Thomas Herlower vō Cyll. t. 1496 /84/ Hugo vō Hohē landsberg t. Resign.
85 Balthasar Merkel, Reichs-vice Canzlar, starb Ao 1532.
86. Hugo, von Hohenlandenburg, Zum 2.ten mahl zu wesel, starb t. 1533.
87. Johañ: graf von Lupfen, resignirte Ao. 1536. " " " "
88. Johañes von Weza Warm fuhr-bischoff zu Lunden, Und bischoff.
zu Rotzchild, starb Anno 1547. " " " "
89. Christophorus Mehlar Von Adelberg Jur. utr. Doct. starb 1571.
90. Marcus Sitich, graf von Hohen Ems, Cardinal. Resign: 1589.
91 Andreas, fin Erts Herzog vō Oesterreich, Cardinal. starb 1600
92. Johañ georg von Halleweil. t. Ao. 1603. " " " "
93. Jacobus fugger von Kirchberg und Weissen horn, starb 1626.
94 Sixtus Werner, von Praasberg, starb Ao. 1627. " " "
95 Johañes graf Und Truchsäs, von Waldpurg, starb Ao 1644.
96 Johañes Van Praasberg, Vogt Van Sümeraw, starb Ao. 1689.
97. Marquardus Rudolphus Van Roth, Ao. 1689. nu wesel,
" " starb Ao. 1704. " " " " " " "
98 Johañ franz Schenk, von Stauffenberg. zu wesel An:
" " 1704. ward Coadjutor zu Augspurg, Ao 1714. bis jun:

Peregrinatio=

PEREGRINATIO X.

Durch daß Ertz-Bisthum Mayntz, Unter-Pfaltz, Franckeland.

Mayntz latine Moguntia, ein alte, groß und schöne Ertz-bischöffl. Stadt am Rhein, da der Mayn fluß mit selbigem Ver einiget. Ist mehrein die länge erbaut da sie auf einer seite den Rhein strom und auf der andern seite ein etwas erhöhten berg hat, mit wein gewächse, sie ist mit stattlichen kirchen und gebäuen gezieret, es sind alda enge gassen außer 2 oder 3. hat 10. thore, 3. gegen mittag, abendt und Mitter nacht, die übrigen 7. aber gegen dem Rhein. Es sind viel alte sachen, und darunter das sehr große gebäu, so an der festen Schantz wenig S. Jacobs Closter steht, zu sehen, welches wegen der form, der eichelstein genent wirdt, und zu ehren des Drusy auf gerichtet worden, der nicht weit von Wisbaden sein leben soll beschlossen haben, sein Cörper aber nach Italien geführet worden. In erbauung besagter Schantze hat man auch unter der erden etliche Antiquitäten und Säulen, darin bilder und Schrifften zu sehen gefunden; In dem Dom zu S. Martin In welchem vieler Ertz-bischöffe begrabnüß, auf deren einem des Cardinalß Alberti wenigsten 3. mahl steht, Alle hernach, der hohe Alter ist also gebaut, daß der Priester sein gesicht gegen den geistlichen, und dem

dem andern Volck wendet, Und wan er sagt: Domi-
nus vobiscum, sich um zu wenden nicht von nöthen hat.
In der Stadt sind 10. Mans Clöster und achte der frauen,
da neben auch ein stattl. Collegium der Jesuitter.
Von weltl. gebäuen sind alhier auser des Churfürstl.
Schloß S. Martinsburg, der Cantzley des neuen bau,
und des Rathauses, des so genanten Saukopfs und
noch einige ander, der bürgerl. häuser aber mehrist
auf alte manier gebaut.

Ao. 1432.

Ao. 1482. Ist auch alhier ein Universität ge-
-stifft worden, das Rathauß wird sehr berühmt, ich mei-
-nes theils habe aber nicht gar zu viel, sonderl. gesehn
Hier ist auch ein schöne Schiff brücke über den Rhein
darüber die Person 2. Kreutzer zahlen muß. wer
von hier auf Franckfurt reiset, sitzt sonntags früh
zu Schiff um 7. uhr geht das Marckt Schiff ab, und zahlt
die Person vor diese 4. meil 12x. weil es so wohl
am Rhein alß hernach in Mayn wasser auf wärts
geht, so wird das Schiff mit Pferden gezogen, so kommt
man mittags nach Höchst, und abend 6. uhr nach Franckfurt

Bisthum Mayntz, diß belangend. Ist es eines der
ältesten, und schon Ao. 80. angefangen, und war
1 Crescentius, Marthyrer, ein lehr jünger S. Pauli erster
bischoff, der biß 23. Jahr hier gelehrt, gestorben und begraben.
2 Marinus 3 Crescent: 4 Cyriac: 5 S. Hilarius Marth.
6 B: Martin 7 Celsus Marthyr 8 Lucius. 9. Gotthardus.
10. S Sophron: 11 Hesigerus 12 Rutherus. 13 Avitus.
14. S. Ignatius Martyrer 15 Dionysius 16 Ruthbertus.
17. S. Adelhardus. 18. S. Lucius Annaeus Romanus, den die
Arianer Ao. 343. ums leben bracht. 19. S Maximus.
20 S. Sidonius I. 21 Sigismundus, 22 Lupoldus 23 Nicetius
24 Marianus 25 S. Aureus Marth. 26 Eutropius 27 Adalbert:
28. Radherius. 29 Adelbaldus. 30 Laufridus. 31 Rud-
-hardus. 32 Sidonius II. 33 Wilibaldus 34 Ludegastus.
35 Rudhelmus. 36 Luthwaldus. 37 Leowaldus. 38 Rich-
-bertus. 39. Geroldus, der in der schlacht wider die Sachsen mord
40 Gerwilio, welchen und seinen Vater Bruschius und
ander mehr Bruverus zum bischof von Worms macht,
diser wurd des bisthums entsetzt und Bonifacius geordnet
dise-

2 diese sollen alle, alß Brusius meldet, anderen
fürst-bischoff Von Worms gestanden sein, bis An. 729
da under Pipino, daß Maynz zum fürst-bistum
erhöhet, und daß Wormbs nider gelegt worden. Alß
soll S. Bonifacius der Teutschen Apostel für den
erste fürst-bischoff gemacht sein und 36. Jahr 6. monat
6. tage regiert haben. Und Ao 755. nach seinem gefallen
Geler bischoff in Friesland bey Docum die Martyrer Cron empfangen
2 B. Lullus der 2te fürst-bischoff, 3 Richolphus 4 Haistolphi
5 Hgarius. 6. Rabanus Maurus, Abt zu Fulda, starb Ao 856.
7 Carolus. 8 Lindbertus. vel Ludibertus. 9 Sunzo.
10 Hatto I. der 50te Von den bischöffen, deren gnesen. Von Bamberg
11 Herigerus 12 Hilliberthus. 13 Friderici 14 Clemens
14 Willhelmus. ein Sohn Keyserl Ottonis. 15. Hatto II. Von
Jahr [illegible] zu Fulda, der die mönche solen gesetzet haben.
und aber regiert, starb An. 969. dem succedirt
16. Ruperthus. 17. Willigis. der Viel zum besten Churfürs-
tenthum beigetragen, ist Ao 977. fürst-bischoff worden und Ao 1011 gestorben.
Der einige Man im Deutschen Vaterland der 3 Kronungen, und eines
Kaysermachers Sohn und gewesen
18. Erckenboldus. 19. Arito vel Hebo. so Ao. 1021. gestorben
20 Bl Bardo, general Chrisostomj. 21. Lucibolduß. Leopoldus
22 Sigefridus, Keyserl Henrici IV. sind 23. Wezilo. Wenzeling
24 Ruthardus. 25 Adelbertus vel Hebert. I. 26 Marcolphus.
27 Henricus I. 28 Albert II. 29. Arnoldus. welchen Ao. 11. Ao. in
S. Jacobs Closter zu mainz ist worden von Maynzern, dan
das Closter zu stürmet und verbrennt, welchen frevel Keyser
Friderich barbaroß da gerochen.
30 Conradus I. ward abgesetzt. 31 Christianus I. der mit dem
Keyser, alß ein gutes Vatterl mit wier die Maynzer Jog.
32 Conrad ward wieder zu Gnaden, und Ao 1200 gestorben
33. Sig fridus II. Graf Von Eppenstein, ward der 35. Ludolphi
bischoffen zu Worms zu wissel, nachdem daß Sigfried
Völlig succedirt.

Sigfried

Collegiat-Stifft B. V. M. in Maynt 133.

34. Siegfried III -- 35 Christianus II. 36. Gerhard: I.
37. Wernerus. der zeit wurden die Juden zu Maynt verjagt. 1282
38. Henricus II. eines Schmieds Sohn von Isny aus dem Algöw, genant Knöderer, ov: gürtelknopf, weil er Franciscan: ordens, und vorhero bischof zu Basel gewest ein gutter Astronomus; darum ihm die schwartze kunst bezüchtiget. starb Ao. 1288. 39. Gerhardus II
40. Petrus, welchen König Johañes in böhmen den goldnen Sessel geschencket. 41 Matthias. starb 1328. (42 Henric: III.
43. Gerlacus (44. Iohañes I. (45. Adolphus I. (46 Conrad: II.
47 ~~Theodoricus~~ (48 Iohañ: II. so 1419. gestorben 48 Conrad III
49. Theodoricus, so 1459. gestorben (50 Dieterus. ein graf von

Von Isenburg Büdingen der jüngere Theodoricus
genant, wieder welchen Pabst Pius II Adolphum II
Grafen von Nassau Wisbaden geordnet, so dem Stifft
Mayntz grossen schaden verursacht, biß die Sache verglichen
daß besagter Adolphus Ertz-bischof bleiben, und Dietherus
lebenslang die Stadt Lenstein und dessen Revenüen,
wie auch Steinheim und Diepurg gelassen wurden,
nach diesem Adolph ist doch Dietherus Ao. 1475 Ertz bischof
worden in der Zahl der 51te, und ordnung der bischof der 91te
starb Ao. 1482. Alß er zu vor in Mayntz das Schloß erbaut,
welches aber Ano 1481. wieder abbrent, welches er aber
wieder erbaut auch den ersten Stein zur Hohen Schul
gelegt. dem Succedirte (52. Albertus vel Adalbertus III.
53 Bertoldus, ein graf von Henneberg Ao 1484.
54 Iacobus von Liebenstein Einschwabe Ao. 1504. dem succed.
55 Vriel von Gemmingen. dan 56. Albertus IV. ein Marggraf von
ra-brandeburg, Cardinal und Ertz-bischof zu Magdeburg Ao 1514 u. 1545
57 Sebastian von Häusenstein Jur. utrq. D. der Ao 1555 gestorben,
unter welchem Marggraf von brandeb. Ao 1552. S. Martin
Schloß, Item S. Alban. S. Victor, heil. * Kirche und die
* Carthaus zu Mayntz verbrent, das übrige geplündert,
des Doms aber und S. Jacobs Closter verschont.
58 Daniel Brendel von Homburg, so Ao. 1582. gestorben
diser hat den ersten grund Ao 1561. zum Jesuitten Collegio
wie auch zum abbrenten Dom und Martins Schloß, wid: gelegt
zwey grafschaften, alß Rheineck oder Lohr und König
-stein an das Ertz-Stifft gebracht, alß in beiden der männl:
stamm uns gestorben, Königstein aber dem Kayser
heim gefallen, welches diser auch dem Stifft gelassen.

*. Marggraf Albert zu brandeb: plündert und verbrent die Kirch zu Mayntz.

59. Wolfgang, aus dem alten geschlecht der Wormser und Speyer gaw, der Cämmer von Dalberg, so Ao 1601 gestorben.

60 Iohannes Adam, aus dem Adelichen geschlecht der Bicken, dessen mutter ein Brendlin gewesen, so 1604. gestorben. Ao. 1603. hat er seinen Hofan gefangen zu reformiren, und alle, so nicht seiner Religio, abgeschafft.

61 Iohannes Schweickhard von Cronenberg. so in das 73te Jahr regiert, und Ao. 1626. d. 17. Septb. im 75. Jahr gestorben.

62 Georg Friedr: Greiffenklau von Vollrath, vorhero bischof zu Worms.

63. Anselmus Casimir, den 102. bischof und 63. Ertz bischof. † 1647.

64. Iohan Philippus Liber Baro a Schönborn, vorhero bischof zu Würtzburg, und Hertzog in Francken Ao 1647. Erwehlt, brachte Ano 1655. die Stadt Erfurt zum Ertz-stifft, die vor abtrinnig worden † 1673 d. 12. Febr. Ward in Würtzburg begraben.

NB. Hie müssen noch etliche gefolgt sein. biß auf
Sr. Durchl. Frantz Ludwig, Hertzog von Neuburg.
bischoffen zu Breslau, und Worms. etc.

Dieser Churfürst besitzt viel schöne Privilegia
sitzt dem Kayser zur rechten hand, außer im Trierischen
nicht, bey dessen wahl colligirt er die vota, und alß
dan auf befragen gibt er auch das seinige, hat
des Reichs Archiv in seiner verwahrung und an-
-dert mehr.

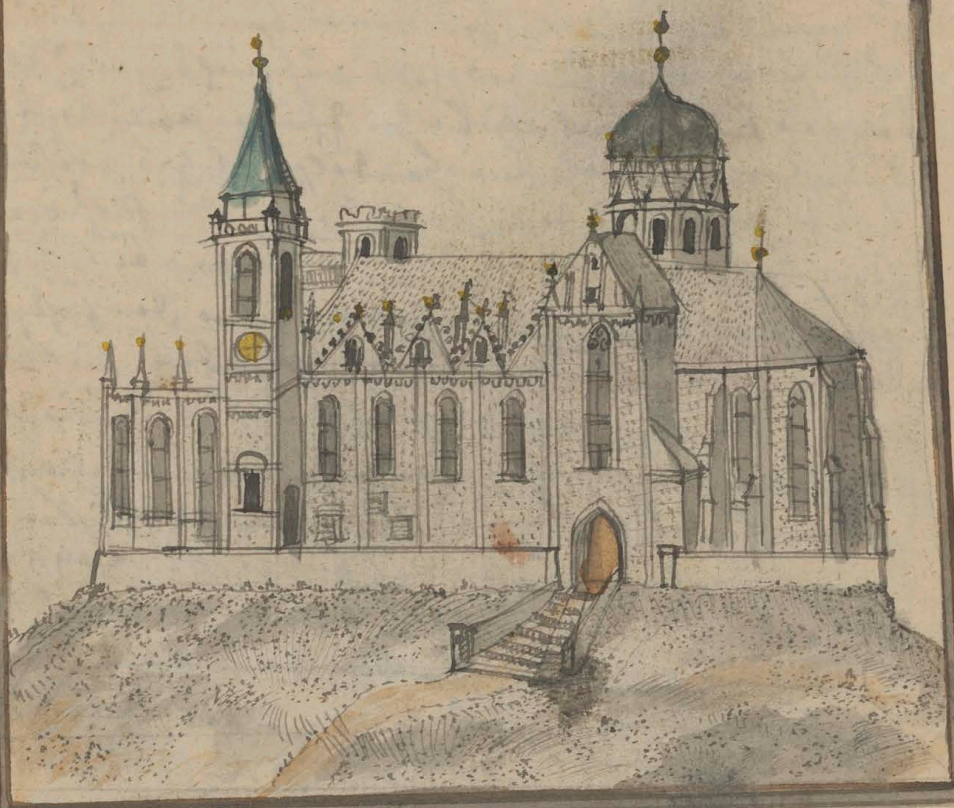
Es muß aber diese bischoffl. ordnung ungründl. sein
weil ein fromer Ertzbischoff, nahmens Willigis, von
welchem in dem Residenz Schloß noch viel merckwür-
-digkeiten zu sehen, nicht gedacht, da unter andern
noch diese Erinnerung befindl. Willigis Willigis!
deiner ankunfft nicht vergiß, weil dieser von gering
Eltern gewesen, und dem allgemeinen ruff nach von
einem Rade macher abstammen soll. dero wegen auch
daß Stifft ein Rad im Wochen führt.

Franfurt am Mayn ein uralte Reichs und Han-
del Stadt im Hessischen Creiß. So aber zu dem ober-
Rheinischen viel mehr und in die Wetterau gerechnet
wirdt. der Mayn fluß theilt selbe in 2. ungleiche
theil, da von der kleine Sachsen hausen genent wirdt.
Und dise werden durch ein steinerne brücke zusam-
-men gefüget. Diese berühmte Stadt ist nicht nur
mit stattlichen Privilegien, auch einer wohl angeordne-
-ten Republic und Policey wesen aufs beste von
alters

Collegiat Stifft zu U: l: frau in frankfurt

alters her versehen, sondern auch zu noch mehrer
ehre und würden alß eine wahlstadt der
Römische Könige in der güldnen bulle bestimt,
sie hat über das 2. sehr nutzreiche und berühmte
Jahrmarckte, welche sie messe, oder rechtswegen Mäste
nennen. Von dem ursprung und herkommen
des gedachten nehmens dieser Stadt wird gemeldet,
daß sie solchen von Carolo Magno bekommen, alß selbiger
mit seinen francken, auf einer seithen des Mayns, und
die Sachsen, alß da zu mahlen zum theil seine feinde
auf der andern seithe gelegen, worauf der Kayser ein
bequemen furth durch das wasser gefunden, welcher
furt hernach der francken furt genent und auf selbe
ein Stadt erbauet haben, weil er ein sieg über die
Sachsen

Stifft zu S. Catharinen zu Oppenheim 137.



Allen anzeigungen nach ist dis auch ein Col-
-legial Kirch gewesen jetzo besitzens die Calvinist-

Sachsen da erhalten, der andern seite aber wohl die
Sachsen gelegen. Sachsen Hausen benamset. oder
wie dise Nation alderten über gehauset, wie dan biß
heutiges tags der Frankfurter Pfeffer 6 denen zu Sach-
-sen Hausern sehr gehässig sein. Wan es heist: was
ist über ein Hundsf: so sagt die antwort, ein
Sachsen Hauser, darauf es dan zu schlägen komt.

Die

Die Fortification ist auf beiden seiten ziemlich
formidabel und nach der neuen bau kunst mit starcken
mauern; Ihre bürgerschaft aufrichtig und resoluter
tapferkeit, auch liebe zu Ihrer obrigkeit, vieler
kunsten sonderl. der handelschaft zu gethan. die Relig
fest durch gehend der Augspurgl. Confession. die reich
sten kaufleut aber Reformirt. die aber in der Stadt
keine kirch haben. Arnolphus war der erste Kayser,
der zu Francfurt gecrönt worden. die Kayserl. Crö
nungs kirch ist ein grosses festes gebäude, aber innerl.
von keiner sonderl. zierde, aber von reichen einkom
men so das Collegiat stifft zu genüssen und die
Canoni gehören unter das ertzstifft Maynz. die kirch
S. Bartholomei zu Ehren consecriert und von König
Pipino er baut dazu sein Sohn Carolus M. schöne gütter
und dörffer gestifftet. da von aber wiederum viele
weg kommen, nebst dem ist auch ein Collegiat
zu v. lieben frauen ein weitläuffig Dominicaner
Carmelitter und Capuciner Clösterl. nebst anderen
der Eiluthr. in Sachsen hausen aber ein schön grosses
Deutsch hauß.

Worms, Ist ein berühmte, und vor dem Französischen
Kurz befestigte Reich Stadt am Rheinstrom auf
einem lustigen und ebenem boden, deren Rath der
Augspurgl. Confession zu gethan, so jährl. dem bischof
im Dom daselbsten schweren muß, welcher auch die ge-
-rechtigkeit hat einen Rathsherrn zu bestättigen.
Die Stadt ist von den Franzosen sehr ruiniret, also, daß
man viel brandstätte siehet, von der fortification ist
wenig mehr zu sehen, summa es ist nun mehro ein arm-
-selige Stadt, so wohl an mitteln gebäuden und volck
Sie gt 4. meil von Manheim, ist noch vor Christi ge-
-bürt gestanden. nachdem von Hunnen zerstöhrt, von
den Franzosen wieder erbauet worden. Carol. M: ist
alda gekrönet im Jahr 769. hat auch Ao. 781. mit Fastrada
Sines grafen tochter sein Hochzeit gehalten. dabey
mehr als 70. geistl. und weltl. Fürsten gewesen.
Daß Dom stifft ist ein grosses gebäu auf einer Höhe
gelegen und gibt ein sonderl. Prospect hat viel
steinerne Zierraten auf alt gothische art. der jetzig
bischof-hof ist von dasigen bischof Franz Ludwig aus
dem durchl. Hauß Neuburg neu erbaut, alles mit
Schiefer stein gedeckt.
Nebst dem Dom od: bischöfl. Kirch ist auch ein ansehnl.
Collegiat stifft zu unsr. lieben frauen, und noch
verschiedene Kirchen und Clöster.
Von hier aus ist ein weit germersheim auf Darm-
-Städter seite des Rheins ein steinerne Saul, deren
Postament auf 4. Kugeln steht oben auf ist von eisen
daß bildnus Gustavi Adolphi Königs in schweden der
hie auf einem Stadtel thor über den breiten Rhein
gefahren.

Oppenheim, ein Chur Pfälzische alte Stadt
lincker Hand des Rhein strom, gleichsam an
einem berge hangend, ist vor disem ein feines ort
gewesen, der zeit aber schändl. von Franzosen ver-
wüstet, der gestalt, das mehr ruinirte Häuser als
gantze an zu treffen, darunter viel Rudera von
grossen gebäuden zu bemercken; die grosse
Stiffts Kirch zu S. Catharinen steht auf einem berge
zumaich hoch über der Stadt, ist allen bericht nach ein alt
Collegiat stifft gewesen. Itzo der Reformirten hat
ein dach von Schiefer steinen. Es sind mehr Kirchen hie,
unter andern ein Franciscan Closter und Deutsches Haus

Heidelberg, ist die Haupt Stadt in der unter Pfalz
am Neckarfluß, alwo vor disem in dem prächtige
auf einem berg gelegenen Schloß die Chur fürsten resi-
-dirten, welches aber von Franzosen viel schaden er-
-litten, der dabey gelegene fürstl. garten hat vie-
-lerley künstl. brunnen mit frischen wasser, auf
einer seiten siehet man ein starcken thurn, von dem
man sagt, das er in 24. stunden auf gebaut worden,
auch ist noch einer daran von einer wunderbaren
dicke und weiten umfang, das man wohl 100 tische
darein setzen könte, in selbigem wurden die bal-
-let und Comoedien gehalten, im fürstl. Keller ist das
grosse Vaß hat 12. Schuh in der ~~dicke~~ höhe, aber
itzo etwas ein gangen, und ist wein daringe west
seit Hero dem Jahr Christi 1343. aber das jenige
welches

138.

Bischöfl. oder Domkirch in Worms.

welches ein vorheriger Churfürst an dessen statt
bauen lassen, ist viel grösser, prächtiger und mit
schönen Schnitzwerck gezieret, und 22. Schuh hoch,
und 31. lang, hält 220. fuder, man geht auf einer
stiegen 30. staffeln hin auf, oben ist ein solche Ebene
mit einem gelander umgeben, das man biß weilen
fremde Fürsten darauf tractiret, welche aus disem
Waß getruncken. Im marstall seind alle zeit über
200. Pferde gestanden. In der Stadt ist ein hohe Schuh

Von Churfürst Ruperto II. Ao. 1346. gestifft,
die Heidelbergische Bibliothek war vor dem 30.
Jährigen Kriege die aller berühmteste in Europa
undt besonders wegen der Rehren Manuscripta.
allein Sie ist Ao 1622. in das Vatican nacher Rom
von Leone Allatio geführet worden. Sonst
giebt es hir viel herrliche Spatzirgange, und sind
zu sehen. des Zeug-hauß. daß Stifft zum heil. geist
auf dem grossen Mercket, um welches halben der nach
unlangst verstorbene Churfür Carolus Hertzog
von Neuburg die ehemahlige Residenz zu Heidel-
berg verlassen, undt selbe nach Mannheim ver-
legt, In dem die Reformirte sein begehren nicht
ein willigen wolten, die Collegia der hohen Schul,
die darum in abfall gerathen, wieder empor
zu bringen. die Haupt ursach aber ist wegen der
heil geist kirch, welche die Cathol. und Reformirte
zusammen haben, der Churfürst aber dise alß ein
hofkirch gern allein haben wollen. dargegen
aber denen Reformirten ein gantz neue zu erbauen
sich erbothen, da nun Reformirter seithe dises nicht
gefällig war, alß ist einige Jahre auf dem
Reichstag gestritten worden. die Reformirte aber
mit hülffe der Protestantion den Cathol. abgestrit-
ten worden. welches natürl weise einen solche

Herrn

Collegiat Stifft zu v. l. frau in Worms. 139.

Herr nicht wenig sondern recht gekräncket, sich von seinen unterthanen alß landsherren über wäl-tiget zu sehen, und nicht so viel macht haben in seinem eignen lande zu gebieten. ob diser und so gestalter ursachen er sich kurtz resolvirt sich an disen seinen feindl. unterthanen zu rechen, dises Heidelberg gar zu verlassen, und vor sich, seine Hof-stadt Regierung und in summa alle Dicasteria von Heidelberg hin weg und nach seiner neu er-bauten Stadt Manheim zu verlegen.
So vil habe nun in er melten Manheim mir berichten lassen.

ferner und weiteren bericht noch, wegen
der heil. geist Kirch, so gehört dis Kirch, wie
mehrentheils in den Pfälzischen landen, mit den
Cathol. den Reformirten zu gleich, da bey vortreffl.
Pfründen welche Sie auch gleicher weise zu ge-
-nüssen, welche auch von Cathol. herrühren, die
Catholische Canonici selbe auch verdienen müssen
müssen, eben darumb war es denen Reformir-
-ten um dise Pfründen zu thun, weil eben dise
zu der heil. geist Kirche vermacht waren.

Mit kurtz auch der neuen Stadt Manheim zu-
-gedencken, so ligt dises in einem winckel,
oder Triangel, allwo der Necker sich mit dem
gewaltigen Rheinstrom vermischet, nemlich
4. meil unter Heidelberg, auf einem schönen
flachen land, da man keine berge mehr siehet
als hinter sich bey Heidelberg, wo sich dieselben
endigen, welche gantz blau daher leuchten,
es war vor dem Frantzosen Krieg alhinschon
eine-

=schon eine feine Stadt gestanden, die aber von
disen feinden der Erden gleich geschleifft worden,
Nun hat der Ort seinen neuen Ursprung von disem
Churfürsten, Hertzog von Neuburg auf das neue er=
=halten, der solchen recht schön Regular auf gefiehret,
die Häuser fast alle in einer gleiche, nicht sonderl. hoch
auf Niederländische art in den gassen schöne allen
von bäumen, welch meines der seine auch schon drin
erwachsen, das Schloß ist Kostbar und herl. ansehen, vor
die 3. Religion jeder ein Kirchen, auch sind viel Juden.

141.

Heilbrunn eine Reichsstadt am Necker
in einer angenehmen und fruchtbaren gegend,
die viel brunnquälle und weinberge hat, von
ihrem ursprung wirdt vorgeben, das, alß Carol.
Magnus Ao. 800. auf einer lust jagt am Necker
ein frische brunnquäll entdeckt, bey der er sich er-
quicken konte, er daselbst ein Capelle habe bauen
lassen, dise sey darauf von vielen besucht, und in
dasiger gegend hütten aufgebaut worden, auß

welchen

welchen nach der zeit ein dorff zu erst Alt Berckin-
-gen genant, Entstanden, Kayser Henricus IV. hat
sie darauff Anno 1058. zu einer Stadt gemacht,
Friedericus II. mit mauern umgeben, Undt Conrad: III.
zu einer Reichs Stadt erhoben. Eberhardus III. graf
zu Würtenberg hatte anfangs die Schutzgerechtigkeit
über sie, welche nach disem Chur-Pfaltz aufgetragen,
Von nachfolgenden Kaysern sind ihr ansehnl. Privilegia
ertheilt worden, unter andern, das sie in ansehung
der Jahrmärckte gleiches Recht mit den Franckfurter
genüssen, Undt so weiter, unter ihr stehn 4 dörffer.
Ao. 1388. Ist die Stadt in dem Stedtbundt belagert, aber
nicht er obert worden, aber Ao. 1525. haben sie die
Rebellische beuern ein genomen, und übel gehauset.
Ao. 1547. 1552. ward das Stadt Regiment von Carolo V.
in ander Verfassung gebracht, 1631. er oberte sie die schwedt
und 34. die Kayserl. p. accord. letzl. die Franzosen.
Ao. 1525. hat die Stadt die neue Religion angenomen.
Andere als wie Merian melden das Kayser Friederi-
-cus barbarossa den brunnen gefunden Undt wegen
des heilsamen wassers alda ein Stadt erbaut und heils
brunn genant. der brunn steht un weit der grossen
Kirch, ist mit gelönder umgeben, auf den seiten sind
7. Kupferne Rohren, das wasser aus zu lassen, der des
nachts gantz voll gelassen. die Stadt ist von ziemlicher
grösse undt wohl bebaut mit einem prachtigen Platz. die
Haupt Kirch S. Kilian ist ein schönes gebäu, samt dem
Rathaus und Deutschen Hauß.

Franconiæ.

Bischöfl. Kirch od: Domstift in Würtzburg

142

S. Burghardus, welchen S. Bonifacius, bischof zu Maynz
hie her gesetzet, hat den ersten tempel zu Würtzburg gebaut,
Und selben genent: Domus Domini, Und die Canonicos
dises tempels hat er genent Dominicos de Domo Domi-
-ni, auf Deutsch: Dom Herren diser nahme ist hernach
bey allen Stifftern in gewohnheit kommen, daß man
nun mehro alle Canonicos Dom Herren nent.
Meiner zeit waren alda nebst Dom Probst und Dechant:
noch 5. Canonici.

Würtzburg lat: Herbipolis ligt an dem lustigen Maynfluß, welcher an der abendseite an der Stadt hinfleüst auf der andern seithe ist auch ein grosse Vorstadt /: die kleine Stadt genent :/ denn dise ist heutiges auch mit starcken mauern, und bastionen umgeben, es seind in derselben etliche Clöster und Kirchen, oberhalb aber ist ein hoher berg, darauf daß schöne fürstl. Schloß lieg: der frauenberg, jetzt die Mardenburg genent, der verstorbene hertzog /: ein graf von Schönborn hat darbey ein trefl. festungsbau angefangen und auch vollendet. unter disem Schloß ist ein schönes Closter von Cuniberto, einem grafen von Rotenburg auf anregung des heil. Burghardi gestifftet. Von diser kleinen Stadt und Schloß ist ein starcke steinerne ~~mau~~ brücke über den Mayn zur grossen Stadt.

Die grosse Stadt ligt auf der ebene, undt ist doch um und um mit kleinen weinbergen geziehret, sie hat ihre mauren, thürn undt graben, aussen her ist umb dise innere Stadt wiederumb eine angebaut, und mit weiten gassen geziehret, dise hat ringsumher gutte, und nach heutiger art wohl gebaute Posteyen mit einem graben. die Stadt ist volckreich, und hat viel herrliche kirchen, köstlich gebaut, schöne Clöster, lustige häuser undt Paläste, auch zu allen zeiten gnädige ober herschafft. durch die gassen gehn klein und klare wasser bächlein, dadurch dieselbe klein und sauber gehalten werden.

Anno 1157. hat Kayser Fridericus barbarossa in diser Stadt seine hochzeit gehalten mit frau Beatrix

des graf Reinhardi van Burgundien tochter, mit
der er Burgund und Proventz bekomen. Ao. 1246. wurd
hier ein Reichs-tag gehalten, da Kayser Friedr: II. abgesetzt,
und Henricus van Thüringen da vor er wehlet, es
haben sich alhir viel sachen, wie Münsterus und andere
melden zu getragen.
Wan ein bischoff zu würtzburg erwehlet wirdt und zum
ersten mahl praedentiret wirdt, so komt er stlich auf ein
gewissen tag mit einem wohlgerüsten reisigen zeig vor
die Stadt geritten, und bey dem einreiten muß er vom
pferdt ab und ~~den~~ alle ziehrl Kleider ablegen, und wirdt
durch die 4. Empts grafen des Franckischen Hertzogthums
vom brücken thor an übern Marckt mit blossen füssen
und haupte in einem arseligen Kleidt angethan, mit
einem seil um gürtet biß zum Dom stifft geführet, da ihm
die gantze Priesterschafft entgegen komt; der Dom Dechant
fragt ihn, was sein begehren sey? er antwort: er alß ein
unwürdiger sey da, daß er über sich nehmen wolle daß amt,
zu dem er erwehlet sey, wolle auch solches fleißig versehen.
Dechant sagt darauf: Ich im nahmen des gantzen Capitels
befehle dir den bischöffl. Stifft und das Hertzogthum ihm ange-
hängt, im nahmen des Vaters, Sohn und Heil. geist amen.
dan führet ihn die Priesterschafft in tempel, legt ihm die
bischöffl. Kleidung an, und höret das hohe amt, dan wirdt
er auf das Schloß geführet, und ein Herl. mahl gegeben
Ob aber diser alte gebrauch noch ist, habe damahls aldarten
meines auffenthalts nicht gefragt, will aber daran zweifeln

Extract von Ordnung derer Bischöffe, Ex histor: Peter Ludwig

1 S. Kilian der Fränckische Apostel, hat die mar-
-ter erlitten Ao. Christi 688.

2 S. Burghard, aus Engeland gebürtig Ao. 752. elegirt,
Resignirte das bisthum Ao. 790. starb Ao. 791. dieser
hat S. Kiliani gebeine in einem stahl gefunden, aus
dem er eine Kirch erbaut mit einem Closter, wo
jetzo das neue Münster ist, nents Domum Salvato-
-ris, welche aber abbrent, und im weit da von ein
ander gebaut worden, so jetz der Dom ist S. Kilian hiesig

3 Meingutus, Comes de Rotenburg. Ao. 790. ...

4 Bernwelphus, regirt von Ao. 794. biß 809. war hart
-gegen die Mönche, daß er auch seinen Vorfahren verfolgt,
nachdem sich derselbe in sein Closter Neustadt begeben

5 Leuterius, regirt de Ao. 801. biß 803. war Carol. M. Caplan.

6 Egilwardus vel Eilwart de Ao. 803 biß 810.

7 Wolfgerus, regirte de Ao. 810. biß 831. von Kayser
... Ludwig erwehlt, der ihm 25. Pfarthegen verliehe.

8 Humbertus, Regirte von Ao. 832. biß 841. von Kay-
-ser Ludwig eingesetzt, bekam Immenstadt von
von graf Bernhard aus Franckenstarb 841.

9. Gottwaldus, graf von Henneberg, bischoffs Meingutten
-Schwester Sohn, aus einem Abt des Closters Nieder-
-Alteich in bayern berufen, regirte 13. Jahr 8. monat,
der Zeit wurde die Kirch durch ein donnerstrahl rui-
-nirt, Gottwalt kaufte etliche häuser, und baute ein
Kirch, wo der jetzige dom steht, nach etlichen Jahren
hat graf Reichard von Rotenburg und sein Sohn
bischoff Heinrich zu Würtzburg die erste Kirch und
Closter wieder aufgebaut, und andere Mönche darein
gesetzt, und selbe S. Kilians grab genent, biß auf
bischoff Adelbertum, der ihr den nahmen Neu Münster
geben

=gegeben, Undt finge man an die Herren desselben
=Stiffts Dom Herrn zu nennen, sind aber dazu mahl
und folgends nicht weltliche, sondern geistliche
Dom Herrn, Canonici Regulares darin gewest, die
unter der Regel S. Benedicti ins gemein ein Clöster
=lich leben geführt, dise begehrten auch den leichnam S.
Kiliani wider in ihre Kirch, und vertraugen sich mit den
andern Dom Herrn, der andern Kirch darum mit ihnen
dan anfangs fast in allen Stifftern S. Benedicti or=
=dens Mönche gewesen, aber Ao 816 hat Kayser Ludwig
undt Pabst Stephanus IV. zu Aachen ein Concilium ge=
=halten, darauf beschlossen, das hin führ auf den grossen
Stifftern Chor Herrn sein, und nach der Regel, die man
aus S. Hieronimi, S. Augustini und Gregory, und
andern heiligen Vätern lehre zusammen gezogen, ihr
leben führen solten. dahero ist es ohne zweifel, das die
Dom Herrn vorhero ordens leute gewest, Undt nemlich
Canonici Regulares. zu welcher zeit sie aber die
Kutten abgelegt suche hernach in bischoffs bertholds von
Sternberg leben. Gottwaldus starb im Jahr des brandes 854.

10. Arno, regierte von Ao. 854. biß 891. ein graf vond Endsee
saß 36. Jahr 7. monat 12 tag. hat den jetzigen Dom zu bauen
angefangen, Undt auch ein geweihet, und S. Kilian
darein gesetzt. wurd im feld, in seinem zelt erstochen.

11 Radulphus, comes franconiae, Regiert de Ao. 891. biß
908., nente sich einen grafen von francken und Hessen,
vorhero Abt zu Herschfelden, saß 17. Jahr, hatte Krieg mit
dem grafen zu Bamberg. starb Ao. 908.

12 Dieto, graf von Castel, regierte de Ao. 908. biß 932. war
ein Mönch aus dem Closter Neustadt am Mayn, unter
ihm verübten die Hunde (dico Hunnen, grossen schaden in
Würtzburg, einige wollen das er nach griechen land geschickt
und unten weges gestorben. Ao 932.

Burckard

Franconia. 143.

Collegiat Stifft Neu Münster in Würtzburg

13 Burckhardus II. graf von Henneberg, vorher 3. Jahr Abt zu Herschau, von König Heinrich dem Vogler geordnet, regirte 8. Jahr. 3 monat. starb Ao. 941.

14 Boppo I. regirte von Ao 941. biß 961. ein gebohrner graf zu Francken, des grafen zu Würtzburg Sohn, vorhero Dom Herr, dan von Kayser Otto I. zum bischof verordnet, unter ihm hat Wolfgang, hernach bischof zu Regenspurg, in Würtzburg studirt. Boppo starb auf dem Reichstag zu Regenspurg Ao. 961.

15 Boppo II. ein Vetter des vorigen, regirte von Ao. 961. biß 984. also 23. Jahr 4 monat.

16 Hugo, sonst Haug genent, Comes Franconiæ regiert
von Ao. 985. biß 990, war vorhero Kayser Ottens Caplan
ein grosser Gutthäter S. Burghards Stiffts. † 990

17 Bernwald, Comes de Rotenburg aus dem Closter
Herschau, S. Benedicten ordens, dan Prior in S.
Burckhards Closter, durch König Ottonem III. zum bischof
erwehlet, regierte nur 5. Jahr 18. tag, war vom Ottone
nach Constantinopel gesendet worden, um alda des
Kaysers tochter zu werben, da er unterwegs 995. starb.

18 Henricus I. Comes de Rotenburg, Regierte von Ao. 995. biß
1018. das ist 23. Jahr 9. mont 22. tag. Hiße vorhero graf
Hezel, od. Heinslein, weil er klein von Person, von Otto III.
verordnet. dieser wolte aus dem Würtzburgischen ein Ertz
bisthum machen, so, das bamberg und Aichstät unter
ihme

Franconiæ.

Collegiat-Stift, Ritter Capelle. 145.

*Ihm stehen solte, baute 3. herliche Clöster, erste zu Neu-
-Münster, im weit des Doms so er von neuen aufrichte
setzte Regulirte Chorherrn darein. das ander zu S.
Stefan auf dem Sandt, damahls noch auser der Stadt
die 3. S. Johann Baptist, auch auserhalb. Sein bruder
Hörbrecht wurde Churfürst zu Colln. Henric. † 1018.

19 Meinhardus I. Comes von Rothenburg. Saß 14. Jahr, 22 tag
biß Ao 1033. ein Vetter des Vorher gehenden, etliche nen-
-nen Ihn Reinhardum, auf beförd. Kaysers Henrici II.
erwehlet, unter Ihm wurden 2. bischöffe aus hiesigem stifft
nach Magdeburg beruffen.

Bruno

20 3. Bruno, Dux Charinthiae, auf deutsch Braun, re-
-girte 11. Jahr, 2. monat von Ao. 1034, biß 45.
Etliche wollen daß er ein Herr von Querfort gewesen,
dem das Landt Carnten von Kayser Otto wäre ver-
-liehen worden, vermachte sein Erbfal in Westphalen
Sonnreich genent, an das Stifft, fing bey dem Dom
Ao. 1042. an die grufft unterm Chor zu welben
darin er auch begraben, baute folgends die gantze Dom Kirch
von neuen. Alß er mit König Henrico III. in Ungarn
schiffen wolte soll auf der Donau am strudel felsen
ein gespenst erschienen seyn alß ein mensch, aber gantz
schwartz, daß geruffen: bischof Bruno, wo wiltu hin?
du wirst mir nicht entfliehen, fahre hin wo du wilst,
so bleibst du mein, doch hab ich dißmahl nichts mit dir
zu schaffen, aber in kurtzen wil ich wieder bey dir seyn.
Alß sie selbe nacht im Schloß bösenpaig blieben, fiell
er nebst andern mit einem grossen gemach ein, wo
von die andern gleich. Bruno aber in 8. tagen gestorben.

21. Adelbert Comes de Laimbach. Ao. 1045. ward Ao. 1085.
starb 1090, soll von Closter Lambach in Oesterr. sein dessen
Vater eben das Closter dar gebaut, dessen Sohn es noch
ein geweihet, alß er von Würtzburg entweichen müssen.
alda er auch begraben worden.

22 Meinhardus II. Comes de Rotenburg, regirte nur 3
Jahr 26. tag, neml. von 1085. biß 88; wider Adelbertum
vom Kayser erwehlet und verordnet, weil er dem Pabst
Clemens an gehangen.

23 Eginhardus vel Ainhardus Comes de Rotenburg
von Ao. 1088. biß 1104. das ist 15 Jahr 8. monat, stiffte
S. Afra Closter, unter ihm zog Gotthrid von Bullion
ins gelobte land, er oberte Jerusalem. Ainhard starb
Ao. 1104.

S. Burghardi Collegiat Stift in Würtzburg

24. Rupertus vel Ruprecht à Tundorf, Regierte von Ao. 1104. biß 1106. vor hero Dom-Probst, den Kayser Henricus IV. wider absetzte, Undt einen, nahmens Erlong dazu ver=ordnete der zwar Canonicus da war und Kayserl. Cantzler So, das von disen balt diser balt jener ab und ein gesetzt wurde, in diser Unfinickeit stab Kayser Henric: II. mit welchem der streit mit dem Pabst ein ende nahm.

25 Erlongus, vel Erlang, Comes a Calow, Elegirt mit sei=nem vorfahrer, Regierte nach des selbigen tode ruhig, von Ao. 1106. biß 1122. das ist 16. Jahr. unter ihm stifte Graf Ruthold von Hennenberg das Closter Gotts au, vermehrte des Stifts gütter mit der Herrschaft Kundorf und Grünheim Ao 1113. von der Zeit an fing der bischof an sich ein schwerdt vor tragen zu lassen. letzl. wohnte und starb im Closter Schwarzach Ao. 1122. 1130 Decbr.

26 Rügerus, vel Rüger, Comes a Vainigen von Ao. 1122.
biß 1128. Dom Herr, vom Capitel erwehlt, der Kayser
aber hatte Gebharten. grafen von Henneberg, der
nach ein Schüller war, verordnet, daß also Rüger in das
Closter Schwartzach wandern muste, samt seinem gantz-
anhang. dan wurde ein Reichstag zu Würtzburg angestellt
und doch vergebens, dan hielten beide bischöffe ein batteile, in
welcher Rüger obsigte, darauf im Closter Schwartzach
in gegen wart anderer bischöff umgeweihet, danen hero
er alß dan zu Heilsbrunn und Laußen am Necker
hof gehalten. folgends aber Gebharden das bisthum abge-
sprochen, Rüger aber starb bald darauf, und wurd
im Closter Schwartzach, darin er 5. Jahr gewohnt, begraben.

27 Embrico, vel Emrich, Comes à Leiningen, de Ano. 1125.
biß 1147. das ist 23. Jahr, al. daß er Ao 1128. zur Regierung
kommen, so auch glaubl., weil Rüger nur allein in Schwartzach
5. Jahr gewohnet. Ao. 1128. ward Closter Eberach zu
bauen angefangen von Herrn Reichwin von Eberach
und frauen gertrud, die ihr Schloß dazu gaben, da von
es auch den nahmen. bischoff Emrich ward von Kayser
Conrad nach griechenland gesandet, starb im rückweg
zu Aquileia in friaul 1147.

28. Siegfried, Baron von Quernfurth, regierte nur 4. Jahr.
Einer predigte alle Juden zu tödten, welches aber S. Bernhard
wider legte. unter ihm wurd Clost: Mönchenroth erbaut
von Margraf Herman aus Meißen, item Brunbach.

29 Gebhardus, Comes ab Henneberg, von dem Vorher erwehnet,
ist endl. an das Ruder kommen, regierte 9. Jahr, dieser zog
mit Kayser Friedrichen in die Lombardey. starb 1160.

Henricus

30 Henricus, Comes de Berg. et Andechs, regirte von Anno 1160. biß 65. muste mit Kayser Friderico in Italien reisen und dadurch schulden machen, hilff Mayland belagern und gewinnen, unter ihm ward hier ein Concilium gehalten, und Pabst Pascal. erwehlt Henric. A. 1165.

31. Heroldus, vel Erhold ab Höchheim, vor hero Dom Probst, regirte 7. Jahr 5 monat. Ao. 1164. hielt Kayser Fridr. hier ein Reichstag, und Renovirte dem Stifft die Privilegia über das ein verleibte Hertzogthum Francken, auch ward Renovirt, das, wan ein bischoff erwehlt, er den barfuß und bloß häuptig, in einem grauen rock, mit einem strick umgürtet vom brücken thor den Marckt hin auf biß an die grethen, durch die 4. Amts grafen geführet, daher vom Dom-Dechant und gantzen Clerisey empfangen, und um das Erb-S. Kilians demüttig bitte, und dan in Dom eingeführet würde. wie obgedacht. auch das ihm einschwerd vorgetragen, Item so er stirbe, erstl. in S. Jacobs-Closter, dan S. Johannis stifft oder Neu-Münster und Vigil begehen etc begehen, auf einen stuhl in bischöffl. ornat sitzend, mit schwerdt und Inful, und dan im Dom begraben werden solte.

Die Erb-ämter sollen sein: ober Marschall der graf von Henneberg, unter Marschal von Hohenberg, an der Weser. ober Schenck grafen von Castel. unter Schenck, die Edlen von Zabelstein, ~~ober~~ Truchses die grafen von Rheineck, unter Truchses die Edle von Rabenstocke. ober Cämmerer, die grafen von Wertheim. unter Cämmerer die Edlen von Zabel. Es verjagte auch der Kayser alle mönch und nonnen S. Bernhardi

der Zittler ordens. weil Sie dem Pabst anhingen.
diser bischoff starb Ao. 1172. den 3. August.

32. Reinhardus. Comes ab Abensperg. Vor Herr Dom Probst
zu S. Johan im neuen Münster, Kaysers Friderici
Statthalter zu Heidingsfeldt. starb Ao. 1184. regierte
von Ao. 1172 biß 84.

33 Gottfridus I. de Pisenberg, etliche schreiben Spisberg
Regierte von Ao 1184. biß 89. Vor Herr Dom Probst,
und Kaysers Friedrichs Cantzler, hat den Chor ausgewelbt,
und gantze Kirch renoviren lassen. Zog mit Kayser Friedr:
ins gelobte land, da er starb, und zu Antiochia in
S. Peters Kirch begraben worden.

34 Henricus III. à Biebelrieth, vel Babenberg regierte 8 Jahr
9. monat. biß 1196. liß sich eines Päbstl. Tittels traumen.
doch führte ertreffl. gebäu auf

35 Gottfriedus II. Comes ab Hohen Lohe, von Ao 1196.
biß 1198. regierte nur ein Jahr 4. monat.

36. Conradus I. Baro de Rabenspurg, von Ao. 1198. biß
1202. Vor Herr bischoff zu Hildesheim, und K. Friedr.
Cantzler. mit dem er ins gelobte land gezogen, und den
Teutschen orden aufhelffen liß, den aber Pabst Innocen-
tius verfolgte. diser sonst berühmte bischoff ward von sei-
nen eignen freunden nahend dem Dom umgebracht Ao. 1202.

37 Hennericus IV. de Caes ex Osterdorf, ein alter Domhl.
Meister Heinrich Kaes genant, von alten Franckischen
geschlecht, vom Capitel erwehlt, regierte nur 4 Jahr,
war also kein baur, wie etliche schreiben, in dem
Sie den gutten Herrn Käß und brod heißen. starb ohn confirm:

38 Otto. I. Baro de Lobdenburg, regierte von Ao 1207. biß
Ao 1223. das ist 16. Jahr. diß Laubenburg war ein
Schloß in Sachsen, er brachte den Priestern den Meß-
pfenning ab. den man ihnen jährl. reichen muste
vor-

Vor Kauffte etliche gütter, alß Lambach in Oesterr.
dan er war prächtig, und dabey frey gebig. starb An. 1223.
sein rechter arm wurde nach dem Closter Anhausen
vermög seines testaments, gebracht, da hin er jährl. ein
fuder wein gestifft hatte.

Dietmericus, Comes de Hohenburg, regirte nur ein
39 Jahr, 2. monat, von Ao. 1223. biß 1225. starb den 20ten
Febr. da ein starcker winter und darauf groß sterb war.

40 Hermannus, Baro de Lobdenburg, von Ao. 1225 biß
Ao. 1253. das ist 28. Jahr, vermehrte des stiffts
lehngütter, stiffte daß Closter Himmel Pforten,
auch stiffte er Ao. 1232. im flecken Bergerburg. das
Closter Cistertzer ordens Maidbrunn genent. A. 1250
ward daß Schloß Werneck zum stifft er kauft.
auch empöhrten sich die burger, nahmen ihn gefangen,
ward aber balt vertragen. er starb Ao. 1252

41. Iringus, vel Eyring à Rainstein, von Ao. 1252. biß
Ao. 1266. bischoff Heinrich von Speyer wär es gerne
vor ihn gewest, dem es vom Pabst versprochen.
Eyring hat gleich anfangs mit den burgern wegen
seines vorfahren baues stritt gehabt, item wegen
der 2. erbauten Clöster, unter denen war auch Alber-
tus Magnus, so dazu mahl hier war.* der zeit seind die
Dom herrn und Vicary aus dem hohen stifft alhier noch Closter
leute gewest, nemb. regulirte Dom herrn, haben weis-
se leib Röck, und darob weiße leinen Küttel getragen,
und da sie ins Chor oder sonst ausgingen, über die
angeregten Kleiden noch ferner schwartze Kütten ange-
zogen. dieser bischoff aber brachte es dahin bey Pabst, das
ihnen daß Clösterl. leben und wesen abzulegen, und
den weltl. gemeinen Priesterstand an zu nehmen
er laubt. doch solten sie in Advent und fastenzeit, das
erste ober Kleidt wieder tragen.

* Dom herrn lebten vor hero Clösterlich.

42 Conradus II. Comes à Trimberg Ao. 1266. erwehlt, starb aber unterweges, ehe er das bisthum in besitz nahm, es ward ihm auch ein anderer entgegen gesetzt, nemlich Berthold Graf von Henneberg, der sich mit gewalt eindringen wolte, allein das Capitel drunge durch, dahero kamet zu einem Rencontre bey Kitzingen, da bey Berthold den kürtzern zog. Conrad starb Ao 1267.

43. Bertholdus, Comes à Henneberg. hatte mit Conrado auch etliche stimmen zur wahl, muste aber weichen, dennoch ward er von bischoff Werner in Mayntz eingeweihet. als Conrad gestorben vermeinte er zu succediren allein er muste abermahls weichen, und wurde ihm Berthold Comes à Sternberg vorgezogen, dahero er zu Mayntz verbliben und auch da gestorben.

44 Bertholdus II. Comes à Sternberg, vorhero Dom-Dechant und Pfleger des stiffts Würtzburg, regirte biß 20. Jahr, nemlich biß 1287, unter Kayser Rudolpho, bede Bertholden schickte ihre bothen gen Rom um erlang des bisthums, aber das Capitel war dem Sternberg geneigter, weil er sich bey der Schlacht bey Kitzinger wider den von Henneberg wohl gehalten, so geschehen 1274. er bekam die Herrschafft Trimberg zum stifft. zog mit König Rudolpho von Habspurg in Oesterreich und hielfet ihm gewinnen, bekam auch das Schloß Schönbrunn samt seinen dörffern durch kauff. stiffte Ao 1274 das frauen Closter Dünckelhause, das seine vorfahren und Abte zu Zell auf gericht haben, hatte aber mit denen grafen von Henneberg und Castell beständigen krieg, wie auch mit den bürgern. dan ward ein Concilium zu Würtzburg gehalten. Berthold starb Anno 1287. ward im Dom begraben.

45. Mangoldus à Neuenburg, Regierte 16. Jahr von 1287 biß 1303., war Hero Dom Probst, Ao. 1292. kauffte er das Schloß Thüngen mit seinen zugehör pr. 75. marck silbers, von Fr. Adelheid von Henneberg, auch kam die Stadt Arnstein an das Stifft, wie auch Stadt Ochsenfurt, und Schloß Franckenberg. Ano 1303. nahm er die wider spenstige Stadt Schweinfurt ein, starb in selbigen Jahr.

46. Andreas de Gundelfingen, Dom Herr und Probst zu Onolzbach und Oehringen. Anno 1307. wurden die Tempel Hern ausgerottet, deren gütter dem Teutschen und Johannitter ordern zu kommen. der zeit setzte König Heinrich IX. graf Bertholden von Henneberg in Fürstenstandt. Andreas starb Ao. 1314.

47. Gottfriedus III. ab Hohenlohe, regierte von Ao. 1314. biß 1322 war Hero Dom Herr, muste um die Confirmation nach Avignon in Franckreich zum Pabst reisen, weil aber Clemens V. gestorben, verzogs sich biß Ao. 1317. Bonifac: er wehlt wurde. war auch sonst ein stattlicher Fürst, starb Ao. 1322.

48. Wolframus à Grumbach, gebohrner von Wolfskehl regierte von Anno 1322. biß 1333, war Hero Probst zu Neuen Münster, ward von bischoff Friedr. von Augspurg geweihet. kriegt mit Abt Heinrich von Fulda, und nahm ihn gefangen, vertrug sich mit den bürgern, ordnete ein Jahrmarckt an auf 14 tage. starb Ao. 1333.

49. Hermannus II. a Lichtenberg, war vorher Dom Herr des Hohen, und Probst S. germanni stifft zu Speyer Kayser Ludwigs Cantzler. den wollen etliche nicht haben regierte nur ein Jahr. 20. tag von 1334. biß 35.

50 Otto II. à Wolfskeel, war Hermanno schon in der Wahl
unter dessen sich in Nider land auf gehalten, biß
zu Hermanni todt, Regirte 11 Jahr löblich, ward der
verschlagene gottes dienst wieder auf gereicht und die
verbannten absolvirt. Ao. 1342. Empörten Empör-
-ten sich die bürger aber mahl wieder die geistlichen
Er vermehrte die stiffts gütter, starb Ao. 1345. 23. Aug.

51. Albertus I. ab Hohenburg, war zwistigk. wegen der
wahl, dero wegen etliche in bann gethan, biß endlich der
von Rohenloe zum bischof von freising erwehlet.

52 Albertus II. Domhl. zu Constanz. Kam nun wieder
zur Regirung, nach dem Hohenburg zu freising ward
Es wolte zwar Kayser Ludwig dem Stifft das Hertzog-
-thum francken nehmen. Darauf König Carolus IV.
Ihnen die freyheit geben, auch die Statt Rotenburgen
der Tauber, und der Juden Synagog zum bisthum
verschrieben, vereinigte sich mit den bürgern, richtete den
landfrieden wiederauf, baute das Schloß Auersperg, kauf-
-te 4. Städte und 9. Schlösser 1354. starb 1372. Elegirt.

53 Albertus III. ab Hesberg. regirt de Ao. 1372. biß 1404
bey seiner wahl waren die Capitulares uneinig. der
Pabst setzte Gerhardum von Schwartzenburg vor, der
bischof zu Naumburg war, den auch Kayser Carol
IV. bestättigte, Gerhard nahm auch Würtzburg ein, und
die burger huldigten Ihm, und kam der erwehlte Herr um
die Dom-Probstey und andere lehen, Pfandschafft und gütter
ward gezwungen sich mit gehard zu vertragen, und
starb bald darauf, aber nicht als bischof, sondern Dom Pfarr nach vertrag.

54 Gerhard Comes von Schwartzburg beß von 1372 biß 1400.
durch Päbstl. beförderung, wie obsteht, wieder des Capitels
willen

-willen. Er baute unser lieben frauen kirch
auf dem Juden Platz, jetzo Ritter Capelle genent,
Undt verlegte die Probstey Vomberg, (frauenberg)
dazu, ward des Stiffts Fulde Pfleger. Ao. 1395.
Verboth er den Pfarren die weiber, darauf König Wen-
-ceslaus nach Würtzburg kam. Gerhard starb Ao 1400
nach 27. jähriger Regierung 5. mona

55. Johannes I ab Eglofstein vorhero Dom-Probst, hatte mit
Rudolpho von Wertheim, Dom Dechant gleiche stimmen,
dan kam es so weit, wem König Rudolph seine stimme
geben würde, der solt es sein, also fiels auf Johannem
der richte gleich neue Schatzung auf, liß etliche Domhin
gefangen nehmen, die ihm widerstrebten, ward vom
König Rudolph nach Engelandt gesandt. starb Ao 1411.
diser hatte die hohe Schul auf gerichtet

56. Johannes II. à Brun. regierte de Ao. 1411. biß 1440. aus
dem Elsas gebürtig. vorhero Dom Probst zu Bam
-berg bey S. Stephan, und Domhl alhier, ward er wehlt
weil er in diser nähe keine freunde hette, er berufte selbe
alß bald zu ämtern. Anno 1414. ward die Carthaus
hie am Mayn am dorf Ost gestifft, er nahm Schloß
undt Stadt Meiningen ein, stund auch nach dem bisthum
Bamberg wurde des stiffts Fulda Pfleger, aber ein
übler Regent, die Canon: ermahnten ihn vergeblich
zur besserung, darumb verbunden sie sich mit den andern
Stifftern in Würtzburg, undt nahmen selbst huldigung
von der Stadt, diß klagte Johan beym Pabst, und bracht ein
Kriegs her vor die Stadt, wurd aber vertragen, aber das
Capitel u: bürgerschafft war bald wieder ihn, nahmen Hertzog
Otten zum Schutz herrn, ward aber mahls vertragen.

Endlich-

Endlich trat er selbst das stifft ab, und wurde es
durch 3. Haupt leute verwaltet. Ao. 1437 verbend
sich das Capitel mit der burgerschafft gegen dem bischoff,
nahmen Ochsenfurt und Carlstatt zu ihrer verfeni-
-gung, man bemühete sich auch dem bischoff einen Coadjutor
zu geben, namb. Johan von Wertheim, der aber in
4. wochen starb. Undt wurd wider sein bruder Al-
-brecht von Wertheim dazu genomen. der bischoff stritte
noch immer mit dem Capitel u: burgern, verkaufte
das amt Landsberg. endl. verklagten sie ein ander bey
dem Concilio zu Basel. hofftete aber nichts. er nahm das
Schloß Carlsburg ein, undt finge den alten Dechant darin,
vertrug sich nach mahls mit den burgern, nahm wider die
Erbhuldigung ein, undt wurden die gütter bey der burg
Bernheim verkaufft, also drungen sich die Marggrafen
da mahls burggrafen zu Nürnberg in des stiffts gütter,
der bischoff wardt von Hansen von Hirschhorn gefangen
und geschätzt, also, das sie ihn lösen musten p. 26000 fl. dan
wurdt auch Hertzog Sigismund aus Sachsen zum Coadjutor
angenomen. dieser unruhige bischoff starb 1440 nach 29 jähri-
-ger schlechten Regierung, war ein hoffärtig, prachtig: man

57. Sigismund: hertzog in Sachsen, war Coadjut: von Ao. 1440 biß 43.
forderte von der geistlikeit eine steuer, ward deßwegen
nicht in die Statt gelassen, dieser ruffte Sachsen und hessen
zu hilff, die auch komen, wurd endl. vertragen, doch wolte
das Capitel ein Coadjutor od: andern bischoff haben, oder das stifft
dem Teutschen orden übergeben, da ward der zwiespalt noch
grösser, alß wurdt Sigism: am grün donnerstag der Chrysam
zu weihen verbothen, ein wacht vor den Dom gesetzt,
ihn nicht ein zu lassen, darum weihete er solchen in V. l. frau
Capelle, dan liß ihn der ertz-bischoff von Mayntz fangen,
dan kam König Friedr. nach Würtz-burg ein vergleich zu mach,

Undt

Ein unruhiger bischoff.

Der nicht besser als der ander

= Hat gebürt Gottfried Schenck Zum Coadjutor Verordnet, dem aber die Bürgen nicht Zahlen wollen. Dan
gericht sie zu Mund: in Zeitte anmüh, daß man gezwungē
den Gottfried Schenck Zum Thumbh. bischof Zu wehlen.

58 Gottfried Pincerna à Limpurg, regirte de Ao. 1443.
bis 1455. Ist vermüst. Vnd sehr Verbrannt von brandb: seinen
Diener Bosen Zum bischof Zu machen. daß sich etwa mehr
= ten stands, so bey die Conf: zu allen nicht bezahlen kont.
Dazu hatte er auch Krieg mit Hessen, bekam auch mit brande
=burg in unfriede: vberall ihn sein begehen abzuplagen + 1455.

59 Johañes III. von Gramburg, vber Ao. 1455. bis 1486. Warfere vom
Probst. hatte streit mit Darmstat bischof von Maynz, vber
= wand sie mit Bamberg und den Marggrafen von brande
=burg an 10. Jahr. mit dem er aber Letzlich Friedē Kam,
die ihm nachher noch vbel Landt abgetragen.

60 Rudolphus II. à Scherenberg, regirte de Ao. 1469 bis 1499.
Ist zu Dese Löbl. vnter Kayser Friedr: III. Zeiten der
Edlen steckelberg denen von Hütten vberkommen. Ano 1472
Vnd gleichfalls sich mit den Herren von Hatzfeld bischof bis zu M.
Depeudel selber, gab da von 32 000 fl. etc.

61 Laurentius Fibra, de Ao 1495 bis 1519. vber Worden
Dom-Probst, aber nützlich, regirte ein Coadjut: + 1519.

62 Conradus III. à Thüngen, de Ao 1519. bis 1549. bringt Meschuffel
an das stift. Viele da gifft in Zuhl, vnter dem vber 1525
Der grosse bauren Krieg, da Würtzburg sehr Leiden muß
vberal sich Vielfeltig Leute da, zu Erschlagen, daß sich der bischof
selbst nin mußte, als vberdem grosse vber schätzung.

63 Melchior Zobel à Güttenberg de Ao 1544. bis 1558.
Vom Capitel erwehlet, vber sein Dom-Dechant, hatt mit
den brandenburgl. Marggr: schwere Kriege, die gegen das
stift allezeit gesäpfig. Sein Endt. zu mündt vberda.

65. Friedericus a Würsberg, de Anno 1558. biß 1573.
hatte eben falß ein unruhige Regierung, bey damahligen
Verwirrung der Religion, da alles über und überging.
daß er Würtzburg gar verlassen muste. starb Ao. 1573.
hat dem bisthum treu vor gestanden 15. Jahr 6. monat.

66. Julius Echter de Mespelbrunn, der grosse genant hat
biß 300. Kirchen gebaut, hat sehr grosse Emphörung aus zu
stehen von dem geschlecht grumbach als haupt der Rebellen
Ao. 1576. erwehlt. baute das berühmte Julius Spittal
breitete die hohe Schulen aus, und baute das Collegium
Universitatis, baute das Schloß Marienburg mehrist wie-
der von grund auf, und mit starcken bastionen umgeben.
Ao. 1612. nahm er die huldigung von dem dem Stifftheim ge-
fallenen grafschafft Wertheim ein. Regierte sehr löbl. 43. Jahr
9. monat, 13 tag biß 1617. ward in der Universitäts K. begraben.

67. Johann Gottfried von Aschhausen, de Ao. 1617 biß 1622.
ein from und sanftmüttiger Herr, ordnete vieles in
Kirchen und Clostern, ward in Bamberg beerdigt.

68. Philip: Adolphus ab Ehrenberg, de Ao. 1623 biß 1631
Dom Dechant, Regierte 8. Jahr, starb Ao. 1631. hat unter den
2. Christl. Königen (: scilicet, schwedt und Frankreich :) Krieg
gar barbarisch leiden müssen, daß er nach Rhein flüchtig
werden müssen. biß die Kayserl. trouppen diese unchriste
Vertrieben kam er freudt voll der Domherrn u: bürger zurücke.

69. Francisc: von Hatzfeld, graf von gleichen, und vitz Dom
in Kärnthen, regierte de Ao. 1631 biß 1642. wurd Ao 1634
zu einem bischoff von Bamberg erwehlet, ein sanftmütti-
ger und gerechter Herr, der auch unter denen schwe-
dischen sehr vieles leiden muste, muste sich eben nach
Cölen retiriren, und mit freudt wird alda empfangen.

Franconiæ. 147.

Stifft zu Forchheim.

70. Johan Philip, Lib. Baro à Schönborn, de Ao. 1642. biß Ao 1673. vom Capitel erwehlt, ein friedliebender Herr. alß er Ao. 1647. zur neuen Wahl des Ertz-bischoffen zu Moyntz, nebst einer ansehnl. Suite reisete, wurde er unterwegs aus plündert, aber bey seiner dahin Kunfft fiell das loß auf ihn, daß er zum Ertz-bischoff erwehlt endl. auch zum bischoff von Worms erwehlt, starb mit grosten leidwesen aller unterthanen den 15. Febr. Ao 1673. liegt im Dom zu Würtzburg begraben.

71. Johannes Hartmannus de Rosenbach, regirte von Ao. 1673. biß 1673. war von Jhro 20. Jahr Dom Dechant gewesen, unter Kayser Leopoldi Regierung, starb A. 1675.

72 Petrus Philippus à Dernbach, regirte von Ao 1675 biß 1673. wurde erst im Jahr 1672. zum bischoff von Bamberg erzehlt, ein großmüttiger vertheidiger der-

der Kirchen. Hielte vieles Volck zum Dienst sei-
-ner Kayserl. Majestät. seiner Zeit, nemlich 167. wur-
-de der Nimmägische Frieden geschlossen, Regierte 8 Jahr,
starb Ao. 1683.

73 Conradus Wilhelmus a Wertnau. de Ao. 1683 biß 84
unter Kayser Leopoldo I. war vor Herr Domdechant
zu Bamberg, ein Majestätischer Herr, er war der
erste Reichs Fürst, der seine Troppen wider die Tür-
cken zum Entsatz Wien geschickt. starb Ao. 1684.

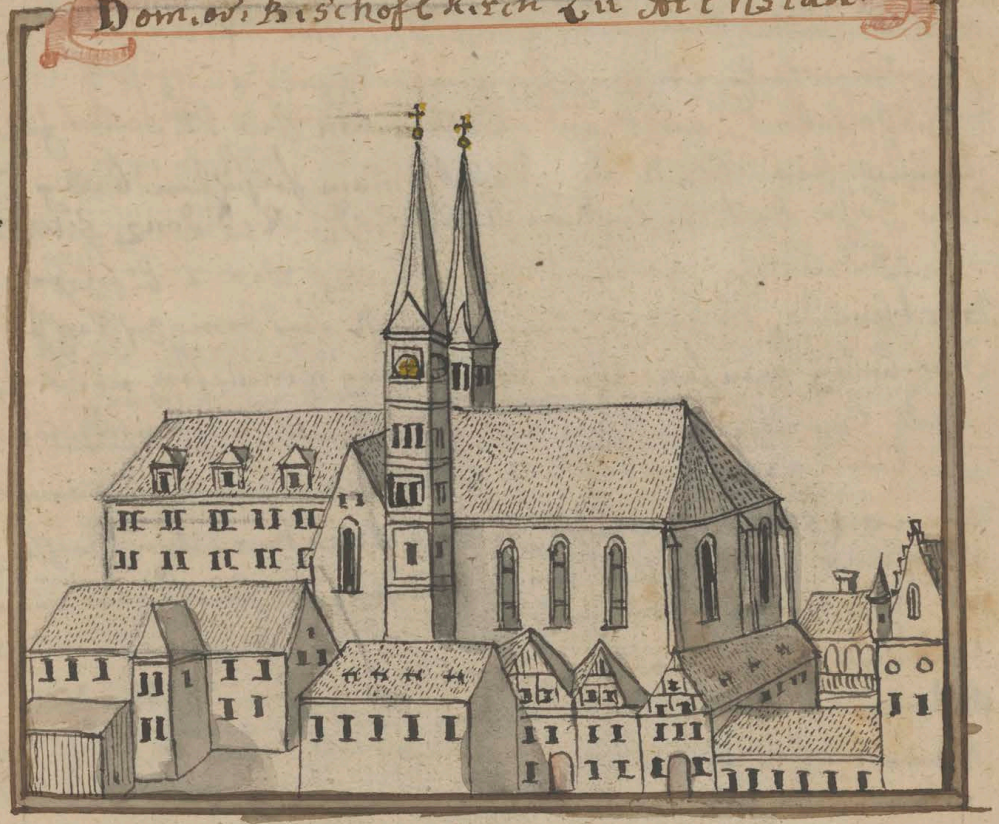
74 Iohan Gottfriedus de Guttenberg reg: de Ao 1684
biß 1698. unter Kayser Leopoldo I. baute ein Semi-
-narium und Jungfrl. Closter zu Kitzing aufs neue auf
starb Anno 1698. ligt im Dom begraben

75. Iohannes Philippus à Greiffen Klau. Ao. 1699
erwählt, eines uralten geschlechts, vor Herr Domdechant
zu Maynetz, dan den 9 Febr. zum bischof in Würtzb. Elegirt
unter Leopoldo I. und Josepho I.

Forchheim, ein bischöffl. Babergische Festung, zwischen
Bamberg und Nürnberg, mit starcken Wällen und
mauern. am flus Rechnitz, alwo die Stiffts Kirch
zu S. Martin, und das Zeug-haus zu besehen.
Ist merckwürdig, das in dem lands verterbl. schweden
Krieg ein mahl ein genommen worden. Bischoff Leupold
zu Bamberg, ein freyhl. von Bebenburg hat das Collegiat-
-stifft zu S. Martin Ao. 1354. da gestifftet.

Franconiae. 148.

Dom. od. Bischöfl. Kirch zu Aichstädt.



Aichstät, Ist ein bischöfl. Residentz, und daß
haupt des bisthums, so von Ihr den nahmen hat
zum franckischen Creis gehörig, und wil
man das der nahmen Aichwald, so alhir gestanck,
und aus gerottet worden, den nahmen bekom-
men. Es liegt dise Stadt 3. meil von Weissenburg
3. von Ingolstadt, 5 von Donawerth an dem Alt-
Mühl fluß, über welchen ein steinerne brücke er-
baut. Die In wohner werden gerühmt, daß
Sie sein freundl. gottsfürchtig, nicht stoltz, Ihre
nahrung besteht in etwas handlung, hand wercken
und theils ackerbau, und gibt es hir sehr viel geistl.
Standes

alhir, Von Kirchen, Clostern und Spittälern
ein ziemliche an Zahl, welche theils auch sehens wür-
dig, So hat es auch ein Collegium der PP. Societ: Jesu,
Auser der Stadt liegt auf einem felsichten berg in
der Höhe das Schloß undt bischöffl. Residenz S. Willi-
-balds-berg genant. Ist erstlich von 2. bischöffen
Bertholdo, So der 45te bischof, Undt aus dem geschlecht
der burg grafen von Nürnberg gewesen, erbaut,
Undt hernach stattlich erweitert, auch mit schöne
garten gezieret, Undt folgl. wohl befestiget worden.
Anno 1533. Er oberte Hertzog Bernhard von Sachsen,
Waymar dises Schloß im frühling, Im Herbst aber wurde
es von dem Churbayrischen Obristen Johan de Werth,
wieder ein genommen, darüber der Comendant
Antoni Claß von Raßcha den Kopf her geben müssen.
Anno 1634. Er oberten die Schweden die Stadt wieder
über das Schloß aber kontens nicht meister werden
Von Kirchen ist die bischöffl. oder die Domkirche S. Willibaldi
2. Unser l. frau Pfarrkirch 3. das Benedictiner Closter 4. S.
S. Walpurgis Pfarrkirche. 5. Jesuitterkirch. 6. das Prediger
oder Dominicaner Closter. Dan 7. der Capuciner Closter
8. S. Michael. 9. Spittal zum heil geist, S. Sebastian und
Waisen hauß. etc.

Peregrinatio

PEREGRINATIO XI.

Durch Pohlen, Pommer Preussen, zum Zweiten mahl.

Von dem weit läufftigen Königreich Pohlen wäre alhie vieles zu schreiben, Undt obwohlen ich gleich zu 2. mahlen durch gereiset, So habe doch wegen der Polnischen sprache, der ich nicht kundig wenig in bekantschaft kommen können, wie dan auch die Polnischen geschicht schreiber war mich eben auch sehr selten, und diser Nation geistl. mehr ihre bücher in gläsern verwandeln werde doch gleich wohl so viel alß möglich mit anbringen. Cracau, Ist die Haupt, Undt auch zugleich die gröste und best bebaute Stadt im gantzen Königreich, wird In 4. theile, alß nemlich in Cracau, 2 Casimiria 3. Stradomia 4. Clepardia, ein getheilt. Sie ligt eigentlich in klein Pohlen, 9. Polnische meil von der Schlesischen grentze Ostwärts, Undt von denen Ober Ungarischen eilf. dan 23. von Sendomir, 30 von Ollmütz. 35. Südwärts von Breslau. 40. von Wien, Undt ungefehr gegen die 50. von Ofen in Ungarn. Ihren nahmen hat sie von einem alten Ober Regenten Craco genant, oder so genanten allerersten Polnischen Hertzogen,

Das-

Daß Königl. Schloß ist ein groß weit läufiges
steinern gebäu, besteht aus zwegen fliegeln, die
um einen 4. Eckten Hof prächtig erhoben sein,
die königlichen gemächer sind werth zu besichtigen, wer
da zu gelangen kan, in welchen nicht nur kostbahre
Tappezereyn, sondern auch Curiöse und Künstl. Mahlerey
-en befindl. die umliegende gegend giebt den aller
lustigsten Prospect, den man immer in Europa
finden mag.

Die Schloß oder dom Kirch alhier ist dem heil. Narty-
-rer Stanislao zu Ehren geweihet, und wegen ihres
Capitels, und der Schatz Cammer wohl zu bemercken,
dise liegt eben auch in oder auf dem Schloß Revier
nebst andern gebäuden aber sehr von selben versteckt
welche alle samt den Schloß fast ein kleine Statt aus
machen.

Über dises sollen noch andere 50. Pfarrkirchen alhier
sein, darunter die Fürnehmste die zu Unser lieben
Frauen, nach disen sind S. Valentin, SS. Simon Judae,
S. Peter, S. Maria in Arena, S. Florian, S. Spiritus
S. Crucis, S. Marci, in Habitation PP. Soc. Jesu, S. Stephan,
SS. Trinitatis, Omnium Sanctorum, S. Annae, S.
Francisci, Templ. Soc. Jesu, S. Andreae, S. Martini, S.
Michael, PP. Bernhardinorum, S. Hedwigis, S. Agnes,
S. Laurentij, SS. Corporis domini Nostri, S. Catha-
-rinae, S. Stanislai, S. Jacobi, S. Benedicti. etc

So=

Cracau.

Dom od: Bischöfl. Kirch und Schlos

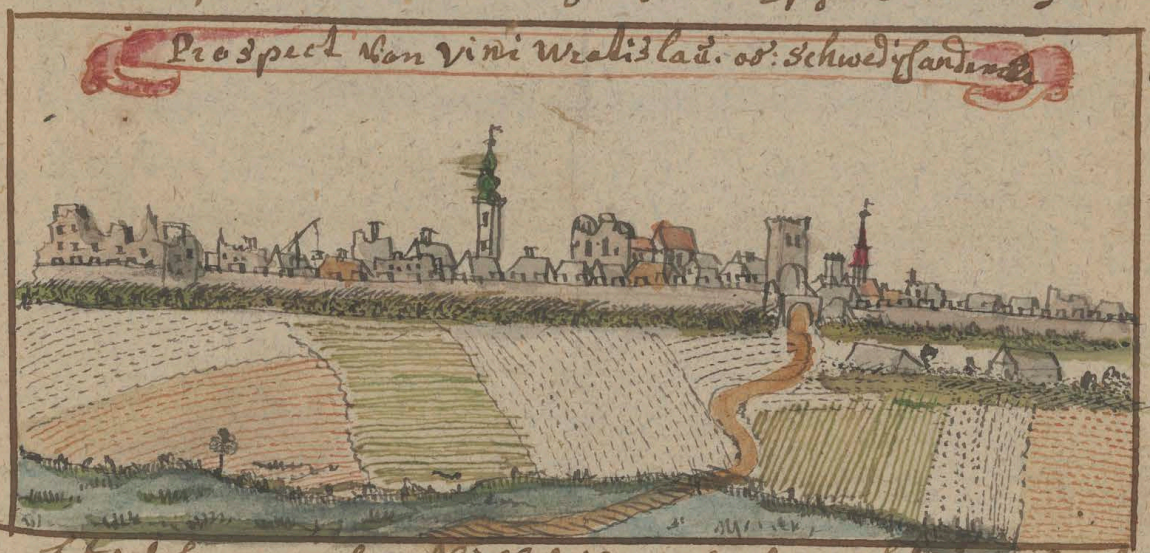
So hat es auch eine berühmte Universitat auf welcher allerley Studia getrieben werden. Undt sind alda 11 Collegia. Die Häuser der Stadt sein meistentheils von werckstücken gebaut, auch 4. biß 5. stock hoch, und doch oben nur mit Schindeln und brettern gedeckt. Zwar sind in den äusern Städten, welche ohne mauer meistens sein gibt es auch viel schlechte Häuser mit unter, daneben ist auch ein bezirck. Oppidum Judeorum

Poloniæ.

150.

Vini Wratislau ist vor zeiten ein ansehnl. Stadt gewesen, welches aber von den Christl. schweden dergestalt ruiniret worden, das es innerhalb mehr einem Schlechten dorff ähnlich, von aussen meinet man wegen der nachstehend mauer gutt aus.

151.



Es wohnen mehrentheils Juden alda, denach hat es ein Probstey und nebst der Pfarr Kirch ein franciscaner Clöster.

Posen

152.

Dom oder Bischöfl. Kirch in Posen.

Posen, Ist eine mit unter den Städten in Pohlen welche Ihre Vorstädte Zimlich groß machen, Sonderlich mit dem weit läufigem Dom, welchen der Warta fluß von der Stadt abschneidet. In der Stadt ist ein feine Pfarr Kirch, Jesuitten Kirch, Collegium undt Schulen dan auch des Dominicaner, des Minoritten undt noch andere Kirchen zu besehen wie dan noch auch selben der Bernhardiner.
Die Dohm oder Bischöfl. Kirch gibt der Stadt ein recht voll kommenes ansehen mit seinen 4. Thürmen.

Dom oder Bischöfl. Kirch zu Culmsee.

Culmsee, Ist ein Städtel, drey meil von Thorn gelegen, und etwan 2. von der Stadt Culm, ist in Kriegszeiten sehr ruiniret worden, Ist die Residentz des bischoffs von Culm. soll den beynahmen von der Ost-see bekommen haben, welche sich biß hieher soll erstreckt haben, zu bestättigung diser Tradition wirdt angeführt. daß man unterweilen in der gegend umher ziemlich starcke stücke bernstein gefunden, welche die See aus geworffen.

nun-

Dantzig. in Polnisch Preussen ist der Schlüssel
des ganzen Königreich Pohlen, liegt an drey wäs-
-sern, der Weichsel, Mottlau, die nicht sonderl. gros
des wegen auch die gar grossen Schiffe nicht gar zur
Stadt kommen können, sondern abwärts bleiben
müssen, und die Radaune. gegen abend liegen an
der Stadt die hohen Sandberge, alß der Hagelsberg,
Stolzenberg und bischoffsberg, undt zwar so nahe, daß
man aus solchen über die wälle fast in die Stadt
hin ein sehen kan, darumb auch auf selbiger seite
die Stadt sonderlich mit tieffen wasser graben, hohen
wällen und starcken Parteyen wohl befestigt ist.
Undt wurde noch Ao: 1627. die Weichsel-Münde sehr
befestiget, wie wohl auch dise berge, weil der feind
da von nicht gewiß herabschüssen, noch wegen des
allzu engen Platzes zwischen den gräben und bergen
recht sturm laufen kan, der Stadt nicht sonderlich schäd-
-lich sein. Es hat die Stadt einen grossen umfang,
daß, wan man des walls grösse und breite besihet
wenig städte in deutschland mit derselben zu ver-
gleichen. die alte Stadt hat innwendig noch grosse
-thürme mauern und gräben, die häuser sind warne
mit giebeln zierl. gebaut, in die man meisten auf
staffeln eingeht. Unter allen wirdt die lange gassen
ziemlich enge, dise häuser sind meistens gemahlt.
Von Kirchen ist der Dom nebst der grossen orgel und
herlichen gebäu zu besehen. In der Marien Kirch ist
unter andern das jüngste gerichte so künstlich
gemahlt, das kein mahler zu finden, der es nachmahle
oder solche gleichsam lebendige farben zu richten
könne, welche von einem Schiffer in der See gefunden
Taffel

dan-

S. Marien Haupt Kirch in Dantig, Olim D.

Dan seindt nebst andern Herrlichen Kirchen noch drey Clöster in der Stadt, darunter des Schwartze zu den Dominicanern genent, von Schwantipolck III. Fürsten in Hinter Pommern Ao. 1227. S. Nicolao zu Ehren, so damahls im felde, jetzo mitten in der Stadt gelegen, gestifft worden, dan der Carmeliker, welche die weissen mönche genent werden, und ein Frauen Closter S. Brigitten ordens.

Dan befindet sich hier ein berühmtes Gymnasium,
warin Teutsche, Polnisch ungarn und Siebenbürgisch
dem Studio obliegen. das prächtige Rathaus steht
in der langgassen mit einem zierl. durchsichtige
thurn und 3. fachen Crantz. daran sind viel kleine
glocken, die ehe die uhr schlägt ein geistl. lied spielen,
dan ist der Juncker hof mit einem hoch gewelbten
Saal und künstl. gemählde. darin ein eiserner
Ofen mit schönen kacheln, daran ein altes weib,
die sich hinterwärts im spiegel besiehet. In dises hauß
und gesellschaft darf niemands von gemeinen
handwercksleuten kommen. dan ist das Stadt Zaug-
-hauß, sehr künstl. gebaut, und durch aus gewelbt,
mit viel Munition und gewehren versehen,
dan sind die Kornspeicher, welche gleichsam in einer
Insul, welche die Mottlau in der Stadt macht, bey-
-samen liegen. darin sonderl. niemand wohnet, alß
die da zu bestelt sein, darinnen biß weilen über
15. tonnen goldes werth korn in vorrath in
sich haben, wie wohl auch sonst aus Reussen allen-
-ley fell und Peltzwerck, aus dänemarck allerley
gesaltzne fisch, aus Engeland das köstliche tuch, aus
Niederland, Portugal, Spanien und Franckreich
gewürtz und allerley weine in menge da ankommen.
oben benente berge seind alle mit häusern alß grosse
vor Stätt besetzt, ausser dem Hagelsberg, welcher fest ist
auf dem Stoltzenberg ist ein Franciscan: Closter in
dem langen Schottland haben die PP. Societ: Jesu ihr
Kirch und Collegium, und andere vorstätte mehr. in
der so genanten Montau haben die barmhertzige brü-
der ihr Spittal und wohnung.

Collberg, eine zum bisthum Camin gehörige Stadt, an einem festen undt wohl verwahrten ort, nahend dem Meer gelegen, in Pommern; hat ein bequemen, wie wohl etwas engen Hafen, ist schon vor 600. Jahren berühmt gewesen, undt wirdt da selbst viel getragd und sonst aller handt waaren ab undt zu gefiehrt. Es befinden sich da viel bernstein drechsler, welche verschiedene auch künstl. Sachen von bernstein, denen diese gestade das Meer häufig und wirfft: verfertigen.

die Seltz-brunnen, welche zwischen 2. Wässern
ligen, geben diser Stadt ein sonderbnutzen,
Es ist ein schöne Collegiat-Kirche, Undt eine
Probstey, wie auch ein geistlich Consistorium
darinnen. Auf der alten Stadt. war zu
den gottselig alten zeiten auch ein Frauen-
closter, welches zu vor der Hertzogen von Pom-
-mern Schloß gewesen, Undt durch die bischöffe
von Cammin den Jungfrauen zum Closter
gegeben worden. In vorigen Kriegszei-
-ten ist diese Stadt zu einer Real Festung
gebauet worden, hat aber darüber nicht
allein ihre schöne garten, sondern auch
etliche ansehnliche Kirchen und ander ge-
-bäu verlohren. Es geht nicht anders, den wo
Mars hin Komt, muß alles zu grunde gehn

156.

Geweste Dom Kirch in Stettin, B. Virginis.

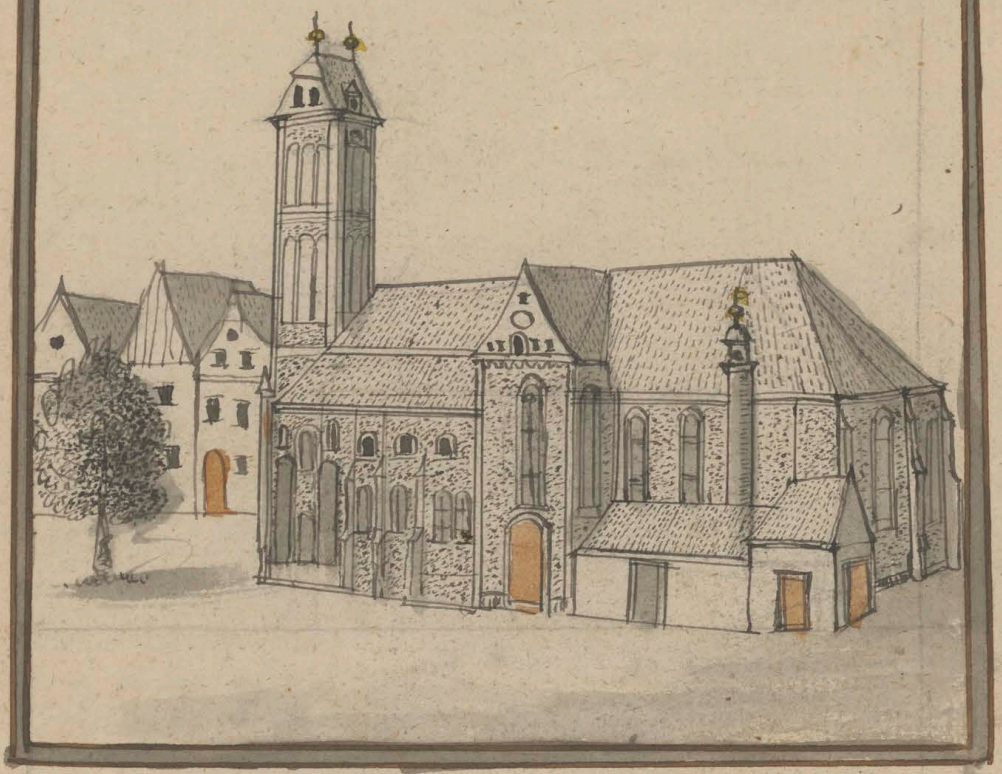
Stettin, Ist die Haupt Stadt in Pommern an der Oder, ligt an einem Hügel, wo der Oderfluß an der seiten in 4. ströme, worüber 6. brücken müssen gehalten werden, Ist ein wohl gebaute und befestigte Stadt, hat alte prachtige Kirchen, an denen die merckmahle der alten Cathol. Fundatoren zu finden, darunter sonderl. der Dom zu unser liebe frauen, aus welchem und dem Dom zu S. Otten Jest das berühmte fürstl. Pedagogium unterhalten wirdt. Die Kirchen zu S. Jacob,

so=

So ein bambergischer von adel Ao. 1187. gar
prechtig erbaut, ist ein gar herlich und ausgeschmück-
-tes gebäu, woran erst Ao. 1636. der thurn, weil
er vorher nicht starck gnug war, stärcker und weshöher
auf gefiehrt worden, der andern kirch und Clöster
zu geschweigen. Von weltl. gebäuen werdt
auch in der stadt einige gefunden, aus welchen
allen her für leuchtet das Schloß, in welchem vor
disem die landesfürsten gemeinigl. hof gehalten
welches Hertzog Johann fridrich herlich auf gefiehrt,
Vndt an demselben die letzten fürsten, Philippus,
Franciscus und Bogislaus noch immer mehr und
mehr gebaut, biß in dise form gebracht, darin
es jetzo steht. Hierauf folgt das Rathaus am
Merckte, welches hinten und vornen mit grossen
giebeln nach der alten mode gezieret und durch-
-sichtig aus gearbeitet, daß man sich darüber zu
verwundern hat. Die Stadt ist nun mehr
in 2 theil, welche ein arm von der oder entschei-
-det, daß der eine theil gegen dem Städtel Damm,
alß wo hin auf ein meil weges über Puren
morast ein damm verfertiget ist, die Lastadie ge-
-nent, ist so viel alß eine vorstadt auf der Insul.

157.

Dom Kirch in Gustrau. N: 22da



Benennung derer Hochstiffter, Dom und Collegiat Kirchen - nach ihren Peregrinationen.

PEREGRINATIO I.

Durch die ober Lausnitz Meissen. Thüringen, oder Ober Sachsen

1 Bautzen, eine von den Vogenanten Sechs Städten.
2 Zeitz in Thüringen.
3 Meissen Ehemahlige Bischöffl. Residenz
4 Freyberg in Meissen,
5 Wurtzen, Ehemahlige Dom Kirch
6 Dom Kirch Zu Naumburg an der Saal in Thüringen.
7. Dom Kirch in Merzeburg, und Ehemahlige Residenz Schloss
8. Dom Kirch in Erfurt, in Thüringen.
9 Collegiat Stift S. Severin in Erfurth.
10. Dom Kirch Zu Hall in Sachsen.

PEREGRINATIO. II.

Durch Nieder Sachsen, Stifft Hildesheim, Halberstatt, Magdeburg, und Brandenburg.

1. Collegiat Stifft Zu S. Maurix in Halberstatt.
2 Collegiat Stifft Zu Unser Lieben Frauen in Halberstatt
3 Collegiat Stifft Zu S. Paul in Halberstatt.
4 Dom Stifft in Halberstatt.
5 Dom Stifft ov. Cathral Kirch Zu Hildesheim in Sachsen.
6. Collegiat Stifft Zum Heil. Creutz in Hildesheim.
7. Collegiat Stifft Zu S. Maurix in Hildesheim.

8 Dom stifft in dem fürstlichen Magdeburg in Sachsen
9. Collegiat stifft in Magdeburg Zu S. Catharina.
10. Collegiat stifft Zu S. Nicolai in Magdeburg
11. gemeldtes Dom Kirch Zu Braunschweig in Sachsen.
12. Collegiat stifft Zu S. Martin in Braunschweig..
13. Dom Zu Havelberg in der Alten Marck brandeburg.

PEREGRINATIO III.

Zweitentheils Nieder Sächsischen Creiß des Mecklenburg, Pommern, Hollstein, Stormarn Jütland &c.

1 S. Michaelis Nonnen stifft in Lüneburg.
2. Dom stifft Zu Bardewyk, welches Ruinirt worden
3. Dom Kirch in Berlin
4. Dom Kirch Zu Güstrau, in Mecklenburgischen.
5. Dom Kirch Zu Schwerin, in Mecklenburgischen
6. gemeldtes Dom Kirch in Schwerin.
7. Dom Kirch Zu Stralsund, in schwedisch-Pommern.
8. Dom Kirche Zu Ratzeburg, in Hollstein.
9. Collegiat stifft Zu Rostock, S. M. Virg: gemeldten
10. Dom Kirch Zu Schleswig in Hollstein.
11. Dom Kirche Zu Lübeck im Land Holstein.
12. Collegiat stifft in Lübeck.
13. Collegiat stifft Zu S. Peter in Lübeck.
14. Dom Kirche Zu Hamburg.
15. gemeldtes Ertz-Bischöffl. stifft in Bremen.
16. Collegiat stifft S. Anscharii in Bremen.
17. Collegiat stifft ad S. Stephani in Bremen.

PEREGRINATIO. IV.

Von Bremen aus durch das Oldenburgische, Ost- und Westfriesland, Gröningen, Holland, Heils Brabant

1. Gröningen ehemahlige Dom, od: Bischöff. Kirch.
2. Vorstellung des Doms zu Lewarden in Westfriesl.
3. Oude Kerck. zu Amsterdam.
4. Zuyder Kerck, zu Amsterdam.
5. Große Stifft Kirch in Harlem.
6. S. Pancrady Kirch zu Leiden.
7. S. Petri Stifft Kirch in Leiden.
8. Haupt Kirch zu Delft.
9. Haupt Kirch in Rotterdam.
10. Haupt Kirche zu Gouda.
11. Haupt Kirche in Dortrecht.
12. Dom und Haupt Kirch in Utrecht.
13. Collegial Kirch ad S. Mariam in Utrecht.
14. Dom Kirch in Herzogen busch in Hollandisch
15. Dom Kirch zu Nimmegen. || Flandern
16. Prospect von der Vestung Worcum.
17. Haupt Kirch zu Breda in Hollandisch Brabant.
18. Prospect von der Vestung Grave an der Maas.

PEREGRINATIO V.

Durch Brabant und Oesterreichs Flandern.

1. Antwerpen, Dom oder Bischöff. Kirch in Brabant.
2. Collegial Kirch S. Jacobi in Antwerpen.
3. Collegial Kirch S. Andreæ in Antwerpen.
4. Dom oder Bischöff. Kirch zu Gent in Flandern.
5. Collegial und Pfarr Kirch zu Gent in Flandern.
6. Dom oder Bischöff. Kirch zu Brügge in Flandern.

7. Collegiat stifft B. Virginis zu Brüggen in Flandern.
8. Collegiat stifft zu S. Salvator zu Brüggen in Flandern.
9. Prospect von Ostende, einer See Festung in Fland.
10. Collegiat stifft ad S. Walpurgis zu Veurnes in Fland.
11. Haupt Kirch zu Dünkerkerke in Frantzösch Flandern.
12. Haupt Kirch ad S. Martin in Winaxbergē in Flandern.
13. Collegiat Kirch zu Pubring in Flandern.

PEREGRINATIO VI.

Durch Frantzösch Flandern oder Wallonisch weiter, und mehrer von Brabant und Hennegöw.

1. Ryssel. Frantzösch Lille, Collegiat: in Frantzösch Flandern
2. Dom oder bischöffl. Kirch in Yppern, in Flandern.
3. Collegiat stifft ad S. Petrum in Yppern. - - -
4. Collegiat stifft S. Brigy in Yppern. - - - -
5. Dom oder bischöffl. Kirch zu Dornig vel Tournai in Fland.
6. Collegiat stifft zu S. Piati in Dornig. - - -
7. Haupt Kirch zu Aath, in Hennegau. - - - -
8. Cannonical od: Collegiat stifft zu Mons in Hennegöw.
9. Hall in Brabant od: Hennegau, berühmt wallfahrt.
10. Hohe stiffts oder bischöffl. Kirch zu Brüssel in Brabant.
11. Collegiat stifft ad S. Zabulon in Brüssel.
12. Collegiat stifft zur Capelle genent in Brüssel.
13. Ertz-bischöffl. Kirch und Hochstifft zu Mecheln in Brabant.
14. Collegiat stifft B. Virginis in Mecheln.
15. Dom und bischöffl. Kirch zu Löwen in Brabant.
16. S. Gertrudis stifft in Löwen.
17. Dom, od: Bischöffl. Kirch in Namur.
18. Haupt Kirch zu Huy im stifft Lüttich.
19. Dom od: bischöffl. Hoch-stifft zu Littich.

20. Collegiat stifft ad S. Bartholomaeum in Littich.
21. Collegiat stifft ad S. Johan: Evangl. in Littich.
22. Collegiat Kirch ad S. Petrum in Littich.
23. Collegiat stifft ad S. Paulum in Littich.
24. Collegiat stifft ad S. Dionisium in Littich.
25. Collegiat stifft ad Sanctam Crucem in Littich.
26. Collegiat stifft ad S. Mertinum in Littich.

PEREGRINATIO VII.

Durch das Stifft Littich, Hertzogthum Jüllich und Ertz-stifft Cölln. u: Geldern.

1. Mastrich, Collegiat stifft ad S. Antonium.
2. Collegiat stifft ad S. Servatium in Mastrich.
3. Collegiat stifft ad B. Virginem in Mastrich.
4. Collegiat stifft ad S. Jacobū in Mastrich. Jah Reform:
5. Dom Kirch in Geldern.
6. Dom Kirch in Aachen.
7. Collegiat stifft ad S. Albertum in Aachen.
8. Ertz stifft ad Hochstifft in Cölln.
9. Collegiat stifft ad S. Margaretham in Cölln.
10. Collegiat stifft ad S. Cunibertum in Cöln.
11. Collegiat stifft ad S. Severinum in Cölln.
12. Collegiat stifft, gros S. Mertingenant, in Cöln
13. das Münster zu Bonn, im Ertzstifft Cöln
14. Stiffts Kirch zu Andernach im Ertz-stifft Cölln.

PEREGRINATIO VIII.

Durch das Ertz-Stifft Trier, grafschafft Spanheim. Die Unter Pfaltz und Theils Elsas.

1. Coblentz, Collegiat stifft ad S. Floranum.
2. Collegiat stifft ad S. Castorum in Coblentz.

Prospect van der Stadt Cochim . . .
3. Ertzbischöffl. Kirch oder Hochstifft in Trier. . .
4. Collegiat Stifft S. Simeonis in Trier. . . .
5. Collegiat ad B. Virginem, in Trier. . . .
6. Dom oder bischöffl. Kirch in Speyer.
7. Collegiat Stifft Weidenberg vor Speyer.
8. Collegiat Stifft ad S. Germannum in Speyer. ad S. Guidonē
9. Daß Münster, oder Dom in Strasburg.
10. Collegiat Stifft ad S. Peter, al. Jung S. Peter in Strasb:
11. Collegiat Stifft, Alt S. Peter genant, in Strasburg.

PEREGRINATIO IX.

Durch Ober Elsas, das Brisgöw, und Schweitz.

1. Dom Kirch in Breysach. im Brisgöw.
2. Das Münster, oder Dom zu Freyburg, im Brisgöw.
3. Das Münster zu Basel. ad. B. Virgin: . . .
4. Collegiat Stifft ad S. Petrum in Basel. . . .
5. Das Münster, oder Dom Ki in Zürch. . . .
6. Maria Einsidel ein weit berühmte Wallfahrt.
7. Stiffts und Probstk: zu Lucern in der Schweitz.
8. Daß Münster zu Bern in der Schweitz. . .
9. Daß Stifft zu Freyburg in Uchtland, oder Schweitz.
10. Bischöffl. Haupt Kirch zu Genf, od. Genev. . . .
11. Dom oder bischöffl. Kirch zu Constantz od. Costnitz am Bodensee.

PEREGRINATIO. X.

Durch das Ertzstifft Mayntz, Unter Pfalz, u: Franckeland.

1. Ertz-bischöffl. Kirch, od: Hohe Dom Stifft zu Mayntz.
2. Collegiat Stifft ad B. Virginem in Mayntz. . . .
3. Collegiat Stifft ad S. Johannem in Mayntz.
4. Collegiat Stifft ad S. Bartholomaeum in Franckfurt

5. Collegiat stifft zu Unser liben frauen in franckfurt.
6. gewesenes stifft zu S. Catharin: zu Oppenheim in der Pfalz.
7. Dom oder bischöffl. Kirch zu Worms in der untern Pfalz.
8. Collegiat stifft zu unser lieben frauen vor Worms.
9. Collegiat stifft zum heil. geist (: die strittige :) in Heidelberg.
10. die Stiffts Kirch, in der Reichs Stadt Heilbrun am Neckar.
11. Dom oder bischöffl. Hochstifft in Würtzburg. in francken
12. Collegiat Stifft Neu-Münster in Würtzburg. ...
13. Stifft Haug. in Würtzburg ...
14. Collegiat Stifft die Ritter Capell genant. ...
15. Collegiat stifft ad S. Burghard: olim Closter in Würtzb:
16. Stifft zu forchheim in francken. ...
17. Dom, oder bischöffl. Kirch zu Aichstät in francken.

PEREGRINATIO XI.

Durch Pohlen, Pommern, Poln: Preuß zum 2.ten mahl

1. Dom, oder bischöffl. Hochstifft zu Cracau in Pohlen.
2. Probstey Stifft zu v. l. frau zu Vini wratislaw.
3. Prospect von Stadt vini wratisl. mildes andenck der schwed: (scilic:)
4. Dom oder bischöffl. Hochstifft zu Posen. ...
5. Dom oder bischöffl. Kirch zu Culmsee, in Poln: Preussen
6. die Haupt und Marien Kirch in Danzig. olim dom stifft.
7. gewesenes Domstifft in Collberg. in Pomern.

Index oder Register.

In welchem alle und jede Städt und Örter nach Alpha betischer Ordnung den numeren nach zu finden.

	Num.
Aachen, Reichstad im Herzogthum Jüllich, Domkirche	100.
= = = dito noch ein Collegiat Stift zu S. Adelbertum.	
Amsterdam, die Orde Kirch, Hauptkirch	45
= dito, alda die Zuyder Kirch, olims Zisterzienser Stift	44
Aichstätt, Infranconien, ein Bischöfl. Stift und Dom Kirch	148
Andernach am Rhein in Churfürstl. Cölen, Collegiat Kirchen	106.
Antwerpen, Hauptstatt in Brabant, mit einem Bischöfl. Sitz	57 s.
und Churfürstl. alten Dom, nebst 2 Collegiat Stiftern. Vide Ley	
Ath, mit einer Haupt und Pfarr Kirch in Hennegow	76.
Basel, in der Schweitz Dom oder Bischöfl. Churfürstl. am Rhein	123
= = = daneben ein Collegiat Stift zu S. Petrum.	124
Bautzen in Sachsen, Ober Lausnitzer Creyses, ein Dom Stift	1.
Bärn in der Schweitz, ein Collegiat Stift zu S. Vincenz.	128.
Bardewyck, in Nieder Sachsen, ein ruinirte Dom Kirch	29.
Berlin, die Dom Kirchen	26.
Braunschweig in Nieder Sachsen, ein Dom Stift	21.
dito, ein Collegiat bey S. Stephani Kirch	22
Bonn, in Churfürstl. Cölen, Münster oder Dom Kirch.	107
Breda, in Holländisch Brabant, Hauptk. zu Unser Lieben Frauen, Collegiat Stift	56.
Bremen, ein Stift der Dispositionem Apostolicam, ist mehr ein halb Bischöfl. Sitz	38
= = = nebst 2 Collegiat Stifter S. Anschari und S. Stephani	39. 59.
Breysach, im Breisgow, mit einem Dom oder Stift Kirch	121.
Brüggen in Flandern mit einem Bischöfl. Sitz und Hochstift	62.
dito 2 Collegiat Stift S. Virginis und S. Salvatoris	63. 59.
Brüssel, ein Haupt Stadt in Brabant mit einem Bischöfl. Sitz	79.
dito 2 Collegiat Stift S. Zabulon, und Zur Capella	79. 59.

Coblentz, im Ertz-Stifft Trier, collegiatstift S. Florin 109.
Deto ibidem Collegiat Stifft ad S. Castor: - 110.
Cochheim Statt an der Mosel, des bekanten Capuc: Palz. 111.
Cölln am Rhein, ein Ertzbischöffl. Sitz und Hochstift 192.
Deto. mit folgenden Collegiat Stifften. ad S. Margareth 193.
ad S. Cunibertum. - - - - - - - - - 194.
ad S. Severinum. - - - - - - - - - 195.
ad S. Mertinum. - - - - - - - - - 196.
Collberg in Pommern, olim ein Domstift - - 155.
Cracau Hauptstadt in Klein Pohlen, Dom u: bischöffl. Sitz 149.
Constanz vel Costnitz am Bodensee, Dom u: bischöffl. Sitz 131 131
Cullm, in Polnisch Preussen, Dom und bischöffl. Sitz - 153.

Dantzig, in Polnisch Preussen Hauptk. S. Marien,
- - - - - olims Zeiten ein Domstift - - 154.
Delft in Holland, Hauptkirch. - - - - - - 48.
Dornig, vel Tournai in Flandern, Dom und bischöffl. Sitz - 74.
Deto Collegiatstift ad S. Piatum, ibidem - - 75.
Dortrecht, in Holland, Hauptkirch - - - 51.
Dünkerken, in Französisch Flandern, Hauptk. - 67.

Erfurt in Thüringen, Sächsischen Creißst., Domstift - 8.
deto ein Collegiat Stift ibidem. - - - - 9.

Forchheim, in Franckenland, Dom od: Collegiat 147.
Freyberg in Sachsen, Meißischen district, olim Domk 4.
Freyburg im Brisgöw, Münster oder Domkirch 122.
Freyburg in Uchtland in der Schweitz, Münster od: Dom 129.
Franckfurt am Mayn, in Francken, die Kayserl. Crö-
- - nungs Kirch, Collegiat Stift ad S. Barthol: 135.
Deto Collegiat Stift. B. Virginis ibidem - - 136.

Geldern, In der Provinz gleiches nahmen - - 99.
genf vel genev, Ein Republic, mit einem Dom. 130.
gent. Hauptstadt in Flandern Dom u: bischöf Sitz - 60.
- - - deto. mit einem Collegiat st: ad S. Nicol: - 61.
Gouda, in Holland, Haupt K: olim ein stifft - 50.
Gröninge, Provinz in Friesland, - - - - - - - 41.
Güstrau, Im Mecklenburgl. Dom stifft - - - 27.

Halberstadt in Nieder Sachsen Ein Hochst. geweste - 14.
deto. Collegiat stifft. ad B. Virginem - - - - 12.
deto Collegiat stifft ad S. Paulum, - - - - - 13.
deto Collegiat ad S. Mauritium - - - 11.
Halle in Sachsen, Dom stifft ehe dessen - - - 10.
Halle im Hennegöw Ein berühmte Wallfahrt - 78.
Hamburg, in Stormaren. Dom stifft - - - - 37.
Harlem in Holland. Haupt Kirch - - - - - 55.
Havelberg, In der alten marckbrand: b: Dom stifft - 23.
Heilbrün, Reichs Stadt am Necker, olim ein stifft 140.
Heidelberg in der untern Pfaltz Colleg: st - 140.
Hertzogenbosch, in Holland ~~Flan~~ Brabant - - 54.
Hildesheim, in Nieder Sachsen Dom u: bischöf Sitz - 15.
deto. Collegiat stifft ad S. Crucem. - - - - 16.
deto Collegiat stifft ad S. Mauritiu ibidem - 17.
Huy, im Stifft Littich, Haupt: und stifft - 86.

Leiden in Hollandt. S. Pancratz. olim stifft - 46.
- - deto. Collegiat stifft ibidem - - - - - 47.
Lowarden, in Friesland, Haupt Kirch - - 42
Littich, Ein vornehmes bischöfl. Dom stifft - - - 87.
deto Collegiat stifft ad Bartholomaeum - - - 88.
- - deto Collegiat stifft ad S. Johan: Evang. - 89

Littich, Collegiat stifft ad S. Petrum — 89.
— — deto Collegiat stifft ad S. Paub: ibidem — 90.
— — deto Collegiat stifft ad S. Dionisium — 91.
— — deto Collegiat stifft ad S. Crucem — 92.
— — deto Collegiat stifft ad S. Martineam — 93.
Löwen in Brabant Dom und bischöfl. Sch. — 83.
— — deto Collegiat stifft ad S. gertruden — 84.
Lübec. in Hollstein Domkirch. — 34.
— — deto Collegiat stifft ibidem — 35.
Luneburg in Nieder Sachsen. stifft S. Michael — 24.
Luzern. in der Schweitz, Collegiat stifft — 127.

Magdeburg in Nieder Sachsen, ein gewestes Ertz stifft. 18.
— — deto Collegiat stifft ad S. Catharinam. — 19.
— — deto, Collegiat stifft ad S. Nicolaum — 20.
Mastrich, olim Dom stifft nebst andern folgend. — 95.
— — deto Collegiat stifft S. Servatij ibidem — 96.
— — deto B. Virginis — ibidem. — 97.
— — deto — Collegiat stifft ad S. Jacobum ibidem — 98.
Mayntz, ein Ertz-stifft nebst folgenden — 132.
— — deto. Collegiat stifft ad B. Virginem ibidem — 133.
— — deto Collegiat stifft ad S. Johann. ibidem — 134.
Maria Einsidlen, berühmte Wallfahrt in der Schweitz — 126.
Mecheln in Brabant, ein Ertzstifft und Dom — 81.
Meissen in Sachsen, Revir Meissen, olim ein Domstifft — 3.
Merseburg, in Sachsen, olims Zeiten ein Domstifft — 7.
Mecheln, Collegiat stifft, ad Beatiss. Virginem — 82.
Mons, Haupt-Stadt im Hennegau, ein Collegiat stifft — 77.

Naumburg an der Saal in Thüringen olim Domstifft. - 6
Namur, In der grafschaft diß Nahmens. Domstifft = = = - 85.
Nimmägen, olims Zeit ein Domstifft = = = = - 55.

Oppenheim. olims Zeit, ein Domstifft ad S. Catharin - 137.
Osten Prospect, ein Ser Festung in Flandern - 65.

Posen, in Pohlen, Domstifft und bischöfl. Sitz = = 152.
Pubrin. In Flandern, ein Collegiatstifft = = = - 69.

Ratzeburg in Hollstein, ein Domstifft = = = - 31.
Rostock, Im Mecklenburgischen. Domstifft. = = - 32.
Rotterdam, in Holland, - Haupt Kirch = = = - 49.
Ryssel. vel Lille, In französ. Flandern, Domstifft - 70.

Schwerin im Mecklenburgl. olim Domstifft - - 28.
Schleswig in Hollstein, olim Domstifft = - 33.
Speyer, In der untern Pfaltz ein bischoffl. Hochstifft u. d. 115.
= = deto Collegiatstifft Weidenberg. = = = = = = 116.
= = deto Collegiatstifft ad S. Germanum ibidem 117
Stettin in Pommern, olims Zeit Domstifft = - 29.
Stral Sunt in schwedisch Pomern, olim Domstifft = - 30.
Strasburg. daß Münster oder Domstifft = = = = = = 118.
= = deto Collegiatstifft, Jung S. Peter genent = 119.
= = deto Collegiatstifft Alt S. Peter - ibidem - 120.

Trier, ein Hach oder Ertzstifft, mit folgenden = = 112
= = deto. Collegiatstifft S. Simeonis = = = = 113.
= = deto. Collegiatstifft. ad S. Virginem, ibidem 114.

Utrecht in Holand, olim Domstifft und bischöfl. Sitz - 52.
= = deto Collegiatstifft. = = = ibidem = = = = 53.

Veurnes, in Französ. Flandern, Stift S. Walpurg 66

Winoxbergen. In Flandern - Collegiat stift - - - 68.
Wini Wratislau, in Pohlen Ein stift u: Probstey 150
Worms, In der Untern Pfaltz. Dom stift u: bischöff. Sitz 138.
- - - deto Collegiat-stift ad S. Virgin. ibidem 139
Würtzburg, in Francken Dom stift und bischöff. Sitz 142
- - - deto Collegiat stift Neu Münster ibidem 143.
- - - deto Collegiat stift. Haug. genant ibidem 144
- - - deto Collegiat: Burghard stift genant. 145.
Würtzen in Sachsen Olim Dom kirch - - - - 5
Yppern in Flandern, Dom stift und bischöff. Sitz - 71
- - - deto Collegiat stift ad S. Petrum. ibidem. 72
- - - deto Collegiat-stift - - ibidem - - - - 73.
Zeitz in Thüringen Olim Zeit Dom u: Ertzb: Sitz - 2.
Zürch in der Schweitz, Oeß Münster Olim Dom stift 125.

Bibl. Jag.